

Universitätsbibliothek Wuppertal

Griechische Sprachlehre für Schulen

Poetisch-dialektische Syntax

Krueger, Karl Wilhelm

Berlin, 1859

Erster Abschnitt - Vom Nomen

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechteinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechteinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2255)

Zweiter Theil: Syntax.

Erste Abtheilung: Analysis.

Erster Abschnitt: Vom Nomen.

§ 43. Vom Genus der Nomina.

1. Im Gebrauche des männlichen Geschlechtes als des allgemein persönlichen stimmt die Poesie mit der Prosa im Wesentlichen überein.

A. 1. Ueber δ , η $\theta\epsilon\acute{o}s$ und $\theta\epsilon\acute{\alpha}$ s. att. Spr. 21, 1, 1. Homerisch ist noch $\theta\epsilon\acute{\alpha}\nu\alpha$ Il. 9, 5. 20. τ , 101. Od. 9, 344; daneben $\theta\eta\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\theta\epsilon\acute{o}s$ Il. 9, 7, aber auch $\theta\eta\lambda\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\alpha\iota$ $\theta\epsilon\acute{\alpha}$ Od. 9, 324 (wie $\theta\eta\lambda\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\alpha\iota$ $\gamma\upsilon\upsilon\alpha\iota\zeta\epsilon\iota\varsigma$ bei Ho. öfter). Eig. poetisch ist $\tau\omicron\kappa\epsilon\upsilon\varsigma$ (auch bei Her. 1, 137, η $\tau\omicron\kappa\epsilon\upsilon\varsigma$ Aesch. Cum. 629), $\tau\omicron\kappa\eta\zeta\epsilon\varsigma$, $\tau\omicron\kappa\epsilon\iota\varsigma$ Erzeuger für $\gamma\omicron\upsilon\epsilon\iota\varsigma$, das Homer noch nicht hat, hin und wieder auch in der Prosa, wie Her. 1, 122, 2. 2, 35, 2. 3, 52, 2. vgl. Kr. zu Thuf. 2, 44, 1. Das synonyme $\omicron\iota$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\epsilon\varsigma$ kommt wohl zuerst bei den Tragikern vor; vereinzelt $\omicron\iota$ $\gamma\acute{\upsilon}\nu\omicron\upsilon\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon\varsigma$ Eu. Phö. 34. $\omicron\iota$ $\delta\epsilon\sigma\acute{\omicron}\tau\alpha\iota$ bezeichnete wohl auch im familiären Gebrauche die Herrschaft, Mann und Frau, wie Her. 1, 114, 2. 4, 127, 2 und öfter bei den Tragikern. $\omicron\iota\delta\epsilon\upsilon$ $\gamma\lambda\acute{\upsilon}\kappa\iota\omicron\nu$ $\eta\varsigma$ $\pi\alpha\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$ $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ $\tau\omicron\kappa\eta\zeta\omega\upsilon$ $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\epsilon\tau\alpha\iota$. Od. $\tau\acute{\alpha}$ $\tau\omega\upsilon$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\omega\upsilon$ $\delta\upsilon\mu\alpha\delta'$ η - $\delta\iota\sigma\tau\omicron\nu$ $\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\nu$. So. $\Lambda\omicron\upsilon\lambda\omega$ $\omicron\upsilon\chi$ $\omicron\iota\omicron\nu$ $\tau\epsilon$ $\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\eta$ $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$, $\epsilon\acute{\iota}$ $\delta\epsilon\sigma\acute{\omicron}\tau\alpha\iota\varsigma\iota$ $\mu\eta$ $\pi\acute{\rho}\epsilon\pi\omicron\nu\tau\alpha$ $\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\iota$. Eü.

A. 2. [3.] Irrig ist die Annahme daß der Singular des Masculinum einen weiblichen Chor bezeichnen könne. Herrn. zu Vig. 50. vgl. zur Hel. 1649. Ueber den Plural des Masc. von Weibern att. Sy. 43, 1, 3.

2. Der Gebrauch des Masculinum oder Femininum eines adjectivischen Begriffes ohne Substantiv von Personen ist bei Homer ziemlich selten, häufig bei Tragikern.

A. [1—2.] Die Seltenheit solcher Substantivirungen bei Homer hat ihren Grund zum Theil darin, daß der Artikel bei ihm in einer Verbindung der Art noch wenig üblich war. Doch findet sich namentlich im Plural Singular, wie $\alpha\lambda\lambda\omicron\delta\alpha\pi\omicron\iota$ Il. γ , 48. Od. γ , 74 u. $\delta\upsilon\sigma\mu\epsilon\upsilon\epsilon\varsigma$ Il. γ , 51. Od. δ , 822. ζ , 184. π , 121 u. Sonst auch mit $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\varsigma$. Ueber die Substantivirungen mit dem Artikel 50, 4, 2 u. 5, 1 ff. Dichterisch, wenn auch nicht homerisch, ist der Ausdruck δ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu$ für δ $\pi\alpha\tau\eta\varsigma$, η $\tau\epsilon\kappa\omicron\delta\omicron\alpha$ (zuweilen auch η $\tau\acute{\iota}\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\alpha$ vgl. 53, 1, 3) für η $\mu\eta\tau\eta$; nur vereinzelt in der Prosa, wie neben δ $\gamma\upsilon\omicron\sigma\alpha\varsigma$ Lys. 10, 8. vgl. att. Sy. 47, 10, 1. $\omicron\upsilon\chi$ $\omicron\iota\delta\alpha$, $\tau\acute{\omega}\nu$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\alpha$ δ' $\epsilon\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ $\epsilon\acute{\iota}\delta\epsilon\iota\nu\alpha\iota$. At. $\Pi\lambda\eta\upsilon$ $\tau\eta\varsigma$ $\tau\epsilon\chi\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ $\theta\eta\lambda\upsilon$ $\pi\acute{\alpha}\nu$ $\mu\iota\sigma\acute{\omega}$ $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$. Eü. ($\Lambda\epsilon\omega\acute{\nu}\omicron\upsilon$ $\gamma\acute{\epsilon}$ $\sigma\epsilon$ $\pi\alpha\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ $\lambda\epsilon\lambda\eta\sigma\theta\alpha\iota$, $\tau\eta\varsigma$ $\delta\epsilon$ $\tau\epsilon\chi\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ $\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon$. So.)

3. Die elliptischen Substantivirungen sind in der Poesie, namentlich bei Homer, ungleich seltener als bei den Attikern.

A. 1. [1—2.] Vom Masculinum findet sich bei Homer nicht einmal die Ellipse *οἶνος*; dagegen *οἰοοίτροχος* (*λάας*?) Il. v, 137 und öfter, wie auch in der Prosa, *χειμάρροος*, *χειμάρρος* (*ποταμός*).

A. 2. [3.] Von Ellipsen weiblichen Geschlechtes finden sich bei Homer *ἡμέρα*, auch nach *ἡματα* (Dd. ε, 278. η, 268. x, 81), *ἔξῃμαρ* u. (ε, 83, ε, 252), was wohl auch bei *ῥοή* vielmehr als *ῥα* Dd. δ, 447 vorschwebte, *μοῖρα* (*μερίς*), *χείρ*, *δίκη*, (*βουλή*), und *δορά*, dies auch in der Prosa, wenn gleich *δορά* selbst oder *βόρσα* bei H. o. nicht vorkommt. *Ῥέιμινον ὄγρα κεν ἐνδεκάτη τε δυοδεκάτη τε γένηται*. 'Od. *Δασάμεδ'*, *ὥς μή τις ἀτεμβόμενος χίοι ἴσῃς*. 'Od. *Δεξιῇ τ' ἡσπάζοντο ἐπείσι τε μελιχίοισιν*. 'Il. *Ἄαν βαστάζει πελώριον ἀμφοτέρησιν*. 'Od. *Αὐτὸς διέκασσ' ἰθὺς ἔσται*. 'Il. *Ἐς μίαν βουλευσόμεν*. 'Il. *Θεσπεσίη πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις*. 'Il. vgl. S. 50, 8, 9. (Zu *τρίμηνος* Her. 2, 124, 2 u. *ἑξάμηνος* 4, 25 mag man *ῥωγ* ergänzen. vgl. 1, 202, 1.)

A. 3. Manche hieher gehörige Wörter sind völlig substantivisch geworden, wie *τραφεῖν τε καὶ ὄρη* (dies eig. die überfluthete Erde), *δόξα* (auch in der Prosa üblich) erg. *δίκη*. *Ἰπποὶ μ' οἴσουσιν ἐπὶ τραφεῖν τε καὶ ὄρην*. 'Il. *Οὐχ ὅσιν κακὰ δάπτειν ἀλλήλοισιν*. 'Od.

A. 4. [4. 5.] Ausdrücke wie *ἡ αἰών* u. *τὴν ἑμαιοῦ* kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig solche wie *ἦγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα*, wie denn die Ellipse *ὁδός* dem Homer überhaupt (vielleicht auch dem Herodot vgl. Kr. zu 5, 17), und daher auch die att. Sy. A. 8 u. 9 erwähnten ihm fremd sind.

A. 5. [6.] Die elliptische Verbindung der Präpositionen *εἰς* (und *ἐν*) mit einem persönlichen Genitiv ist schon bei Homer üblich. Aehnlich hängt ein solcher Genitiv bei *ἐκ* zuweilen nicht von diesem, sondern von dem vorschwebendem Begriffe *δόμον* oder einem ähnlichen ab: *ἐκ Πεισάνδρου* aus dem Pallast des P. Hieher gehören auch die Formeln *εἰς*, *ἐν*, *ἐκ γυῖνων*, die zum Theil auch in der Prosa vorkommen. vgl. Sauppe Epist. ad Herm. p. 107. *Εἰς Ἀϊδός περ ἰὼν γηθήσει*. 'Il. *Οὔτε πῃ ἐς γαλόων ἦ ἐς Ἀθηναίης ἐξοίχεται*. 'Il. *Πολλὰ ἐν ἀγνείῳ πατρὸς κειμήλια κίπται*. 'Il. *Τὸν κόν' ἔγων ἀνένεικα καὶ ἡγαγον ἐξ Αἰδάο*. 'Od. *Ἐκ Πεισάνδρου ο ἴσθμιον ἤνικεν*. 'Od. *Ἐκ Πατροκλέους ἐρομαι*. Ar. vgl. S. 68, 21, 2.

A. 6. [7.] Von der Bezeichnung einer Localität durch ein substantivirtes Neutrum finden sich auch schon bei Homer einzelne Beispiele: *ἐκ ἡμέτερον* nach unserer Behausung Dd. β, 55. η, 301, *ἡμέτερόνδε* D. 2 S. 19, 4, 2; *ἐφ' ἡμέτερα* Dd. ο, 88. vgl. S. 68, 12, 7. 21, 2 u. 19, 4, 2.

A. 7. [12.] Die Beziehung eines adjectivischen Begriffes auf ein Substantiv, das in einem vorhergehenden Objectiv, wohl auch in einem Verbum (oder einem ähnlichen Substantiv) bloß enthalten ist, findet sich häufiger und freier als bei attischen Prosaikern bei andern Schriftstellern. Vgl. Metaphr. gr. Gr. S. 435 und Pflugk zu Gu. Herf. 157. *Μάχοντο εἰνάτες, δεκάτη δὲ* (erg. *ἔτι*) *πολὺν πέρσαντες ἐβσαν οἰκάδε*. 'Od. vgl. S. 43, 4, 3. *Παῖφα ἔσται κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ* [erg. *ὁ παῖς*] *βαμῶν πρὸς θεομήτην πινυῖ*. Ed. *Αἴγυπτος οὐ μάλ' ἀθρηώδης ἐστὶ τὰ δ' ἐόντα σφι* [erg. *θηρία*] *πάντα ἰσὰ νενόμισται*. 'Hr. *Οὐ τι κακὸν βασίλευμέν' αἰσὰ τι οἱ* [erg. *βασιλεῖς*] *δὴ ἀγνείων πέλεται καὶ τιμνέστερος αὐτός*. 'Od.

4. Die Substantivirung adjectivischer Neutra, die erst im Atticismus ihre vielseitige Ausdehnung erhielt, ist bei Homer noch ziemlich beschränkt, zumal bei abstracten Begriffen.

Α. 1. Größtentheils finden sich bei Homer so nur Adjectiva, sehr selten Participia; in einzelnen Formeln das Neutrum von Pronominen, öfter *ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ; ἐς τί u. τέο μέχρις* bis wann *Il. ε, 463. ω, 128, μέχρι τίνος* Theog. 1299. (Ueber *τό* und *τά* mit Adverbien oder Adjectiven vgl. unten 50, 5, 7. 10 u. 11.) *Καὶ τὸ μὲν αὐτῷ μίμνε, τὸ δὲ τρίτος ἔμπροσθεν πόντῳ. Ὅδ. Εἰ μᾶλα καρτερός ἐσσι, θεός που σοὶ τό γ' ἔδωκεν.* *Il.*

Α. 2. Selbst in localem Sinne finden sich bei Homer solche Substantivierungen eben nicht häufig. Vielleicht gehört hieher die öfter bei ihm vorkommende Formel *τόδ' ἔγω, ἱκάνω* ich komme an diese Stelle. (Nach Andersen ist *τόδε* der Accusativ des Inhaltes für *τῆνδε τὴν ἀγίαν.*) *Ἔς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Il. Ἐδριοῦντο ἐν καθάρῳ, ὅθι δὲ νεκρὸν διαφαίνετο χῶρος. Il. (Ἴλην σχεδὸν ὕδατος εἶδεν ἐν περιφαινομένῳ. Ὅδ.) Οὐκ ἐν καιρίῳ δὲδ' ἀπὸ γῆς βέλος. Il. Ἀπεσαν δ' οὐρηνεκὲς ἥ καὶ ἔλασσον. Il. — Νῦν σὺ εἵνεκα δεῦρο κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω. Il. — Οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερᾷ νομήσαι βῶν. Il.*

Α. 3. [6.] Noch seltener finden sich bei Homer solche Substantivierungen in temporalem Sinne; mehrfach Composita von Zahlen mit *ἔτος* und *ἡμαρ*: *τρίητες, πεντάητες, ἑξαήτες, ἐπτάητες, εἰνᾶητες; ἑξήμαρ, ἐννῆμαρ*; außerdem *ἐκ τοιο* seitdem *Il. α, 493, ω, 31, ἐκ τοῦ* darauf *ο, 69*, und eben so (nach *ἐξ οὗ*) *ἐκ τοῦ δ'*, sonst irrig *ἐκ τοῦδε* geschrieben, *Il. ν, 779, Ὅδ. α, 212, θ, 540, ἐκ τοῦ δὴ Il. θ, 296, Ὅδ. α, 74, ἐκ γὰρ δὴ τοῦ Il. ο, 601, ἐξ ἐτι τοῦ ὅτε ι, 106, ἐξ οὗ* öfter (an mehr als einer Wandel Stellen. Anders *ἐκ δὲ τοῦ ἀρχόμενος* damit anfangend *Ὅδ. ψ, 199.*) Ueber *ἐκ τοῦ ις* vgl. Α. 1. *Τρίητες ἔληθον. Ὅδ. Εἰνᾶητες Τρώεσσαν ἐμάργονο νολέμεν αἶι. Ὅδ. Ἐξήμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμαρ. Ὅδ. Ἐξ οὗ δορπτόμεν καὶ ὥρορ θεῖος αἰοδός, ἐκ τοῦ δ' οὐπω παύσαι' ἀκυροῖο γόοιο ὃ ἕϊνος. Ὅδ.*

Α. 4. [9 u. 23.] Im materialen Sinne finden sich substantivirte Neutra von Adjectiven (außer den Fällen § 46, 6 Anm. u. 50, 5 Anm.) bei Homer gerade nicht sehr häufig, meist nur im Accusativ. (Participia finden sich sehr selten bei Homer überhaupt im Neutrum substantivirt. Vgl. 43, 4, 2.) *Κεῖνος οὐποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἑώργει. Il. Σὺ ἀληθὲς ἐνίσπες. Ὅδ. Ποῖον ἔειπες; Il. Ὅδ. Ποῖον ἐρεξας; Ὅδ. Πολέος οἱ ἄξιον ἔσται. Ὅδ. Σὺν μεγάλῳ ἀπέυσαν. Il. — Μνηστήρας μὲν ἐπὶ σφέτερά σκιδνασθαι ἀνωχθί. Ὅδ. Ἀμείνω αἵσιμα πάντα. (?) Ὅδ. Περὶ μὲν κρατεῖς, περὶ δ' αἵσυλα ῥέξεις. Il. Ψεύδοντι οὐδ' ἐθέλουσιν ἀληθῆα μνῆσθασθαι. Ὅδ. Καθὼν ἀνεμάλῃα βάζειν. Ὅδ. Πολλὰ μειλχιόισι προσήδα, πολλὰ δ' ἀρείη. Il. Κατὰ ἴσα μάχην ἐτάσσος Κρονίων. Il. (Ἵπνος ἐπέλησεν ἀπάντων, ἐσθλῶν ἡδὲ κακῶν. Ὅδ. Οὐκ ἔστι χάρις μετόπισθ' εὐεργέων. Ὅδ. Οὐ τί σε χορὴ ἄλλοτριῶν γθονέειν. Ὅδ. Ὀδοῖα προσήδα κερτομίοισιν. Ὅδ. — Κέλευσεν δειπνον ἐνὶ μεγάροις τετυχεῖν αἷς ἔνδον ἐόντων. Ὅδ. Vgl. η, 166. Παρόντων α, 140 ις. — Μέν' αὐθ' ἐπὶ σοῖσι καθήμενος. Ὅδ.) Vgl. § 50, 5 Α. 2 u. 3.*

Α. 5. Von den sonst in der att. *Sy.* 43, 4, 3—8. 12—19. 24—28 angeführten Ausdrucksweisen wird sich nicht leicht bei Homer etwas vorfinden, ausgenommen etwa *ἐς μέσον Il. δ, 79. 299. ο, 357. ις.* (vgl. *ψ, 574*, wo man es unparteiisch erklärt.) Ueber *πολύ, ὀλίγον, πολλῶ ις.* bei Comparativen vgl. § 48, 15, 7—9. Das substantivirte Neutrum als *Prädicat* eb. Α. 11. *Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη. Il.*

§. 44. Numerus.

1. Der materiale oder collective Singular findet sich besonders bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Erscheinungen.

A. 1. So findet sich bei Homer öfter *ἡμαρ* in der Formel *νύκτας τε καὶ ἡμαρ* [*ἄμαρ ἢ νύκτες* Pind. P. 4, 256] neben *νύκτας τε καὶ ἡματα* (Od. λ, 183. ν, 338), *ἡματα καὶ νύκτας* Il. ψ 186; bei den Tragikern *στάχυς*. Sol [ys] *χορὴ τὰδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἡμαρ*. 'H. 'Αναγκαιῶς ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν. Eὐ.

A. 2. [3.] Wie *ἀσπίς* die att. Prosa [selten], so gebrauchen die Tragiker *δόρυ, λόγχη, (αἰχμή)* von einem Heere. 'Ολίγον αἰκμιον δόρυ κρείσσον στρατηγῷ μυρίου στρατεύματος. Eὐ. Πόλεως κλύουσι δυσσεβείων λόγχης ἀριθμῷ πλείονος κρατούμενοι. Eὐ. 'Ἦξω [ys] πολλὴν ἄσπετος ἄγγελων πάγκαλκον αἰχμὴν δεῦρο. Eὐ.) Selten findet sich bei Attikern eben so *χεῖρ* für Schaar, Heer, Thuf. 3, 96, 2, Xen. Def. 21, 8, Gu. Heracl. 1035; öfter bei Herodot und Spätern. *δυναμὶς ὑπὲρ ἀνδρῶν ἢ βασιλέος ἐστὶν καὶ χεῖρ ὑπερμύκης*. Hg.

A. 3. [4.] Eine Ausdrucksweise wie *ὁ Ἕλλην* für *οἱ Ἕλληνες* findet sich bei Homer noch nicht und auch bei att. Dichtern nur vereinzelt (Ar. Ach. 337, Frie. 214); hin und wieder bei Herodot. Krüger zu Dien. p. 229. vgl. Her. 9, 12.

A. 4. [5.] *Ὁ Πέρσης* für den König der Perser u. Ae. findet sich zwar nicht bei Homer, vielleicht auch nicht bei att. Dichtern; häufig aber bei Herodot.

A. 5. [6.] *Ὁ πῖλας* collectiv findet sich auch bei att. Dichtern, wie Gu. Med. 85, Men. 681. Aehnlich *ὁ πολίτης* Ar. Nit. 1369, *ὁ δικαστής* Frö. 1466, beides eben so bei Aristoteles. vgl. att. Sy. A. 2.

2. Der Dual ist auch bei Homer keine von Zweien nothwendig zu gebrauchende Form.

A. 1. So findet sich bei ihm *δύο Αἰάντες* neben *δύ' Αἰάντες* Il. σ, 157. 163 vgl. ζ, 436. Regelmäßig jedoch verbindet er *δύο, δύο* und *ἄμω* mit dem Dual. Epizöner zu Il. λ, 43 u. π, 587. Die Verbindung des *δύο* mit dem Plural bei attischen Dichtern bezweifelt einer Anzahl von Stellen zum Troß Gmsley zu So. DK. 531*); *δυσὶν*, glaubt er, hätten die Attiker nie mit dem Plural verbunden und ändert demgemäß mehrere Stellen. Vgl. jedoch Lobek zu Soph. Aj. 1304 u. Götting zu Aristot. Pol. p. 367 f. Die Form *δύο* im Genitiv und Dativ scheint man nur, und nicht eben häufig, mit dem Plural, nicht mit dem Dual, verbunden zu haben: also *δύο λόγων, δύο λόγοις*, nicht *δύο λόγοιν*.

A. 2. [4.] Eine masculine Form des Duals der dritten Declination, namentlich von Participle, für eine feminine, scheint nur in der Dichtersprache vorzukommen. Denn zu dieser gehört auch Platons poetischer Phädr. 237, d. So schon *πληγέιντε* Il. θ, 455, *προλιπόντε* Hes. ε, 198, *ιδόντε* neben *παθούσα* So. DK. 1676, *ἀγευδύσαντε* Gl. 980, *πράσσοντε* 1003, *ἔχοντε* Gu. Hipp. 386, *θαπάντε* Alf. 902, *ἀκολουθούντε* Hermippus in Bekkers Anecd. 367, bei dem vielleicht mehr Stellen der Art vorkamen.

A. 3. Ueber einige pluralisch gebrauchte Dualformen, *ῥόντε* u. s. f. dial. Forml. 17, 3, 2.

3. Die in der attischen Sy. 44, 3, 1 ff. erwähnten Plurale finden sich bei Homer zwar meistens noch nicht, wohl aber andre,

namentlich nicht wenige von abstracten Begriffen, besonders im Dativ des Plurals, am zahlreichsten in der Odyssee.

A. 1. Γαῖαν findet sich Od. 9, 284, μ, 404, ξ, 302, indem γῶρα für Land bei Homer noch nicht üblich war; so auch γῶαν Her. 4, 198 und γᾶς eb. in einem Orakel 159. Ferner ἐκβολαίαι Il. ε, 54, χαλκροσύναι Od. π, 310, δημοκλαί ρ, 189; — ἱπποσυνάων Il. π, 776, Od. ω, 40, δαιτροσυνάων π, 253, τεκτοσυνάων ε, 250, ἀγροσυνάων π, 278, ω, 457; — (ἐν) κοινήων oft, ἐγγείων Il. β, 818, ποδακείων β, 792, ἀγροοίμων Il. ε, 700, ἀνακείων ζ, 74, ρ, 320. 337, δίκων π, 542, προθυμίων β, 588, πολυκεδείων Od. ω, 167, πολυδρείων ψ, 77, (Theog. 703) ἐπιγροσύνας Od. τ, 22, ὁμογροσύνων ο, 198, σογροσύνων ψ, 30, ἐυγροσύνων ζ, 156, ἀειγροσύνων ο, 470, ὑποθημοσύνων π, 233, ἀνδρείων κ, 231. 257, λ, 272, πολυδρείων Od. β, 346, ἀγροδείων öfter, νηπιέων Il. ο, 363, ν, 411. Od. ω, 469, ἀπασθαλίων öfter, κακοραγίμων Od. β, 236, ἐπεροπλήων Il. α, 205; — ἱπποσύνας Il. ψ, 307, ἀγροαδίας Od. ι, 223, ἀεικίας ν, 308, βίας Il. ε, 521 u. öfter, ὑπερβασίας Od. χ, 168, ἰωκάς Il. ε, 521. Οἱαδ' οἶαι νέον ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελεθουσιν. 'Il. Χαλεπὸν κεν εἴη πρᾶντάτον καὶ ἀριστον ἀτιμίησιν ἰάλλειν. 'Od. Απασθαλίησιν ἀεικία πότμον ἐπέσπον. 'Od.

A. 2. Der Gebrauch des Plurals für den Singular ist vorzugsweise dichterisch. Denn ἐσθ' ἔπον προσπίπτει τὰ πληθυντικὰ μεγαλορρομονέστερα καὶ αὐτῷ δοξοκομποῦντα τῷ ὄγκῳ τοῦ ἀριθμοῦ. Longin 23. Εἰς ὄγκον τῆς λέξεως συμβάλλεται τὸ ἐν πολλὰ ποιεῖν. Aristot. Rhet. 3, 6.

A. 3. Von Bezeichnungen, die man leicht als eine Mehrheit von Theilen denken kann, finden sich schon bei Homer (neben den Singularen) πρόσωπα und νῶτα; bei ihm u. A. τόξα Bogen und Pfeile. Φᾶρος κὼκ κεγάλης εἰρήσε, κάλυψε δὲ καλά πρόσωπα. 'Od. (Πασάων ἔπερ ἡ γε κάρη ἔχει ἠδὲ μέτωπα. 'Od.) Πῆ γένυες μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὥς ἐν ὀμίῳ. 'Il. — Αἰψ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐπαινέτο καμπύλα τόξα. 'Il. Vgl. Lobbeck zu So. H. 231.

A. 4. Aehnlich finden sich bei Tragikern von einem Gegenstande τεχνήματα und τεχνάσματα, so wie auf eine Person bezogen παιδύματα, λέκτρα (von der Gattin) u. Ae. Einiges der Art findet sich schon bei Homer. [Νῦν] μῆμα δέξαιθ' ἐν, κέδρον τεχνάσματα. Εὐ. 'Ιππόλυτος ἀγνοῦ Πυθίως παιδύματα. Εὐ. Καὶ λέκτρο' ἐπῆνεν, ἥνικ' ἀν διδῶ πατὴρ. Εὐ. — Νεμεσάζεσθω ἐνὶ θυμῷ Πάτροκλον Τρωφῆς κυσὶν μέλπηθρα γενέσθαι. 'Il. Τὴν Ἀγαμέμνονι δῶκε δ' ἄρα. Il.

A. 5. Θρόνοι bezeichnet bei den Tragikern Herrschaft; doch auch, wie θρόνος, Sitz, Thron. Reiff zu So. DR. comm. 365. Γῆς τῆσδ' ἐγὼ κράτη τε καὶ θρόνους νέμω. So. Θρόνοις Αἰγισθον ἐνθακύνθ' ὄρω τοῖσιν πατρώοις. So.

A. 6. Einen persönlichen Plural statt des Singulars gebrauchten die Tragiker mehrfach, ursprünglich wohl um dem speciellen Satz einen Anstrich gemischter Allgemeinheit zu geben. (Ὁ κοινὸν ἀλγεῖν τοῖς φίλοισι χορὶ φίλων Εὐ. Οὐ μὲν φίλους γε καὶ μᾶλλον ἢ φίλους [τὸν νῦν] κρύπτειν δίκαιον σῆς, πατέρ, οὐκ ἐξίας. Εὐ. 'Ἰκέτευ' ἐκείνον πρῶτα μὴ κτείνειν τέκνα [τὴν 'Ιφιγένειαν]. Εὐ. 'Ἐπὶ ἀμικύμην Φθίαν, φονεῦσιν ἔκτορος νυμφοῦμαι. Εὐ. (Hier: in die Familie des Mörders.) Μίσσασθαι ἐν οἷς τ' οὐ χοῖν ὀμίλων [τῇ μητρὶ] οὐς τ' ἐμ' οὐκ ἔδει κτανόν [τὸν πατέρα]. So.

A. 7. [6.] Ἄλες Salz findet sich schon bei Homer Od. λ, 123 u. ψ, 270, doch auch ἄλς ρ, 455, wie öfter von einer Salzmasse bei Herodot 4, 182—185, während sonst ἄλς dichterisch, eig. episch, das Meer bezeichnet.

A. 8. [4, 2.] Plurale adjectivischer Neutra mit einem gefügten oder zu ergänzenden ἔστιν finden sich schon bei Homer. So einige Adjectiva

(öfter *ἀριστα*), und Verbalia auf *τός* (bei ihm nicht auf *τέος*). *Οὐκ ἐν πιστὰ γυναικίν. Ὅδ. Ἐμοὶ φίλ' ἀλήθεια μνησασθαι. Ὅδ. (?) [Ἐτοίμα τέτυκτο. Ὅδ.] Ἐγὼν ἐρέω ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἀριστα. Ἦ. Ὅδ. Οὐκ ἐν γυναικί (ἀνεστία) πέλονται. Ἦ. Ὅδ. Vgl. Archil. 66.*

Α. 9. Bei den Dramatikern finden sich so von Adjectiven (*οὐ*) *δενά* Gu. unbest. Bruchst. 123, Ar. Ach. 770. 1081, Ri. 609, Bē. 1033, Ly. 626, *ἀνόητα* unbest. Kom. 262, *δίκαια* So. Tr. 1116, *αἰσχροά* Phl. 524, *κράνιστα* Aesch. Pro. 216, *ἄσημα* Gu. Hipp. 269, *θλα* Gu. Alf. 219, (zu. *παλαιά* So. Phl. 493,) *ἄπορα* Pind. D. 1, 52, *ἀγαπατά* R. 8, 4, *κοιχότα* B. 1, 34; von Verbalen *συγγνωστά* öfter bei Tragikern (Glmsl. zu Gu. Med. 477) und von denen auf *-τέος* nicht wenige, besonders bei den Komikern. Vgl. Fischer zum Weller 3 p. 303. Vereinzelt ist *δεδογμένα* So. Ant. 677 (wie *βεβουλευμένα* *ἔσται* Her. 1, 112, 2.) *Δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα. Εὐ. Κράτιστα τῶν παρόντων ἐστὶ νῦν θεῶν ἰόντε προσπεσῖν πον πρὸς βρέτας. Ἀρ. Συγγνώστ' ἂν ἦν τοῦδ' ἐρασθῆναι λόγους. Εὐ. Οὕτως ἀμυντ' ἐστὶ τοῖς κοσμονέμοις. Σο.*

Α. 10. Nicht selten ist diese Ausdrucksweise bei Herodot. 3. B. in *ολά τε, ἀδύνατα, θλα* u. (auch mit *γέγονε*), so wie in den Verbalen auf *τέος*. *Ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐκ οἶδ' ἐστὶ πλείν. Ἡρ. Τὴν πεπωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῶ. Ἡρ. Ὡς ἔγωγε οὐ μαννομαι, δὴ λά τοι γέγονε. Ἡρ. (Οὐκ ἦν βιώσιμα ἀνθρώποις. Ἡρ. Χαλεπὰ ἦν περιγενέσθαι. Ἡρ.) Τοῦ Κύρου ἀκουστέα ἦν. Ἡρ. Τὸ ἐκ τῆς ἐκώτης ἀγόμενον στρατεύμα ἐν προσλογιστέα τούτῳ. Ἡρ.*

Α. 11. In der att. Prosa ist dieser Sprachgebrauch im Allgemeinen nicht üblich. Doch findet sich bei Thukydides öfter *ἀδύνατα* (Strüger zu 1, 1, 2) und Verbale auf *-τέα* (zu 1, 88); bei Xenophon *βάσιμα, βατά, ἄβατα* An. 3, 4, 49. 4, 6, 17; in Platons Rep. 416 ist vielleicht *δοσία* zu betonen.

§ 45. Nominativ und Vocativ.

1. [2.] Der Nominativ erscheint bei Dichtern, besonders den Tragikern, verhältnismäßig noch häufiger und freier als in der Prosa anakoluthisch.

Α. 1. [2.] Zahlreich sind bei den Tragikern, selten bei Homer, die Beispiele in denen auf den Nominativ des Particips ein Verbum folgt das einen andern Casus voraussetzt. (Viele aber verschiedenartige Stellen bei Glmsl. zu So. Dē. 60.) *Ἰγὼν κάρη ἔχει' ὁ δ' ἀγλαῖνι πεποιθὼς ῥίμῃα ἐ γούνα φέρει μετὰ τ' ἦθεα καὶ νομὸν ἵππων. Ἦ. Παθούσα οὕτω δανά πρὸς τῶν φιλάτων οὐδεὶς ὑπὲρ μόν δαιμόνων μνηστει. Α. Τὰ πολλὰ πάλαι προπόψασ' οὐ πολλοῦ πόνον με δεῖ. Εὐ.*

Α. 2. [3.] Eben so folgt der Nominativ auf einen andern Casus, auch einen bloß gedachten. *Φημι κατανέδσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα, — ἄστροπτον ἐπιδέξ', ἐκείσιμα σήματα γαίρων. Ἦ. Λόγοι ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα. Σο. Vgl. att. Ep. 56. 9, 4.*

Α. 3. [4.] Der epiphonematische Nominativ findet sich öfter schon beim Homer. *Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις. Ἦ. Νηλῆς. Ἦ. Νηπίου, ἦ τε πολέσων ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπήντα. Ἦ. Αἰδώς, Ἀργεῖοι. Ἦ. Αἰδώς, ὦ Ἀέκιοι, πόσε φεύγετε; Ἦ.*

Α. 4. Eigentlich epiphonematisch steht der Nominativ auch an einigen Stellen wo er scheinbar zu einem andern Casus eine Apposition bildet. So *νήπιοι* nach *δαναοῖσι* Pl. 3, 177, *ἥττω* zu *ἥττωτος* ζ, 396, *λευκότερον* *χρόνος* nach *ἵππους* x, 437.

Α. 5. Die in der att. Sy. 45, 2, 6—8 erwähnten Fälle kommen in der epischen Sprache noch nicht vor.

2. [2, 5.] Vocativisch findet sich der Nominativ bei Dichtern viel häufiger als bei Prosaikern, die sich diesen Gebrauch nur selten erlaubten, wohl nie bei den Eigennamen die für den Vocativ eine besondere Form haben.

Α. 1. Von Eigennamen findet sich der vocativische Nominativ auch bei Dichtern nicht eben häufig. Vgl. att. Sy. 45, 2, 5. *Ζεῦ πάτερ, Ἰδθ-θεν μεθέων, κούσιτε, μέγιστε, Ἡέλιος θ' ὅς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπα-ζοβεις, ἡμεῖς μάττοροι ἐστε. ἢ. Τί χοῖμα θεῶς, Αἴας; Σο.*

Α. 2. Viel häufiger erscheint der vocativische Nominativ von Appel- lativen, sowohl von persönlichen als unpersönlichen (der dritten Declina- tion), von jenen jedoch gewöhnlich nur in einzelnen substantivierten Adjectiven. *Γαμβρόδ' ἐμὸς θύγατ' εἰ, τίθεσθ' ὄνομ' ὃ τι κεν εἴπω. Ὅδ. Ὁ καίνος ἡμῖν πόσις, ἀναγκάως ἔχει τὰ πρῶτα λίκτρα ἡμῶν. Εὐ. — Ὁ πόλις καὶ δῆμ', ὑφ' οὗων θηρίων γαστροζομαι. Ἀρ. Ὁ φύσις, ἐν ἀν- θρώποισι ὡς μέγ' εἰ κακόν. Εὐ. Ὁ ποθεινὸς ἡμέρα, ἧ σ' εἰς ἐμὰς ἔδωκεν ὠλένας λαβεῖν. Εὐ. — Δός, φίλος. Ὅδ. Πάντα, φίλος, κατὰ μοῖραν ἔειπες. ἢ. Κρίσει δῆ, τέκνον, ὃ φίλος, ὑπὸ γθονῆ. Εὐ. [Οὐκ ἀπολαμβάνεις, ὃ κακιστ' ἀπολούμενος; Ἀρ.? Hermann zu Eu. Alf. praef. XVII.] Μακρόν γ' ἔλεξας, ὃ τάλας, χρόνον. Εὐ.*

Α. 3. Mit dem vocativischen Nominativ verbanden die Tragiker zuweilen den Vocativ eines Adjectivs. *Ὁ δούμορ Αἴας, οἷος ὦν οἷος ἔχεις. Σο. Ἐλέξεν ὃ θηροκτόν' Ἀρτεμῖς Διός, θέξει τὸ θυμὰ τοῦθ' ὃ σοι δωροῦμεθα. Εὐ.*

Α. 4. Sogar appositiv zu einem gesetzten oder ergänzten *σύ* wird ein adjectivischer Vocativ hinzugefügt. *Σύ, ὦ ποί' οὐσα κάλλιπεν κέ-μη-τες, στεγανοῦ. Εὐ. Δύστην δὴτα διὰ πόνον πάντων γανεύς. Σο.* (Nach der Analogie ὃ δύστηνος γανεύς der als ein Unglücklicher erschienene. Vgl. att. Sy. § 50, 12, 1. Ein ähnlicher Gebrauch eines substantivischen Vocativs findet sich bei Spätern. Vgl. Lobbeck zu So. Nj. 694 und Kießling z. Theokr. 17, 66.)

Α. 5. Beim substantivischen Vocativ findet sich das Adjectiv zuweilen auch im Nominativ. *Αἰ γὰρ δὴ οὕτως εἶη, φίλος ὃ Μενέλας. ἢ. Ὁ τλήμων ἄνερ, κακῶν τοσούτων οὐχ ὁρᾷς ἐπιμορᾷς; Εὐ. Ὁ Διὸς ἀ-δυσπῆς γάττι, τίς ποί' ἔβας Θήβας; Σο. Ὑπν', ὀδύνας ἀδαῆς. Σο.*

Α. 6. Seltener fügen die Dichter an einen Vocativ eine Bestimmung mit dem Artifel. Vgl. att. Sy. 45, 2, 7. *Σὺ ὃ γεραῖα μῆτερ ἡ Ξέρξων φίλη, ἐπανύλαζε παιδί. Αἰ.*

Α. 7. Den von Hermann praef. ad Eu. Andr. p. XV ff. zwischen dem Vocativ und dem vocativischen Nominativ gemachten Unterschied mag ich nicht vertreten, da die Wahl dieses öfter nur einen metrischen Grund hat und bei Prosaikern so Weniges der Art vorkommt.

3. Der Vocativ findet sich in der pathetischen Dichtersprache mehrfach in eigenthümlicher Weise.

Α. 1. Wohl nicht eigentlich dichterisch, wenn auch vielleicht nur aus Dichtern nachweislich, ist die Verdoppelung des Vocativs zur Bezeichnung der Dringlichkeit. *Ζεῦ, Ζεῦ, θεωρὸς πάνδε πραγμάτων γένου. Αἰ. Ζεῦ, Ζεῦ τέλει, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει. Αἰ. Παῖ, παῖ, θύρας ἀκουσον ἐρ-κειον κτύπον. Ἀρ. Παῖ, ἡμῆ, παῖ, παῖ. Ἀρ. Παῖδιον, παῖ, ἡμῆ, παῖ. Ἀρ.*

Α. 2. Mehr dichterisch ist der personificirende (gew. mit ὃ ver- bundene) Vocativ von unpersönlichen Begriffen, besonders bei Lyrikern und

Dramatikern üblich. Χοῦν κατὰ καιρὸν ἐρώτων δρέπεσθαι, θυμέ, σὺν ἀλικίᾳ. Πίνδ. Οὐ μὴ προσώσεις, θυμέ, σάντιον ἐν κακοῖς. Νέο-
φρων. Προβανέ νυν, ὦ θυμέ, γραμμὴ δ' αἰνι. Ἀρ. Αἰδὴρ καὶ
Σύνεσι, ὄρθῳς μ' ἐλέγχειν ὦν ἂν ἀπτωμαι λόγον. Ἀρ. Ἀγ', ὦ γε-
ραῖε ποῦς, νεανίας γενού. Εὐ.

Α. 3. Von leblosen Begriffen findet sich der Vocativ, meist mit ὦ
auch als bloßer Ausruf, ohne daß die Rede an den Begriff gerichtet wird;
von persönlichen ähnlich als bloßer Ausruf der Bewunderung. Ὡ νύξ
μέλαινα, χρυσίων ἄστρον τροφέ, ἐν ᾗ πηγὰς ποταμίας μετέχομαι. Εὐ.
Ὡ γῆς παλαιὸν Ἄργος, ὅθεν ποτ' ἐς γῆν ἐπλευσε Τρωάδ' Ἀγαμέμνον
ἄναξ. Εὐ. — Ὡ μακάρε', ὦ πλούσιε, ὦ τῶν Ἀθηνῶν ταγὲ τῶν εὐ-
δαιμόνων. Ἀρ.

Α. 4. Bei Verbindung eines adjectivischen und substantivischen Vocatives
wird das ὦ von Dichtern auch eingeschoben. Πάντα κατ' αἶσαν ἔκπτε,
ἀγακλῆες ὦ Μενέλαε. Ἰλ. (Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε. Ὀδ. Φοί-
ρισσα Σιδωνιάς ὦ ταχεῖα κόπᾳ. Εὐ.)

Α. 5. Dichterisch steht ὦ auch doppelt, ja öfter (Ar. Ri. 158 ff.),
meist das Substantiv vorangestellt. Vgl. Hermann zu Ar. Wo. 411. Ὡ
μητέρ, ὦ τεκοῦσ', ἀπειμι δὴ καίω. Εὐ. Ὡ Πεισθέταιρ', ὦ μα-
κάρε', ὦ σοφώτατε. Ἀρ. (Ὡ δέσποτ', ὄναξ, ἔσσι τοῖς σοροῖς
βορῶν χρόνῳ σκοπεῖσθαι τῆς ἀληθείας πέρι. Μέ.) — Ὡ πέπον, ὦ
Μενέλαε, τῇ δὲ σὺ κήδεαι οὕτως; Ἰλ. Ὡ φίλος, ὦ πόσι μοι, θῆ-
μενος ἀλάνεις ἄταπτος. Εὐ. — Ὡ φίλος, ὦ φίλε Βάκχιε, ποῖ οἰ-
πολεῖς; Εὐ.

Α. 6. Ὡ findet sich auch elliptisch ohne Nomen, besonders vor
einem Unsicherheit über dessen Wahl bezeichnenden Ausdrucke (für ὦ σὺ),
eine auch in der Prosa zulässige Prosopopetia. Ὡ ξέν', Αἰακοῦ γέ-
νηλον, μένον, ὦ-σέ τοι λέγω, τὸν θεῶς γεγῶτα παῖδα καὶ σέ, τὴν
Ἀἴδας κόρον. Εὐ. Σοφώτατον, ὦ-τί σ' εἶπω; Ἀρ. Εἴτ' ὦ-τί ἀνεί-
πων σέ τις ὄρθῳς προσείποι; ἔσθ' ὅπου σὺ παρὼν ἐδίδαξας; Ἀρ.
Vgl. att. Sy. 50, 5, 9.

Α. 7. Das Verbum des Vocatives, gewöhnlich ein Imperativ,
stimmt mit ihm im Numerus meist überein. Doch steht es auch im Plural
bei einem Vocativ im Singular, wenn dieser unter mehreren Anwesenden
die Hauptperson bezeichnet. Lobert zu Soph. Aj. 191 p. 152. Προ-
εἰδότε', ὦ παῖ. Σο. Ὡ τέκνον, ἢ πάρεστιον; Σο. Ueber einen um-
gekehrten Fall att. Sy. 63, 4, 1.

Α. 8. Vocativisch erscheint auch ὦ οὗτος οὐ du da, pathetischer, als das
bloße οὗτος att. Sy. 51, 7, 8. Ὡ οὗτος, Αἴας, δεύτερόν σε προσκαλῶ.
Σο. Ὡ οὗτος, οὗτος, Οἰδίπους, τί μέλλομεν; Σο.

Α. 9. Das vocativische ὦ findet sich bei Dramatikern auch vor
χαῖρε, bei Aristophanes auch vor andern Imperativen. Ὡ χαῖρε περί-
σθν, φίλατ' ἀγγέλλω ἔμοι. Αἰ. Ὡ χαίρει', ὦ Λάκωνες, αἰσχρὰ
γ' ἐπάθομεν. Ἀρ. Ὡ παῦε. Ἀρ.

§ 46. Die Casus local gebraucht. Der Accusativ.

1. Der locale Genitiv ist besonders bei Homer üblich;
seltener bei den Tragikern und Lyrikern. Die Komiker, wie
auch Herodot, folgen im localen Gebrauche der Casus überhaupt fast
durchgängig dem Sprachgebrauche der attischen Prosa.

A. 1. Nicht eben häufig findet sich bei Homer der locale Genitiv auf die Frage wo? *Ἡ οὐκ Ἀργεος ἦεν Ἀχαϊκόν*, ἀλλά πη ἄλλη πλάζετ' ἐπ' ἀνδρώποιν; *Ὀδ. Τόλῃ νῦν οὐκ ἔστι γυνή καὶ Ἀχαιῶα γαῖαν οὔτε Πύλον ἱερῆς οὔτ' Ἀργεος οὔτε Μυκλήνης. Ὀδ. (Ζωή) οὐ τίνι τόσση, οὔτ' ἡπείροιο μελαίνης οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης. Ὀδ. Νέφος οὐ φαίνεται πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. Ἠ. Κακορραγὴ ἀλεγυνῇ ἢ ἄλως ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες. Ὀδ. Αὐτὸς ἀντίον ἔξεν Ὀδυσσεὺς θελοῖο τοίχον τοῦ ἐτέρου. Ἠ. (So noch *Ὀδ. ψ, 90, 31. ω, 598, δυσμένον Ὑπερίονος, ἀνιόντος Ὀδ. α, 24. Ἐρείσατο γαίης Ἠ. ε, 310, λ, 355.*)*

A. 2. Defter findet sich bei Homer *ὁδοῖο* des Weges, auf dem Wege, bei *διατρίβειν Ὀδ. β, 404, ἐπείγεσθαι γ, 284, ο, 49, λυλαῖσθαι α, 315, ἔσονται δ, 733, προΐσσειν γ, 476, ο, 47. 219, 31. ω, 264. προμινεσθαι δ, 382. Noch viel häufiger *πεδίοιο* bei *ἐρχεσθαι β, 801, ἵεναι πολέος π. ε, 597, κονίειν π. ν, 820, ψ, 372. 449. Ὀδ. θ, 122, θέειν 31. ζ, 507, ο, 264, χ, 23, πολέος π. δ, 244, ψ, 521, πέτεσθαι π. ρ, 247, ἐπείγεσθαι Ὀδ. α, 309, ἔλδεσθαι 31. ψ, 122, διώκειν ε, 222, θ, 106, ν, 64, διώκεσθαι ρ, 602, διεσθαι πολέος π. ψ, 475, διαπρήσσειν π. β, 785, γ, 14, ψ, 364, ἀτίζεσθαι ζ, 38, σ, 7, ἐπέσονται ξ, 147, χ, 26, ἴθυσε μάχη πεδίοιο ζ, 42, ἔλχων πεδίοιο πταινόμενος ψ, 518. Vereinzelt *ἐλκεν νειόιο 31. κ, 353. Bei einzelnen dieser Verba findet sich synonym der Accusativ, wie in προΐσσειν κέλευθον 31. ξ, 282, ψ 501. Ὀδ. ν, 83, διαπρήσσειν κ. Ὀδ. β, 213. 429. 31. α, 483, κονίειν εὐρὺ πεδίον ξ, 145. Ähnlich wie ὁδοῦ steht an einigen Stellen ἀγγελίης ἦλυθε 31. γ, 206, ν, 252, οἴχρεσκε ο, 640 neben ἀγγέλλην λ, 140. vgl. Episther z. 31. ν, 252, wie ἔξισήν ω, 235 u. mit ὁδόν Ὀδ. ρ, 20.***

A. 3. *Τῆς ὁδοῦ* findet sich ähnlich auch bei Dramatikern, Herodot und Thukydides [zu 4, 47, 2 u. Nikostr. 19], demnach eine antike Ausdrucksweise, fremd der Prosa der Redner und Anderer. Vgl. att. Sy. 47, 1 A. Sehr vereinzelt erscheint selbst bei Dichtern einiges Andre der Art, an mehreren Stellen jedoch *ἀριστερὰς κ. χειρὸς* linker Hand, zur Linken. *Ἐπὶ μὲν τῆς ὁδοῦ τροχίλατον σχιστὴς κέλευθον τριόδον. Αἰ. Τῆς δὲ τῆς ὁδοῦ δαίμων σ' ἄμεινον ἢ μὲ φρουρήσας τόχοι. Σο. Τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω. Ἀρ. Ἐσέβαλον ἐς τὴν Μηδικὴν γῆν, ἐς τὴν μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες. Ἡρ. — Τὸν ἄνδρ' ἀπανθῶ τοῦτον, ὅστις ἐστὶ, γῆς τῆς δὲ μητρί εἰσδέγεσθαι. Σο. Τόνδ' εἰσδέξω τευχέων πείσασά με. Εὐ. Ἐρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλεισμένους ἐρρύσατο. Σο. — Αἰαῖς χειρὸς οἰκοῦσι Χάλυβες. Αἰ. Αἱ ἱαφαὶ εἰσι ἐκινῶντι ἀριστερῆς χειρὸς. Ἡρ. Ποτέρως τῆς χειρὸς (ἐστήκασιν); Εὐ. Vgl. *Ῥινδ. Α. 7, 94. Ἦρ. 2, 169, 2. 4, 34. 5, 77, 3.**

A. 4. Einiges Andre was Manche hieher gezogen haben ist äußerst zweifelhaft und die Erörterung darüber muß der Erklärung der bezüglichen Stellen überlassen werden.

A. 5. Häufiger erscheint bei Dichtern der locale Genitiv auf die Frage woher? vielleicht nicht von Ortschaftenamen, wohl aber von andern Begriffen, namentlich bei Verben der Bewegung; am häufigsten bei Homer. *Πάντες οὐλύμπιοι κατήγομεν. Ἠ. (?) Τεῦκρος ἐπισπόμενον βάλεν ἰὼ τεύχεος ὑψηλοῖο. Ἠ. Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο. Ἠ. Οὐδ' ἀπείρητος μέμονε σταθμοῖο διεσθαι. Ἠ. Καρπαλίμως ἀνέδν πολὺς ἄλός ἦδ' ὀμύχλη. Ἠ. Πολλὸς πίθων ἡγύσσετο οἶνος. Ὀδ. Βωμοῦ ὑπαλξας πρὸς ἥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Ἠ.*

A. 6. Ähnliches findet sich auch, jedoch nicht gerade häufig, bei den Tragikern (und Lyrikern). *Πάσης διωγμοῖς ἡλάθσαν Ἑλλάδος. Εὐ. Ἀγαμέμνονός νιν παῖς βέβηκ' ἄγων χθονός. Εὐ. Τόνδε πείσαντες*

λόγῳ ἤγοντο νήσου τῆςδε. Σο. Δόμων ὁρῶ ἐντάγια χερσὶν φέρουσαν. Σο. Λεῖψι νεὼς ἄγων ἐπ' Ἀργείοις μέσσοις. Σο. Παιδες, ὑμῖς βὰθρον ἵστασθε. Σο. (Vgl. Matth. S. 354, ζ.)

Α. 7. Selten erscheinen ähnlich persönliche Genitive. Ὁμοῦνδε θεοῦ ἤρχετο, φαίνεται δ' αὐτοῦ. Ὁδ. Μειδῆσασα παιδὸς ἐδέξατο χερσὶ κτύπελλον. Ἰλ. Ἐμὸν μὲν οὐκ ἔδωκ', ἐδέξαμην δὲ του. Σο. Ἀν' ἡ δέ- λονσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται. Σο. Vgl. S. 47, 14, 3.

2. Den localen Dativ auf die Frage wo? gebraucht gleichfalls am gewöhnlichsten Homer; ungleich seltener die Tragiker und Lyriker. Vgl. att. Sy. 46, 1, 3 u. 4.

Α. 1. So bei Ortsnamen aller drei Declinationen; zuweilen auch (So.) bei Ländernamen. Ἠεῖων ἔναιε Θήβη ὑποπλάκην. Ἰλ. Κάρον ἐτοίμος ἔβαν Ὀλυμπία τε καὶ Ἰσμοῖ Νεμέα τε συνθέμενος. Πίνδ. Μυκή- ναις, μὴ νδᾶδ' ἀνακάλει θεούς. Εὐδ. Ἀήλω δὴ νέον ἔκρος ἀνερχόμενον ἐνόησα. Ὁδ. Σοὶ μὲν ἐγὼ ξείνος φίλος Ἀργεῖ μέσση εἰμὶ, σὺ δ' ἐν Ἀκίῃ. Ἰλ. Ἡ πεκοῦσά ἐστι ποῦ; Ἀργεῖ; Εὐδ. — Ἄγε Ζεὺς, ἡμενος Οὐλόμῳ. Ἰλ. — Φρυγίῃ ναίεσκε. Ἰλ. Ἐλλάδι οἰκία ναῖεν. Ἰλ.

Α. 2. Häufiger so, zumal bei Homer, von andern Begriffen. Ζεὺς, αἰθέρι ναῖων, ἀπάτης κοίτη. Ἰλ. Πόντῳ ἔην ἐν νηὶ μελαινῇ. Ὁδ. Μίμνει ἄγορᾳ. Ὁδ. Νῦν ἀγοροῖσι τυγχάνει. Σο. Vereinzelt γῇ Σο. DT. 1266.) Ἰστὸν ὑγαινε μυχῷ δόμον ὑψηλοῖο. Ἰλ. Τοὺς τέκεν Ἀστυνὴ δόμῳ Ἀκτορος Ἀλκίδαο. Ἰλ. Ἦσθαι δόμοις ἔρμον ἐπαλυν κακόν. Αἰ — Στῇ μέσῃ ἀγορᾳ. Ὁδ. Ζεὺς θεῶν ἀγορῇ ἐποιήσαιο τεργικέρα- νος ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυειράδος Οὐλύμποιο. Ἰλ.

Α. 3. Die Ausdrucksweise mit ἐν (oder ἐπὶ) ist schon bei Homer und noch viel mehr bei den Tragikern bei Weitem die gewöhnlichste, selbst bei den Dichtern von denen Beispiele ohne die Präposition angeführt sind. In den meisten Fällen fehlt sie niemals. Σο ἐν γαίῃ, ἐν πεδίῳ neben πεδίῳ 46, 1, 2, ἐν νηὶ, νηοσὶ, νηέσσιν u.

Α. 4. Zuweilen bezeichnet der locale Dativ die Richtung, wie in θαλάσῃ ἔλπει Ἀχαιοὺς Ἰλ. σ, 294, πρηνὴς ἀλλ' κάππεσε Ὀδ. ε, 374, γαίῃ πῆξας (Ὀδ. λ, 129,) γῇ λόματ' ἐκβάλλειν Γυ. Hel. 1271, πεδίῳ πύσαν Ἰλ. ε, 82, πίπτειν πέδῳ Σο. Gl. 747, ἵερο πέδῳ (ἐπὶ ἐν π. Herm.) Γυ. Dr. 1433, Ἀλγεῶ μέσῳ καταβάς Πίνδ. D. 6, 58, ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας Πίνδ. J. 5, 41, οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη Ἰλ. δ, 443, κονίῃ βάλεν Ἰλ. η, 187, θεμνίοις πέπτωκε Γυ. Dr. 88, γιλότῃ τραπέιομεν. Ἰλ. γ, 441; öfter bei ἐρεῖδεν, εἶδαι, wie οὐδεῖ ἐρεῖσθη Ἰλ. η, 145, λ, 144, μ, 192; am häufigsten bei κλίνειν, εἶδαι, wie Ἰλ. γ, 135, (ε, 356, 709), κ, 472, λ, 371, ο, 740, π, 68, ρ, 18, χ, 3. Ὀδ. γ, 307, ν, 235, ρ, 97. Theognis 1216. So bezeichnet das herobotsche τῇ ἄλλῃ nicht bloß das Wo, sondern auch das Wohin. Kr. zu Her. 1, 1, 2. Vereinzelt κατήκουσα τῇ Σάμῳ Εὐδ. 1, 148. [Jw. 2, 62.] vgl. att. Sy. 48, 1, 2. Seltener erscheint so ein persönlicher Dativ, wie χεῖρε ἐτάροισι πετάσσας Ἰλ. δ, 523 und ἐτάροισι με- θίστατο ε, 514.

3. Sehr ausgedehnt ist bei Dichtern der Gebrauch des loca- len Accusativs auf die Frage wohin? mit Anschluß jedoch der Komiker. Vereinzelt: μετὰ ταῦτα Θήβας (Θήβας?) ἤλθον Γυ- bulos 54.

Α. 1. So zunächst von ertlichen Begriffen mannigfacher Art. Ἠεῖν ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὐλύμπόν τε. Ἰλ. Τὸ κοῖλον Ἀργος βάς φνγὰς προσλαμβάνει φίλους. Σο. Στρατὸν λαβὼν ἐπακτον ἐρχεται πό- λιν τὴν Εὐρυτέλει. Σο. Ἠγαίστον ἔκανε δόμον Θέως ἀργυρόπεια. Ἰλ.

Οὐπω νενόστη' οἶκον. Εὐ. Ἐργασθον κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ἰλ.
— Στείχων ἰκνούμαι τοὺςδε τοὺς χώρους. Σο. Τίνι στόλῳ προσέσχεες
τῆνδε γῆν. Σο. Diefes gehört wohl auch das homerifche τὸδ' ἱκάνω
§ 43, 4, 2.

Α. 2. So finden fih auch perfönlidhe Accusative [bei perfönlidhem
Subject wohl nicht bei Dramatifern]. Ἰκεῖ Ἀργῆτην τε καὶ Ἀλκίνοον
βασιλῆα. Ὀδ. Μνηστῆρας ἀρίκετο δια γυναικῶν. Ὀδ.

Α. 3. Diefes perfönlidhe Accusativ findet fih auch wenn das Sub-
ject ein unpersönlidher Begriff ift. Κοιμᾶθ' ὅτε μιν γλυκὺς ἕπνος ἱκάνει.
Ἰλ. Ἡ μάλα δὲ με παλαίγατα θέσφαθ' ἱκάνει. Ὀδ. Ἡ ποῦ Ἀχιλλῆος
πόθος ἔσται νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. Ἐξ αἵτης καὶ ἡμέας ἔκτο πένθος. Ὀδ.
(Αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. Ἰλ.) — Ἡγὰρ βαρεία προς-
πόλων μ' ἀρίκετο. Εὐ. Σὲ τὸδ' ἐλήλυθε πᾶν κράτος. Σο. Vgl. § 46, 7,
8 u. 47, 16, 3.

Α. 4. Der Gebrauch entfprechender Präpositionen ift auch bei Dichtern
namentlich in den Fällen Α. 1 u. 2 das Vorherrfchende.

4. [3.] Der Accusativ des Erstreckens erfcheint bei Dichtern
ungefähr in derfelben Weife wie in der Profa, nur zum Theil in ei-
genthümlichen Ausdrücken; unter andern auch in fubftantivirten Neu-
tren; der temporale zuweilen an den temporalen Gebrauch des Ge-
nitivs oder Dativs anftreifend. Ἀπῆσαν δονορηνεὲς ἥ καὶ ἑλας-
σον. Ἰλ. — Τέρονται μάκαρες θεοὶ ἡμᾶτα πάντα. Ὀδ. Πλέο-
μεν νόκτας τε καὶ ἡμαρ. Ὀδ. (vgl. 44, 1, 1.) Εἰνάετε
χάλκεον δαίδαλα πολλὰ. Ἰλ. Ἐχεν κότον ἐμμενὲς αἰεὶ. Ἰλ.
— Χεῖμα εὖδει ὅθι δμῶες ἐν οἴκῳ. Ὀδ. Βέλτερον ἢ ἀπολέ-
σθαι ἓνα χρόνον ἢ βιώνα, ἢ δηρὰ στρεύνεσθαι ἐν αἰνῇ δηιο-
τῇ. Ἰλ. Ὅστις νέος ὦν Μουσῶν ἀμελεῖ τὸν τε παρελθόντ'
ἀπόλωλε χρόνον καὶ τὸν μέλλοντα τέθνηκεν. Σο.

Α. 1. Die in der att. Sy. Α. 1 erwähnte Ausdrucksweife ift der äl-
tern Sprache fremd; von den dort Α. 2 u. 3 angeführten Formeln finden
fih die mit dem Artikel verbundenen bei Homer noch nicht, mit Ausnahme
jedoch der Zahlwörter §. 50, 5, 10. Πολλὰ und πικρὰ (häufig) finden
fih fchon bei Homer. Ἡ μὲν δὲ μάλα πολλὰ μάχας εἰσέλυθον ἀνδρῶν.
Ἰλ. Ἀγε χειρὸς ἑλοῦσα πικρὰ μάλα στενάχοντα. Ἰλ. Ὑστατα καὶ πύ-
ματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν. Ὀδ. Ueber δεύτερα demnächft bei Her. f.
Kr. zu 1, 46, 3. Vgl. unten 6, 5 u. 8.

Α. 2. [3, 4.] Accusative wie τί warum? finden fih fchon bei Homer;
eben fo bei Tragikern auch [in der Profa nicht] ὅ u. α' weßhalb.
Nehulich gebrauchten fie τί χοῖμα; Τὰ γ' οὐκ ἔγνοντο. τὸ καὶ κλαίονσα
τίτηκα. Ἰλ. Θεῶν ἀέκητι τίτηκτο. τὸ καὶ οὐ τι πολλὸν χρόνον ἐμπεσον ἦν.
Ἰλ. — Νεώτατος ἦν Πριαμίδων, ὃ καὶ με γῆς ὑπέπεμμεν. Εὐ. Ἄ ἡλ-
θον, ἦδη σοι λέξαι θίλω, πάτερ. Σο. [wie ὃ τι ἦλθον Ar. Plut. 966.] —
Τί χοῖμα μ' οἰκτροῖς ἐκάλεσας προοίμιος; Εὐ.

Α. 3. [3, 5.] Die in der attifchen Syntax Α. 3 erwähnten Ausdrucks-
weifen kommen (außer etwa πρόρασιν Ἰλ. τ. 302 vgl. 262; bei Her. 5, 33, 1)
bei Homer noch nicht vor; felbft nicht δίκην und χάριν [Il. ο, 744?], ob-
fchon fie fomit mehr poetifch, in der Profa wenigftens nicht allgemein üblich
find. Für προῖκα findet fih bei Homer προικός (nur Od. ν, 15); für δίκην
einige Male δέμας. Μάρναντο δέμας πυρὸς αἰδομένοιο. Ἰλ. [Τῇν
Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο. Ἡρ. 5, 99, [δωτήνην für δωρεάν um-
fonft 1, 69, 2, 6, 89.]

5. [4.] Der Accusativ des Bezuges ist schon bei Homer allgemein üblich [nur vielleicht nicht mit einem Substantiv verbunden], mehrfach in der Poesie eigenthümlichen Ausdrücken. (Zuweilen auch mit zugefügtem Adjectiv.) Τὴν ἔχεν Ἀμφιπόρου υἱός, μένος αἰὲν αἰετοῦς. Ὀδ. Σκῆπτρον ἔχων ἐστήκει ἐπ' ὄμιον γηθόουρος κῆρ. Ἦ. — Γέγηθε φρένα ποιμήν. Ἦ. (Φρεσὶν ἦσι χάρη. Ἦ. Μέγα κεν κεχαροτάτο θυμῷ. Ἦ.) Κοιμᾷτ', ἀθανάτῃσι φρὴν καὶ εἶδος ὁμοίη. Ὀδ. Οὐ' ἐδέν ἐστι χερσίων οὐδέμας οὐδὲ φρὴν οὐτ' ἄρ' φρένας οὐτὲ τι ἔργα. Ἦ. Καλὸν ἀκονέμεν ἐστὶν αἰδοῦν τοιοῦτ' ὅς ὄδ' ἐστὶ, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν. Ὀδ. — Νέστορι δῖω εἶδος τε μέγεθος τε φρὴν τ' ἀγχιστα ἐώκει. Ἦ. Οὐ πως οὐδὲ εὐκεν θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐοῖκεν. Ὀδ. (Κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ εὐκας κείνω. Ὀδ.) — Μεγάροιο διέσσυτο, παλλομένη κραδίην. Ἦ. Vgl. 52, 4.

Α. 1. [2 u. 3.] Die in der att. Sy. Α. 2 u. 3 erwähnten Accusative kommen bei Homer so noch nicht vor, weil eben keine Veranlassung dazu war. Bei Herodot finden sich neben μέγεθος auffallend τὰ μεγάλα 1, 202, 1. 2, 40, 2. 107, 7, 103, 2 (bei ἔχειν 3, 102, 1). Ἀριθμὸν (neben ἀριθμῷ) hat er ohne Artikel 1, 14, 1. 50, 1. 166, 1. 180, 2. 2, 130, 148, 2. 4, 41, 3. 47, 82 u. vgl. Gu. Hik. 662. Eben so gebraucht er den Accusativ σταθμὸν an Gewicht 1, 50, 2. 92, 2. 2, 96, 2; und ἡλικίην dem Alter oder Zeitalter nach 1, 26, 2, 53, 5, 51, 1. 59, 6, 43, 1. (τὴν ἡλικίαν Gesetz bei Aesch. 1, 12. Xen. Ryneg. 2, 3). Sonst ungewöhnlich ist γνώμην ἐμὴν nach meiner Meinung Ar. We. 983, Frie. 332, Cffl. 349.

Α. 2. [4.] Da Homer μηδὲς vermieden hat (außer Il. σ, 500), so gebraucht er auch für den adverbialen Accusativ μηδὲν nur μὴ τι, wie οὐ τι neben οὐδέν; οὐ τι und μὴ τι oft in der Bedeutung gar nicht. Οὐ τι κακῷ εἰς ὧπα ἐώκει. Ὀδ. Μὴ τι τοι ἡγεμόνος γε πορθῇ παρὰ νηὶ μελέσθω. Ὀδ.

Α. 3. [5.] Ein transitiver Accusativ mit einem Adjectiv verbunden findet sich auch bei Dramatikern. Ἐρωτα γνέμιος οὐδέεις. Σο. Ἀπόκιμος ὅδε γ' ὁ πόλεμος ἀπορα πόριμος. Αἰ. Τριβων [σὺ γ'] εἰ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. Εὐ. Vgl. §. 47, 26, 6.

6. [5.] Der Accusativ des Inhalts, schon bei Homer üblich, erscheint bei Dichtern vielfach in wenig oder gar nicht eigenthümlicher Weise, mehrfach jedoch in vorzugsweise oder ausschließlich poetischen Ausdrücken oder Verbindungen. Πολλῶν ἀγορμένων τῷ πείσει ὅς κεν ἀρίστην βουλήν βουλεύσῃ. Ἦ. — Ζώεις ἀγαθὸν βίον. Ὀδ. Εἵνεκ' ἐμείο πόλεως ἐμόγησαν ἀέθλους. Ὀδ. Εὐδαί γλυκὴν ὕπνον. Ὀδ. Εὐδαί οὐκ ἐλάττωμον. Εὐ. [Οὐχ' ὕπνω γ' εὐδοντα μ' ἐξεγείρετε. Σο.] Εὐδὲ τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον. Σο. Τὸν ὑστατον τρέχων διὰ τὸν τοῦ βίον ζῆν βούλομαι. Ἀλέξ. — Κλῶν ἐγὼ μεμνηνὸτ' οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Ὀλέεσθε κακὸν μόρον. Ἦ. Φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἐμελλον. Ὀδ. (Ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ. Ὀδ. Θάνον οἰκτίστω θανάτῳ. Ὀδ.) — Ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς εἰς ὕπνον στήναι. Σο.

Α. 1. Ohne adjectivische Bestimmung findet sich Αἰ. ο, [114.] 673, σ, 533. Ὀδ. ι, 54 μάχην μάχεσθαι und Ὀδ. η, 50 δαίτην δαί-

νῶσθαι, weil der Accusativ hier den Artikel der gewöhnlichen Sprache mit enthält: den gegenwärtigen Kampf, das gegenwärtige Mähl. Aehnlich βουλὰς βουλευέντων *Il.* x, 327. 415. ω, 652. *Od.* ζ, 61. (Der *Acc.* ein Relativ *Il.* ο, 35.) Von selbst erklärt sich τείχος ἐτειγίσσαντο νεῶν ἑπερ. *Il.* η, 449. Vgl. Lobbeck Paralipp. S. 505 u. (auch über den Plural) att. Syn. 46, 5, 2.

Il. 2. In dieser Weise finden sich bei den Tragikern öfter auch bei den Verben des Sehens stamm- oder doch sinneverwandte Accusative, wie ἴω ἔδρας *Eu.* *Mhes.* 512, κάθηναι ἔδραν *Eu.* *Heracl.* 55, ἔδρας Ἀεσχ. *Pro.* 389, θάσσω θάκους *Eu.* *Ero.* 138, ἔδρας *Eu.* *Hesf.* 1213, προσθακά ἔδραν *So.* *DK.* 1166, προσκαθίζω θάκον *Eu.* *Hel.* 895, ἔδρας θαύω *So.* *DK.* 2. Analog findet sich dann (vgl. *Il.* 7) ἡμαι σέλμα Ἀεσχ. *Ag.* 176; (πος)ίζω βωμόν *Eu.* *Ion* 1314, *Stob.* 46, 3. vgl. *Hesf.* 935, ἔσονται ἑγὼν *So.* *Hj.* 248, καθίζω ὄμφαλόν *Ion* 6, τρίποδα 366 u. *Gl.* 980. ἱερὰ *Ion* 1317; θάσσω δάπεδον *Eu.* *Andr.* 117, ἄκραν *Dr.* 871, γάρραγμα *Trph.* ζ, 277, προσῆσθαι καρδίαν Ἀεσχ. *Ag.* 808. Aehnlich sogar ἐστῆκε πέτρων *Eu.* *Sif.* 987, ἐστῆ τρίβον *Dr.* 1251. Τυραννίδος θακούσιν αἰσχίστην ἔδραν *Eu.* — Τοὺς ἀδίκους βωμόν οὐχ ἔειν ἔχρη. *Eu.* *Δαιμόνες βιαιῶς σέλμα σμυρνὸν ἦνται. Al.*

Il. 3. [4—7.] Der Accusativ eines substantivirten Neutrons ist in solchen Verbindungen bei Dichtern ungleich gewöhnlicher als in der Prosa, namentlich viel häufiger im Singular. So zunächst bei den Verben des Sehens, besonders bei βλέπω. Eben so δὲξέ νοεῖν. Ἐκυχρόντο, δεινὸν δερχόμενοι. *Il.* Σμερδαλέον δέδορκεν. *Il.* Αἰκιδόφασιν ἐξύτατον δερκεσθαι ἐπουρανίων πετηνῶν. *Il.* Οὐτός, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; *Eu.* — Αἱ ἥσυχαι σκοτεινὰ πρᾶσσουσιν πόλεις σκοτεινὰ καὶ βλέπουσιν εὐλαβοῦμεναι. *Eu.* — Ἐκπῶρ δὲξέ νόρση, θέων δὲ οἱ ἄγχι παρήσθη. *Il.*

Il. 4. Eben so ferner bei den Verben des Lönens, auch bei γέλαν. Αἰεὶ [δῆ] σμερδόνδον βοῶν δαναοῖσιν κέλευν. *Il.* Ἐνθα σῖαδ' ἦσσε θεὰ μέγα τε δεινόν τε. *Il.* Σμερδαλέον μέγ' ὤμαξεν. *Od.* Ἀνακονόσας λιγὺ ἦε' ἀκόσμω ξὺν γυνῇ. *Al.* Δεινὸν βρόντησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. *Il.* Δεινὸν ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσιν ἄνακτος. *Il.* Ἀνέβαλ-λετο καλὸν αἰεῖδαν. *Od.* Πᾶσις γόμοιγγι λιγείη ἱμερόεν καθαρίζεν. *Il.* Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασαν. *Il.* *Od.*

Il. 5. Bei Verben dieser Art findet sich auch der Plural nicht eben selten, ausgenommen bei γέλαν. Μακρὰ βοῶν Ἀγαμέμνονα νείκεε μύθοι. *Il.* Κύκλωπας μεγάλ' ἦπεν. *Od.* Αἰγυπιοὶ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. *Il.* Ὅξ' εἰα κεκληγὼς λέγ' ὀνειδέα. *Il.* Ὠμώξεν ἔλεεινὰ πατὴρ φίλος. *Il.* Τοῦτον μακρὰ κλάειν κέλευε. *Ar.* Κακὰ μῆδετο μητιέτα Ζεὺς, σμερδαλέα κτυπέων. *Il.* Κύμα θαλάσσης πόντην ἠγνύμενον μέγ' ἀλα βρέ-μει. *Il.* Ἐλεεινὰ κατήσθις τριγυῶτας. *Il.*

Il. 6. Mehr vereinzelt sind Fälle anderer Art. Ὁ δὲ νόθος τοῖς γυν-στοῖς ἴσον θένει. *So.* Ἐλεύθερός [γε] χρεῖος ἂν οὐδὲν σθένει. *Eu.* Τίμησας μὲν ἐμὲ, μέγα δ' ἦρασ λαὸν Ἀγαῖων. *Il.* Τόνδε ἐγὼ τοι οἶχο-μῆν πεπιθήσω ἐναντίβιον μαχέσασθαι. *Il.* (Μῆ' ἐθέλ' ἐριζέμεναι βα-σιλεῖ ἀντιβίην *Il.*) [Οὐκ ἦλθον ἐναίσιμον, ὥς ἐκέλευς. *Il.*] Κατέ-νευσεν ἐτήτυμον. *Il.* Ἑλληνικὸν ἐπένευσαν ἄνδρες οὐτοῖ. *Ar.* Γῆ ἡρινὸν θάλλει. *Eu.* Λακωνικὸν πῆλιν ὄχετο. *Ar.* — Ὡ μοι, τέκνον ἐμὸν, τί νύ σ' ἔρεπον αἰνὰ τεκοῦσα; *Il.* Οὐποτε ποιήσεις τὸν καρχίνον ὀρθὰ βαδίζειν. *Ar.* Νῦν οὐρία θάψτε. *Ar.* Χρόνια πῶσιν ἐνιάζε-ται. *Eu.* Κριμνώδῃ κατανίγει. *Ar.* Οὐγάτηρ ἄνθρωπος πολὺ ἀ παρ-θενεῖται. *Eu.* Ἥρινά γωνὴν χελιδὼν ἐξομένην κελადεῖ. *Ar.*

Il. 7. Von diesem Gebrauche her haben manche Accusative substanti- virter Neutra, am mannigfachsten μέγα (dies auch bei den Komikern und

Herodot vgl. Krüger zu 1, 32, 3) adverbiale Bedeutung erhalten, nicht bloß bei Verben, sondern auch bei Adjectiven. Bei Homer sehr häufig ist dieser Gebrauch bei den Tragikern verhältnißmäßig ziemlich beschränkt. Μέγα πάντων Ἀργείων κρατεῖ. Ἰλ. Τάσδ' εὐθρόνας αἰεὶ μέγα τιμῶντας πρέψετε. Αἰ. Ἀργεῖοι μέγ' ἐγήθεον εἰσορόωντες. Ἰλ. Συγγενεὶ τις εὐδοξία μέγα βροῖται. Πι. Πλουτεῖν μέγα φαίνεται. Ἡο. Ἐπαίρεται μεῖζον, ἵνα μεῖζον πείσῃ. Εὐ. Ὁ μέγιστον ἀγαπῶν δὲ ἐλάχις ὀργίζεται. Μέ. — Οὐκ ὁ μέγα πλούσιος μάλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλιωτέρος ἐστὶ. Ἡο. Σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές, ἐσπόμεθ', ὅσρα σὺ χαλῆς. Ἰλ. Ὁ μέγ' εὐδαίμων κόρη τι παρθενεὺς δαρόν; Αἰ. — Ἐκτορι Πριαμίδῃ ἄμοτον μεμῶτες ἔποντο. Ἰλ. Ἐκτορα ἀσπερχές κλονέων ἔρεπ' ὡκὺς Ἀχιλλεύς. Ἰλ. Μέννημαι τόδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὐ τι νέον γε. Ἰλ. Νέον νέον κρατεῖτε' ἅπας δὲ τραγὺς ὅστις ἂν νέον κρατῇ. Αἰ. — Σχέλιοι ἐστε θεοί, ἐρήμηνες ἔσοχον ἄλλων. Ὀδ.

Α. 8. Seltener adverbial finden sich Accusative des Plurals substantivirter Neutra. Wie bei Homer ἴσα, so findet sich ὅμοια mit dem Superlativ bei Herodot adverbial 3, 8, 1. 37, 1. 7, 118, 141. vgl. Schut. 1, 23, 4. und dort Krüger. Ὑμεῖς οὐκέτι καλὰ μεδίετε θούριδος ἀλκῆς, Ἰλ. Ἀργεῖοισιν ὑπέρμορα νόστιος ἐτύχθη. Ἰλ. Οὐκ εἰ τι δώσων τῇ περισσῇ εὐκαρδίῳ. Εὐ. — Τιμὴν κελόγχασιν ἴσα θεοῖσιν. Ὀδ. Σέβονται Ἀράβιοι πίσυς ἀνθρώπων ὅμοια τοῖς μάλιστα. Ἡο.

Α. 9. Accusative von Neutren der Pronominaladjectiva finden sich ähnlich bei Dichtern meist in einer von dem Gebrauche der Prosa wenig oder gar nicht abweichenden Weise. Μῆ μοι τόδ' εἰ γῶεο. Ὀδ. [Νῦν] κ' εἶποι ὁ τι τόσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. Ὅσσον ἰ ἐννεάγυλοι ἐπύαγον ἥ δεκάγυλοι ἄνδρες, τόσον ἐβραχ' Ἀρης, αἶτος πολέμοιο. Ἰλ. Τοῖον ἐπέκφερον ὠκίεις ἵπποι. Ὀδ. Μείδῃσε θυμῷ σαρδάνιον. Ὀδ. Τίς ἀνιάδε γηθήσειεν; Ἰλ. Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάθεις καὶ ὅς' ἀλήθης. Ὀδ. (So πολλά ἀλήθη ο., 176. 401. π., 205 u. πολλά πλάγγη α., 1.) — Τοιοῦτο τὸ ἔην ἔστιν ὥσπερ οἱ κύβοι· οὐ ταῦτ' αἰεὶ πίπτονται. Ἀλεξίς. (πῦρ οὐ ταῦτα πτώματα πίπτονται.) — Πένητος οὐδὲν ἔστιν δυσχερότερον' ἅπαντα μοχθεὶ κάγρυπνεὶ κάργάζεται, ἢ ἄλλος ἐλθὼν μεταλάβῃ καὶ κτήσῃται. Μέ.

Α. 10. Wie man δεινὸν δέρεσθαι, Ἀκωνικὸν πνεῖν sagte, so verband man mit solchen Verben auch sinnähnliche Substantive, wie πῦρ δέδορκεν er wirft einen feurigen Blick, μένος πνεῖ er athmet Kraft, Muth. So haben die Komiker besonders βλέπειν zu manchen spasshaften Ausdrücken bemugt, wie σκύτη βλέπει er hat den Knutenblick d. h. Furcht vor der Knuete. Πῦρ ὀφθαλμοῖσι δέδορκεν. Ὀδ. Ἡ μὲν ἐγὼ σε τήμερον σκύτη βλέπειν ποιήσω. Ἀρ. Ὁρῶ μένος πνέουσας. Σο. Φόνον δόμοι πνέουσιν αἵμα-τοσταγῇ. Αἰ.

7. [6.] Ausdrücke wie νικᾶν μάχην, θύειν Ἡράκλεια u. finden sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Formeln. Τὸν εὖρον δανύντα γάμον πολλοῖσιν ἔτησον. Ὀδ. Θεοὶ πτωάτο λώβην ἣν οὔδ' ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανώνται. Ὀδ. Τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας στρατοῦ πρὸς οἶκον ἦλθεν. Σο. [= καλλίστας ἀριστείας.] Τέρον κενὴν ὄνησιν, εἰ τερονὸν τόδε. Εὐ. Weber ἀγγελίην ἐλθεῖν 46, 1, 2.

Α. 1. [2.] Wie προκαλεῖσθαι bei Attikern findet sich schon bei Homer κεκλήατο βουλὴν (= κλήσιν βουλευτικὴν). Ἰλ. κ., 195. vgl. καλεῖν δίκην Nr. We. 1441. — So. Αἰ. 1008: τὰ σέμν' ἐπη κόλας' ἐκείνους, ist gesagt wie κολάζειν νῦν σεμνολόγον κόλασιν strafe sie mit jenen hochmüthigen Worten

Α. 2. [3.] Wie sonst *ἡγεῖσθαι ὁδόν* findet sich bei Homer *ἡγεμονεύειν ὁδόν*; wie sonst *πορεύεσθαι πῆδιον*, bei den Tragikern *ὁδοιπορεῖν τόπους* u. Α. *Ἄ Κίρκη, τίς γάρ ταύτην ὁδόν ἡγεμονεύσει;* 'Οδ. — 'Ἰδοιπόροις οὐ πρὸς τί τοιούτους τοὺς τόπους; Σο. *Στρέψασα σαυτὴν στείχ' ἀνηρότους γύας.* Αι. *Μαστεύω σε πᾶσαν πλανηθεὶς βάρβαρον χθόνα.* Εὐ.

Α. 3. Nach der Analogie von *βαίνειν βῆμα* sagten die Dichter (und einzelne Prosaiker) auch *(προ)βαίνειν πόδα* u. Α. Ε. Lobbeck zu Soph. Αἰ. 40 p. 87. vgl. Α. Cffl. 161. Ähnlich *νόστιμον ἔλθοις πόδα* Eu. Αἰ. 1153.

Α. 4. In die Reihe dieser Accusative gehört wohl auch *καιρὸν* für *ἐς (κατὰ) καιρὸν* Pind. P. 1, 81, So. Αἰ. 34. 1317. Eu. Hel. 479. *Ταράσσειται δόμος. καιρὸν γὰρ οὐδέν' ἤλθες.* Εὐ. ('Es καιρὸν ἤλθες, τότε δ' ἄκαίρ' ἀπώλλυτο. Εὐ.

Α. 5. [3.] *Πλεῖν* findet sich bei Homer mit dem Accusativ nur in der Formel *πόθεν πλεῖθ', ὕγρα κέλευθα;* Dd. γ, 71 und ε, 252; daneben *πλεῖν ἐπὶ πόντον* Αι. η, 88, Dd. α, 133 u. ἐνὶ πόντῳ π, 368. *Οἰκεῖν* mit dem Accusativ schon Αι. ν, 218. Ueber *ἔρωτάν* ic. f. Α. am G. *Ἰπποκρίνεσθαι* (dialektisch für *ἀποκρ.*), *αἰγᾶν* u. *σιωπᾶν* finden sich bei Homer noch nicht mit dem Accusativ, wohl aber *σπεύδειν* u. *ἐπείγασθαι γάμον* Dd. τ, 137. 142, *βίβσασθαι μισθόν* abzwängen, gewaltsam entziehen Αι. φ, 451. Vgl. § 47, 13, 8.

Α. 6. [4.] *Ὀμνῆναι* findet sich mit *Σιγῶς ὕδαρ* nur Αι. ξ, 271, *ἐπιτοκεῖν* mit *πρὸς δαίμονος* nur Αι. τ, 188. Die passive Construction *Zeὺς ὠμόμοστος* beim Zeus ist geschworen Eu. Rhés. 816 hat auch Α. Wo. 1241 und sie war also wohl auch in der Prosa üblich.

Α. 7. [5.] *Θωπεύειν*, *κολακεύειν*, *ἱατρῶειν*, *ἐπιτροπεύειν* kommen bei Homer noch nicht vor; *θεραπεύειν* nur (ohne Accusativ) Dd. ν, 265; dagegen *πιωγεῖν δαίτα* Dd. ρ, 11. 19. Mit dem Genitiv findet sich *ἐπιτροπεύειν* bei Her. 1, 65, 3. 3, 15, 1. 82, 1. 7, 7. 62; doch auch mit dem Accusativ 3, 36, 2. 7, 78. *Αἰατρεύειν* hat den Acc. Eur. Gl. 131, 3p. T. 1115, sonst den Dativ nach att. Cy. 48, 7, 1. Für *θωπεύειν* gebraucht Aeschylus auch *θώπτειν*. *Σέβον προσέγγον, θώπτε τὸν κρατοῦντ' αἰέ.* Αι. Nicht homerisch sind auch die att. Cy. Α. 6 u. 7 erwähnten Composita; ähnlich jedoch *οἶνον ἐνοικογοεῖν* Dd. γ, 472.

Α. 8. In Folge der localen Bedeutung Α. 3 finden sich bei Homer mit dem Accusativ mehrere Verba des Gehens u. ä. sowohl einfache (doch selten) als zusammengesetzte, bei denen in der gewöhnlichen Sprache eine Präposition üblich ist. So auch in uneigentlicher Bedeutung. *Περικαλλέα βῆσατο δίφρον.* 'Α. *Δύσεο [δῆ] μνηστήρας, ἐγὼ δ' ὑπολείβουμαι αὐτόν.* 'Οδ. — *Γυνὴ λέχος εἰσαναβαίνει.* 'Α. *Πρῶτος ἐσελθὲς δόμον.* 'Οδ. *Πάρην μετελεύσομαι, ὅρα καλέσω.* 'Α. *Κοιρανῶν ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν.* 'Α. *Καταδύσα Αἰὼς δόμον τεύχεων ἐς πόλεμον θωρήξουμαι.* 'Α.

Νῶν μὲ κῆδος ἱκάνει. 'Α. *Μελέαγρον ἔδν χόλος.* 'Α. — *Πεῖνη οὐπτο δῆμον ἐξέρχεται.* 'Οδ. *Ἐμὲ γλυκὺς ὕπνος ἐπῆλθε κεκρυπτα.* 'Οδ. *Πατὴρ ἐμοῦ κλέος ἐνὶ μετέρχομαι, ἦν πον ἀκούσω.* 'Οδ. Vgl. § 46, 3, 3 u. 47, 16, 3.

Α. 9. Composita der Art finden sich zuweilen auch bei Attikern, besonders bei attischen Dichtern, mit dem Accusativ; nicht selten *ἐπιτρέχεσθαι*, vorzüglich in uneigentlicher Bedeutung. *Εἰς οἰκίαν ὅταν τις εἰσὶν φίλον, ἔστιν θεωρεῖν, Νικοφῶν, τὴν τοῦ φίλου εὐνοίαν εὐθὺς εἰσιόντα τὰς θύρας.* Απολλόδαμος. *Τι χοῦμα δράσεις; ὥς μ' ἐπῆλθε τις φόβος.* Σο. *Καρχεῖα ὑποδέδυκε τοὺς ὄχλους.* Διγίλος. Vgl. Elmley zu Eu. Med. 56.

κρύπτειν τινα oder τι nur in dem Sinne Jemanden oder etwas verbergen; vor Jemand etwas verbergen κρύπτειν τινί u. Od. δ, 350, ε, 141, das Medium hat er gar nicht; ἐπιλείπειν zweifelhaft und ohne Accusativ nur η, 417, das Passiv 9, 475.

11. [10.] Neben αἰδέομαι gebraucht Homer auch αἰδομαι mit dem Accusativ, das bei ihm (im medialen Passiv) selten αἰσχύνομαι Od. φ, 323; öfter so αἶζομαι; πεφοβέμαι Il. λ, 383, ω, 775, wie auch andre Dichter v. Vereinzelt findet sich bei Homer auch θαρσεῖν mit dem Accusativ Od. 9, 197. Σύ μ' αἰδέο καὶ μ' ἐλέησον. Ν. Θεὸν μέγαν ἄζετο. Il. Μητέρ' ἐμὴν ἄζεν τό γε. 'Οδ. Σὲ πεφοβίκασι, λέονθ' ὡς μηκάδες αἰγῆς. Il.

Α. 1. Wie φοβέσθαι werden auch die poetischen Verba ταρβεῖν und τρεῖν mit dem Accusativ verbunden; dies vereinzelt auch bei Xen. An. 1, 9, 6. Ἐκτορ, πῆς κέ σ' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσειεν; Il. Κόσμον μὲν ἀνδρός οὐ τιν' ἀν τρέσαιμ' ἐγώ. Αl.

Α. 2. Perobotisch ist τέπτεσθαι τινα sich schlagend Jemand betrauern (2, 42. 61. 132); ähnlich κόντεσθαι Gu. Trö. 623 und ἰλλεσθαι Il. ω, 711. Gleichartig ist χορεύειν θεόν einen Gott mit Chortanz feiern (Pind. J. 1, 7 u. So. Ant. 1152); ähnlich ἐλίσσειν Gu. Herk. 690 u. Jph. Α. 1481.

Α. 3. Redensarten die einem transitiven Verbum entsprechen finden sich besonders bei Tragikern öfter mit dem Accusativ: γόους κατέρχω τινα für κατέρχων γοῶμαι τινα, vgl. Nr. 18 Α. 2. Θανάοντα δεσπότην γόους κατέρχω. Εδ. Εὐ μ' ὄθ' αἰεὶ λόγοις ἐξήρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλέων. So. Τέσσα πόδα σὸν θεραπέυμασιν αἰὲν ἐμόχθει. Εδ. vgl. 46, 18, 2.

12. [11.] Ein Accusativ des Inhaltes neben einem transitiven findet sich hin und wieder schon beim Homer; bei andern Dichtern mehrfach; zuweilen in manchen eigenthümlichen Redensarten. Νόσφιν ἀφεστήκει κεχλωμένη ἔνικα νίκης, τὴν μιν ἐγὼ νίκησα. 'Οδ. Ἀμφιάραον φίλει Ζεὺς παντοῖην φιλοτῆτα. 'Οδ. — Αἶψην ἄχθομαι ἔλκος ἀναψύχοντα τό μιν βάλε Πάριδος ἰώ. Il. Ἐγὼ οὐλὴν τὴν ποτὲ μιν σὺς ἤλασε λευκῷ ὀδόντι. 'Οδ.

Α. 1. Manches Eigenthümliche der Art bieten die Tragiker. Κατίδον σ' ἦδη πανδάχρου' ὀδύρματα τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην. So. Βούσαι' εὐ τὰν Ὑμέναιον νόμην. Εδ. Παῖδνα ὀμνοῦσι τὸν Λαιῶς γόνον. Εδ. Ἀνακαλῆς τίνα με, τίνα βοάν; Εδ. Γονυπετεῖς ἔδρας προσπίπτω σε. Εδ. Τίς [δῆ] τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν δογίζοι' ἐπὶ κλέων, ἃ νῦν σὺ τὴνδ' αἰμάτεις πόλιν; So. [ἃ ἐπὶ wie ἀπμῖαν ἐπὶ αἰμάτων.] Ἡρώς' ἀποτίσασθαι δίχην ἐχθροῦς. Εδ. Vgl. Elmsten zu Gu. Med. 256.

Α. 2. [1.] Νικᾶν νίκην τινα γυναικας sagt auch Gu. Hif. 1060 und ders. Cleg. 1: οἷδε Συναχοσίους ὀκτὼ νίκας ἐκράτησαν. Daneben schon bei Homer: πᾶν πῆλιν κατέχοντι, μάχῃ νικῶντες Ἀχαιοῖς. Il. π, 79.

Α. 3. [2.] Als Accusativ des Inhaltes erscheint natürlich auch bei Dichtern nicht selten ein substantivirtes Nomen. Οὐδέν μ' ἀγχνεῖς. So. Τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ἔβρισαν. So. Τοῦσδ' ἀεθλεύειν προκαλίζετο, πάντα δ' ἔνικα. Il. Ungewöhnlich findet sich ἐπακρίπτω σε τοσοῦτον So. Tr. 1221 u. Gu. Jph. L. 701.

13. [12.] Von Verben des Zufügens oder Aussagens mit zwei Accusativen sind nur wenige ausschließlich poetisch oder dia-

lektisch: ῥέζω (nicht so ἔρδω bei Homer), ἔρορα; ἔρδω und ἔρξα vereinzelt Her. 2, 121, 1. 7, 8, 4; eben so vereinzelt Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν Aesch. Ag. 167. Οὐτε τί σε ῥέζω κακὸν οὐτ' ἀγορεύω. Ὀδ. Ἀντιμένοιν καὶ ἔρεξεν ἐκνημιῖδας Ἀχαιοῖς. Ὀδ. Ζεὺ ἄνα, δὸς τίσασθαι, ὃ με πρότερος καὶ ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον. Ἡ. (Πεπνυμένα βάσεις Ἀργείων βασιλῆας. Ἡ. — Αἰδοῖς ἄνδρας μέγα σίνεται ἢ δ' ὀνίνησιν. Ἡ.) Πλειστόν σφεας ἐδηλέετο ἢ ἐσθῆς. Ἡρ. Ἡ τι μέγ' ἀθανάτους ἥλιτεν Ἀμφιτρώων. Ἡσ. Μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Ὀδ. [Ὀὐ τι θεοὺς ἀλιτήμενός ἐστιν. Ὀδ.]

Α. 1. Aehnlich wie bei diesen Verben hat bei Homer auch μέδομαι zwei Accusative Ἱλ. [x, 52,] χ, 395, Ὀδ. ω, 426. Dagegen μήδεα μήδεσθαι nur Hes. ε, 95. [Ὅν ἐν κακῇ μηχανῇ δν Ὀδ. σ, 27.]

Α. 2. Der Dativ findet sich bei κακὰ ῥέζειν Ὀδ. v, 314; doch kann er dort wie Ἱλ. ω, 661 auch anders erklärt werden. Regelmäßig ist bei Da. bei ῥέζειν ὀφείν. Ἄλλος ἄλλω ἔρεξε θεῶν αἰεγενεῶν. Ἡ. Ueber πρόειπεν s. att. Sy. 12 Α. 3.

Α. 3. Mit zwei Accusativen findet sich bei Homer vereinzelt auch αἰδᾶν und προσαιδᾶν; gewöhnlich jedoch dieses mit dem sachlichen Dativ. Προσεῖπεν τινά τι findet sich auch bei attischen Dichtern. Das weist nur dialektische ἀμείβεσθαι hat den Accusativ nicht bloß in der Bedeutung antworten; daneben, wie προσαιδᾶν, auch den Dativ; statt dessen bei Herodot auch mit einem substantivirten Neutrum: ἀμείβεσθαι τινα οὐδὲν ἄλλο 2, 52, 3, ταῦτα τοὺς γίλοις 2, 174, 1. Ἔπος μιν ἀντίον ἦνδα. Ἡ. Αἴψα Τυδείδην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Ἡ. Τὸν δ' ἔρῳαν ἔειπεν προσηύδα χείρας ὀρεγνύς. Ἡ. — Μειλιχίοισι προσηύδα ποιμένα λαῶν. Ἡ. — Ἀθηναίων Ἡρῇ πρὸς μῦθον ἔειπεν. Ἡ. Ὡ πότνια βοτρυόδορε, τί προσείπω σ' ἔπος; Ἀρ. — Αἰνῶκα Εὐρύλοχος ἀντιφῶ μ' ἀμείβετο μῦθῳ. Ὀδ. (Σίγα, μή μοι τοῦτον ἀμείβεο πόλλ' ἐπίεσσιν. Ὀδ. Ὁ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. Ὀδ. Κάρις τε ἦσθαι καὶ μιν ἀμείψατο τοισίδε. Ἡρ.)

Α. 4. [1.] Wie sonst ἀκούειν, so ist bei den Dichtern auch κλύειν zu λέγειν das Passiv; ein doch dem Homer bei diesen Verben noch fremder Gebrauch. Ζῆν κακῶς κλύοντα οὐκ ἀνασχέτον. Σο. (Καὶ ἐχθρὸς ὢν ἀκούσεται τὰ γ' ἐσθλὰ χρηστὸς ὢν ἀνὴρ. Εὐ.)

14. [13.] Bei den Verben des Nennens findet sich (vereinzelt) auch schon bei Homer ein doppelter Accusativ. Εἶπ' ὄνομ' ὅτι σε καὶ δι' ἑκάλεον μήτηρ τε πατὴρ τε. Ὀδ. Ἄρχτον [δῆ] καὶ ἄμαζαν ἐπικλησιν καλέουσιν. Ἡ. Ὀδ.

15. [14.] Verba des Theilens mit zwei Accusativen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. Μέρος und die in der gewöhnlichen Sprache üblichen Verba welche ein Theilen bezeichnen finden sich bei Homer theils gar nicht, wie μερίζειν, διαμερίζειν, theils nicht in dieser Bedeutung, wie νέμειν; das dialektische δατέομαι mit 2 Ac. erst bei Her. 2, 147, 1. 7, 121, 2.

16. Einem persönlichen Accusativ wird besonders in der epischen Sprache der betroffene Theil der Person epegegetisch gleichfalls im Accusativ beigefügt.

Α. 1. So z. B. ein Körpertheil. Αἰώχριτον οὐτα δούρι μύσσον κενέων. Ὀδ. Αἰχρον βεβλήκει βουβῶνα. Ἡ. [Τὸν ἐβαλ

πρώτος κόρυθος φάλοιο ἵπποδασείης. Ἰλ.] Ἰνπὲ μιν ἐκάτερθε παρημένω ἦπαρ ἔκειρον. Ὀδ. Γρη῏ς σε πόδας νίψει. Ὀδ. — Κύσσε μιν κεφαλὴν καὶ ἄμφω φάεα καλά. Ὀδ. — Ποῖόν σε ἔπος γένειν ἐρκος ὁδόντων. Ἰλ. Ὀδ. Χύντο χαμαὶ γολάδες, τὸν δὲ σκότος ὅσσε κάλυπεν. Ἰλ. Κράτερόν δὲ πένθος ὁφθαλμοὺς ἐκάλυπεν. Ἰλ. Τρώας πρόμος αἰνὸς ἐπήλυθε γυνῖα ἕκαστον. Ἰλ.

Α. 3. Der epexegetische Accusativ kann auch ein psychischer Begriff sein. Ἡ σε οἶνος ἔχει φρένας. Ὀδ. Τέκνον, τί χλαίεις, τί δὲ σε φρένας ἔκετο πένθος; Ἰλ. Οὐ νηὸς ἄπτεῖ, ἐπεὶ μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἔκτανεν. Ἰλ. Μὴ με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἐνιπτε. Ἰλ.

Α. 3. So verbundene Accusative finden sich auch bei den Lyrikern und Dramatikern. Ἀποδύτης παῖτι δοπάλω με τὸ νῶτον. Ἀρ. Οἶμοι τάλανα, ποῖ μ' ἐπέξαις πόδα; Εὐ. Μέθες με πρὸς θεῶν χεῖρα, φίλτατον τέκνον. Σο. Τὰ γόνυα κόπος ἔλοι με καματηρὸς ἄν. Ἀρ. — Μείμησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας. Αἰ. Τίς γορεῖς σε φάμα φρένας. Εὐ. [Νῦν] με καρδίαν ἀμύσσει φροντίς. Αἰ. Οὐ μὲν ποτε φόβος ἀνδροδάμας ἔπασσεν ἀχμάν φρενῶν. Πι. Ueber den ähnlichen Gebrauch des Dativs s. § 48, 12, 4.

17. [15.] Von den att. Syn. Nr. 15 angeführten Verben finden sich schon bei Homer mit zwei Accusativen αἰτεῖν, (nicht αἰτεῖσθαι,) ἐρωτᾶν, ἐρεῖσθαι, διδάσκειν, ἀμφοτεννύναι.

Α. 1. Nicht vor kommen bei Homer ἐνδύειν und ἐκδύειν als transitive Verba; πρᾶσσειν nicht in der Bedeutung fordern, πρᾶσσεσθαι überhaupt nicht. Ueber κρύπτειν oben 46, 10. Α. Ἀνέσθαι, δεινκίνας, δεῖναι, δύσασθαι, δύσεσθαι stehen bei Dichtern nicht bloß in der Bedeutung anlegen mit dem Accusativ: τείχεα, ἔντεα, sondern auch wo sie eingehen bezeichnen, selbst im uneigentlichen Sinne. Ἐμὲλλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννύν. Ὀδ. Κρατίστην δὴ τήν γε μάχην γάτο δύνεμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. — Μελέαγρον ἔδν γόλος. Ἰλ. Ἐμὲ ἔδν γόλος. Εὐ. Ἦδη με γοῖνια μέγαν δέδνεκε λύσσα θυμὸν. Νέοργων. [Περὶβάλλεσθαι Her. 1, 163.]

Α. 2. Einige der hieher gehörigen Verba sind bloß episch, meist auch nur das poetische Simpler ἔννυμι. Ἐσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἴματα καλά. Ὀδ. — Ἐπέεσσιν πόσιν ἐρέεινεν ἕκαστα. Ὀδ. — Ἀνδρα ἴδων Ἥρατος δέδασεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη τέχνην παντοίην. Ὀδ. (Das dialectische, aber nachhomerische ἱστορεῖν hat sowohl den Ac. der Person als den Ac. der Sache, auch beide verbunden. So Tr. 404. vgl. Her. 3, 77, 7, 195.)

Α. 3. Für αἰτεῖσθαι τι παρὰ τινος findet sich bei den Dramatikern zuweilen αἰτεῖσθαι τινα τι. Ἦν ἵναί βουλόμεθα Πενθῶδε, Βοιωτοὺς διοδοῖν αἰτούμεθα. Αρ. Vgl. Eu. Alf. 300 (und bloß mit dem persönlichen Accusativ 308 u. So. Tr. 1116). Oester ist der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum: Jon 27, Alhes. 963 vgl. Anisophon 5, 3, Polyb. 32, 2, 7, 40, 8, 10. Παραίτιοσθαι findet sich so auch in der Prosa, doch wohl nur wenn der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist. Das poetische λίσσομαι gewöhnlich bloß mit einem persönlichen Accusativ hat daneben bei Homer auch (vereinzelt) einen sachlichen Accusativ (ein substantivirtes Neutrum). Eben so vereinzelt bei ihm τινί τι für sich etwas. Τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησόμεθα Ὀμηρον. Πι. — Ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἐν λίσσομαι οὐδ' ἀγορεύω. Ὀδ. — Ἐμὲλλον οἱ αὐτῷ θάνατόν τε καὶ κῆρα λιτέσθαι. Ἰλ. — Πολλὰ μιν λιτάνευε γέγων. Ἰλ.

18. Selten (und zum Theil zweifelhaft) finden sich noch sonst zwei Accusative bei einem Verbum. So bei Homer αἶμα κάθη-

ρον Σαρπηδόνα. Ἰλ. π. 667. Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον σ, 345. vgl. Od. ζ, 224. Etwas anders Il. φ, 122.

A. 1. Wohl nicht hieher gehören Redensarten wie θάνατον ποιεῖσθαι τὴν ἐργασίην Her. 1, 68, 1, vgl. 8, 74, wo θάνατον ποιεῖσθαι scheint: sich zur Verwunderung machen, wie ähnlich θάνατον ποιεῖσθαι τὸ πάθος. Eben so erklären wir τὴν χώραν λείαν ποιεῖσθαι Thuf. 8, 41, 2 und τὰ ἀνθρώπων ἀπαγγεῖν ποιεῖσθαι 8, 62, 2. vgl. Her. 4, 203, 1, 160, 2 u. Thuf. 4, 15, 2. So zu fassen ist wohl auch θάνατον τοι ὄρνι' ἔταμνον Il. δ, 153, ich schloß den Vertrag dir zum Tode, θανατηγόρον. Il. δ. 171: σῆμα π. θείας Τρώεσσι (.) μάχης ἐπικαλέα νίκην kann entweder eben so oder, das Komma beibehalten, νίκην appositiv gefaßt werden.

A. 2. In andern Fällen wird der eine Accusativ mit dem Verbum zu einem Begriffe verschmolzen und damit wie mit einem den verschmolzenen Begriffen gleichbedeutenden Verbum ein zweiter Accusativ verbunden. So ἴσα γράσσομαι τὴν ζεύξιν Her. 4, 88 für ζωγραφεῖν. Aesch. Ag. 788. θεοὶ Ἰλίου γέροντας ψήγους ἔθεντο für für ἐψηφίσαντο. So. Tr. 997: ὦ Ζεῦ, ὅταν μ' ἔθον λώβαν für ὥς μ' ἐλωβήσω. (Aehnlich Od. 1120: τέκνα γανῖντ' ἄλπητα μνησύνω λόγον für ματοῖς λόγοις τὰ τέκνα ἀσπάζομαι. Noch härter Gl. 123: τίς αἰεὶ τάχως ὦδ' ἀπόστον οἰμωγῶν Ἀγαμέμνονα für τηκομένη οἰμώζεις Ag.) En. Tro. 150: ἔκρθε μύλαν ὅταν ποτὶ δὴ ἐξήρχον θεοῖς für ἐξάρχοντις ἐμελλον. De. 960: καταχόμεναι σπιναιμὸν αἰματηρὸν ἄταν für καταχόμενος σπινάω. Vgl. 46, 11, 3.

A. 3. Weniger auffallend sind die Stellen an denen der zweite Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist, das leicht auch als Accusativ des Bezuges gefaßt werden kann. Ὁ ἦξας ὁδῶς, τοῦτο καὶ ἔχει πόντος. El. 1. εὖς ἴσχετε μηδὲν ὅς' αἰδῶ. So. Ἐπίσχετε, ἐν μὲν πρώτῳ σοι μομφὴν ἔχω. Ed. Ὑβρον ὑβρίεις ἐπὶ θανοῦσι τοῖς ἑμοῖς: ἂ χρεὶν σε μετρίως, καὶ κρατεῖς, σπονδὴν ἔχειν. Ed.

§ 47. Genitiv.

1. Der Genitiv erscheint schon bei Homer in den meisten Verhältnissen die er in der gewöhnlichen Sprache bezeichnet; zum Theil auch in eigenthümlichen; im Einzelnen vielfach beschränkt.

A. Ueber den localen Genitiv auf die Frage wo? § 46, 1, 1-3, auf die Frage woher? eb. A. 5-7.

2. Der temporale Genitiv erscheint bei Homer nur in wenigen Stellen. Ἡὸς Τρώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις ἀγορεύον. Ἰλ. Οὐποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει χεῖματος οὐδὲ θεργεῖς. Od. Ἰδεν ὁφθαλμοῖσιν παμφαῖνονθ', ὥς τ' ἀστέρ, ὃς φθὼ πώρης εἶον. Ἰλ. X, 27.

A. 1. Wie findet sich bei Homer (ἡμέρας oder) ἡμέρας; νύκτας wohl nur Od. γ, 278, öfter διὰ (ἀνὰ) νύκτα und ziemlich dem sonst üblichen Genitiv gleich der bloße Accusativ Vgl. § 46, 4. (Πανήμερος Od. λ, 11 ist Adjectiv zu νύξ gehörig wie δ, 356: ὅσον τε πανήμερος νύξ ἦναι.) Νύκτα μὲν εἰν ἀγορῇ σθένος ἔχουεν. Ἰλ. Κλειδούτω νύκτας τε καὶ ἡμέματα διακρυχέονσαι. Ἰλ. Ἡμέματα ἐν πέτρῃ καὶ ἡνέκον καθίσαν δεοχέουσαι. Od.

A. 2. Vereinzelt ist der Ausdruck νηρηγῆς bei Windstille Il. ε. 523. [αἰσγῆς Her. 7, 37, 1? Aehnlich ἀνηλιῶτον ἢ βορέου Thuf. 3, 23, 5,

εὐδίας Ἀριστοτ. Meteor. 1, 10 (vgl. 3, 3?), γαλήνης Plut. de coh. ira 11. [ἀναπλόου Her. 2, 8, 2?] Für γαλήνη Thuf. 4, 26, 5 ist wohl γαλήνης oder ἐν γαλήνῃ zu lesen. S. jedoch Aristot. hist. anim. 8, 14, 3: οἱ θηρέοντες ἐπιχειροῦσι τοῖς νοτίοις, εὐδία δ' οὐ. vgl. 6, 19, 2. Vereinzelt ist auch ἐνὶ ἡλθον Ar. Eflf. 796.)

Α. 3. Von den Ausdrucksweisen att. Sy. 47, 2, 2—4 findet sich bei Homer nichts außer dem Verse: τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. Ὀδ. 5, 161, τ, 306.

Α. 4. In einzelnen Formeln erscheint bei Dichtern der temporale Genitiv wo in der gewöhnlichen Prosa der Dativ mit oder ohne ἐν üblich wäre, wie ὁπώρας so auch νέας ὁπώρας; wie νυκτός so auch ἄρας νυκτός u. Νέας ὁπώρας, ἡνίκ' ἂν ξανθὴ στάχυς, σικκὴ νιν αὐδὺς ἀμυνωμῆσαι πτέρυξ. Αἶ. Ἄρας νυκτός ἐμαίετ' ἐξόντος ἐρπειν κενός. Σο. Ἄλλης ἡμέρας εἰσέλθε. Σο. Νυκτὶς ἡμᾶς τῆςδε πράγμα ἄσκοπον ἔχει περάνας. Σο. Ἐκάκως βῆν' Ἡρακλῆϊ τῶν προτέρων ἐτέων. Ἰλ. Τοῦ λοιποῦ χρόνον ξύνοικος ἔσομαι. Σο.

Α. 5. Vereinzelt finden sich solche Genitive auch in der attischen Prosa: τῆς νυκτὸς ταύτης Isä. 1, 14, ταύτης τῆς νυκτὸς Plat. Krit. 44, a, τῆς αὐτῆς ταύτης Thuf. 8, 102, 1, τῆς αὐτῆς ἡμέρας μινός τε τοῦ αὐτοῦ Her. 9, 101, 2, τοῦ προτέρου χρόνον Dylf. 7, 5. Maßlos die Späteren: μίας ἡμέρας App. Hesp. 6, 41, Μακ. 9, 17, μίας νυκτὸς Pann. 8, 117, τῆς ἡμέρας Hesp. 6, 97, νυκτὸς ἀσέλγην Diod. 13, 72, 14, 88, πολλῆς Dien. Arch. 4, 11, 5, 7, Plut. Ram. 41, (vgl. Thuf. 8, 101, 2), μέσης Euf. Migr. 22, ἐσθινῆς γαλακτῆς Diod. 15, 84, 19, 93 (vgl. 96), Plut. Pomp. 68, οὐδὲν ὥρας App. Hesp. 6, 94, Plut. Alex. 60, αὐτῆς ἡμέρας App. Hesp. 6, 41, 8, 93, Μακ. 9, 9, 5, Mithr. 71. 74, 89, Jll. 28, αὐτῶν ἡμερῶν Mithr. 74, αὐτῆς νυκτὸς Hesp. 6, 46, τοῦ αὐτοῦ χρόνου App. Eif. 2, Hesp. 6, 63.

3. Der exclamative Genitiv (der Bewunderung oder einer Verwunderung mit Unwillen) kommt bei Homer nicht vor.

Α. 1. Dieser Genitiv gehört vorzugsweise dem attischen Dialog an (Aristophanes und Platon) und erscheint meist mit dem Artikel. (Reisig Conject. p. 265. vgl. Hermann zu Ar. Wo. 816?) Ohne denselben findet er sich am seltensten bei Komikern; bei Platon Guthyd. 303, a: Πυλπιάξ Ἡράκλεις, καλοῦ λόγου. Ὡς Πόσειδον, καλῶν λόγων. Vgl. Rep. 509, c und Prot. 341, b und dort Heindorf.

Α. 2. Daß der exclamative Genitiv bei Interjectionen und Abscissionen mit diesen zu verbinden sei schließt man aus Plat. Phäd. 58, e: εὐδαίμων μοι δ' ἀνὴρ ἐγαίνετο τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων. vgl. Ar. We. 1292. 1512. (Gmsl. zu Eu. Med. 996.) In der attischen Prosa sind Beispiele der Art selten; bei Dichtern fehlt in diesem Falle der Artikel ziemlich oft. Ἐν θηρίοις τε καὶ πιδήκοις ὄντα δὲ πιδηκὸν εἶναι. ὦ τάλαιπῶρον βίον. Ἀπολλόδοτος. Οἱμοὶ παρανοίας, ὥς ἐμανόμην ἀρα. Αρ.—Ἐμοιγε δάκρυα λούτρα, δύστηνος φρενῶν. Εὐ. Τάλαινα τόλμης, ἡ πολὺν πόνον βραχὲ διαγεροῦσα τὸν ἐμὸν ἔργουαι πόνον. — Ὡς τάλαιν' ἐγὼ κακῶν. Εὐ. u. Ἀλέξ.

4. Den absoluten Genitiv gebraucht Homer bei seiner einfachen Satzbildung überhaupt verhältnismäßig nicht sehr häufig, meist in temporaler, doch auch schon in hypothetischer Bedeutung. Καὶ κεν τοῦτ' ἐθέλωμι θεοῦ γε διδόντος ἀρῆσθαι. Ὀδ.

Α. 1. [2.] Für einen Dativ oder Accusativ findet sich der absolute Genitiv (mit Ergänzung des erforderlichen persönlichen Pronomens) schon bei Homer, wiewohl die Stellen nicht alle sicher sind. Ἡμῖν κατεκλώσθη γι-

λον ἦτορ δεισάντων φθόγγον. 'Οδ. Τῷ κί οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπῆος ἄλλυδ' ἄλλη θεινομένου θάϊοντο πρὸς οὐδέ. 'Οδ. — 'Η σε βίη ἀέκοντος ἀπήυρα νῆα μέλαιναν; 'Οδ. [Doch kann der Genitiv an den ersten beiden Stellen auch von ἦτορ und ἐγκέφαλος abhängen.] vgl. *Σ.* π. 531, *Ob.* ζ. 157, ρ. 232. selten.

Α. 2. [3.] Nicht leicht findet sich bei Homer die Ergänzung unbestimmter Begriffe zu einem absoluten Genitiv, wie τινός, ἀνθρώπων, πραγμάτων. Ἀσχαλάς πᾶσι βίοντι κατεδόντων? 'Οδ. ἔκτω γυναικὶν δειπνόν ἐνὶ μεγάροις τετυκὲν ἄλις ἔνδον ἐόντων. 'Οδ. *Σ.* 43, 4, 4 *Ε.*

Α. 3. Fremd sind dem Homer die att. *Σ.* *Α.* 4 u. 5 erwähnten Ausdrucksweisen. [Bei Herodot 8, 11, 1 findet sich *σημνάντος* erg. τοῦ σαλπικιστοῦ nach ὡς ἐσήμνη. Bei demselben *ἐχόντων* ὡδε und οὕτω *ἐχόντων* 1, 126, 3. 8, 144, 4.]

Α. 4. [6.] Der absolute Genitiv von ἐκόν (s. *Α.* 1) und ἄκων findet sich schon bei Homer, von jedem nur eine Stelle. *Κοδῶν ἦεν ἔμευ ἀέκοντος. 'Ιλ.* Ueber das (bei Sophokles) zuweilen fehlende ὄντος s. att. *Σ.* *Α.* 6.

5. Der possessive Genitiv hat besonders bei Lyrikern und Tragikern eine sehr ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. So bezeichnet er oft den Begriff von dem der regierende ausgeht. Οἵποτε κύματα λείπει παντοίων ἀνέμων. 'Ιλ. 'Η σε λανθάνει πρὸς τοὺς γήινους σπείγοντα τῶν ἐχθρῶν κακὰ; *Σο.* Μάταν μόχθος ἔρρει τέκνων. *Εὔδ.* Μοχθεῖν ἀνάγκη τὰς δὲ δαιμόνων τύχας ὅσους φέρε κάλλιστ' ἀνὴρ οὗτος σοφός. *Εὔδ.*

Α. 2. Bei der synonymischen Verwandtschaft des Genitivs mit dem entsprechenden Adjectiv bezeichnet der Genitiv oft die bezügliche Eigenschaft des regierenden Wortes (qualitativ): ἄστρον εὐφρόνῃ die gestirnte (Sternen-) Nacht, ὄμβρος χαλάζης haglicher (Hagel-) Regen, πόνων λατρεῖματα mühevoller Dienste, Μυημάτων Umgekehrt bezeichnet auch das regierende Substantiv die Eigenschaft und das regierte den Hauptbegriff, wie in dem homerischen ἔρκος ὀδόντων die zaunförmig stehenden Zähne. vgl. *Σ.* 47, 8, 1. Zum Theil sind solche Ausdrücke nur eine poetische Umschreibung: πύργον ὄμμα für πύργος (ein Thurmthaus). Μέλαινα ἄστρον ἐκλείπειν εὐφρόνῃ. *Σο.* Ὀμβρος χαλάζης αἵματος ἐτέγγετο. *Σο.* Ἐρως γέ νιν μόνος θεῶν ἐθέλξεν αἰχμάσαι τὰδε, οὐ τὰπὶ Ἀνδoῖς οὐδ' ἐν Ὀυγᾶλῃ πόνων λατρεῖματα. *Σο.* Λάπτειται δεσπλόνοισι 'Ηρας ἀλατῆρας πόνων. *Αἰ.* Ὀρῶ κηλὶδ' ἐναντὶ ξυμφορὰς ἀγρυμνῆν. *Σο.* Ἐν βραχέϊ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδ' οὐ γέροντων. *Σο.* Καὶ Γαῖα πολλῶν ὀνομάτων μορφή μία τὸ μέλλον ἢ κραίνοντο προὔτεδ-σπίκει. *Αἰ.* — Ποῖόν σε ἔπος γένεν ἔρκος ὀδόντων. 'Ιλ. 'Οδ. Προὔθισαν βορᾶς ἐπωγέλημα σμικρόν. *Σο.* Σμικροὶ μεγάλων χωρὶς σφαλερόν πύργον ὄμμα πέλονται. *Αἰ.*

Α. 3. [1.] Die Verbindung eines Possessivs mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; schon bei ihm auch die appositive Aufügung eines Genitivs an ein Adjectiv, ohne Artikel, wie auch bei den Tragikern. Ἐμός ἐσσι καὶ αἵματος ἡμετέρου. 'Οδ. Ἐς τ' ἐμὰ ἔργ' ὀρώσσι καὶ ἀμφιπόλων ἐνὶ οἴκῳ. 'Οδ. (Ἐμοι) εἴη πόσις οὐ παρθενώπις, ἀλλὰ τὰν δρεῖλου τρόπου. *Εὔδ.* — Λαῶ ἔμοις ἐσσι κενώπιδος. 'Ιλ. Ἐμῖο ποδῶν ἀπεόντος ἔχουσιν. 'Ιλ. Βουλὴ ἔζε γερόντων Νεστορὴ παρὰ νῆϊ Πειλογενέος βασιλῆος. 'Ιλ. Γοργεῖν κελὶν δεινὸν πειλῶρον ἐξ Ἰλίδω πέμψει. 'Οδ. — Σγῶ ἀντ' ἐκείνων τὰμὰ δυσότην κακὰ ὑπερπονέον. *Σο.* Ἐρεῖ τὸν δειλὸν προδόντα, ὡς τὰ σὰ κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμειν σὺς. *Σο.*

A. 4. [2.] Den Genitiv der Angehörigkeit, namentlich den patronymischen, erlauben sich die Dichter dem Eigennamen auch ohne daß er den Artikel hat vorzusetzen. (Bei Homer jedoch findet sich diese Ausdrucksweise weder mit noch ohne Artikel.) So *Διὸς Κόρινθος* Pind. R. 7, 105, Ar. Fr. 439. (ὁ *Διὸς Κόρινθος* Estl. 828.) *Ἀμφὶ Νυσίου Διὸς Αἰώνυ-σσαν* *ἰαχῆσμεν*. Ar. *Ἰππίου Ἀρχεδίκην* ἥδε *κέκυνθε κόρυς*. Θου. *Ἐπομα κλήρουσα* *σεμνὸν γόνον* *ὀβελίονσα* *αὐτοῦς Ἀρτεμιν*. Ar.

A. 5. Hieher gehören eigentlich auch die (nachhomerischen) Stellen an denen *ὦ* mit dem Vocativ so erscheint. *ὦ Διὸς Ἀητοῦς Ἴ* *Ἀπολλον, χαῖρε*. Eὐ. Σὺ, *ὦ Διός, ἀνέχουσα λαμπάδας*, *Ἐκάτα, παράφηνον*. Ar. Vgl. das Beispiel 45, 1, 4.

A. 6. [2.] Der bloße Artikel (ohne conformes Nomen) erscheint ähnlich mit dem Genitiv, bezeichnend: *ὁ* den Sohn, *οἱ* die Angehörigen (s. att. Sy. A. 2), bei einem weiblichen Genitiv auch den Mann; *ἡ*, die Tochter, bei einem männlichen Genitiv auch die Frau, wie schon Her. 4, 205. Verächtlich sind dabei Ausdrücke wie *ὁ τῆς γυναικὸς* der Gatte (nicht Mann) seiner Frau und *ὁ τῆς στρατηγῶ*, wenn er nur als solcher in Betracht kommt. Denn *οὐδ' ἂν εἰς ἀνὴρ γυναικὸς αὐδῆσειεν* *ἀλλὰ τοῦ πατρός*. Eὐ. d. h. wird sich nach einer Frau benennen, selbst nicht nach der Mutter. Wenn von dieser Art die Frau zu bezeichnen in der attischen Prosa seine Beispiele vorkommen, so ist das eine aus dem Mangel an Veranlassung erklärl. Zufälligkeit, trotz der man diese Ausdrucksweise als eine in der familiären Rede allgemein übliche annehmen darf. *Ἐπει' ἔκαυες φαρμάκους τὸν τοῦ Θεοῦ*; Eὐ. *Πάρις ἔφητε τὴν Διός*. Eὐ. *Τὸν τῆς στρατηγῶ* *οὗ τοῦτον οὐ θανάμζετε*; Ar. *Πᾶσιν ἐν Ἀργείοισιν ἦκουες τάδε* *ὁ τῆς γυναικὸς, οὐχὶ τάνδρὸς ἡ γυνή*. Eὐ. *Ποῖ τοῦτον ἔλκευ σὺ*; *Τὸν ἐμὰν τῆς εἰσάγω*. Ar. — *Τὴν τοῦ καπῆλου οὐχ ὄρες Γενυσιστράτην*; Ar. (*Συγγενέσθαι τῇ τοῦ γείτονος ῥέδιον*. *Ἀριστοτέλης*.)

A. 7. Mit *νός* oder *παῖς* verbinden die Dichter statt des patronymischen Genitivs auch das von dem Eigennamen gebildete Adjectiv. Vgl. §. 57, 2, 1. *Στῆ ὑπὲρ κεφαλῆς Νηληϊῆω νῦ ἑοικώς*. Il. *Βεβᾶσι φροῦδοι δινυχοὶ νεανία Ἀγαμέμνονεας* *παιδὸς ἐκ βουλευμάτων*. Eὐ.

A. 8. [13.] Dem Homer fremd sind sämmtliche in der att. Sy. A. 2—12 erwähnten Ausdrucksweisen. Wohl aber findet sich (vereinzelt) bei ihm der das Eigenthümliche, Charakteristische bezeichnende Genitiv. *Φράξο Δαρδαριδῇ* *φραδέος νόου* *ἔργα τέτυκται*. Il. [Die attischen Stellen in denen das regierende Wort den Artikel hat, sind nach att. Sy. 50, 11, 1 zu erklären: *φρονοῦντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν* *ἔρῳ*. *Μέ* gleich mit *οἱ λόγοι οὓς ἔρῳ φρονοῦντων ἀνδρῶν* (*λόγοι*) *ἔσονται*].

6. Die Verbindung des possessiven Genitivs mit dem regierenden Worte durch ein Prädicatsverbum findet sich zwar schon bei Homer, aber doch nur in beschränktem Maße.

A. 1. Namentlich nur von der Abstammung bei *εἶναι* und *γίγνεσθαι*; daneben häufig *ἐκ*. *Μήτηρ ἐμὲ φησι τοῦ ἐμμεναι*. Od. *Πατὴρ ἐμὲ ἀγαθοῖο, θεὰ δὲ με γίνατο μήτηρ*. Il. *Ἡ μὲν Αἰὼς ἐσθ', ἡ δ' ἐξ αἰλίου γέροντος*. Il. — *Αἵματος εἰς ἀγαθοῖο*. Od. *Ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι*. Il. *Παιήονος εἰσι γενέθλης*. Od. (*Ἐμῆς ἔξεσαι γενέθλης*. Od.) — *Τῆςδε δῶν γενόμεσθα*. Il. *Σέ φασι Αἰὼς κόρης Ἀφροδίτης ἐκγεγάμεν*, *κείνος δὲ χειρότερος ἐκ Θεοῦ ἐστιν*. Il. *Ἀμφὶ ἐκγεγάτην φασίμβροτον Ἡελίοιο, μήτηρ δ' ἐκ Πέρας*. Od.

A. 2. *Εἶναι* wird schon bei Homer, zum Theil auffallend ausgelassen; auch in der Bedeutung statt finden, sich finden. vgl. das erste

Beispiel A. 6. *Μάλα μοι δοκéis πεπνυμένος είναι τοίου γάρ πατρός.* (erg. εἶς) 'Οδ. Τῆς γενεῆς. (erg. εἰσίν.) 'Α. ε, 265? — 'Ωρῃ μὲν πολέων μύθων, ὥρῃ δὲ καὶ ὕπνου. 'Οδ.

A. 3. Von den sonst hieher gehörigen Verben ist *πεπνυέναι* in dieser Verbindung, *γνώς* überhaupt poetisch. *Οὐκ ἔστι τοῦδε παῖσι κάλλιον γένος ἢ πατρός ἐσθλοῦ καγαθοῦ πεπνυέναι.* Εὔ. [*Ἄτλας θεῶν μῖσος ἔφυνε Μαίαν, ἥ μ' ἔγενετο.* Εὔ. *Ἐγώγε σός, καὶ μὴ σός, ἀλλὰ τοῦ κακοῦ πότμου φύτευθεις ἄγω τὸν στρατόν.* Εὔ. vgl. das vierte Beispiel A. 6.] *Ἐξελάομαι χθονὸς δοῦλος ὧς, ἀλλ' οὐχὶ ταύτου πατρός Οἰδίπου γεγώς.* Εὔ. *Σο βλαστὴν νῦος* Σο. Α. 401.

A. 4. Bei *ἐγγίγνεσθαι* und *ἐκπεπνυέναι* findet sich auch der Dativ (des Interesse). *Πορθεῖ τρεῖς παῖδες ἀνύμνοες ἐξεγένοντο.* 'Α. Τέλλος σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐχγενόμενα. 'Ηρ. *Ἡλόπος [γε] παῖδι παῖδος ἐκπέμν' ἔγω.* Εὔ.

A. 5. In den Fällen att. Sy. 47, 6, 6—10, so weit sie bei Dichtern vorkommen, kann auch bei diesen nur *εἶναι* und bezüglich *γίγνεσθαι* gebraucht werden. Bei Homer finden sich von allen diesen Sprechweisen, selbst von den sonst so üblichen A. 7 ff., keine Beispiele.

A. 6. [10.] Von den Fällen wo das Subject ein persönlicher, der Genitiv ein sachlicher Begriff ist, finden sich bei Dichtern nur wenige (mehr oder minder) eigenthümliche Beispiele. *Οἷος προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων.* (erg. εἰσίν.) 'Α. (? vgl. 47, 9, 2) — *Τι ἔσται ὅπως ἢ ποδανῆς γεγόναιμεν ὕλης;* Σωτ. — *Οἱ ξυνετοὶ ὀρίστης εἰσι διδασκαλίας.* Εὐρύκλ. *Γινώτε τὸ παρ' ποδὸς οὐας εἰμὲν αἰῶας.* Πινδ. [*Κρεῖττος ἦν μοῖρας. Πλουτ'.* 'Ο πρέσβυς οὐ πάνν μοῖρας εὐδαιμονίᾳ πρώτης. Σο. (wo einige εἰμὲν ergänzen: er ist nicht vom ersten, günstigsten Loofe, um glücklich gepriesen zu werden, während Hermann erklärt: nicht einer den man wegen des günstigsten Loofes glücklich preisen kann.)

7. Der objective Genitiv bei Substantiven hat bei Dichtern ungefähr dieselbe Sphäre wie bei Prosaisern, wenn auch oft in den Ausdrücken verschieden.

A. 1. Ueber den objectiven Genitiv bei Substantiven die den Genitiv regierenden Verben entsprechen s. Nr. 23, 1.

A. 2. Objective Genitive die dem Accusativ bei Verben entsprechen. *Οὐκ ἔστι κακῶν ἄκος οὐδέν.* Εὔ. *Ὡς οὐδ' ἡμῖν ἤρεσαν λιταὶ θεῶν.* Εὔ. *Εἰς φροντίδας νοῦν συμφορὰς τ' ἐβαλλόμεν φυνὰς ἐμαντῷ προσυθεῖς πάτρας ἐμῆς.* Εὔ. — *Ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο.* 'Οδ. (*Ἀμύν' ἀνυχίας ἔστιν ἀνθρώποις τέχνη.* Γν.)

A. 3. *Νίκη μάχης* findet sich schon Il. η, 26, 9, 171, *τροπαῖον* hat Homer noch nicht. Wohl aber findet es sich so bei attischen Dichtern. *Ὅταν τροπαῖα πολεμίων στήσῃ στρατός, [τόδ'] ὁ στρατηγὸς τὴν δόξαν ἄρνται.* Εὔ.

A. 4. *Βία τινός* wider Jemandes Willen findet sich zwar nicht bei Homer, aber öfter bei den Tragikern. *Μὴ στείγῃς τέκνον ἀλοκα δαιμόνων βία.* Εὔ. (*Σο πρὸς βίαν ἐμοῦ* Σο. Α. 1327. DR. 637.)

A. 5. Objective Genitive die dem Dativ bei Verben entsprechen. *Ἀπανθ' ὀπισθὰ νεοτέρων δωρήματα.* Εὔ. *Συνερισθέντες χωροῦντες νέον πρόσσκαγμα θεῶς.* Εὔ. *Τι ἔστιν; εὐχὰς ὧς ἐκείνιστος θεῶν.* Εὔ. — *Ἦκει καινὸν ἔργων ἐγχειρητής.* Αρ. *Ἀναδείκνυνται πρόσσοι μακάρων.* Αρ. — *Τι μοι τῶν ἡδύς;* 'Α. *Χρῇ [δῇ] γυναῖκα, κἄν κακῷ δοθῇ πόσι, στέργειν ἄμιλλαν τ' οὐκ ἔχειν φρονήματος.* Εὔ.

Α. 6. Entsprechend dem auch in der Prosa üblichen λόγος τινός über etwas oder jemand (vgl. Kr. zu Thuk. 1, 69, 4 u. 2, 42, 1) findet sich bei Homer γάτις τινός. Φάτις εἰσαν ἀνδρῶν μνηστήρων, οὓς ἔκτανον ἐν μεγάρουσαν. Ὅδ. (Ὁδεῖα δὴ σου βᾶξις ὡς θεοῦ τινος δηλῶ? Ἀχαιοὶς ὡς οἴχη θανάτων. Σο.) vgl. Eu. Iph. Α. 499.

Α. 7. Selten findet sich der Genitiv bei Substantiven die eine Bewegung bezeichnen synonym mit εἰς oder ἐπὶ und dem Accusativ. Ἐπιμαίεο νόστον γαίης Φαιήκων. Ὅδ. (?) Ὅρατε ὡς τρεῖς μία ἰνῆν τοὺς φιλάττους ἢ γῆς πατρώας νόστος ἢ θανεῖν ἔχει. Εὐδ. Ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξέκλυθεν. Σο. Vgl. Kr. zu Thuk. 1, 36, 3.

Α. 8. Das Possessiv findet sich dem objectiven Genitiv entsprechend schon bei Homer; daneben aber auch der Genitiv des persönlichen Pronomens. Ἐμὲ σός τε πόθος σά τε μῆδεα γαίδημ' Ὀδυσσεύ σῃ τ' ἀγαγοροσύνη μελιδεα θυμὸν ἀπύρρα. Ὅδ. — Ἐμεῖο ποθὴν ἀπέοντος ἔχουσιν. Ἠ. Χρεῖω ἐμεῖο γένησται. Ἠ.

8. Der materiale Genitiv hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. So τῆς κίβισι Ὅδ. δ, 124, ἔρκος κασιτέροιο Ἠ. σ. 564, οἶμοι κνάνοιο, χρυσοῖο, κασιτέροιο λ, 24 eb. 34, κνάνοιο eb. 35, ὀμφαλοῖ κασιτέροιο eb. 34, κώπη ἑλέφαντος Ὅδ. γ, 7, χρυσοῦ δέκα τάλαντα Ἠ. τ, 247 und dies öfter, auch bei ἡμιτάλαντον; αἰείρων ἄλσος Ὅδ. ζ, 291 f., ρ, 208, λειμῶνες ἰον ἡδὲ σελίνου ε, 72, τέμενος γυναικὸς καὶ ἀρούρης πυροφόροιο Ἠ. μ, 314, παρὲντο δεῖρ' ἀγαθὴν κρεῖων τε καὶ οἶνον ἡδυπότοιο Ὅδ. ο, 507. In manchem Ähnlichen, wie zu den Angaben des Betrages att. Syn. Α. 1 und mit εἰρα eb. Α. 2 konnte die dichterische Sprache überhaupt nicht leicht eine Veranlassung finden.

Α. 2. Wie der possessive Genitiv findet sich auch der materiale eigenschaftlich [sogar bei einem Eigennamen]; daher auch mit einem Adjectiv verbunden. [Χόρτων ἐυδένδρων ἐξαλλάξουσ' Εὐρώταν. Εἰ.] Ἐρῆης (ἡλιαν) ἐπ' ἄρματος ἵππων Νισαίων. Ἠρ. (Συνεβέβητο τὸ ξαντοῦ ἄρμα περὰρμον καὶ ἵππων ἐκτῷ. Εε.) — Ἐν οὐκ ἀναδιδάσκει τῶν λογίων ἐξῶν, ὃ μόνον αὐθηροῦν τευχός σου καὶ ξόλων. Ἀρ.

Α. 3. Die bei Attikern seltene Verbindung dieses Genitivs mit ποιεῖν (Thuk. 4, 34, 3. Xen. Kyr. 7, 5, 22) findet sich schon bei Homer; öfter bei Herodot und den Spätern. Homer gebraucht eben so τεύχων. Ἀμφὶ οἱ κονίην μεγάλην ἔθηκεν δινοῦ ποιητήν. Ἠ. Οἱ Ἀλκμαίωνιδαι συγκαμμένον σφι πωρῖνον λίθον ποιεῖν τὸν γῆν Παρίου τὰ ἐμπροσθε αὐτοῦ ἐξεποίησαν. Ἠρ. (Υπέδειμε τὸν πρῶτον δόμον λίθον Αἰθιοπικὸν ποικίλον. Ἠρ.) Τεῦξέν οἱ κνημίδας ξαντοῦ κασιτέροιο. Ἠ. Αἱ βόες χρυσοῖο τετεύχато κασιτέρον τε. Ἠ. (Analog ἑστρωμένη λίθον Her. 2, 138, 1, ῥάπτεσθαι δερμάτων 3, 9, 2. Vgl. 7, 34.)

Α. 4. Der Genitiv des Inhaltes erscheint bei Homer namentlich in οἶνον oder οἶνοιο bei πίθος Ὅδ. β, 340, ἀσπός ε, 265, ι, 196, κρητήρ γ, 391, δέπας γ, 51, Ἠ. σ, 545. *μελιδος καὶ ἀλείφατος ἀμφοφόρος*

9. Der partitive Genitiv bei Substantiven findet sich schon bei Homer (ohne Artikel). Ὅν δῆμον ἄνδρα ἴδοι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν. Ἠ.

Α. 1. So auch bei Eigennamen. Πάντες ἐνχετόωντο θεῶν Διὶ, Νέστορι δ' ἀνδρῶν. Ἠ. Ἀητοῦς μ' ἔκτανον νιός, ἀνδρῶν δ' Εὐφορβος. Ἠ. Ἀ' ἐπ' ἡελίῳ ναυιάουσι πόλhes, τᾶων μοι περὶ κῆρι τίσκετο Ἥλιος ἰσῆ. Ἠ.

Α. 2. Nicht vorkommend scheint bei Homer der Anschluß eines solchen Genitivs durch ein Prädicatsverbum, wie att. Syn. Α. 2 u. 3. vgl.

jedoch oben 6 A. 6. Eben so wohl auch nicht die Abhängigkeit eines Genitivs von einem demonstrativen oder relativen Pronomen in der att. Sp. A. 5 angegebenen Weise.

A. 3. [12.] Der possessive Gebrauch des Genitivs der persönlichen Pronomina bei Substantiven ist bei Homer im Allgemeinen nicht so häufig als in der gewöhnlichen Sprache; nicht selten jedoch

1) im Singular der ersten Person: α) *μεν* stets vor dem Substantiv α) unmittelbar: *μεν πατέρα* Dd. ο, 467, *μεν κοινοδὴν ἀλοχον* JI. ν, 626, *μεν βοῶς* Dd. μ, 379, *μεν θυμὸν ψ*, 230, *μεν κλέος ε*, 311, ι, 20, *μεν βουλέων* JI. α, 273; *κέκλυτέ μεν μύθων* (§ 47, 10, 7) gehört vielleicht nicht hieher. β) durchs Verbum getrennt: *μεν ἐκχυγεν ὀρμήν* JI. ι, 355, *μεν φθινόθορον φίλον κῆρ* Dd. κ, 485, *μεν ἐκλυεν αἰδῆς κ*, 311. 481. β) *ἐμείο* oder *ἐμεῖο* α) unmittelbar nach dem Substantiv: *δαῖον ἐμείο* JI. ζ, 344, *ποδῶν ἐμείο* Dd. τ, 348. (über *χορῶ ἐμείο* s. Nr. 7, 8.) β) durch ein eingeschobenes Wort getrennt: *ἀν' οὗτος εἰς ἐμεῖο ἔπος* JI. κ, 454, *δαίτος ἀκούζεσθον ἐμείο* δ, 343? *αἵματος ἐξ ἐμεῖο εἰσιν τ*, 105. (? vgl. 111.) γ) vor dem Substantiv: *ἀν' ἐμείο κάρη τάμοι* JI. ε, 214, Dd. π, 102. δ) durch das Verbum getrennt: *ἐμείο σύνθεο μύθον* Dd. ρ, 153, τ, 268. vgl. JI. ο, 76. (Nicht hieher gehört *ἐμείο ἄρει ἐκ θυμὸν ἔλπις* JI. φ, 112. Vgl. Dd. κ, 363.)

2) im Singular der zweiten Person: *σεῖο* (soῖο Besser) *γοηῖος* JI. σ, 335, *σεν ἐνέει ἀγγελίης* JI. γ, 206, *σεν-γυνίς* JI. ε, 811, *σεν γλα γούνατα* Dd. ν, 231, *σεῖο ὅσπερ* JI. δ, 174, *σεῖο μέγα κλέος* Dd. π, 241, *σεν κλέος τ*, 108, *σεν ὀνοσάμην γρένας* JI. ρ, 173, *σεν-τόν μύθον ἀκούσας τ*, 185? die einzige Stelle in der bei Homer diese Sprechweise mit dem Artikel vorkommt.

3) im Singular der dritten Person nur *ἐὸ κράτος* JI. ω, 293. 311. Nicht hieher gehört *ἐκ γὰρ ἐὸ γρένας εἴλετο ι*, 377. vgl. diese A. unter 1 am C. Gewöhnlich steht dafür *αὐτοῦ*. vgl. A. 4.

4) in den Genitiven der Plurale: *ἡμέων κεφαλῆς* Dd. ι, 498. *ἡμέων-ὄπ' ἀκούσαι μ*, 187? — *ἐμείων εἰλόταται κεφαλαί τε πρόσπιά τε νέρθε τε γούνα ν*, 351. — *στέων γούνατα ω*, 381, *ὅσας στέων ν*, 348. vgl. A. 4.

Vom Dual findet sich so beim Homer kein Beispiel. Denn das (zweifelhafte) *σφῶν* Dd. δ, 62 ist der Dativ.

A. 4. [12.] Die Genitive *αὐτοῦ* u. verbindet schon Homer (öfter als *ἐὸ*, *στέων*) possessivisch mit Substantiven; und zwar

1) in der Bedeutung ejus, eorum, earum: *οὐάτα αὐτοῦ* JI. λ, 633, *ὅσπερ αὐτοῦ* Dd. ξ, 135, *γούνα αὐτοῦ κ*, 302, *ὄνομ' αὐτοῦ* δ, 710, *πόλιν αὐτῶν β*, 154; mit Einschlebung eines Ausdruckes νόος *ἐκράπει αὐτοῦ (αὐτῆς)* JI. ρ, 546, Dd. η, 263, *γόνος οὐ γίγνεται αὐτῶν* Dd. μ, 130, *ἄνους οὐκ ἔσεται αὐτῶν ζ*, β, 347, *διὰ δ' αὐτοῦ πείρεν ὀδόντων* JI. π, 405. Conjectur ist Dd. ε, 354, *αὐτοῦ κακῆς κεφαλῆς* das κακῆς für καλῆς.

2) in der Bedeutung ipsius, ipsorum: *αὐτοῦ βώτορες ἄνδρες* Dd. ξ, 102, *αὐτοῦ θυμός* Dd. δ, 712, *αὐτοῦ προπάροιθε ποδῶν πέσεν* JI. ν, 441, *αὐτῶν κήματα* Dd. ρ, 532, *αὐτῶν φθογγήν* Dd. ι, 167, *γένοσ αὐτῶν θ*, 583, *ἐγκέφαλος* — *αὐτῶν καὶ τεκίων* JI. γ, 301. vgl. β, 466.

3) in reflexivem Sinne: *αὐτοῦ ἐνέυναιον* Dd. ξ, 51, *αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς θ*, 68, *πόλιν αὐτῶν (αὐτῆν Besser) κ*, 416. In diesem Falle auch mit dem persönlichen Pronomen: *σεῖο αὐτοῦ κήδεα* Dd. λ, 369, *σφῶν αὐτῶν κήδεα* JI. τ, 302. [Vereinzelt mit dem Artikel und ohne Substantiv: *ὅσας ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέφρων, τὴν αὐτοῦ γυλιὴν καὶ κήδεα.* A. ι, 342.

Ueber τὰ σ' αὐτῆς ἔργα unten § 50, 8, 8.] Bei den Lyrikern u. τῇ αὐτοῦ πόλιν Lyrt. 10, 3, τῆς αὐτοῦ γλώσσης Theog. 480, τοῖς αὐτῶν (für ἡμῶν αὐτοῦ) ἀγαθοῖς 1218 und eben so ταῖς αὐτῶν ψυχαῖς Simon. 101, τῶν αὐτοῦ der Seinigen 124, des Seinigen (Deinigen) Theog. 955 u. 1009, τὸν αὐτοῦ ἰδιον (νόον) 440, τὴν αὐτοῦ γῆνα τέρε 795 u. Minn. 7, 1.

Α. 5. [12.] Die von mir zuerst aufgestellte Regel über die Stellung dieser und der reflexiven Genitive att. Sy. Α. 12, motivirt in meinen Mittheilungen zur vierten Ausgabe der Rostischen Gramm. § 99, 3) findet sich auch in der (einzigen homerischen) Stelle Α. 3, 5 beobachtet. Bestätigt wird sie besonders dadurch, daß von der ersten und zweiten Person, wo die Lesart nicht so leicht verfälscht werden konnte, fast gar keine Ausnahmen vorkommen. Denn kaum als solche zu betrachten sind die Stellen an denen wenigstens das Hinzutreten einer Conjunction die Einschiebung mildert: αἰ δέ μιν γῆρας Ανακρ. 81, οἱ δέ μιν πάντες δδόντες Hippon. 62, τὰς δέ νῶν σόους Νεσχ. Cho. 277? ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα So. DC. 1458, τὼς μὲν ἡμῶν ἀνδρας Ar. Ly. 168, τὰς γὰρ ἡμῶν οἰκίας Βδ. 1110. Vgl. att. Sy. Α. 16. [Οἱ γὰρ σου θεοὶ Luc. Philos. 17?] Uebrig bleibt τῆς μου γυναικὸς Ar. Ly. 416, wo vielleicht μοι zu lesen ist, vgl. jedoch Theotr. 5, 2: τὸ μιν (μου) νάκος. Statt des in dieser Verbindung regelmäßigen μου findet sich, wie bei Homer, auch bei den Attikern zuweilen ἐμοῦ, wohl nicht bei den Tragikern, vielleicht jedoch bei Aristophanes: ἐμοῦ τὰ φορτία Be. 1398, τὰς λήμας ἐμοῦ Ecl. 301, ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλὴν Ri. 910, gegenfänglich Ar. Ach. 1216. [außerordentlich selten in der Prosa, ἐμοῦ μὲν τὸ σῶμα Andok. 2, 24, ἐμοῦ δέ τοις λόγοις Isokr. 12, 15 und 15, 16 durch den Gegensatz gewissermaßen partitiv geworden; τὴν ἐμοῦ θῆαν Luc. Ecl. 47.] Ἰνώσει τε τοῖς τούτου τε καὶ μου γ' ἐκατέρον μαθητὰς Ar. Fr. 964 ist vielleicht καμὸς ἐκ. zu lesen. vgl. Νεσχ. Pers. 156: τὸ δαρείον τε καμὸν κοινὸν ἐδνασθήριον, wo sonst καμὸς stand. vgl. Gu. Cl. 301 u. 303. Plut. 1066 hängt ἐμοῦ von τῶν πατρίων ab, wie Ri. 911 von τὴν κεφαλὴν. Nicht anzutasten ist auch ἔχει' εἰς ἐμοῦ Ecl. 1065.

Α. 6. [12.] Eben so bewährt der Gebrauch der Dramatiker die Regel rücksichtlich der Genitive der reflexiven Pronomina der ersten und zweiten Person. Keine Ausnahme findet sich wohl bei den Tragikern und in den erhaltenen Stücken des Aristophanes, wenn man Frie. 880 (mit Voss?) ἐμὰντῷ liest; sehr wenige in den Bruchstücken der Komiker. Ar. Br. 579 Meineke: ταςδὲ κατὰξον τῇ κεφαλῇ αὐτοῦ λίθῳ. (σὺ σου?) Mnesim. 3: μέτρια δέ τῷ θείῳ σεαυτοῦ. (δὲ θείῳ τῷ σεαυτοῦ?) Philen. 83: ἀνεπικουρήτων σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Σὺ σεαυτῷ? Oder σεαυτοῦ partitiv: von dir das Leben.

Α. 7. [18.] Mehr Ausnahmen von der Regel bieten die Dramatiker von den Genitiven αὐτοῦ, αὐτοῦ, ἐαυτοῦ. Allein die meisten sind durch Veränderung des Spiritus zu beseitigen, wie Ar. Ly. 1186. Merkwürdig ist es daß die volle Form ἐαυτοῦ neben dem Artikel sich bei den Dramatikern vielleicht nie gegen die Regel gestellt findet. Αὐτοῦ bei Ar. Wo. 516 kann wohl vom Comparativ νεωτέροις abhängen. Nicht zu beseitigen weiß ich τὸν πατέρ' αὐτοῦ eb. 905 [αὐτός Sauppe] und τὸν πατέρ' αὐτῆς Βδ. 475. [ἐδνός?] Lückenhaft ist Pherekr. 6: περιπαῶντων αὐτῶν τοὺς δαυτῶνους. Antiphr. 269: τὸ συνειδέναι αὐτοῦ (αὐτοῦ Meineke) τῷ βίῳ ἀδίκημα μηδὲν ἥδονην πολλὴν ἔχει ist vielleicht αὐτῷ τοῦ βίου zu lesen.

Α. 8. Herodot folgt im Allgemeinen rücksichtlich der Regel att. Sy. Α. 12 dem attischen Sprachgebrauche. Doch findet sich τὸν ἀδελφὸν ἑαυτοῦ 2, 107 (vgl. 9, 33, 3. 37, 2) ohne Variante. Doch vgl. Ar. zu diesen Stellen, zu 5, 5 u. zu 6, 28, 2. Ueber δ μὲν αὐτοῦ πατὴρ 3, 133, 1. τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον 6, 111, 2., ἡ δὲ αὐτέων νῆσος 4, 165, 1 u. 30, 30.

οὐ τέ σγεων ὀπείωνες 9, 50? vgl. oben A. 5. Wie die Attiker, erlaubt auch er sich das partitive αὐτῶν einzuschließen 1, 98, 2: τὸ αὐτῶν μέγιστον τέλος 1, 143, 1: τοῖσι αὐτίων νησιώτησι. vgl. 1, 146, 1. 167, 2. 174, 1. 177, 2. 148, 3. 7, 129, 1. 156, 2. Von einem homerischen Sprachgebrauche ausgehend (§ 50, 3, 3) erlaubt er sich auch οἱ, eine Art des possessiven Dativs, einzuschließen, wenn gleich es zum Verbum gehört: τῶν οἱ σποράων ἡμιόνων 3, 153, meist in Verbindung mit einer Conjunction: δέ 1, 1, 2: τὸ δέ οἱ οὐνομα. 3, 3, 2: τῶν δέ οἱ παίδων. (vgl. Archil. 28, 2.) τὰ δέ οἱ ὅπλα 5, 95. vgl. 5, 92, 3. 6, 41, 2. (vereinzelt so μοι 3, 63, 1. vgl. 1, 207, 1 und ὑμῖν 3, 65, 1.) τέ 2, 108: τοῖς τέ οἱ λίθους. 3, 14, 5: τὸν τέ οἱ παῖδα. 3, 129, 1: ὁ γάρ οἱ ἀσπράγχαλος. (ἐκ γάρ οἱ τῆς ὀφιοι 1, 108, 1), οἱ δέ σφι βοῖες 1, 31, 2; τῶν δέ σφι γυναικῶν 4, 202. αἱ γάρ σφι κάμηλοι 3, 102, 2. Vgl. § 48, 12, 2. 51, 1, 6. u. 68, 5, 2. Neben τῶν us Phoenician 1c. s. att. Sy. A. 20. [τῶν u. ἄλλοι στομάτων 2, 179.]

10. Mit Substantivirungen verbinden die Dichter den (possessiven) Genitiv mehrfach in eigenthümlicher Weise.

A. 1. Neben ὁ ἐκείνου τεκῶν u. Ae. s. att. Sy. A. 1. So auch einige passive Participia. Ὡςπερ αὐτῶν ἡ τεκοῦσ' ἀπόλλυμαι. Eö. — Ὡ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραγεῖς, Ἀχιλλέως παῖ Νεοπτόλεμ. Σο. Κεῖσαι σῶς ἀλόχου σφαγεῖς. Eö. Ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον πληγείδης θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ἐπὶ (ἐπὶ αὐτῆς) καρῶν. Eö.

A. 2. Poetische Umschreibungen sind ἄσσημα βοῆς für ἄσσημος βοή u. Ae. Ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς ἔχει. Ὀδ. (vgl. Alkm. 92.) Ἀδλίας ἄσσημα περιβαίνει βοῆς. Σο. Ὀμοὶ ἐμῶν ἀνοιβὰ βουλευμάτων. Σο. — Ἀνῆρ ἐν τῷ [= τίνι] πράγματι κρεῖσσεν ποτε. Σο. Ἐν τῷ ξυμφορᾷς διεγέρχης; Σο.

A. 3. Eine tragische Formel ist ἐς τὸδ' ἡμέρας bis auf diesen Tag Gen. Alf. 9, Phö. 425. [Lesbonar p. 174.] Τὰ λοιπὰ μοι μέλον δικαίως, ὥςπερ ἐς τὸδ' ἡμέρας. Σο. Aehnlich Spätere ἐς τὸδε χρόνον Dion. Arch. 1, 38. 49. 50. 61 u. Dion. C. 46, 49, ἐκ ἐκείνου χρόνου Plut. Lys. 4. Cunn. 16.

A. 4. Von den mit dem partitiven Genitiv verbundenen Adverbien scheint ἵνα in der attischen Prosa so nicht vorzukommen, wohl aber findet es sich so öfter bei Herodot, Sophokles und Spätern, wie Arrian. Οἰκοδομοῦνται αὐτῷ οἰκία ἵνα αὐτὸς ἔγρασε τῆς χώρας. Hq. — Ἐμαθε ἵνα ἦν κακοῦ. Hq. Οἱμοι, φρονῶ δὲ ξυμφορᾷς ἐν ἔσταμεν. Σο.

A. 5. Für ὡς ποδῶν ἔχει findet sich vereinzelt auch ὥπως ποδῶν. [Selten ist ἔχειν mit einem Adverbium und dem Genitiv eines Nominativs.] Aehnlich wie ἔχειν erscheint auch ἔκειν mit einem Adverbium und dem Genitiv bei Euripides, Herodot (Rr. zu 1, 30, 3) und einzelnen der Späteren [Σοῖσθ' ἐπὶ βῶν ὥπως ποδῶν. Ai. — Ἀπείχομαι νῦν οὐ τι κερδός, ἀλλ' ἡδέως ἔχων ἐμαυτοῦ. Ἀλέξ. Οὐκ εὖ σεαυτοῦ τυγχάνεις ἔχων. Phil. Αὐτῇ μανίᾳ οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Αἰ. ?] — Φίλοι, τί χρεῖμα; πῶς ἀγῶνος ἔχομεν; Eö. Γένους μὲν ἔχεις ὥς τε τοῖσδε. Δημοσῶν. Eö. Καλῶς μὲν αὐτοῖς καταναίνει ἔχεν βίον. Eö. Τέλλω τὸν βίον εὖ ἡκοντι τελευτῇ τοῦ βίου λαμπροτάτῃ ἐπεγένετο. Hq.

A. 6. (8.) Von einem Satze regiert findet sich der Genitiv (vereinzelt) schon bei Homer (vor ἦ = εἰ) nach einem Verbum der Aeußerung; dies auch bei den Tragikern (Sophokles). Εἰπέ μοι πατρός τε καὶ νείεος, ὃν κατέλειπον, ἦ ἐν παῶ' κείνοισιν ἐμὸν γέρας ἦε τις ἤδη ἀνδρῶν ἄλλος ἔχει. Ὀδ. Τῆς μητρὸς ἔχω τῆς ἐμῆς φράσων ἐν οἷς νῦν εἰσιν. Σο. Ἀναξίου μὲν φαρδὸς ἐξερχέσθαι, γλώσση δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κρεῖ. Σο. — (Ὡς ἐμεῦ σὺ, ξεῖνε, δαήσασαι ἦ τι γυναικῶν ἁλλῶν περιέμιν νόον; Ὀδ.) Zweifelhaft ist Dd. 2, 494, das wie 505 zu A. 7. gehören kann.

Α. 7. (11. 12.) Bloss dichterisch sind eine Anzahl von Verben des Vernehmens die mit einem Genitiv der Person oder der Sache oder auch mit beiden verbunden werden. Nur den Accusativ der Sache hat κλέω; ausgenommen in der Formel κέλντέ μεν μύθων Dd. [z. 189.] μ. 271. 340, worin zwei Genitive verbunden sind, wie bei Dem. 18, 9: τῶν δικαίων ἀκούει μου. vgl. Thuf. 6, 6, 4? Κλέειν mit dem Genitiv der Person So. LK. 307 u. Ant. 1182 heißt von jemand Kunde haben. *Λατινῶνες ἀνὰ δάμαρ' ἀκούεζονται ἀσιδοῦ.* 'Od. Τίνος κλύουσιν; ἀκούει οὐδὲν οἰδεῖς οὐδένος. *Εὐ. Ἀρχεσθαι χρεῶν κακοῖς ὑπ' ἐσθλῶν καὶ τῶν χρεῖσσόνων κλέειν. Εὐ. Κέλντέ μεν μύθων Ἀλεξάνδροιο.* 'Il. — *Ἀΐσου πατρός.* 'Ap. Πλευρὸν αἰὼν ἄγος γένετο φθογγῆς αἰόντι. 'Il. Πρώτος κτύπον αἶν. 'Il. (Πατρός οὐκ ἀνηκούστησεν. 'Il.) [Ἐνανμάχων ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. 'Hr.] Ἐνδοξάνων νηκούστησε θιάς. 'Il.)

Α. 8. (12.) Πυνθάνομαι, πυνθόμαι findet sich bei Dichtern auch mit dem Genitiv der Sache wie dem Genitiv einer Person die eben als Sache betrachtet wird; Πυνθόσθαι πνός (π) in dem Sinne: von jemand erfragen oder erfahren kommt bei Homer nicht vor. Eben so überhaupt nicht die att. Syn. Α. 10 erwähnten Constructionen. (Ἀκροάσθαι ist dem Homer ganz fremd.) Vereinzelt ist γινώσκειν ἀλλήλων Dd. ψ, 109 einander erkennen. *Ἡ μάλα λυγρὴς πύσσει ἀγγελίης.* 'Il. Ἐρώμαι εἴ που Ὀδυσσεὺς πέπυσται. 'Od. (Ἀλοχός οὐ πῶ τι πέπυστο) Ἐκίπορος. 'Il.)

Α. 9. (13.) Mit einem persönlichen Genitiv und einem zugefügten Participle finden sich einige der hieher gehörigen Verba schon bei Homer. Φθεγγαμένοιεν τευ ἢ αὐδήσαντιος ἀκουσεν. 'Od. Οὐπω πεπύσθην Πατρόκλοιο θανόντος. 'Il. Σφῶν τὰδε πάντα πύθοντο μαρναμένοιιν. 'Il. Γινώχωμένοιο erg. αὐτοῦ. 'Il.)

Α. 10. Ein bloßer persönlicher Genitiv der den Urheber bezeichnet, findet sich zuweilen bei *μανθάνειν*. *Μανθάνων οἶσα προτέρων.* Πινδ. Ὡ σέλε, ἦ τοκμήσαι ἐνὶ ἐμοὶ νυν δοῦναι τὰ τέχνη τέμα πρην μαθεῖν ἐμοῦ; Σο.

11. Von den Verben des Erinnerns und Vergessens, des Sorgens und Vernachlässigens die mit dem Genitiv construiert werden sind nicht wenige vorzugsweise oder ausschließlich poetisch, während die meisten der in der attischen Syntax angeführten dem Homer noch fremd sind, namentlich ἐνθυμεῖσθαι, ὀλνρωεῖν, μνημονεύειν, ἀμνημονεύειν, ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, (καταφρονεῖν), προνοεῖσθαι. Προνοεῖν hat er nur in der Bedeutung vorher bemerken.

Α. 1. Zu den poetischen Verben die hieher gehören rechnen wir auch die als Simplicia nur dichterischen so wie von andern die Formen welche in der Prosa nicht üblich sind. Τῶν νῦν μιν μνήσασθα παρῆχο. 'Il. Ἄνερες ἔστε, γίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς. 'Il. — [Ἐκ με πάντων ληθάνει ὅσα] ἐπαθόν. 'Od. Ὑπνος ἐπέλησεν ἀπάντων, ἐσθλῶν ἡδὲ κακῶν. 'Od.] Μῆπο τίς λοιποῖο γαγῶν νόστοιο λίσσεται. 'Od. Οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο. 'Il. Τυδείδη, τί παθόντε λίσσμεθα θούριδος ἀλκῆς. 'Il. — Ἄγε δὴ, καὶ νῦν μεδόμεθα θούριδος ἀλκῆς. 'Il. Ἐγὼν ἐμπάξω μύθων. 'Od. [Vereinzelt ἐκείας ἐμπάξαι. 'Od. π, 432.] Οὐ [τοῖ] Κύκλωπες Διὸς αἰγίονον ἀλέγονσιν. 'Od. (Σχολιάς κρίνονσι θέμιστας, θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες. 'Il.) Σίθεν ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω οἶδ' ὅθομαι κοτέοντος. 'Il. Σχέτλιος, οὐδὲ μετατρέπεται φιλότιτος ἐταῖρων. 'Il. — Οὐ μέν μεν ζώοντος ἀκηθεῖς, ἀλλὰ

θανόντος. Ἦλ. Σαντοῦ ἀκήδει δουτεροῦντος. Ἀλ. Σώματος ἐτημί-
λει. Εὐδ. [Περίσχεο παιδὸς ἔτος. Ἦλ.]

Α. 2. Tragisch sind μέλω und μέλομαι ich sorge (homericisch so
μεμηλώς, in activem Sinne μεληθεῖς Ἐο. Ἀλ. 1185); bei Dichtern beide
auch ich gereiche zur Sorge (μέλομαι jedoch selten bei Homer). Οὐκ ἔπα-
ς θεοὺς βροτῶν ἀκούσθαι μέλειν. Ἀλ. Τεύχεω σημάτεται μέλειν μὲν
ἡμῶν, ἐννοεῖν δ' ὑμῖν ἄμα. Σο. (Βῆ μετ' ἰδομένηα μέγα πτολέμοιο
μεμηλώς. Ἦλ.) — Σίτων μέλεσθε. Εὐδ. — Γυναξὶ τέχναι μέλου-
σιν. Εὐδ. Ἐμοὶ κε τὰντα μελήσεται. Ἦλ. Ἦ νύ τοι οὐκ εὖ πάγχυ
μετὰ φρεσὶ μέμβλετ' Ἀχιλλεύς; Ἦλ. Αἰδοντες ἔπεσθε Ἀρετὴν ἔ με-
λόμεσθα. Εὐδ.

Α. 3. Vereinzelt haben einige an sich prosaische Verba in der Bedeu-
tung des Kümmerens ic. dichterisch den Genitiv. Τοῦ σοῦ πόφον οὐκ
ἂν στραγείην. Σο. Στείλοναι μηρός οὐδὲν ἐννοούμενοι κακῶν. Εὐδ.

Α. 4. Auffallend ist μέμνημαι mit einem persönlichen Accusativ Ἰλ. ζ,
222: Τύδεα οὐ μέμνημαι. Allein die Person gilt hier als Sache: den
Σ. hab' ich nicht in der Erinnerung, ähnlich also wie ι, 527; μέ-
μνημαι τὸδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὐ τι νῦν γε. Das als Activ nur epische
κίθεω betrüben, verlegen, hat seiner Bedeutung gemäß den Accusativ.

12. Von den Verben des Berührens, Fassens, die mit
dem Genitiv verbunden werden sind nur wenige ausschließlich, einige
andre vorzugsweise poetisch (dialektisch); dem Homer noch fremd θιγ-
γάνειν, ἀπτεσθαι, ἀνάπτεσθαι, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνε-
σθαι (λαμβάνεσθαι nur Ὀδ. ε, 325), ἀντέχεσθαι.

Α. 1. Zu den (vorzugsweise) poetischen Verben gehören auch δράσσεσθαι
(von einem partiellen Ergreifen), θιγγάνειν und ψάειν. Das völlig
poetische λάττεσθαι findet sich nur mit dem Accusativ; regelmäßig auch die
Form attischer Dichter λάττονται. Ἦδη με ὕψε ποδὸς τεταγῶν ἀπὸ θη-
λοῦ θέσπεσιόιο. Ἦλ. [Ἀλέξθε πάσαι τῆς κύλικος, ὦ Λαμπροί. Ἀο.]
Κεῖτο παντοθεὶς βεβρωχὸς κόνιος δεδραγμένους αἵματοίεσσι. Ἦλ. (Τὰς
πεντακισίας δραχμὰς δρασσόμενος αὐτοχειρὶ διέσπειρε τῇ στρατῇ.
Ἦο.) Ἀπελθε, μὴ ψαῖν ὧν σε μὴ ψάειν χρεῶν. Οὐκ ἔσθ' ὅτου θίγοιμι
ἂν ἐνδικώτερον. Εὐδ.

Α. 2. Ἐο. Ant. 546: μὴ μοι θάνης σὺ κοινὰ μοι? ἂ μὴ θῖγες
ποιοῦ σεαυτῆς ist nach 46, 6, 9 zu erklären. Ἐβ. 961 hängt θεὸν von
ἐπέρω, nicht von ἐφανσας ab. Zweifelhaft ist 858. Bei Pindar finden
sich θιγγάνειν und ἀπτεσθαι auch mit dem Dativ.

Α. 3. Von auch prosaischen Verben finden sich die den Medien λαμ-
βάνεσθαι und ἔχεσθαι entsprechenden oder sinnverwandten Activa besonders
bei Homer nicht selten mit dem Genitiv: ein Sprachgebrauch der den At-
tikern ziemlich fremd ist. Ἐο λαβεῖν τινα ποδὸς Ἰλ. κ, 490, γ, 120, Ὀδ.
σ, 101, ποδῶν Ἰλ. δ, 463, σ, 455, (τοῦ σκέλους Ἀτ. Ἰγ. 705,) γούτων Ἰλ.
α, 407, 500, 557, ν, 463, Ὀδ. κ, 323, γ, 310, 343, 365, χειρὶ γενείου
Ἰλ. θ, 374, κόρυθος γ, 369, πτέρυγος β, 316, πρῶμνηθεν ο, 716. — Ἐο
ferner ἔλιν τινα κεφαλῆς Ἰλ. τ, 126, κόμης α, 197, χειρὸς α, 323, δ,
542, ε, 30, η, 108, λ, 646, 778, φ, 416, ω, 735, Ὀδ. η, 168, μ, 33, ο,
465, ρ, 263. (Daneben auch χεῖρά τινος ἔλιν, wie Ἰλ. ε, 137, α, 361,
Ὀδ. γ, 37, 374, θ, 106.) παρθένον χειρὶ χειρὸς ἑῶν Pind. P. 9, 122.
(vgl. Ἦλ. ι, 45: ἀρχένων μάρψαις χερσὶν ἡγίας.) μέσσον δουρὸς ἑῶν
Ἰλ. γ, 78, η, 56, wogegen π, 406 δουρὸς mit ἔλκε zu verbinden ist. Auch
χειρὸς ἔχειν πᾶσι Ἰλ. δ, 154, λ, 488.

Α. 4. Analog findet sich der Genitiv, zum Theil auch bei Attikern,
bei ἄγειν und den Verben des Ziehens. Ἐο ἄγειν κερῶν Ὀδ. γ, 489,

χειρὶν Cu. Bacch. 1068, τῆς σάφης Ar. Ry. 1119; ἔλκειν ὑπὸ ποδὸς Jl. ο, 289. ν, 384. σ, 537. Db. α, 10, Pind. N. 11, 32, καθέλκειν τῆς κόμης Kratin. 412; ἐρύειν ὑπὸ ἡ ποδὸς ἢ καὶ χειρὸς Db. ρ, 479; ἐπισπᾶν κόμης Cu. Tro. 882. Andr. 710. Hel. 116. vgl. Aesch. Hik. 885; κατασπᾶν τοῦ σκέλους Antiphanees 85. Aehnlich τέροντος ἀρπάσας ἄκρον ποδὸς Cu. Ry. 400. vgl. Jph. N. 1366. So auch δεῖν ὑπὸ ποδὸς Jl. ψ, 854 vgl. Her. 5, 16, 2 und λαβόντες σε τῶν ὀρχεων κρεμῶμεν Ar. Plut. 311.

N. 5. Gleichartig ist γέροντα χειρὸς ἀνίστη Jl. ω, 515. vgl. Db. ξ, 319, indem dabei ein ἑλὼν vorschwebt. Eben so bei λίσσασθαι γούνων Jl. ζ, 45, ι, 451. Db. κ, 264, χ, 337 (vgl. 339), γούνων ἐλλιπένεσσα κ, 481. Vollständig Jl. φ, 71: τῇ ἐτέρῃ μὲν ἑλὼν ἐλλίσσεται γούνων. vgl. ο, 76: ἤφατο γούνων λισσομένη. Aehnlich Db. β, 68: λίσσομαι ἡμῖν Ζηρός Ὀλυμπιον ἡδὲ Θέμιστος, beim Zeus, mit πρὸς Db. ν, 324. vgl. λ, 67. So noch λ, 66: νῦν σε τῶν ὀπιθεν γοννάζομαι. Verbunden sind beide Beziehungen Jl. χ, 345: μή με, κύν, γούνων γοννάζεο μηδὲ τοξήων. mit ἐπὶ εδ. 338. (Ἀγάμεινον, ἱκετεύω σε τῶνδε γοννάτων. Eδ. vgl. Dr. 672.) [Ἐγὼ σε μετέρχομαι τῶν θεῶν ἐπὶν τάληθές. Hρ. Aehnlich κατάπτεσθαι θεῶν 6, 68. 8, 65, 4.]

N. 6. Wie πειρᾶν, πειρᾶσθαι findet sich mit dem Genitiv auch die poetische Nebenform πειρητίζεν [mit dem Accusativ Jl. μ, 47]. Συβώτῳ πειρητίζεν, εἰ μιν ἐν ἑνδοκίῳσι γιλέοι. Od. Σθένεος τε καὶ ἀλκῆς πειρητίζεν. Od. Dagegen ἔκτορι πειρητῆναι sich mit dem Hektor versuchen, messen Jl. φ, 225, μῦθοισι πεπειρημαί ich habe mich mit, in Worten versucht Db. γ, 23 ιε.

13. Von den in der attischen Syntax angeführten Verben der Sonderung kommen bei Homer mehrere noch gar nicht vor, wie χωρῖναι, ἐκνέθεον, ψιλοῦν, καθαρνεύειν; die meisten übrigen, etwa ἐέργειν (εἶργειν) ausgenommen, werden nicht gerade eben so wie in der attischen Prosa construiert, zum Theil durch andere ersetzt.

N. 1. So sind mehrere Verba der Art die mit dem Genitiv verbunden werden eben nur poetisch; auch dialektisch ὕεσθαι. Χάζοντο κελεύθου διοί Ἀχαιοί. Il. Οὐκ ἀλ' ὕξετον μόρον κακίστον. Σο. Μῆπω τις ἐρωεῖτω πολέμοιο. Il. Οὐκ ἂν δὴ τὸνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών; Il. Βοήτυσον τέκνα δεινῆς ἀμύλλης. Eδ. — Φάρμακον ἐσθλὸν ἔχων ἔρχεν ὃ κέν τοι κρατὸς ἀλάλκῃσιν κακὸν ἦμαρ. Od. (Φράζεν ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξίσσεις κακὸν ἦμαρ. Il.) Ἐκεῖ χέρας σὰς ἀγνεί μιάσματος. Eδ. — Ῥῥσαί με τὴν ἱκύν δουλοσύνης. Hρ.

N. 2. Manche prosaische Verba finden sich mit diesem Genitiv eben nur in der dichterischen oder dialektischen Sprache, zum Theil in Bedeutungen die in der attischen Prosa nicht üblich sind, wie ἔχεσθαι sich enthalten für ἀπέχεσθαι, ἀπέχειν abhalten, σῶζεσθαι befreit werden. [Aufallend Db. α, 18 περυνμένος ἦεν ἀέθλων, wofür sonst bei ihm immer der Accusativ, und eben so vereinzelt So. Phil. 1044: τῆς νόσου περυνγέαι.] Μνηστῆρας οὐ πᾶμπαν ἀγῆροας εἶα Ἀθήνῃ λώβης ἴσχεσθαι. Od. Σχήσεσθε Ἀργεος. Il. Τυδῆος νῖδον ἀπέσχεον Ἴλίου ἰός. Il. Οἱ Αἰγινῆται ἐσχοντο τῆς ἀγωγῆς. Hρ. Ζεὺς κῆρας ἀμυνεν παιδὸς ἐοῦ. Il. Ἀμύνοντο σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων. Il. Προθυμίαν ἔχουσι σωθῆναι πόγων. Σο. Πλήθους γε κουφιοῦσι μητέρα χθόνα. Eδ. Οἰζυρον ἦμας κἀποχοοῦσιον κακῶν. Eδ. — Εἰπὲ ὅπως θεῶν πεδᾶα καὶ μ' ἔδῃσε κελεύθου. Od. Τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Od. (Ὁ Νείλος τὴν Ἀσίαν οὐρίζει τῆς Λιβύης. Hρ. Ἡμᾶς πολλὸ πύλαγος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσεῶς νεῶς. Σο.) Ποί δὴ τράπωμαι θεσποτῶν μο-

νούμενος; Εὐ. Συμμάχων τοιῶνδε μουνωθέντες μεμνήσθε τῶν ἐμῶν λόγων. Ἡρ.

Α. 3. [2.] Hin und wieder haben bei Dichtern Composita mit ἀπό den bloßen Genitiv statt ἀπό mit dem Genitiv. Eben so μεθίσταναι entfernen, befreien und μεταστῆναι abtreten, frei werden bei Tragikern [vereinzelt auch Thuf. 2, 67, 1], μεθίνααι ablassen bei Homer und Herodot; dergleichen ὑπείνααι ablassen, bei diesem; in eben diesem Sinne ἀνίνααι bei Euripides und Aristophanes [vereinzelt auch Thuf. 7, 43, 7]. Ὅδοι γε πολλοὶ κατὰ πάγον αἵμαρτίας. Αἱ. Εἰ τὰλλ' ἀγαιρεῖν ὁ πολὺς εἴωθεν χρόνος ἡμῶν, τό γε φρονεῖν ἀσφαλέστερον ποιεῖ. Με. — Ὡ Ζεῦ, βλέπον πρὸς ὑμᾶς καὶ μετὰστησον κακῶν. Εὐ. Ἐδεξάμεθα καὶ μετέστημεν φόβου. Εὐ. — [Κῆρ ἄγεος μετέλθα. Ἰλ.] Ἡμῶς γ' οὐ πως ἔσσι μεδιέμεναι πολέμοιο. Ἰλ. Σπαρτιάται μετέστησαν τῆς χρησμοσύνης. Ἡρ. Ὑπεῖς τῆς ὁργῆς ἔρη οἱ πείθεσθαι. Ἡρ. — Ἐξολέειτέ μ', εἰ μὴ τῆς βοῆς ἀνήσετε. Αρ.

Α. 4. [5.] Wie in der Prosa ὑπείκιν und παραχωρεῖν, so findet sich bei Dichtern auch εἶκιν; (nur) bei Homer auch χωρεῖν mit dem Genitiv. Εἶκε Αἰὼς, θυγάτηρ, πολέμου καὶ δημοτῆτος. Ἰλ. Μὴ εἴχετε χάρε μης Ἀργείοις. Ἰλ. (Οἱ νεώτεροι τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἰκουσι τῆς ὁδοῦ. Ἡρ.) Ἀργεῖοι νεῶν ἐχώρησαν. Ἰλ. [Συγχωρήσμεν τῆς ἡγεμονίας. Ἡρ. 7, 161, 2.]

Α. 5. [7.] Ἀγγῶ findet sich bei Homer auch transitiv mit dem Accusativ; ἀρχομαι gebraucht er ein Mal mit einem persönlichen Genitiv. Ἰδομενεὺς οὐ λῆγε μένος μέγα. Ἰλ. Οὐ κε χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο. Ἰλ. — Ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἀρχομαι. Ἰλ.

Α. 6. Den Verben des Aufhörens analog verbindet Homer auch ἀναπνεῖν mit dem Genitiv: ἀναπνέω νόνοιο = νόνοιο λήγων ἀναπνέω. Vereinzelt findet sich so das als Transitiv ihm entsprechende ἀναψύχειν. Πότε κεν τις ἀναπνεύσει νόνοιο; Ἰλ. Τρῶες ἀνέννευσαν κακότητος. Ἰλ. (Ἡρα δὲ οἰκτρῶ ᾧτ' ἀνάψυξον κακῶν. Εὐ.)

Α. 7. (10.) Von den Verben des Beraubens, die mit dem Genitiv verbunden werden finden sich mehrere nur bei Dichtern, vorzugsweise bei Epikern. Πολυὸς τίθε τόξον ἀριστίας καταθήσει θυμὸς καὶ ψυχῆς. Ἰλ. Ἀοιδὸν Μῦσα δὴ θαλμῶν μὲν ἄμερσε, Ἰδον δ' ἔδειαν αἰδοῖν. Ὀδ. Ὀδυσσεὺς Κίχλωπα δὴ θαλμοῦ ἀλάωσεν. Ὀδ. Αἰσώμεθ', ὥς μὴ τις ἀτεμβόμενος κίοι ἴσῃς. Ὀδ.

Α. 8. [11.] Ἀπηύρων gebraucht Homer mit zwei Accusativen; daneben auch τινί τι (wie ἀγαιρεῖσθαι τινί τι Ὀδ. α, 9), wohl auch πνός τι. Mit zwei Accusativen verbindet er eben so ἐναρτίζειν und ἀπορραΐειν (dies bei Hesiodos auch ὑπὸ πνός.) Τεύχεά μιν Πάροκλος ἀπηύρα. Πόντος οἱ οὐ τιν' ἀπηύρα. Ὀδ. Ἐμέθεν Ζεὺς ὄλβον ἀπηύρα. Ὀδ. (?) Γυναῖκα βίη ἀέκοντος ἀπηύρων. Ἰλ. (?) — Ἐντεα Πατρόκλοιο βίην ἐναρτίξα κατακτάς. Ἰλ. Μὴ ὅ γε εἰθροὶ ἀνὴρ ὅστις δ' ἀέκοντα βλημὴ κτήματ' ἀπορραΐσει. Ὀδ. Εἴνε μὴ τιν' ἀπορραΐσειν γεράων. Ἡρ. Vereinzelt πιάζεσθαι ὑπὸ τι Αἱ. φ, 454 vgl. 46, 7, 2. u. c. α.

14. Von den Verben des Zielens, Treffens, Strebens, Erlangens u. d. mit dem Genitiv verbunden werden sind nicht wenige ausschließlich poetisch; von den an sich auch prosaischen werden doch mehrere nur dichterisch (oder dialektisch) mit dem Genitiv des Zieles verbunden. Bei Homer finden sich die meisten der in der att. Sy. Nr. 14 angeführten entweder gar nicht, wie στοχάζεσθαι, γλίχεσθαι, ἀντέχεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, μεταποιεῖσθαι, ἐπιθυμεῖν, διψῆν, ἀμφοιβητεῖν, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι, κληρο-

ρομῆν, ἀποτυγχάνειν, ἀντχεῖν; oder doch nicht in einer hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie ἐφλεσθαι, ὀρέγεσθαι, ἐκνέεσθαι, σφάλλειν, ψεύδεσθαι. Wie ἀντέχεσθαι, so findet sich auch περιέχεσθαι mit dem Genitiv bei Herodot und den Spätern. Kr. zu Her. 1, 71, 2.

A. 1. Poetische Verba der Art mit dem Genitiv verbunden. Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκειτο δοῦρὶ γαινῶ. Ἰλ. Ἕϊνε κακὸς ἀνδρῶν τοξάζεαι. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγ' ὀρίστευσον Μενελάου κυδαλίμοιο. Ἰλ. — Ἐκνρσας, ὥστε τοξότης, ἀκρου σκοποῦ. Αἰ. Εἰ τις κυρεῖ γυναικὸς ἐσθλῆς, ἐπὶ κακὸν λαβών. Εὐ. Οὐ π τοῦ σκοποῦ ἡμβροτον. Ὀδ. Οὐ αὐνοήματος ἡμβροτεν ἐσθλοῦ. Ὀδ. (Ποῖ παρεπλάγχθη γυνώμης ἀγαθῆς; Εὐ.) — Λαίτὸς ἡνιήσατε δέδρο μολόντες. Ὀδ. (vgl. Kr. zu Her. 1, 114, 2.) Ἐγὼ κεῖσ' εἰμι καὶ ἀντιῶ πολέμοιο. Ἰλ. Χρῆ ἐσάμειν ἤδ' ἐ μάχης καυστηρῆς ἀντιβολῆσαι. Ἰλ. vgl. 48, 9, 3. — Ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν Ἥρη ἵππους ὠκύποδας, μεμάνυ' ἐριδος καὶ αὐτῆς. Ἰλ. Ἐπιμαίσο νόστον. Ὀδ. Ὀλοοῖα λιλαιόνται πολέμοιο. Ἰλ. Ἀλόχου αἰὲν ἐλδεται ἡματα πάντα. Ὀδ. (Χρήματα ἐλδεται ὅς κ' ἐπιθενῆς. Ἰλ.) Ψύχεος ἱμεύρων κατελέξτο οἰνοβαρεῖον. Ὀδ. Οὐ τοι γυναικὸς ἔστιν ἱμεύρων μάχης. Αἰ. Ἀφρῆτωρ, ἀδέμειστος, ἀνέσιος ἔστιν ἐκείνος ὁ πολέμου ἔραται ἐπιδημίον, ὀκρόντος. Ἰλ. Αἶων χρεῖων ἐρατίζων ἰθύν. Ἰλ. Οὐκ' εἴ' αὖτις νίσομαι ἐξ Αἰδαο ἐπὶν με πυρὸς λελάχητε. Ἰλ.

A. 2. Prosaische Verba die nur Dichter mit dem Genitiv des Bieles verbinden. Ἐκτωρ Αὐτομέδοντος ἀκόντισε δοῦρὶ γαινῶ. Ἰλ. Ὥστε τοξόται σκοποῦ, τοξέειτ' ἀνδρὸς τοῦδε. Σο. Πῖψω πέτρων τὰχα σου. Εὐ. — Πηλεΐδης ὠρήσεται Ἀγένορος ἀντιέοιο. Ἰλ. Ἐσσεῖοντο ἱέμενοι πόλιος. Ἰλ. Μάλ' αἰεὶ νίκης ἰέσθην. Ἰλ. Ἐπίμεινον, ἐπειγόμενός περ Ἀρης. Ἰλ. — Σὺ μ' ἐφρευσας ἐλπίδος πολὺ. Σο.

A. 3. Im Genitiv steht auch die Person von der etwas erlangt wird. Ähnlich bei δέγεσθαι. Vgl. § 46, 1, 7 u. 48, 4, 1. Ταῦτ' ἐτύξομαι σέθεν. Εὐ. Ὡν σου τυχεῖν ἐγίμαι ἀκρονον. Σο. Αἰγ' ὅτου πιδρμῆς κοδδὶν ἀτυχήσεις ἐμοῦ. Εὐπ. (Ὡν αἰκὸς οὐτ' ἐμὲ ὑμῶν ἀμαρτεῖν τοῦτ' ὅθ' ὑμᾶς ἐμοῦ. Σο.) — Μυθήσασα παιδὸς ἐδέξατο χεῖρὶ κτελλων. Ἰλ. (Λέγον χεῖρὸς ἐξ ἐμῆς βέλη τάδε. Σο.) [Ἐμὲν ἔλετο μέγαν ὄκρον. Ὀδ.] Vgl. Co. DL. 1163. κομίζειν 580. DK. 1411.

A. 4. (2.) Τυχάνειν und κυρεῖν finden sich auch mit dem Accusativ, besonders eines substantivierten Neutrums. Ἐλεξεν ἄλ' ὅσσα μηδεῖς τῶν ἐμῶν τεύξει γλῶν. Σο. Μάταια μοχθεῖς· οὐ γὰρ ἀν' τόχοις τάδε. Εὐ. Τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Σο. Λακρυροοῖ (νῦν) καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων. Σο. Αἰεὶ ἂ τεύξει. Σο. — Οὐχ οὕτως ἂ δοκεῖς κυρῆσαι. Εὐ. Ὡ θανότατον πάντων ὅς' ἐγὼ προσέκυρσ' ἤδη. Σο. [Gegen Hermanns Künstlichkeiten zum Viger 198 vgl. Buttmann zu Co. Phil. 509.]

A. 5. (2.) Brachylogisch findet sich einige Mal mit dem Genitiv auch συντυγχάνω. Co. Phil. 320: συντυγχάνω κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρεΐδων für συντυχὼν Ἀρεΐδαις εὐτυχον αὐτῶν κακῶν ἀνδρῶν ich traf mit ihnen zusammen und erkannte in ihnen schlechte Männer. vgl. DK. 1482. Doch bedarf es dieser Erklärung vielleicht nicht, sondern nur der Annahme daß in solchen Fällen die Bedeutung des Simpler vorwaltet. Ähnlich schwankt die Erklärung über Co. Phil. 1333. Her. 4, 140: λελυμένης τῆς γεγῆρας ἐντυχόντες ἀπίκατο. Ebenfalls mit dem Genitiv statt des üblichen Dativs findet sich προστυγχάνω Co. Gl. 1462 u. Phil. 552. Ἐπιτυγχάνειν findet

sich öfter auch mit dem Genitiv. Geändert ist *ἀλοχίης ἐνεχύρηος* Her. 7, 208, 2.

Α. 6. Das synonyme *κινάνω* verbindet Homer stets mit dem Accusativ; meist auch die Tragiker; mit dem Genitiv So. DK. 1487. Mit dem Accusativ findet sich auch *ἀντιάειν*, zuweilen jedoch auch mit dem Genitiv (vgl. Α. 1) oder Dativ (vgl. 48, 9, 3 u. 5). *Νῦν αὖτ' ἐμὲ μοῖρα κινάνει*. 'Ιλ. *Οὐκ ἀρετὴ κακὰ ἔργα κινάνει τοὶ βροτῶς ὤκνῳ*. 'Οδ. — *Οὐδὲν πίσεται ἄχρη ἀντιάων τὸν σιγατόν*. 'Ηρ. [Νῦν] ἀντιάω σ' ἱκέως ἐξεπεῖν τάδε. Εὐ. *Ἡμεῖς εἴμεν τοιοὶ οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν*. 'Ιλ. *Κυπρογενεὺς ἔργων ἀντιάσεις χαλεπῶν*. Θέογνις. *Θεοὶ Γιγάντεσσι μάχην ἀντιάξουσιν*. Πι.

15. Von den Verben des Antheils und Genusses sind mehrere ausschließlich oder doch fast ausschließlich poetisch. Bei Homer finden sich viele der in der att. Sy. Nr. 15 angeführten noch gar nicht, wie *μεταλαγχάνειν*, *μεταλαμβάνειν*, *μεταδιδόναι*, (ἐπι) *δαμνιλέειν*, *κοινωνεῖν*, *συλλαμβάνειν*, *πλεονεκτεῖν*, *μειονεκτεῖν*, *προσέχειν*, *ἐστιαῖν*, *εὐοχεῖν*, *ἀπολαύειν*; einige noch nicht in der hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie *μετεῖναι*, *ἐπαρκεῖν*.

Α. 1. Beispiele von poetischen Verben. *Ἴσον ἐμοὶ βασιλεὺς καὶ ἥμισυ μείροο τιμῆς*. 'Ιλ. *Ἑμμορε τιμῆς σκηπτύχος βασιλείης*. 'Ιλ. *Μή ποτε τιμᾶς ἀμείρειν γονέων βίον πεπρωμένον*. Πι. — *Πάσασθαι ἀνωχθὲ Ἀχαιοὺς σίτον καὶ οἶνοιο*. 'Ιλ. *Πολλὰ καὶ ἔμψασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα*. 'Ιλ. *Τοιαῦτ' ἀπηύρω τοῦ φίλανδρου πόντον*. Αι. *Γειτόνων πολλοὶ ἐπαύρον*. Πι. *Κτείνονται, ἵνα πάντες ἐπαύρωται βασιλῆος*. 'Ιλ.) — *Ξείνοι τάρησαν ἐσθλῆς*. 'Οδ. *Νῦν μὲν κομῆσασθε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτον καὶ οἶνοιο*. 'Ιλ. *Τάρσθη πολυδακρύτοιο γόοιο*. 'Ιλ. (*Δαιτὶ τέρεται*. 'Οδ.) — *Ἰχθύων Αἰγυπτιοῖσι οὐκ ἔσσι πάσασθαι*. 'Ηρ.

Α. 2. Der Accusativ findet sich bei diesen Verben zuweilen auch bei Dichtern ähnlich wie in der Prosa. *Ζεὺς ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρύν*. 'Ιλ. — *Ἦσο νῦν, μὴ ποῦ τι κακὸν καὶ μείζον ἐπαύρη*. 'Οδ. *Πήγνυτο δοῦρα μεσηγύ, πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν*. 'Ιλ.

Α. 3. *Κοινοῦσθαι* (τινί) *τινος* (mit Jemand) an etwas Theil nehmen sagt Euripides; *δύνασθαι* (τινι) *τινος* von Jemand oder etwas Nutzen haben Dichter überhaupt. *Δούλην ἀρέξει σοι λέγους κοινονόμενῃν*. Εὐ. *Προθυμῇ τῆςδε κοινοῦσθαι θυγῆς*. Εὐ. — *Τί σευ ἄλλος ὀνήσεται*; 'Ιλ. *Ἐξέλεθ' ἑώρας καὶ δαιτὸς ὄνησο*. 'Οδ. *Ὀναίο γὰρ ὄνα (εργ. ὀναίμην) τῶν ξυῶν βουλευμάτων*. Εὐ. *Τέκνων ὀναίμην ἀπίδοιμ' εἰδαιμονας*. Εὐ.

Α. 4. Hieher gehört wohl auch der Genitiv in Formeln wie *λοῖεσθαι ποταμοῖσι* sich im Flusse baden, *θέρεσθαι πυρὸς* im Feuer brennen u. ä. *Ἐλῶθεν λοῦεσθαι ἐυροεῖος ποταμοῖο*. 'Ιλ. *Χεῖρὶ νηράμενος ποτὶς ἄλδς εὐχετ' Ἀθήνῃ*. 'Οδ. *Ἄλλ' ἄνα, μὴ ταχὺ ἄσιν πυρὸς δηλοῖο θέρηται*. 'Ιλ. Ähnlich *πρῆσαι πυρὸς*. 'Ιλ. β, 415. vgl. ι, 242, π, 82. (u. η, 410).

Α. 5. Der partitive Genitiv bei Verben erscheint in der guten Prosa mit dem Artikel, bei Homer ohne denselben. Hieher gehört auch das homerische *χαρίζεσθαι* *τινος* gern von etwas mittheilen, *παρέοντων* von dem Vorhandenen, dem Vorrath. *Ἐταροὶ λίσσονται ἐπέσσω τυρῶν αἰνυμένους ἵνατι πάλλιν*. 'Οδ. *Πάσασεν ἄλδς θείοιο*. 'Ιλ. *Μὴ ποῦ τις λωτοῖο γάγον νόστοιο λάθεται*. 'Οδ. (*λωτοῖο γάγον μελίδεια καρπὸν*. 'Οδ.) *Ἀλεισον μετὰ χερσὶν ἐνώμα, ὄγγρα πίοιο οἶνοιο*. 'Οδ. — *Οὐκ ἔστι*

σχεῖς οὐδ' ἐλεπτός ἀλλοτριῶν χαρίσασθαι. 'Οδ. Εἰδῶτα πόλλ' ἐπέ-
θρε χαρίζομένη παρεόντων. 'Οδ.

Α. 6. Gegen die Regel att. Sy. Α. 3 sagt Homer Il. 5, 124: 'Α-
δρῆστοιο ἐγνηε θυγάτρων. (Erläutlich, weil der Sitte gemäß nur an eine
gedacht werden konnte. Zweifelhaft scheint es ob das vereinzelt ἀποσιλ-
βειν ἀλείματος Db. γ, 408, wogegen sonst öfter σιλβειν mit dem Dativ vor-
kommt, hierher gehört oder ob dieser Genitiv nicht vielmehr ein materialer
ist. Eben so wenig sicher ist die Erklärung der bei Homer häufigen Re-
densart ἐπεστέφαντο ποτιῶ (Il. α, 470, ι, 175, Db. α, 148 ic.). Doch
scheint es sich an die folgende Classe anzuschließen: sie füllten mit Ge-
tränk bis zum Rande.

16. Von den Verben des Bedürfnisses und des Sättigens
sind manche bloß poetisch. Bei Homer finden sich von den in der
att. Sy. Nr. 16 angeführten noch nicht ἐλλείπειν, (λείπεσθαι in
diesem Sinne,) σπινίξιν, ἀπορεῖν, ψιλοῦν, κενοῦν, πληροῦν, σάτ-
τειν, γέμειν, γεμίξιν, εὐπορεῖν, πλουτεῖν (und πένεσθαι in der
Bedeutung arm sein).

Α. 1. Beispiele von poetischen Verben. (Πάντες θεῶν χατέουσ'
ἄνθρωποι. 'Οδ.) Νόστοιο χατίζων ἡμαί. 'Οδ. Θέης νυ π' σείο χα-
τίζει; Il. Ὡς πλίστα μῶρεϊ καὶ φρενῶν τητῶμενοι. Σο. Χρητίζων
πλοῦτου μελέτην ἔχε πόντος ἄγροῦ. Φωκ. vgl. 61, 6, 5. (Ἀγροῦ [μὲν]
ἀνδρῶν τοῦ μακροῦ χρῆζειν βλοῦν κακοῖσιν ὅσας μηδὲν ἐκλλάσσειται. Σο.)
Πονοῦμεν ἡμεῖς καὶ πόνον κεχρημέθα. Εὐ. Λαίοντι, οὐδὲ τι θυμὸς
ἐδέετο δαιτὸς εἰσῆς. Il. Πάντα δέχεαι Ἀργείων. Il. Κείνων
πολλὸν ἐπιδεδέαι ἀνδρῶν οἱ ἄνδρες ἐξεγένοντο. Il. — Ἄψ πάλιν εἰς
ἐπὶ νῆας, ἐπεὶ δ' ἐοικέναις ἵππους παντοῖον δρόμον ἄσπῃ. Il. Γόοιο
ἔστι καὶ ἄσαι. Il. Ἀσεσθε κλανθμοῖο. Il. Βόες [εἰσὶν] ἀριστοί,
ἀμυνω κεχορηγότε ποιῆς. 'Οδ. Πολέων κεχορημέθ' ἀέθλων. Il.
Ἐγὼ σε καὶ ἀπληστον ἔοντα αἵματος χορέσω. Ηρ. Χῶρος βρέει
δάφνης. Σο. Βρίθειν findet sich öfter mit dem Dativ als mit dem
Genitiv.

Α. 2. Ἰδω erscheint bei Homer persönlich nur Il. α, 100, unpersön-
lich δὲ nur Il. ι, 337. Bei den Dramatikern findet sich δέω mit dem
Accusativ der Person und dem Genitiv der Sache (ein Mal beim
Aeschylus, öfter bei Euripides). Vgl. att. Sy. 48, 7, 3. Porson zu
Eur. Or. 659 und Elmsley z. Med. 326 n. s. 552. Αὐτὸν σε δέω Προ-
μήθεως. Αἰ. Πάντ' ἔχεις ὅσων σε δέω. Εὐ. Τί σεμνομυθῆς; οὐ λό-
γων εὐσχημόνων δέω σ', ἀλλὰ τάνδρος. Εὐ. (Οὐ πικίλων δέω τάν-
δικ' [= τὰ ἔνδικα] ἐρμηνευμάτων. Εὐ.) [Ἐν δέω μόνον μοι, τοὺς
θεοὺς ἔχων ὅσοι δίκην σέβονται. Εὐ.?] Ἐνὸς μόνον δέω, τάδε συγχρῆναι
τάδε. Εὐ.

Α. 3. Episch ist die Redensart χορὴ σέ πνος du bedarfst etwas
und das synonyme χρεῶ μέ πνος, zuweilen mit ἔχει, γίγνεται, ἐστὶ ver-
bunden. (vgl. 46, 3, 3.) [Vereinzelt so bei Eu. Hef. 976: τίς χρεῖα σ'
ἐμοῦ.] Τί με χορὴ μήτερος αἵνου; 'Οδ. Οὐ σε χορὴ ἐν' αἰδοῦς οὐδ'
ἡβαῖον. 'Οδ. Λείπουν πασάμενος μυθήσαι ὅτι το σέ χορὴ. 'Οδ. —
(Φεάσσομαι ὅσῳ ἂν ἐμοὶ περ αὐτῇ μυθοῖμην, ὅτε με χρεῶ τόσον ἔχοι.
'Οδ.) Νῆά μοι οἶχετ' ἄγων; ἐμὲ δὲ χρεῶ γίγνεται αὐτῆς. 'Οδ. Αἰ-
τοῦ οἱ καὶ σῆμα τετυξεται οὐδὲ τι μιν χρεῶ ἔσται τυμβοχορῆς. Il.
Οὐ τι με ταῦτα χρεῶ τιμῆς. Il.

Α. 4. Ὀλλυον beinahe findet sich bei Homer nur Db. 5, 37.

A. 5. *ῥεῖν* verbindet Homer wie auch andere Dichter, mit dem Dativ. *Κοῖναι ἔκειν πύργους ῥεῖοι ὑδάτι λευκῷ.* 'Od.

17. Der Genitiv des Preises findet sich schon bei Homer. *Παῦκος πρὸς Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν, χροῖσα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἑννεαβοίων.* 'Il. *Υἷε δ'ὡς Πριάμοιο ἔλυσεν ἀποίνων.* 'Il.

A. 1. Hierher gehört auch *γόνυ γονὺς ἀμείβων* Knie mit Knie vertauschend, vorschreitend 'Il. 1. 547. Ferner *τριπόδος περιδόμεθον* wir wollen um ein Dreifuß wetten 'Il. ψ, 485. vgl. 'Od. ψ, 78. Von den hierher gehörigen Verben finden sich bei Homer noch nicht *ἀζύνειν, τάσσειν, πωλεῖν*. Zweifelhaft ist *τιμῆς τεμῆσθαι* 'Il. ψ, 649.

A. 2. Wie *διδόναι τινός* für Jemand oder für etwas geben sagt Homer *προικὸς χάρισσθαι* 'Od. ν, 15 und *χρυσὸν δέξασθαι ἀνδρός* für den Gemahl 1, 227. vgl. 'Il. α, 111.

18. Die Verba der Superiorität und Inferiorität *πλεονεκτεῖν, μειονεκτεῖν, ἑλασσοῦν, μειοῦσθαι, ὑπερεῖν, ὑπερλεῖν* kommen bei Homer noch nicht vor. Erst später boten die Comparative.

19. Von den in der att. Sy. Nr. 19 angeführten Verben des Uebertreffens und Nachstehens finden sich bei Homer nur *περιεῖναι* und *περιγυγνέσθαι* in dieser Bedeutung und Construction.

A. 1. *ἠσσάσθαι* kommt bei Homer noch nicht vor; *νικάσθαι* weder mit dem Dativ noch Genitiv (mit oder ohne *ἐπὶ*); mit dem Genitiv (neben dem Dativ) überhaupt häufiger nur bei Dramatikern. *Καὶ ἡδίζμηνον συγχομένεσθαι χρεισσοῦν νικῶμενοι.* 'Eὔ. *Τί δ' ἔρεις, ἦν τοῦτο νικηθῆς ἐμοῦ;* 'Αρ. *Τόξωμ' ἐπιμυθεῖν ἐμῆρον νικῶμενος.* 'Al.

A. 2. *Κρατεῖν* in der Bedeutung siegen ist dem Homer fremd; so auch überhaupt die Verbindung mit dem Accusativ. Vereinzelt findet sich mit dem Accusativ *ἐπερέχειν* Eu. Hipp. 1365 (vgl. dort Walckenaer), wie *προέχειν* Xen. An. 3, 2, 19.

20. Von den in der att. Sy. Nr. 20 angeführten Verben des Anführens und Herrschens sind einige nach homerisch, namentlich *τυραννεῖν, τυραννεύειν, δεσπόζειν, στρατηγεῖν, ναυαρχεῖν, κυριεύειν*.

A. 1. Von den wenigen ausschließlich poetischen Verben dieser Art ist das üblichste *ἀνάσσειν*. *Ἀγαμέμνων μέγα πάντων Ἀργείων ἡγασσεν.* 'Il. *[Θεμιστεύει ἕκαστος παῖδων ἢδ' ἀλόχων.* 'Od. *Γαμέι Κρόντος παῖδ', ὃς αἰσυνμῆν χθονός.* 'Eὔ. Noch die vereinzeltsten *ταγεῖν* Hes. Per. 750 u. *ἀρχηγετεύειν* Her. 2, 123.]

A. 2. Einige prosaische Verba der Art werden nur dichterisch so mit dem Genitiv verbunden. *Ἄλλ' ὅτελλες στρατοῦ ἄλλον σημαίνειν μῆδ' ἄμμιν ἀνασσεύειν.* 'Il. *Τέρεται τῆσδ' ἀριστεύων χθονός.* 'Eὔ.

A. 3. Bei Homer, zum Theil auch bei Andern, finden sich manche von den hierher gehörigen Verben, zuweilen auch mit dem Dativ, erklärlich nach att. Sy. A. 2. *Μίνως θεμιστεύει νέκυσσιν.* 'Od. *Πάντων μὲν κρατεῖν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν.* 'Il. *Ἀγαμέμνων πολλῶν νήσοισι καὶ Ἀργεῖ παντὶ ἀνάσσει.* 'Il. *Εἰρυνιδῶν ἐπερδύμοισι Γιγάντεσσι βασιλεύειν.* 'Od. *Τοῖων ἕκαστος*

ἄνθρωποι σημαίνω τοῖς περ ἄρχεσι. Ἰλ. Ἀρχαὶ Τρώεσσι κατὰ κρατερὰς ὁμίνας. Ἰλ. Τρῶσιν ἡγεμόνους μέγας κορυθαίολος Ἐκτωρ. Ἰλ. Ζεὺς καὶ Ἀθήνη ἀνδράσι τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Ὀδ. Νῆσοισιν ἐπικρατέουσιν ἄριστοι. Ὀδ. Σὺ δὲ στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων ποτὶ Τροίαν ἀγίλον Πρίαμον. Εὐ. [So verbinde ich auch Κυκλώπεσον Δδ. α, 71 mit κράτος ἐστίν, wie wohl auch Wolf.]

Α. 4. Poetisch ist die Redensart τὸ σὺν θάχνημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατῶ halte fest So. DR. 1380. Vereinzelt ist κακὸς κακὸν ἡγήλας Δδ. ρ, 217 u. τὴν ἐπιάπυργον τήνδε δεσπόζει πόλιν Eu. Herf. 28. [τυραννῆν συμπόσειον Luc. d. mer. 3, 2, σατραπείην Αἴγυπτον Heliob. 2, 24, verschieden doch Xen. An. 1, 7, 6.] Δδ. γ, 243 ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν heißt Generationen lang herrschen.

Α. 5. Ἐπιστατεῖν, προστατεῖν und προστατεύειν kommen bei Homer noch nicht vor; προϊστάται nur in eigentlicher Bedeutung und nicht mit dem bloßen Genitiv Zl. δ, 156.

21. Sehr häufig ist schon bei Homer der Genitiv der Relation; nicht selten auch bei andern Dichtern.

Α. 1. So zunächst bei poetischen Verben. Τῆς ἀχέων γένεας ἐγθιεν. Ἰλ. Οὐκ ἔδυναντο, καὶ ἀχνύμενοί περ ἐταίρου, χραυσμῆν. Ἰλ. Ἐλατῆρ' ἀγίει ἀκαχήμενον ἵππων. Ἰλ. Κτήσιος ἀσχαλάει τὴν οὐ κατέδουσιν Ἀχαιοί. Ὀδ. — Ἀνυλόχῳ ἐπόρουσε κασιγνήτοιο χολώδεις. Ἰλ. Ἠοχέ σιν Ἐκτωρ, χωόμενος Σαρπηδόνος. Ἰλ. Τῆσδ' ἀπάτης κοτέει. Ἰλ. Ὀλοῦε πατρὶ μνηστὰς γόνου. Σο. Ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. Σο. — Ἀμηνήνωσέν οἱ αἰχμὴν βιότοιο μεγέρας. Ἰλ. Οὐ [τοί] μεγαίρω τοῖδ' ἐσσι δωρήματος. Αλ. — Τοῦ δ' γε δακρυχέων ἀγορήσατο καὶ μετέπειπεν. Ὀδ. — Ἀθήδεσσον εἰ νεκρῶν. Ἰλ. — Τίσασθε μνηστήρας ὑπερβασίης ἀλεγυῆς. Ὀδ. — Αἰνῶ σε τῆς προθυμίας. Εὐ.

Α. 2. Diesen Genitiv verbinden die Dichter hin und wieder mit nicht poetischen Verben, bei denen er in der att. Prosa so nicht vorkommt. Ἀλγέης τί δ' ἡμᾶς παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Εὐ. Ἰσως σοι θυγατέρος θυμοῦται. Εὐ. Τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι, ἀχνύμενός περ. Ἰλ. Οὐτ' εὐχολῆς ἐπιμέμεφται οὐθ' ἐκ' ἀρητήρος. Ἰλ. Ἑλλάδος ἔγωγε τῆς τελευτώρου στένω. Εὐβουλος. Vgl. Gmsley zu Eu. Med. 1202.

Α. 3. Zuweilen erscheint dieser Genitiv fast absolut: in Ansehung. vgl. att. Cy. 47, 3, 3 u. 6, 1. Αἵματος ἐξ ἐμῶ εἶον. Ἰλ. Μαντεῖ' ἐρησθή τοῦδε σώματος. Σο. Δεῖν' ἐπερρώσθην λέγειν τῆς σῆς ἀγωγῆς. Σο.

22. Der Genitiv der Beschuldigung kommt bei Homer noch nicht vor, selbst nicht bei αἰτιάσθαι, wie auch nicht bei αἴτιος. Die in der att. Cy. Nr. 22 erwähnten gerichtlichen Verba finden sich bei ihm theils gar nicht, wie προσκαλεῖσθαι, ἐπεξέναι, ἀλλοπεσθαι, ὀφλοκάνειν, καταγινώσκειν, τιμωρεῖν, τιμωρεῖσθαι; theils nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie γράφειν (nur eingraben, ritzen Zl. ζ, 169, ρ, 599), δαῖκναι, φεύγειν, αἰρεῖν; theils nicht mit dem Genitiv verbunden, wie κρίνειν, δικάζειν, δικάζεσθαι. Eben so wenig findet sich bei Homer der richterliche Genitiv θανάτου.

Α. Herodot, der überhaupt in syntaktischer Hinsicht mit dem Sprachgebrauche der attischen Prosa größtentheils übereinstimmt, hat auch diesen

Genitiv, wenn gleich selten ihn zu gebrauchen veranlaßt. *Μιλτιάδην οἱ ἔχθροὶ ἰδὼσαν τυραννίδος. Ἡρ.*

23. Der Genitiv bei Verben die mit ἀπό, ἐξ, κατά, πρό und ὑπέρ zusammengesetzt sind findet sich auch bei Dichtern häufig; zum Theil auch bei solchen Verben bei denen ihm in der Prosa eine entsprechende Präposition beigelegt wird. *Ἰππων ἀποβήσομαι. Ἦ. Καταβήσεο δίφρου. Ἦ. [Ἀντίσχεσθε τροπέας ὠν ὠνυμῶρων. Ὀδ. Κακῶν ὑποδύσεαι ἤδη. Ὀδ.]*

Α. 1. Von den hieher gehörigen Verben sind manche ausschließlich der Poesie eigen; in einigen nur die Form. *δοράτα χταμένων ἀποαίνυμαι. Ἦ. Πηλείωνα δόλῳ ἀποέργαθε λαοῦ. Ἦ. Ἐνθορε μέσση, κρημνοῦ ἀπαΐξας. Ἦ. (Κακοὶ ἀποίχονται πολέων. Ἦ.) Πολὺν ἀποπλάγχθης σῆς πατρίδος ἥδὲ τοκῶν. Ὀδ. (Βορέης μ' ἀπώσας, παρέπλεγγεν δὲ Κυθήρων. Ὀδ.) — Πάτροκλος ἐκθόρε δίφρου. Ἦ. Πατρός ἀρὰ κρανθήσεται, ἣν ἐκπιπνῶν ἡρᾶτο θνητῶν θρόνων. Αἰ. — Κατεΐβετο δάκρυ παρειῶν. Ἦ. — Ἡ δίκη γέ ξυμμάχων ὑπερσιταεῖ. Αἰ. Ἥλιος γαῖθων ὑπερέσχεθε γαίης. Ἦ.*

Α. 2. *Ἀπομυνώσκειν*, *ἐπεροῶν* und *ὑπεροῶν* kommen bei Homer noch nicht vor. Προοῶν avos für etwas oder Jemand sorgen findet sich bei Herodot. *Σέο τε καὶ τῆς σῆς ἀρχῆς προοπίεον ἐστί. Ἡρ.*

Α. 3. Bei Homer finden sich auch einige Composita mit διὰ, ἀμφὶ und περί mit dem Genitiv. *Τάφροιο διέσσονιο. Ἦ. Τάφροιο διήλασε μώνυχας ἵππους. Ἦ. Ἀσπίδος οὐ π διήλασεν. Ἦ. (vgl. Her. 4, 72, 1.) Βίλος χροὸς ἀνδρομέοιο διήλθεν. Ἦ. Νευρὴν ἱπτανόσι διοῖστεύσει τε σιδήρου. Ὀδ. Ῥηιδίως ἐτάνυσσε βίον, διὰ δ' ἔκε σιδήρου. Ὀδ. — Κεῖται Πάτροκλος, νεκύος δὲ δὴ ἀμφιμάχονται. Ἦ. Τοῦ ἀμφιτρομέω καὶ διδία μὴ π πάθῃν. Ὀδ. Αἰνῶς Λαναῶν περιδείδια. Ἦ. Οὐκ ἔλλη περιβῆναι ἀδελφειοῦ χταμένοιο. Ἦ. (Mit dem Dativ Αἰ. ρ, 80. vgl. π, 66.)*

Α. 4. *Ἐπιβαίνειν* verbinden, wie die Prosafasser, so meist auch die Dichter mit dem Genitiv, auch in uneigentlicher Bedeutung; Homer jedoch auch mit dem Accusativ, wie auch Her. 7, 50, 3. Mit dem Genitiv finden sich bei ihm auch einige andere Composita mit ἐπί; desgleichen *ἀναβαίνειν*, wie bei Sophokles *ἐμβαίνειν*. *Ἐπιβατεῖν* verbindet Herodot in der Bedeutung sich auf etwas stützen mit dem Genitiv. [Neben *ἐκπλεῖν* u' *ἐξέρχεσθαι* mit dem Acc. Kr. 3. Her. 3, 103, 104.] *Νῆξ, ἐπαγόμενος ποσὶν ἡπίερον ἐπιβῆναι. Ὀδ. Ἀρχεπτόλεμον ἵππων ὠνυπόδων ἐπέβησεν. Ἦ. Ἐπεβήσατο ἵππων. Ἦ. Τὸν καὶ τῆλ' ἔοντα ἐνκλείης ἐπίβησον. Ἦ. Πᾶσαι ἀναδείης ἐπέβησαν. Ὀδ. [Νῆός μ' ἔφεσσαι. Ὀδ.] Λείπομεν υἱὰς δόξης οὐποτε τῆσ' ἐπιβάντες. Σο. Εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες ἀκούσωμεν. Σο. Οὐδ' εἰκεν ἀρχὸν ὄντα κακῶν ἐπιβασκόμεν υἱας Ἀχαιῶν. Ἦ. — (Περὶ ἡν ἐπιβὰς ἐξ αἰθέρος ἔπιπτε πόντῳ. Ἦ.) Γῆς μὴ μβαίν' ὄρων. Σο. Πολλὰ μὲν λιτάνευς γέρον, οὐδοῦ ἐπεμβαῖς. Ἦ.) Σῆς ἐπεμβαίνω χθονός. Σο. Πάντα κατὰσαν' ἂν δ' ἄρα νῆος βαῖνεν. Ὀδ. Ἰὼ ἐπεστέμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο. Ἦ. Δάκρυα θερμὰ χέοντες ἀμαξῶν ἐπάειραν. Ἦ. Νεκρούς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον. Ἦ. — Τοῦδε ἐπεβάτευε τοῦ ὀήματος. Ἡρ.*

24. Die in der att. Sy. Nr. 24 angeführten Verba wie die bezüglichen Constructionen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 1. *Καταγέλαν* verbindet Herodot zwar auch mit dem Genitiv,

68, öfter jedoch mit dem Dativ. *Λεινόν τι ἐποίησε Ἀσσυρίους Πέρσας καταγελᾶν*. *Πο*. [So *γελᾶν τι* auch attisch vgl. 48, 4, 1.]

Α. 2. So finden sich auch andre mit *κατά* zusammengefegte Verba mit dem Dativ, wie *καταγέω* *Ιλ.* ζ, 435, *Οδ.* ζ, 235, *η.* 42, 9, 19, λ, 433, (mit dem Genitiv *Ιλ.* ν, 421), mit dem Dativ und Genitiv *Ιλ.* ν, 421, *ψ.* 282, mit zwei Dativen *ν.* 282,) *καταείδων* *Her.* 7, 191, *καταδοκῶν* 9, 99, 2, *κατακρίνειν* 2, 133, 2. 7, 146. (So selbst *καθυβρίζειν* vgl. *Εὐβ.* 3. *Αἴ.* 153.)

25. Substantiva die mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder doch sinnverwandt sind finden sich auch bei Dichtern nicht selten mit dem Genitiv.

Α. 1. Unter ihnen sind wenige ausschließlich, zum Theil nur der Form nach, poetisch oder dialektisch. [10.] *Ἐβη μετὰ πατρός ἀκούην*. *Οδ.* [11.] *Ἡμῖν δόρπον μνήστις ἐστίν*. *Οδ.* *Μελεδήματα πατρός ἐγειρεν*. *Οδ.* [13.] *Ὀλίγη ἀνάνευσις πολέμοιο*. *Ιλ.* [14.] *Πατρός ἦν ἕμερον ὥρως γόοιο*. *Οδ.* [16.] *Σοὶ νέον ἔσσεται ἄλγος χήτει τοιοῦτ' ἀνδρός*. *Ιλ.* *Αἰψηδός κόρος κρυέοιο γόοιο*. *Οδ.* [21.] *Ἐκτορα αἰνὸν ἄχος πύκας φρένας ἠνιόχοιο*. *Ιλ.* *Μέδης γόλον νῆος ἔηος*. *Ιλ.* *Ἐνυόλιος μομφὴν ἔχει ξυνοῦ δορός* *Σο.* (*Κύκλω ἀπετίσαστο ποιρὴν ἐφθιμῶν ἐτάρων*. *Οδ.*) *Ἐξ Ορέστια τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδασ*. *Οδ.* Ueber *χρεῶ* *ντος* vgl. 16 Α. 3.

Α. 2. Hin und wieder finden sich bei Dichtern prosaische Substantiva der Art von dem Gebrauche der attischen Prosa etwas abweichend mit dem Genitiv verbunden. *Ἐκβασίς οὐ πρὶ γαίνεθ' ἄλός*. *Οδ.* *Ἀσιεὶ εἰς ἀποστασιν βίου*. *Εὐ.* *Τῶν μετρώων αἰ μελόντες λῦπαι ποιοῦσι τοῦ φρονεῖν μετέστασιν*. *Ἀλεξίς*. *Κακῶν ἀναψυχὰς θεοὶ βροτοῖσι νέμουν*. *Εὐ.*

26. Rücksichtlich der Adjectiva und Adverbia die, mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder sinnverwandt, denselben Casus annehmen bieten die Dichter mehreres Eigenthümliche.

Α. 1. Die Composita von *ἀκούειν*: *ἐπήκοος*, *κατήκοος*, *ὀπήκοος*, *συνήκοος*, *ἀνήκοος* kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 2. [3.] Einige den in der att. *Συ.* Α. 3 angeführten sinnverwandte Adjective sind bloß poetisch. *Εἰς οἶνον βάλε γάρμακον κακῶν ἐπιλήθον ἀπάντων*. *Οδ.* *Πᾶσαν ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἄσδοι τιμῆς ἐμποροῖ εἶσι καὶ αἰδοῦς*. *Οδ.* *Ἀρχτος ἄμμορός ἐστι λοέτρων Ὀκεανοῖο*. *Ιλ.* *Τί χέ τις ἀνώνμων γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἐψοῖ μάταν πάντων καλῶν ἄμμορος*; *Πι.*

Α. 3. [4 u. 6.] Eben so finden sich auch bei Dichtern mehrere den att. *Συ.* 4 u. 6 erwähnten verwandte Adjective. *Ἀκμῆνος σίτοιο δύνησται ἅντα μάχεσθαι*. *Ιλ.* *Νῆστις βορᾶς ἐπώμοσ' αὐτοῦ βίον ἀπορρήξεν θανάων*. *Εὐ.* *Υἱῶν πολλῶν τε καὶ ἐσθλῶν μ' εὐνὴν ἐθῆκεν*. *Ιλ.* *Δωβῆς τε καὶ αἰσχεος οὐκ ἐπιδυνεῖς (ἐστε)*. *Ιλ.* *Ἐπεινόςσ' Ἀλκάντε δῶμα πολέμου ἀκορήτω*. *Ιλ.* *Ἐείπαστο χῶρος ἄριστος, λείος πετροῶων*. *Οδ.* — *Δῶκε σκύρον οἶνον ἐνὶ πλείων*. *Οδ.* *Στήσαντο κρητῆρας ἐπιστεφάας οἶνοιο*. *Οδ.* *Ναῖε δῶμα ἀγνεῖον βιότοιο*. *Ιλ.*

Α. 4. Von den hieher (Α. 2 u. 3) gehörigen Adjectiven finden sich manche prosaische mit dem Genitiv (vielleicht) nur bei Dichtern. *Φόρτου τε μνήμων καὶ ἐπισκοπός ἐσιν ὁδῶν*. *Οδ.* *Ἐγὼ ξένος μὲν τοῦ λόγου τοῦτ' ἔξεω, ξένος δὲ τοῦ πραχθέντος*. *Σο.* — (*Τάχα χῆρη σεῦ ἔσονται*. *Ιλ.* *Τροφῆς στερηθεὶς σου διολέσται μόνος*. *Σο.*)

Α. 5. Von den att. *Συ.* Α. 3—8 angeführten Adjectiven kommen bei

Homer gar nicht vor ἀμύμων, ἐπιμελής, ἀμειλής, ἐμπειρος, ἀπειρος, δόσ-
 ρως, μέτοχος, ἰσόμενος, (doch ἰσόμενος, aber ohne den Genitiv *Il.* o, 209), ἀμοι-
 ρος (wohl aber ἀμορος (*l.* *Il.* 2), ἀγενστος; ὀργανός (wohl aber ὀργανικός, doch
 ohne Genitiv); μεσός, πλοῦσιος, ἀπληστος, ἐνδεής, ἐπιτελής (dafür ἐπιτελής
Il. 3), ἐλλειπής, πένης; διάφορος (διαφερόντως); ὥνιος; κύριος, ἐγκρατής,
 ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ. Vor kommen bei Homer, aber ohne Ge-
 nitiv, ἀκλῆρος, γυμνός, φίλος, καθάρος, ἐρῆμος, ἐλεύθερος, ἐπίκουρος (sub-
 stantivisch); κενός, ἄλλος, ἄλλοιός, ἕτερος, τίμιος, ὠνητός. Uebrig bleiben mit
 dem Genitiv auch bei Homer ἐπήβολος (*Od.* β, 319), πλείος für πλέως,
 ἄξιος und μέσος, aber dies nur in dem substantivirten Nentrum μέσον. Die-
 ßer gehört auch das eig. poet. ἄδην. ἄδην. Ὁδ' ἴξω πρὶν Τρώας ἄδην
 ἐλάσαι πολέμοιο. *Il.* Νῦν πημάτων ἄδην ἔγω. *Εὐ.*

Α. 6. Adjective mit dem relativen Genitiv sind bei Dichtern zahlreich.
 So zunächst dichterische. Ὀδυσσεὺς ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. *Od.*
 Προστροφάιος ἐστὶς μοῶν πάλιν κλῆμον Θυέστης μοῖραν εἴρετ' ἀ-
 σφαλῇ. *Εὐ.* Οὐ τοι κάθησθε δωμάτων ἐφέστιοι. *Α.* Γένος ναιῆς ἀ-
 ρωγὸν τέχνας ἀλιαν ἔρας εἰσῶν πλάταν. *Σο.* — Κεκλήσει πολυ-
 κτήμων βίον. *Εὐ.* Οὐκ ἔστ' ἀκτῆμων ἐριτίμοιο χρυσοῖο. *Il.* — Φι-
 λοπάτωρ αἰεὶ ποτ' εἰ μάστιγα παίδων ἰώνδε. *Εὐ.* (Γοναίκες ἔσμεν φι-
 λοφρον ἀλλήλων [ἀλλήλαις *Herm.*] γένος. *Εὐ.*) Ἀρτεμὶς καὶ ἐπὶ κλο-
 πος ἔπλο μύθων. *Il.* Ὅρος οἰκοῦσι παρὰ κροπὸν φρενῶν. *Εὐ.* —
 Οὐ σε δαήμονι γωτὶ ἔσχω ἄθλων. *Od.* Τίς τοι ἀνάγκη πύσσειν ἐν-
 θεῶν; ἴοντι, μέγχις ἀδαήμονι γωτὶ; *Il.* Ἐχεις ἀλήτην ἔργων ἐμπαιον.
Od. Ἐγὼ πέρικα γραμμάτων μὲν οὐκ ἴδρις. *Εὐ.* Θέλω αἰδρις
 μάλλον ἢ σοφός κακῶν εἶναι. *Α.* Πῇ ἔρχαι οἷος χώρον αἰδρις εἶναι;
Od. Εὐγχανεν οὐ τρίβων ὦν τῆς ἐπικυῆς. *Αρ.* (Σοφός ἀνὴρ καὶ
 τρίβων τὰ τοιαῦτα. *Εὐ.* vgl. *S.* 46, 5, 3.) [Ἐσυχῆς ἀτρίβων. *Εὐ.*
 Ἡδᾶς εἰμὶ πως τῶν τῆςδε μύθων. *Σο.*] Κατάρχομαι νόμον βαρχίον
 ἐξ ἀλάστορος ἀρτιμαθῆς κακῶν. *Εὐ.*

Α. 7. Eben so ferner prosaische Adjectiva die in der attischen Prosa
 entweder gar nicht oder doch nicht in solcher Weise mit dem Genitiv verbun-
 den werden. Ἡ μὲν ἐν Ζεὺς, καίπερ αὐθ' ἀδης φρενῶν, ἔσται ταπει-
 νός. *Α.* Βοῆς τῆς σῆς ποῖος Κιθαιρῶν οὐχὶ σύμφωνος τάχα; *Σο.* Ὀ-
 δυσσεὺς σιγᾷ ὀδύς ξυνετὸς πολέμου. *Εὐ.* Φύσει [μὲν] ἐστ' ἔρωσ τοῦ
 νουθετοῦντος κωφόν. *Μέ.* Ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον γάαν εἴμ' Ὀιδίποδα
 Λαβδακίδαις ἐπικουρος ἀδῆλων θανάτων. *Σο.* (Εἰσι περὶ Θῆβας ἱσοῖ
 ὄγμεις, ἀνδρῶπων οὐδαμῶς δηλήμονες. *Ηρ.*) [Ἀπέμπερ' ἐμιν παρ' ἄν-
 δρα τῶν ἐωντοῦ σιναιμωρόν. *Ηρ.*] — Ἰὼ γάμοι Παρίδος ὀλέθριοι
 φίλων. *Α.* [Ἀποβολιμαῖος τῶν ὄπλων ἐγίγνετο. *Αρ.*] Οἴμ' ὡς ἐ-
 λήμων εἶμ' αἰεὶ τῶν χρυσίδων. *Αρ.* Παρακαλεῖ ἐκείθεν αὐτὸν λῆψαι
 ἄλλη διάδοχος κακῶν κακοῖς. *Εὐ.* Ἐξέστι σοι παρόντι λέσσειν ὦν
 πρόθυμος ἦσθ' αἰεὶ. *Σο.* Θνητῶν γανοῦμαι μηδενὸς προσήγορος.
Σο. Ὑποπίτος ἦν δὴ Τρωικῆς ἀλώσεως. *Εὐ.*

Α. 8. Am häufigsten finden sich bei Dichtern mit dem stereitischen α zu-
 sammengesetzte Adjective mit dem Genitiv. So besonders *Α.* von Verben
 abgeleitete: a) zunächst von solchen die den Genitiv regieren (können); einige
 an sich auch prosaische. Ὑπν' ὀδύνας ἀδαῆς, ἔπειθε δ' ἀλγέων. *Σο.*
 Πολὺν χρόνον ἦεν ἄπυστος μύθων. *Od.* Μοῦσαν πν' ἀποπον εἰσάγεις,
 ἀσύνφορον, ἀργόν, φίλον, χρημάτων ἀτημελή. *Εὐ.* Τίς ἐστι δούλος
 τοῦ θανέντι ἀφροντὺς ὦν; *Εὐ.* Κερδῶν ἀδικτον τοῦτο βουλευτή-
 ρον. *Α.* Κεῖτο ἄσπτος ἄπυστος ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος. *Od.* Ὡς ὀδυ-
 σσεὺ πολέταις, ὀδῶν αἰτ' ἠδὲ πόνοιο. *Il.* — Ἐγὼ ὅδ' ἐνθάδε ἄψαν-
 στος ἔρχομαι. *Σο.* Ἀπληστος αἶε μ' ἐξάγμ' χάρις γῶν πολέπονος, ἄ-
 ππυστος αἰεὶ γῶν. *Εὐ.*

U. 9. (Eben so b) von Verben die den Accusativ regieren abgeleitete und c) einzelne dem dynamischen Dativ entsprechende; an sich meist auch in der Prosa übliche. *Οὐδὲ μαντικῆς ἀπραγτος εἰμι. Σο. Ὡς θρασὺς ὁ Βάκχος κοῦκ ἀγύμναστος λόγων. Εἰδ. Πορεύεται δίκας ἀφόβητος. Σο. — Τοῖς ἀτελέστοις τῶν τοῦδε πόνων μὴ συνείην. Εἰδ. Οὐκ ἐσμὲν ἐνῆς ἀλγυγες γαμηλίου. Εἰδ. Οἷος ἡμάχης ἀπραγτος φίλων. Σο.*

U. 10. Nicht minder finden sich so B) von Nominen abgeleitete Abjektiv der Art. *Οἰκίζεται, σωτηρίας ἀνελπίς. Εἰδ. Νῦν ἀχαλζος ἀσπίδων γλέγει. Σο. Ἀνέορτος ἱερῶν καὶ χορῶν τητωμένη ἀναινομαι γυναῖκας. Εἰδ. Σὺ ἀνοσος κακῶν ἐμῶν. Εἰδ. Οὐκ ἀποπαύσομαι ἀνέριθμος ὡς θορήνων. Σο.* Auffallend mit einem persönlichen Genitiv *ἀμύχανος* s. o. rathlos um dich *Ὁδ. τ. 363.*

U. 11. Die Tragiker (Euripides) erlauben sich zuweilen auch einem Abjektiv der Art einen stamm- oder sinnverwandten Genitiv ohne nähere Bestimmung beizufügen, bloß um den Begriff zu urgiren. *Ἀπαίδας ἡμᾶς δὲ καταστῆναι τέκνων. Εἰδ. Οὐκ ἔβανσε πατρὶος γῆς, ἀφίλος φίλων. Εἰδ.*

U. 12. Wie mit Abjektivten verbinden die Dichter den Genitiv der Relation zuweisen auch mit sinnverwandten Participien: wie mit *ἐπισήμων*, so mit *εἰδῶς* *Ὁδ. α. 202* *εἰδῶς* Homer öfter von der Kunde oder Befähigung, während er die Ausübung durch den Accusativ bezeichnet (*Σλ. η. 237*). So ferner *κεκομμένος* bei Aeschylos, wie *παράκοπος* U. 6 u. a. *Ἐβη κολλῆς ἐπὶ νηός, νήπιος, οὔτε πόνων εἰδῶς οὔτ' ἀγοράων. Ὁδ. [Στάθμη δόρυ ἐξιδύνει τέκονος, ὅς ῥα τε πάσης εἰδῶς σοφίης. Ἰλ. Ὡδὲ γ' ὑποκρίνατο θεοπρόπος δὲ σάφα θυμῷ εἰδεῖν τεράων. Ἰλ.] Πρῶτ' ἦλθεν σὺν ὄχεσσι διδασκόμενος πολεμοιο. Ἰλ. (vgl. Hes. ε. 649.) Τίς ὡς παιδὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος; Αἰ. Ἐγνώκα φωτὸς ἠπατημένη. Σο.]*

U. 13. [12.] *Αἰνος* findet sich bei Homer nicht mit dem Genitiv, *ἔνοχος* und *ἐπόδικος* kommen bei ihm überhaupt nicht vor. *Αἰνος* ὅσον steht *Σλ. φ. 275. 370, ὁδ. α. 153.* (*Ἐγὼ τοι αἰνος οὐδέν. Θέοργος.*) Nicht so *ἄξιος*.

27. Der Genitiv beim Comparativ ist schon bei Homer ziemlich ausgebildet. *Πλαγκτοσύνης οὐκ ἔστι κακώτερον ἄλλο βροτοῖσιν. Ὁδ. — Νότος κατέχευεν οὐρίχλην, ποιμέσιν οὐ τι φίλην, κλέπτῃ δέ τε νυκτὸς ἀμείνω. Ἰλ.*

U. 1. So findet er sich schon für ἡ mit dem Dativ. *Μὴ ἐδελ' ἐξ ἔριδος σεῦ ἀμείνωρι φῶτ' μάχεσθαι. Ἰλ.*

U. 2. [1.] Von dem (angewweifeltsten) Gebrauch dieses Genitivs für ἡ mit dem Genitiv finden sich vielleicht nur bei attischen Dichtern Beispiele; für ἡ mit einer Präposition und ihrem Casus findet er sich auch bei Herodot (*1, 133, 1. 3, 137, 1. 4, 16*). *Ὁμαιμονεστέρας τοῦ πατρὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἐρκείου κυρεῖ. Σο. (?) Ἀνοικτος καὶ ἀναιδείας τῆς ἡμετέρας γνώμης μᾶλλον φίλος ἐστίν. Εἰδ. (Andr. ἀναιδεία.) Μαθημάτων φρόνιζε μᾶλλον χρημάτων. Φιλῆμων. — Ἐπὶ τίνα τῆςδε πρότερον στρατευσόμεθα πόλιν. Ἡρ. (Κρείσσονας Ἰλίου πόνους ἀγίγμαι. Εἰδ.)*

U. 3. Die in der att. Sy. U. 5 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. *Κρείσσων αὐτὲς ἄνδρες γενεὴ ποταμοῖο τέτυκται. Ἰλ.*

U. 4. Für die übrigen in den Anmerkungen 2 ff. zu Nr. 27 der att.

schen Syntar erwähnten Ausdrucksweisen wird man aus dem Homer größtentheils keine ähnlichen Beispiele nachweisen können. Doch für A. 8. *Ἡμῖν οὕτως ταῦδε μῆτις ἀμείνων ἢ μῆξαι χεῖρας* Il. ο, 509. vgl. Dd. ξ, 182.

28. Der partitive Genitiv erscheint bei Homer ungleich seltener als bei Attikern, theils weil bei einer beschränkteren Betrachtungsweise die bezügliche Beziehung auf das Ganze sich minder häufig aufdrängte, theils weil die spätere Ausdehnung dieses Genitivs vielfach durch den Gebrauch des Artikels bedingt war, der bei Homer so nur in τῶν ἄλλων vorkommt.

A. 1. In andern Fällen findet sich dieser Genitiv bei Homer ohne Artikel. *Ἐλεν ἄνδρα ἕκαστος ἡγεμόνων.* Il. Αἰδομένων ἀνδρῶν πλεόνες σοὶ ἢ πέγναιται. Il. — *Ἐχθριστος ἐμοὶ ἔσσι διοτρεφέων βασιλῶν.* Il. Τίμησόν μοι νῖόν, ἐς ὠκυμορῶτατος ἄλλων ἐπλετο. Il. vgl. A. 6.

A. 2. [3.] Die casuale Congruenz des Ganzen mit dem Theilbegriffe findet sich schon bei Homer. *Νεστοριδαὶ ὁ μὲν οὐτὰς Ἀτύμιον ἐξείδουσι, Ἀντιλοχος κ.* Il. vgl. Dd. μ, 73.

A. 3. [4.] Auch von der casualen Congruenz mit einem numerischen Begriffe bietet Homer schon Beispiele (Il. ζ, 421, v, 269).

A. 4. [7.] Verschiedenartige Begriffe in der att. Sy. A. 7 erwähnten Weise verband schon Homer. *Τὸν γ' ὕστατον εἶρεν ὁμίλου ἐσταότα.* Il.

A. 5. [9.] Nicht vor kommen bei Homer Ausdrücke wie (ἡ) πολλῇ τῆς ὁδοῦ, ἡ ἀρίστη τῆς γῆς. So auch nicht ἡμῖνος mit dem Genitiv (att. Sy. A. 1.), wohl aber *ἡμῖσας λαοὶ* Dd. γ, 155.

A. 6. [10.] Wie in der Prosa bei *μόνος*, so findet sich bei Homer τῶν ἄλλων bei Superlativen [auch ohne τῶν]: *ἀριστοὶ τῶν ἄλλων* Il. μ, 104, *ὠκυμορῶτατος ἄλλων α*, 805, *κάλλιστος ἀνὴρ τῶν ἄλλων Δαναῶν β*, 674. vgl. Dd. λ, 470, ω, 18. (*Τὸν ἔξοχα τῆς ἀπάντων τῶν ἄλλων Δαναῶν ω*, 79), *οἰζυρῶτατος ἄλλων, τῶν ἀνδρῶν οδ* — Dd. ε, 105. Neben sich *περὶ ἔργα τέκτοιο τῶν ἄλλων Δαναῶν λ*, 551. Il. ρ, 280. Nicht vor kommen dagegen bei Homer Ausdrücke wie *ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων* u. ä. Wenn man auch sonst für sehr gewöhnliche Ausdrucksweisen mit dem partitiven Genitiv dem gewöhnlichen Gebrauche analoge Beispiele bei Homer nicht findet, so ist das theils zufällig theils aus der Bemerkung Nr. 28 zu erklären.

A. 7. Eigenthümlich verbindet Homer mit *ἀριδείκετος* und *ἔξοχος*, wie mit den adverbialen *ἔξοχον* (46, 6, 7) und *ἔξοχα* in sofern sie der Bedeutung nach Superlative sind, den Genitiv; ähnlich mit einigen andern Partitiven die einen auszeichnenden (ehrenden oder schmähenden) Sinn haben, selbst beim Vocativ. *Δανάη τέκε Περσέα, πάντων ἀριδείκετον ἀνδρῶν.* Il. Αἴας ἦν ἔξοχος Ἀργείων κεφαλὴν ἢδ' εὐρέας ὄμους. Il. Δημόδοξ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν ἀνιῶμαι ἀπάντων. Od. — *Ἐλένη τανύπεπλος ἐλέετο, δία γυναικῶν.* Od. Ἐσθιε, δαιμόνιε ξείνων, καὶ τέρπεο τοῖσδε. Od. Α δειλὲ ξείνων, ἢ μοι μάλα θυμὸν ὄρινας. Od. — [*Κρεῖσσαν γυναικῶν* Il. χ, 48.]

A. 8. Beim Vocativ findet sich ein solcher Genitiv auch bei den Dramatikern; *δαιμόνιε ἀνδρῶν* auch Her. 4, 126 u. 7, 48. *Ἔσται τὰδ', ὦ τάλαινα παρθένων.* Eū. Ὡ δαίμονι' ἀνδρῶν, μὴ φθονερόν ἴσθ' ἀνδρίον. Eūπολις.

A. 9. *Ἀριστεύων* mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; eben so das der Bedeutung nach superlative *καλνωσται*, das jedoch sonst mit

ἐν oder μετά und dem Dativ oder in der Bedeutung übertreffen mit dem Accusativ verbunden wird. *Καλλιστεύειν* findet sich mit dem Genitiv bei Herodot 6, 61, 4, wie bei Euripides das Medium. *Νέστωρ βουλῇ ἀριστεύεσκεν ἀπάντων. ἢ. Τῶν σε, γέρον, πλοῦτ' τε καὶ νιάσι γασὶ κεκάσθαι. ἢ. Πόσιν ἐσθλὸν ἀπόλεσα θυμολέοντα, παντοίῃς ἀρετῇσι κεκασμένον ἐν Λαλαοῖσιν. Ὀδ. Ἀγλατῇ μετὰ δμωῇσι κέ- κασσαί. Ὀδ. Εὐφορβος ἡλικίην ἐκέκαστο ἔγχεϊ θ' ἵπποσύνη τε πό- δεσσί τε καρπαλίμοισιν. ἢ. — Καλλιστεύσει πασῶν τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Ἡρ. Τὸ τῆςδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναι- κῶν. Εὐ.*

29. Die localen Adverbia die bei Dichtern vorkommend mit dem Genitiv verbunden werden sind besonders bei Homer ziemlich zahlreich. Dazu kommen einzelne die auch in der Prosa üblich mit dem Genitiv doch nur bei Dichtern vorkommen.

A. 1. So zunächst die Adverbia der Nähe und Ferne, von denen *ἀγχοῦ* und *ἀγχοτάτω* so auch bei Herodot vorkommen (der Dativ 3, 83 ge- hört wohl zu *περίηγε*. vgl. jedoch Pind. Nr. 9, 39 f.). *Σχεδόν* in der Be- deutung nahe ist homerisch, mit und ohne Genitiv, letzteres auch bei Pindar. Auch bei einzelnen Prosaikern (Thukydides und seltener Pla- ton) findet sich *πέλας*, aber nicht mit dem Genitiv, der bei Homer nur Od. o, 257, bei den Tragikern und Herodot nicht selten vorkommt (selten mit dem Dativ. vgl. Passows Lex. u. d. W.). *Ἐκὰς* gebraucht Thu- kydides an einigen Stellen, doch gleichfalls nicht mit dem Genitiv; mit diesem, wie die Dichter, Herodot (8, 144?); dergleichen *ἐκαστέρω* (auch ohne Casus). *Τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι* finden sich (fast) nur bei Homer; eben so *ἀπάνθεν, νόσφιν, ἀπονόσφιν. Οὐ τιν' διὼ Τρώων χαίρειν ὅσος σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ. ἢ. (Μυρὶ νῆσοι πολλαὶ ναυεκάστοι σχεδὸν ἀλλήλησιν. Ὀδ.) Τηλεμάχου πέλας ἵστατο. Ὀδ. Κόρυπασον θαρ- ρῶν, ἀλέπτω ὥστε θηλείας πέλας. Αἰ. (Θέλομ' ἂν ᾗθ' σοὶ πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ.) Ἐρείπε ψάμαθον παῖς ἄγχι θαλάσσης. ἢ. Στή- θεα βεβλήκειν ὑπὲρ ἀντιγὸς ἀγχοῦθι δειρῆς. ἢ. Φαίηκές ποτ' ἔναιον ἐν εὐρυχόρῳ Ὑπερίῃ, ἀγχοῦ Κυνελώπων. Ὀδ. Ἀχαιοὶ τεύχεος ἄ- στον ἴσαν. ἢ. Ἀλαδίας ὁδῶν ἀγχιόστα βρῖναι. Πι. — Ὄχι ἐν τῆλε γίλων καὶ πατριδος αἰῆς θηρὸν ἀπεσσεῖται. Ὀδ. Ὡλετο τηλόθι πά- τρης. Ὀδ. Τροίην τηλοῦ γασιν Ἀχαιῖδος ἔμμεναι αἰῆς. Ὀδ. Μὴ σὺ γ' ἄνευθεν ἐμείο κηλεσθαι πολεμίζειν. ἢ. Γαῖη ἐν ἄλλοδαπῇ ναίει ἀπάνευθε τοκήων. Ὀδ. Νῆδς ἐμοὶ θ' ἔστηκεν ἐπ' ἄγροῦ νόσφι πο- λῆος. Ὀδ. Οὐχ οἱ τῆδ' αἶσα γίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι. Ὀδ. Μῆκετι νυν Τρώων ἐκὰς ἵσταται δίοι Ἀχαιοί. ἢ. (Αἰνεῖαν ἀπ' ἀτερθεν οὐ- λου θῆκεν Ἀπόλλων. ἢ.)*

A. 2. Mannigfach sind die Adverbia die ein bestimmtes Verhältniß zu dem Object (dem Genitiv) bezeichnen. Nur homerisch sind *ἐντοσθεν, με- σσηγύ* (*μεσσηγύ, μεσσηγός, μεσσηγός*), *ἰθὺς*, (herodotisch *ἰθό*, attisch *εὐθύ*), *ὑπαιθε*; und auch die meisten übrigen der anzuführenden erscheinen bei an- dern nur als Homerismen. Episch ist auch *ἄντα* (*ἐναντα*) *τινός* und *ἀντία τινός*, dies jedoch auch öfter bei Herodot; *ἀντιον τινός* häufig bei Homer und Herodot findet sich in der attischen Prosa nur ausnahmsweise Xen. Hell. 1, 6, 26. 2, 1, 21, Def. 18, 1. Vgl. § 48, 13, 2. *Βῆ ἰθὺς μεγάροιο μετὰ μνηστῆρας ἀγανούς. Ὀδ. Σὺν ἐγὼ λύσω μένος, εἰ κέ μεν ἄντα στήξῃ. ἢ. (Ἐναντα Ποσειδάωνος ἀνακτος ἵστατ' Ἀπόλ- λων. ἢ. Ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι. ἢ. Βὰν ἰθὺς Λα- ναῶν. ἢ. Οἱ Σκύθαι ἰδιῶκον τοὺς Πέρσας ἰθὺ τοῦ Ἰστροῦ. Ἡρ. Εὐξάτο Τυδείδαο πάρος σχέμεν ὠκίας ἵππους. ἢ. Τὴν ἐλπίδ' οὐ*

χρὴ τῆς τύχης κρίνειν πάρος. Σο.) Πάροιθ' αὐτοῖο καθέξετο. 'Ιλ. Τῆς ἀρετῆς προπάροιθε θεοὶ ἰδρύσθαι ἔθηκαν. Ἡσ. Κεῖτ' ἐντοσθ' ἀντροῖο παυσσάμενος διὰ μῆλων. 'Οδ. Κλισμὸν θέτο ἔκτοθεν ἁλ- λων. 'Οδ. Πόσις ἔκτοθι μίμνε πύλαιων. 'Οδ. Πεισθὴν μεσσηγὺς γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἀσιτερόεντος. 'Ιλ. Σιδήρεαι τε πύλαι καὶ χαλ- κος οὐδὲς τὸσσον ἐνερθ' Αἰδεω ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. 'Ιλ. Τὸ τῆς Ἑλένης ἱρόν ἐστι ὑπερθε τοῦ Φοῖβηίου. Ἡρ. Πλόον ὀρμαίνοντο, ἡ κα- θ' ὑπερθε Χίοιο νεοίμεθα ἢ ὑπένερθε Χίοιο. 'Οδ. Ὑπαῖθα ἀνα- κτος ἐποίηνον. 'Ιλ. Καλὸς μὲν ἐκάτερθε πόληος. 'Οδ.

Α. 3. Auch von solchen Adverbien werden manche an sich auch pro- faische mit dem Genitiv nur von Dichtern verbunden. So ἐνδοθεν, πά- λιν zurück von und διαμπερές. Ἐνδον mit dem Genitiv findet sich in der Prosa nur in der poetisirenden Stelle Plat. Prot. 320, d; und auch die Re- densart ἐνδον εἶναι αὐτοῦ bei sich, bei Sinnen sein Antiph. 5, 45 (sonst, auch bei Herodot, ἐντὸς ἐαυτοῦ att. Sy. 47, 6, 6) scheint mehr der ältern, poetischen Attis anzugehören. vgl. att. Sy. 47, 6, 6. Bei Homer heißt z. B. Ἐνδον Διὸς in der Behausung des Zeus. Πέριξ, dem Homer noch und bei den Attikern überhaupt selten, sich mit dem Ge- nitiv bei ihnen nur Xen. An. 7, 8, 12, wo τύσσιος wohl zu streichen ist. Sichere Stellen bietet Herodot, bei dem es jedoch auch, wie bei den Tra- gikern, mit dem Accusativ vorkommt. [Bei Pindar Α. 3, 54. 7, 44 fin- det sich ἐνδον auch mit dem Dativ.] Ἐνδον Διὸς ἀγγέλατο. 'Ιλ. Τί χροῖμα μέλλεις τῶν γονῶν οὐκ ἔνδον ὦν; Εὐδ. Ἐνδοθεν αὐλῆς δώ- δεξ' ἔσαν θάλαμοι ξιστοῖο Μήσιοι. 'Ιλ. Πάλιν τράπεθ' υἱὸς ἔοιο. 'Ιλ. Οὐτάχοντο διαμπερές ἀσπίδος αὐτῆς. 'Ιλ. — Πύλαι ἐνεσθῶσι πέριξ τοῦ τεύχεος ἑκατόν. Ἡρ. Ὀκτανὸν ῥέοντα γράφονσι πέριξ τὴν γῆν. Ἡρ. Τὰς ναῦς ἔταξε νῆσον Αἴαντος πέριξ. Αἰ.

§ 48. Dativ.

1. Der Gebrauch des Dativs ist schon bei Homer sehr aus- gebildet und zum Theil ausgedehnter als in der attischen Prosa. So auch bei den übrigen Dichtern.

Α. Ueber den localen Dativ 46, 2.

2. Der temporale Dativ findet sich schon bei Homer im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Auch die übrigen Dichter bieten nur wenig Abweichendes.

Α. 1. Schon bei Homer findet sich der datirende Dativ: τῇ προ- τέρῃ Db. π, 50, δαδεκάτῃ Jl. α, 425, γ, 46, ἡματι τριτάτῳ Jl. ι, 363, εἰκοστῇ Db. ε, 34, τριτῷ ἡματι Jl. λ, 707, εἰκοστῷ ἡματι Db. ζ, 170, ἡματι τῷ προτέρῳ Jl. γ, 5, ἦοι τῇ προτέρῃ ν, 794, δεκάτῃ νυκτὶ μελαίνῃ Db. ξ, 314.

Α. 2. Μείς (μῆν) findet sich bei Homer so nur in μὲνι οὐλῶ Db. ω, 118; öfter so ἔτος und ἐνιαυτός: οὐδοάτῳ ἔτει Db. δ, 82, εἰκοστῷ ἔτει π, 206, τ, 484, γ, 208, ψ, 102. 170, ω, 322, δεκάτῳ ἐνιαυτῷ Jl. μ, 15, Db. π, 18, ἐνδεκάτῳ γ, 391, εἰκοστῷ β, 175.

Α. 3. In der Verbindung mit ὅδε, ἐκείνος, ὁ αὐτός findet sich dieser Dativ bei Homer nur an wenigen Stellen: ἡματι τῷδε Jl. λ. 444. ο, 252. γ, 584, Db. ν, 116 τῷδε νυκτὶ ν, 88, ἡματι κείνῳ Jl. β, 37. 482. δ, 543. ο, 324. γ, 517, ἡματι τῷ αὐτῷ Db. η, 326. Gar nicht vor kommt er bei Homer in der Verbindung mit οὗτος; dafür aber steht an mehr als zwanzig

zig Stellen die Formel ἡματι τῷ (ὅτε) 30, 2, 2. Vereinzelt ἐπ' ἡματι τῷδε
Jl. ν, 234, τ, 110.

Α. 4. [3.] Die attischen Dichter sagen für τῆδε τῇ ἡμέρᾳ, um den hiatus zu vermeiden, entweder τῆδε θῆμερᾳ So. Aj. 757. (1779?) 1263, OX. 1283, Ar. B. 1072, Lhe. 76, oder τῆδ' ἡμέρᾳ So. OX. 1157, Gu. Dr. 440; oder ἡμέρᾳ τῆδε So. Gl. 783, Jph. A. 1539, wie νυνὶ τῆδε So. Gl. 644. (Τῶδε τῷ χρόνῳ steht So. Ar. 166, Phi. 769, neben ἐν τῶδε τῷ χρόνῳ Gu. Bask. 622.) Ψῖξει σε δαίμων τῷ πεπωμένῳ χρόνῳ. Alkaios 25, 10. Ἥρι γαίοντι διαπάλλει πέρον Ar. Vuchst. 291. Αἰετὶς περὶοντι τὸ θέγει, τὸ ἐναντιῶν Thuk. 1, 30, 3 u. Xen. Hell. 3, 2, 25. vgl. noch Plut. Ages. 13, Cato 6.)

A. 5. [3.] *Ἐν* zugefügt sagen die Tragiker entweder *ἐν τῇδ' ἡμέρᾳ* Gu. Hipp. 22, Alf. 513, Andr. 803, Tr. 948; oder *ἐν ἡμέρᾳ τῇδε* Zen 420, *ἐν ἡμαῖ, ἅμα τῷδ' Αἰ.* 232, Phö. 1578; oder *τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ* Aesch. Ag. 311, Co. Tr. 740, Gl. 674, DK. 1612, Gu. Alf. 20, Hipp. 726, Phaeth. 2, 73, τῷδ' ἐν ἡμαῖ Gef. 44, Hel. 879, wie *νῦν ἐν ταύτῃ* Aesch. Pers. 487.

Α. 6. [3.] Die Einschiebung ist auch sonst bei den Dramatikern in solcher Verbindung nicht ungewöhnlich. So *οὐκ ἐν ἡμέρῃ* Trh. Α. 716, *κρυφὸν ἐν ἡμέρῃ* Aesch. Hik. 713, *πορθύουσιν ἐν ἡμασιν* Aesch. Cho. 259, *ἐν-
ηλοῖς ἐν ἡμέραισιν* Ar. Frs. 243, *τῶν τῶν ἐν χρόνῳ* So. Dk. 564. 1030,
Dk. 1660, *χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ* Tr. 18, *παντοδαπὰς ἐν ὥραις* Ar. Wo. 310.
Vorangeordnet war darin schon Homer: *ἦ ἐν νυκτὶ* Il. σ, 251, *ὥρῃ ἐν
ἐλαφυνῇ* Il. β, 471. π, 643, Od. σ, 367, γ, 301.

A. 7. [4.] Schon bei Homer findet sich $\iota\omega\ \eta\mu\alpha\iota$ Il. ζ , 422, neben
 $\iota\eta\ \epsilon\iota\ \nu\upsilon\kappa\tau\iota$ Σ , 251: $\tau\eta\ \tau\delta\epsilon\ \eta\mu\epsilon\rho\alpha$ Eu. Ph δ . 4. Aehnlich $\eta\mu\alpha\iota\ \chi\epsilon\iota\mu\omega\iota\varsigma$
 Il. μ , 279, $\epsilon\pi\omega\mu\epsilon\tau\alpha\iota\ \chi\epsilon\iota\mu\omega\iota\varsigma$; $\omega\sigma\eta\ \chi\epsilon\iota\mu\omega\rho\iota$ Dd. ϵ , 485; $\acute{\alpha}\beta\epsilon\rho\ \omega\sigma\eta\ \epsilon\iota\ \epsilon\iota\text{--}$
 $\sigma\alpha\rho\iota\eta$ f. A. 6. Gleichartig ist $\nu\upsilon\kappa\tau\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\epsilon\lambda\omega\gamma$ (vgl. das profanische $\chi\epsilon\iota\mu\omega\upsilon\varsigma$
 $\acute{\alpha}\omega\sigma\eta$ att. Cy. A. 7) Il. α , 324, χ , 28. 317, Dd. δ , 841, neben $\epsilon\iota\ \nu\upsilon\kappa\tau\iota\varsigma$
 $\acute{\alpha}\mu\epsilon\lambda\omega\gamma$ Il. λ , 173; $\epsilon\iota\ \tau\eta\ \pi\alpha\rho\epsilon\iota\delta\omicron\upsilon\sigma\theta\eta\ \epsilon\upsilon\sigma\tau\alpha\iota$ Her. 1, 85, 1.

Al. 8. [6.] Ausgelassen findet sich *ἐν* bei *νυκτὶ* ohne adjectivische Bestimmung in einigen Dichterstellen, wie Od. o, 34, v, 351. Οὐδέ τις μὲ ἀρίσκει νυκτὶ θαυμαστός θεῶν. Εὐ. Hierher gehören würde auch Her. 7, 12: νυκτὶ βοῶντι δίδως, wenn dort *ἐσσι* zu ergänzen und nicht vielmehr zu überlegen: der Nacht die Verathung anheim gebend. Schon bei Homer findet sich neben *ἐν θεῶσι*, *ἐν δώρῳ* Od. μ, 76, *ἐν ὄρῳ* Od. ρ, 176, (9ε-ρεος *ἐν ὄρῳ* Sim. Am. 7, 39, τοῦτο *(ἐν)* ὄρῳ Apollod. Pyr.?) auch (mit dynamischer Bedeutung) ὄρῳ Gl. β, 468, Od. ι, 51. (Diofles 14? *ἐαρο*, *χειμῶν* Anan. 5, 1.) Hierher gehört wohl auch die nicht recht klare (seltsame) Formel μὴ ὠραίων. vgl. über sie Hermann Epit. doctr. metr. p. XVI ss. Ohne *ἐν* findet sich zuweilen auch *καρῷ* (doch meist dynamisch) deffenbar, am deutlichsten in *ἡ ἐν φίλοις εὖνοια καρῷ κρίνεται*. Mē.). Σφαλερόν ἡγεμῶν θαρσύνει νεὸς τε ναυτῆς ἡγεγὼς καρῷ, σοφός. Εὐ. Καρῷ τὸν εὐτυχῶντα κολακεύων φίλος καρῷ φίλος πέμπει, οὐκ τοῦ φίλου. Mē. Καρῷ πρῆμνον κέρδος ὡς καρπὸν φέρον. Δίφικος. (Καρῷ πονηρῷ καὶ τὰ θεῖα δεσπεύει. Phil.) Ueber die prosaischen Stellen f. Kr. zu Thuf. 4, 59, 3. vgl. zu 2, 43, 2, 40, 1. Bei Homer kommt *καρὸς* nicht vor.

Α. 9. [4.] Wie die attischen Prosaisler in der Regel *ἐν πολλῶ χρόνῳ* u., so sagen die attischen Dichter, seltener eben so (Aesch. Ag. 537, Di. phil. 99), gewöhnlicher *ἐν χρόνῳ μακρῷ* (So. Gl. 330, Ant. 422, DR. 88, Pbi. 235, Eu. Bacth. 895. Dr. 980) oder *ἐν μακρῷ χρόνῳ* Eu. b. Stob. 54, 8, Ar. Frö. 931, Eupolis 305, *ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ* So. Pbi. 306, (Her. 1, 32, 5, 9. *ἐν τῷ μακρῷ βίῳ* Ar. Ly. 257), *ἐν ἑλίγῳ χρόνῳ* Men.

352, 6, *ἐν μακρῷ χρόνῳ* Vind. D. 12, 12. Men. 492. Dagegen vereinzelt *χρόνῳ μακρῷ* So. Gl. 1273 Gh., *ὀλίγῳ χρόνῳ* Simon. 62, *χρόνῳ βραχεί* DK. 1648, *βραχεί χρόνῳ* Men. 712, *παντὶ χρόνῳ* Aesch. Cum. 923? *χρόνῳ σὺμπαντι* Vind. D. 6, 56 (neben *ἐν παντί* 36), *τῷ παντὶ χρόνῳ* Stob. I. p. LVIII. Gaisf. (Plut. Pomp. 32.) Von prosaischen Stellen ist Xen. An. 1, 8, 22 unsicher und Plat. Guthyd. 303, e: *ὥστε πάνν ὀλίγῳ χρόνῳ* wohl mit Peindorf *ὥστ' ἐν* — zu lesen. Ähnlich stehen noch (bei Attikern vereinzelt) *ὀλίγαις ἡμέραις* Din. 1, 39. [Plut. Mar. 46, Luk. Gjel 56], *ἐλάττωσιν ἔσται* Isokr. 12, 58, wo freilich Koras *ἐν* vermischt. Mehr Beispiele ohne *ἐν* bietet Appian. *Ὑστέρῳ χρόνῳ*, bei den Prosaischern gewöhnlicher ohne *ἐν*, findet sich auch Vind. P. 4, 55, Aesch. Ag. 686 u. Ar. Frö. 705 neben *ἐν ὑστέρῳ χρόνῳ* So. DK. 614, neben *χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ* Tr. 18. (*ἐν ὑστέρῳσιν ἡμέραις* Aesch. Ag. 1651.) Bei Homer finden sich Ausdrücke dieser Art gar nicht.

A. 10. [8.] Von nicht temporalen Begriffen finden sich ähnlich schon bei Homer einzeln *μάχῃ* und *ἐσμίνῃ* neben dem gewöhnlicheren *ἐν μάχῃ* oder *ἀνὰ μάχην* und *ἐν ἐσμίνῃ*. *Ζαχρησίς γίγνοντο μάχῃ αὐτοὶ τε καὶ ἔπποι. Ἰλ. Οὐ [δὲ] σφι σταδίῃ ἐσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ. Ἰλ.*

A. 11. [10.] (*τῷ*) *χρόνῳ* mit der Zeit findet sich zwar nicht bei Homer, wohl aber sonst bei Dichtern mehrfach, wie Vind. D. 11, 85, P. 4, 78 u. öfter bei ihm, Cu. Jon. 1027. 1042, Iph. A. 694, Ar. Bo. 865, We. 460, Dät. 1 u. Person zu Eur. Med. 909. Auch mit πολλῷ nach langer Zeit Aesch. Ag. 507, So. Tr. 227, Cu. Iph. A. 640. Daneben *σὺν χρόνῳ* Aesch. Ag. 1351, Cho. 1007, Cum. 525, So. Aj. 306, DK. 1653, Tr. 201. (mit *βραδεί* Tr. 395, *ταχεί* *ἐν χρόνῳ* DK. 1602.) Ferner *ἐν χρόνῳ* Vind. P. 4, 291, Aesch. Hif. 131. 916, Ag. 831. 1544, Cho. 1036, Cum. 475. 954. So. DL. 613. *Ῥεθνυλα γε τὴν παραντίξ' ἡδονὴν λαβοῦσα λύπας τῷ χρόνῳ πίπτειν γιγνέ. Θεοδέκτης. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν, οὐχ ἡμῖν μόνον, ἣ καὶ παραντίξ' ἡ χρόνῳ δαίμων βίον ἐσθλὴν. Εὐ. Ἐδοκας ἡμῖν ἀλλὰ ἐν χρόνῳ χαράν. Σο. (Παῖδες ἐγένοντο σὺν χρόνῳ πεπρωμένῳ. Εὐ.) Ὅρῳ ἐν χρόνῳ δίκην ἀπαντ' ἔγουν εἰς γάος βροτοῖς. Εὐ.*

3. Der besitzliche Dativ findet sich bei Dichtern (wie bei *εἶναι*, so) auch bei *περιφέρειν* und *φῶναι*, doch wohl nur wenn in dem Satze Subject und Prädicat ausgedrückt sind. *Λυμὴν πέφυνε πᾶσι παιδεία βροτοῖς. Μῆ. Ὡς δύσκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφν. Εὐ.*

A. 1. Der Gebrauch des Genitivs bei bloßem Subject ist nur statthast, wenn dasselbe durch den Artikel oder sonst auf ähnliche Weise bestimmt ist: *ἡ βασιλεία ἦν Κύρου*, dagegen *βασιλεία ἦν Κύρου. Τοῦτον [ἡ] ἡγεμονία ἦν. Ξε. Τὰ ἐποκείμενα τοῖς δαρεῖσσι τῶν ὑποφειμένων ἐστίν, τὰ [δὲ] περιόντ' αὐτῶν τοῦτον γίγνεται. Δη.* Dieser Genitiv findet sich bei Homer nur bei einem persönlichen Subject zur Bezeichnung der Abstammung. vgl. 47, 6, 1.

A. 2. Zur Bezeichnung der Verwandtschaft gebraucht auch Homer, wie die Prosa, den Dativ, wenn bloß ein Subject da steht: *πατέρες οὖν εἰσιν* Dd. B. 94. *εἰσιν οἱ παῖδες* Il. v. 183. *δύο οἱ υἱέες ἦσαν* Il. ε. 10 vgl. ω. 399. *τοῖς μοι εἰσι θύγατρες* ι. 144. *γαμβροὶ κύν μοι εἰσι* ι. 142. *πόσις γὰρ οἱ ἐσσιται* αὐτῇ Dd. ζ. 277. (*Νέστορος υἱέες ἦσαν δύο* würde heißen: vom A. waren, gab es zwei Söhne.) Eben so hat er auch den Dativ wenn zu dem Subject noch ein Prädicat hinzutritt: *Ἐγασσεν Αἰόλοην πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ* Dd. ω. 270. *μήτηρ μοι (οἷ) ἐστ' Ἀγροδίη* ich habe (er hat) die A. zur Mutter Il. ε. 248. v. 209. In gleicher

Weise Plat. Cuthyb. 298: σοὶ πατήρ ἐστι κύνων; dagegen ἐβ πατήρ ἐσιν αὐτῶν ὁ κύνων ihr Vater ist der Hund. vgl. Her. 6, 68 u. 69, 3, Ar. We. 187, Dem. 57, 66 und bei γίγνεσθαι Dem. 40, 49. (Aehnlich οἷδε πολίται μοι εἰσιν Plat. Parm. 126, b. Dagegen τίς σου πατήρ ἐστιν Plut. Cic. 26.)

Α. 3. Von den abstracteren Ausdrucksweisen, wie ἡ γῆ ἀνθρώπων ἐστὶ γῆματα, γυναικὶ κόσμος ὁ τρόπος u. a. finden sich bei Homer eben noch keine Beispiele; wohl aber von der mit ὄνομα (att. Sy. Α. 6), selbst mit hinzugefügtem Abjektiv. Τῷ Ὀδυσσεὺς ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον. Od. 7, 409. Ἐμοὶ ὄνομα κλυτὸν Αἰδῶν eb. 183. Uebrigens ist diese Ausdrucksweise auch bei attischen Dichtern regelmäßig auf ὄνομα ohne Artikel beschränkt. Wenn dieser hinzutritt, so pflegt statt des Dativs der Genitiv zu stehen. vgl. Α. 1. Τοῦ αἰσχύον [δῆ] τοῦ ξένου τί τοῦνομ' ἦν; Gu. Zph. I. 250. Bei Ar. Frie. 189 hängt τοῦνομα von κατοῖς ab und selbst Ri. 1257 kann man es mit αἰετὶ verbinden. Doch kann auch beim Dativ der Artikel stehen, wenn der Name schon genannt oder doch irgend wie als notorisch bezeichnet wird. Her. 1, 179, 2: Ἴς ὄνομα αὐτῷ. Ἴς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ ὄνομα. vgl. 6, 50. 63, 2, 91 u. ἡ ἐπωνυμίη 4, 148. Ὡς δὲ ψυχὴ τοῦνομα, τίς τοῦτον λόγος; was bekanntlich ψυχὴ heißt u. Plat. Gef. 895, e. vgl. Sophist. 229, c u. Lucian Bilder 10.

Α. 4. Von den in der att. Sy. Α. 7—10 angeführten Sprechweisen finden sich bei Homer keine Beispiele. Aehnlich jedoch ist das Vereinzelte τί ἐμοὶ ξένος καὶ ἀγωνὴς; was hab' ich vom Streit' und der Hülfe? was geht das mich an? Al. 9, 360. (Τί μοι πλοῦτός τε καὶ αἰδώς. Θέγνης.)

4. Der Dativ des Interesse hat bei Dichtern eine ziemlich ausgedehnte Sphäre. Ἐμῇ κεφαλῇ περιδιδία. Ἰλ. Τῷ δ' ἔγων αὐτὸς θωρήσομαι. Ἰλ.

Α. 1. So erscheint er besonders bei Verben öfter auf eine in der Prosa wenig übliche Weise. Eigentlich homerisch, doch auch bei andern Dichtern vorkommend, ist ἀρᾶσθαι τινι Einem (ab)nehmen, von ihm nehmen, empfangen. vgl. Porson zu Gu. Gef. 533 u. 47, 14, 3. Τοῖσιν μύθων ἵρχων. Od. Ὅταν ποτ' ἀνθρώποισιν ἡ τύχη γελᾷ, πάντων ἀγορήν τῶν καλῶν ἐύρισκεται. Φιλήμων. Λίσσομ' Ἀχιλλεῖ μεθέμεν χρόνον. Ἰλ. Πρὸς κέντρα μὴ λάμπει τοῖς κρατοῦσιν σου. Εὐ. Τῷ [δῆ] λαλεῖν λάβωμεν ἔκκαιρον χρόνον. Σωσιπάτης. — Διέκτο οἱ σκήπτρον πατρῶιον, ἀφδιτον αἰεὶ. Ἰλ.

Α. 2. So findet sich der Dativ dichterisch auch bei den Verben des Gehens. Ὡ τέκνον, ἡ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; So. Τὸ πάγχρυσον δέρας Πέλλας μετήλθον. Εὐ. — Εἰδ' ἐμοῖς γόοις μόλοιτε. Εὐ.

5. Der Dativ der Relation hat bei Dichtern zum Theil eine geringere Sphäre als in der Prosa.

Α. 1. Der Dativ eines Particips durch als oder während übersetzbar findet sich öfter schon bei Homer: Μυρομένοισιν τοῖσι θάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως. Ἰλ.

Α. 2. Die (mehr abstracte) Ausdrucksweise ἐπλήοντι, συνελόντι u. findet sich bei Homer gar nicht und auch bei andern Dichtern selten. Συντεμόντι οἷδε ἐν ἔσθ' ἐταῖρος ὅσα περ ἐστὶ θηρ' ἐξωλέστερον. Ἀναξίλας.

Α. 3. Dagegen findet sich bei Zeitangaben der persönliche Dativ öfter schon bei Homer (und besonders häufig bei Herodot. vgl. Kr. zu 1, 84,

1), Τῷ ἤδη δύο γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐγθίετο. Ἦ. Ἦδη οἱ λειχοστὸν ἔτος ἐστὶν ἐξ οὗ κτεῖν ἐβη. Ὀδ. Ἡμῖν ἐλκτός τσιν περιτροπῶν ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσιν. Ἦ.

6. Der ethische Dativ hat auch bei Dichtern einen sehr ausgedehnten, zum Theil eigenthümlichen Gebrauch.

1/767. A. 1. Während einzelne Formen desselben (z. B. μή μοι att. Sy. A. 2, ὥς γ' ἐμοί — A. 6) bei Homer nicht vorkommen, erscheint er andererseits bei ihm in sonst nicht gewöhnlichen Verbindungen, auch neben einem Genitiv. Θεά οἱ ἔκλυν ἀρῆς. Ὀδ. Γήθησεν ὅτι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο. Ἦ. Vgl. Od. ζ, 155. 7 und §. 47 4, 1. Ein Dativ nach einem Genitiv Il. x, 188, nach einem Accusativ Od. ρ, 555.

A. 2. Von den att. Sy. A. 4 erwähnten Dativen erscheint bei Homer nur ἀσμένω Il. ξ, 108, öfter bei attischen Dichtern. vgl. Ar. Frie. 588 u. Person zu Eu. Phö. 1061. Dagegen finden sich bei Homer so einige andre Participia von meist epischen Verben. Ἐμοὶ κεν ἀσμένω εἴη. Ἦ. Ἐλδομένω μοι ἦλθον. Ὀδ. Γινώσκω ὥς σθῶν ἐλδομένοισιν ἰκάνα. Ὀδ. Τρώεσσιν ἐλδομένοισι γαρήν. Ἦ. (Ἐπειγομένοι σιν ἔκοιτο. Ἦ.) Οὐκ ἂν ἐμοιγε ἐλπομένω τὰ γένοιτο. Ὀδ. (d. h. nicht als einem Hoffenden, wider mein Verhoffen würde dies mir geschehen.)

A. 3. [5.] Der Dativ der beurtheilenden Person findet sich schon bei Homer; freier bei den Dramatikern. Ἀρεῖδῃ, νῦν δὲ σέ, ἀνάε, ἐθέλουσαν Ἀχαιοὶ πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσσι βροτοῖσιν. Ἦ.

A. 4. [6.] Wie bei τίμος u., so findet der Dativ sich auch bei τιμῆς ἔμμορος u. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐπιθονοίοισιν, δοιοὶ τιμῆς ἔμμοροι εἰαν. Ὀδ. Ἀπὸς Ἀργείοισιν ὧδ' ἀπόλλεμαι. Σο. (Ἀνάξαι [δῆ] πᾶσιν ἔστε δυστυχῆν. Σο. Ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν ἔχει δύναμιν. Θέοις.) Ueber ὥς ἐμοί, ὥς γέροντι 69, 77, 7.

7. Bei Verben erscheint der Dativ im Allgemeinen bei den Dichtern ebenmäßig wie bei den Prosaikern.

A. 1. Von den in der att. Sy. A. 1 angeführten Verben finden sich bei Homer viele noch gar nicht, wie ἄλλειπειν, πορίζειν, παρασκευάζειν, μηχανάσθαι, λυατελεῖν, συμμέρειν, βοηθεῖν, ἐπουργεῖν, ἐπηρετεῖν, λατρεῖν, δουλεῖν, ἀκολουθεῖν, ἀπειθεῖν (wohl aber ἀπιθεῖν nicht selten), πειθαρχεῖν, συγχορεῖν, πιστεύειν, μαρτυρεῖν, προστάσσειν, ἐπιτάσσειν, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν, ἐπηρεάζειν; andere wenigstens nicht in dieser Bedeutung oder Fügung, wie δεῖ (§. 47, 16, 2, δωρεῖσθαι nur Il. x, 557 mit dem Accusativ der Sache), ἀρχειν, ἐπαρχειν.

A. 2. Nur episch sind dagegen χραῖσμεν τινί τι jemandem etwas abwehren (auch bloß τινί jemandem hülfreich sein); das jenem gleichbedeutende und gleichgefügte ἀλαλεῖν (Morist zu ἀλέω); daneben auch τινός τι, meist nur episch; ferner die an sich auch prosaischen Verba ἀλέξειν und ἀρχειν in der Bedeutung abwehren, τινί τι; und in derselben Bedeutung ἀμύνειν τινί τι neben τινός τι und τινά τιος. Mit τινί τι und τινί τι findet sich auch das eigentliche dialektische und poetische ἀρήγειν. Meist nur episch ist auch ὀπηθεῖν folgen und ὀπάζειν in den Bedeutungen folgen lassen, τινί, und (mit dem Accusativ) verfolgen, bedrängen; auch dramatisch in der Bedeutung verleihen. Οὐ κορύνη οἱ ὀλεθρον χραῖσμεν. Ἦ. (Οὐκ ἂν τοι χραῖσμη κιθαρίς τὰ τε δῶρ' Ἀφροδίτης. Ἦ.) Θάνατον μὲν ὁμοῖον οὐδὲ θεοὶ περ καὶ γίγω ἀνδρὶ δύναται ἀλαλέμεν. Ὀδ. Φραζέσθω νῆεσσιν ἀλεξέμεναι δῆμον πῆρ. Ἦ. (Ἀντίος ἐξέθορε, Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι. Ἦ.) Χῆτων οἱ πρόσθεν ἀπὸ χροὸς ἤρκεε λυγρὸν ὀλεθρον. Ἦ. Οὐ κακὸν ἐστιν μερομένοισι

ἐτάροισιν ἀμυνόμεν αὐτὸν ὀλεθρον. 'Η. (Ἀφροδίτη αὐτοῦ κή-
ρας ἀμύνει. 'Η. Τρώας ἀμυνε νεῶν. 'Η.) — Οἰνητοῖς ἀρή-
γων αὐτὸς εἰρόμεν πόρους. Αἰ. Οὐκ ἀρήξετ' αἰσχύνῃν πόλει; Εὐ.
— Ζεὺς ἱκέτησιν ὀπηθεῖ. Ὀδ. Εὐρύμαχ' οὐ τί σ' ἄνωγα ἐμοὶ
πομπῆας ὀπάξειν. Ὀδ. (Χαλεπὸν σε γῆρας' ὀπάξει. Ὀδ.) Ἑρμείας πάν-
των ἀνθρώπων ἔργοισι χάριν καὶ κῆδος ὀπάξει. Ὀδ.

Α. 3. Poetisch (dialektisch) überhaupt sind πορεῖν verschaffen
und ὁμαρτεῖν τινι jemand folgen (bei Homer absolut zusammen
handeln, zusammen gehen); tragisch das seltene βοηθρομεῖν und
λύειν für λυσιτελεῖν. [Den Accusativ Co. Gl. 1005 veranlaßt das folgende
ἐπωγελεῖ.] Μαντιόσιν οἱ πόρεν Φοῖβος Ἀπόλλων. 'Η. Τοῖς ἀγαθοῖς
σύμμοις, κακοῖσι δὲ μὴ ποδ' ὁμαρτεῖ. Θε. Τῷ γῆρα φίλει γὰρ
νοῦς ὁμαρτεῖν καὶ τὸ βουλευεῖν ἂ δέ. Σο. Μισῶ φίλοισιν ὕστερον
βοηθρομεῖν. Εὐ. Φημί τοιούτους γάμους λύειν βροτοῖσιν ἢ γαμῖν
οὐκ ἄξιον. Εὐ.

Α. 4. Einige der hieher gehörigen Verba des Gebens erscheinen bei
Dichtern zuweilen in ungewöhnlicher Fügung, mit dem Accusativ der Per-
son und dem Dativ der Sache. Δωρεῖσθαι τινά τινι jemandem mit
etwas beschenken findet sich bei Aesch. Pro. 780, öfter bei Euripides und
Herodot. Ὀδ τι καὶν ὀξέαντα βελὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν. Ὀδ. [Ἰα-
νάτῳ Her. 9, 17, 2.] Ἄνδρα πεπρωμένον αἴσῃ ἐθέλεις ἐξανάλυσαι. 'Η.
— Ἐλένη σ' ἀδελγῇ ταῖσδε δωρεῖται χρυσί. Εὐ. Πόθος Δαρεῖον
ἔδωρῃσατο τῇ πλατανίστῳ τῇ χρυσῇ καὶ ἀμπέλῳ. Ἡρ.

Α. 5. [2.] Ueber δεῖ und χορὴ ἐμέ § 47, 16 Α. 2 u. 3.

Α. 6. Χορὴ ἐμοὶ mit dem Infinitiv findet sich bei Co. Ant. 736: ἄλλω
γὰρ ἢ μοὶ χορὴ γε τῆςδ' ἄρχην χθονός; u. Co. Jon 1314: τοὺς ἀδίκους
βωμόν οὐχ ἔκιν ἔχον. — τοῖς δ' ἐνδίκουσι ἱερὰ καθίζειν ὅπως ἡδικεῖ
ἐχορῇ. Co. undeß. Bruchst. 108 ist θυητοῖς mit κείμενος zu verbinden
und Ps. 28, 10 δικαίοις dem vorhergehenden ἀρχοῦσιν assimiliert. — [8.]
Ueber das mehr herodotische πείθεσθαι τινος Kr. z. Her. 1, 126, 3; verein-
zelt κατακοῦειν τινι eb. 3, 88, 1 u. App. Cyr. 55 u. ἀνγκοστεῖν τινι
Her. 6, 14, 2.

Α. 7. [10.] Das dichterische, vorzugsweise homerische κέλεσθαι hat,
wie auch κελεύειν, bei Homer den Dativ; beim Infinitiv hat κέλεσθαι
nur den Accusativ; κελεύειν sowohl den Accusativ als (häufiger) den
Dativ; den Dativ namentlich in der Bedeutung aufrufend antreiben.
(Bei Co. Ky. 83 mag dieselbe Fügung als dort angemessene Nachahmung
der epischen Sprache statthast sein; bei Platon Rep. 396 a steht κελεύειν
τούτοις vom κελενότης. Bei den Spätern findet sich der Dativ gleichfalls
hin und wieder.) Πρόσω ἔσθε καὶ ἀλλήλοισι κέλεσθε. 'Η. (Ὁμό-
κλειον ἀλλήλοισι. 'Η.) Γινώσκω, φρονέω τὰ γε δὴ νοέοντι κελεύ-
εις. Ὀδ. — Ἀμυγδόλοισι κέλευε ἔργον ἐποιχεσθαι. Ὀδ. Ἀλλή-
λοισι κέλεον ἀπτεσθαι νῆων ἢδ' ἐλκόμεν εἰς ἅλα διαν. 'Η. —
Πόλεμον οὐκ ἄμμε κελεύω δύνεμαι. 'Η. Κελύμην ἐρίφρας ἐταίρους
νῶν ἐπιβαινέμεν. Ὀδ.

Α. 8. [15.] Wie εὔχεσθαι, so findet sich das (zumal als Simplex)
poetische ἀράσθαι mit dem Accusativ (oder Infinitiv) der Sache und dem
Dativ der Person. Αὐτὴ τὰδ' ἔλλον, ἀρὰς τυράννοισι ἀνοσίου ἀρω-
μένη. Εὐ. Πῶρ ἀνάνυσιν θεοῖς, σοὶ πολλὰ κάμοι κέδν' ἀρώμενοι
πυρεῖν. Εὐ. Ἡράσαθ' Ἡβῇ νέος γενέσθαι. Εὐ.

8. Von den att. Cy. 8 angeführten Verben der Stimmung
und Gesinnung finden sich bei Homer noch nicht εὐνοεῖν, ἀγα-
νακτεῖν und θυμοῦσθαι.

II. 1. Poetisch und dialektisch sind ἀνδάνειν, μνησθαι und χολώσθαι (Mo. χολωθῆναι, bei Homer auch χολώσασθαι), ἐπιθῆναι χρώσθαι, κοτεῖν und κοτίζειν, ἀγᾶσθαι (vgl. Her. 8, 69), σκέζεσθαι, (νεμεσᾶν,) νεμεσᾶσθαι und νεμεσίζεσθαι. Δεῖ τοῖσι πολλοῖσι τὴν τύραννον ἀνδάνειν. Εὐ. Τῇσι πόλεσι ξαθεῖ Ἰωσι ἐπεσθαι. Ηρ. Μῆνι Ἀχαιοῖσιν, πολέμου δ' ἀποπαῖεο πάμπαν. Ή. Βασιλῆι χολώσθη. Ή. Εἰ [δὲ] π λῆξις ᾧ χολώσεται στρατός, οὐκ ἂν ταγῇ παῖς ὅδε. Εὐ. Κρεῖσσων [δὲ] βασιλεὺς ὅτε χώσεται ἀνδρὶ χέρι. Ή. Καὶ κεραμεὺς κεραμεὶ κοτέει καὶ τέκτονι τέκτων. Ησ. Λάμνησι σίγῃς ἀνδρῶν ἡρώων, τοῖσιν τε κοτέσσεται ὄβριμοπάτηρ. Ή. Τόγῃ οἱ ἡγάσθε θεοὶ ἕια ζῶντες. Ὅδ. Οὐ τι εἶπεν, σκυζομένη διὲ παρῆ, χίλος δέ μιν ἄγχιος ἦρει. Ή. (Καὶ ἄλλω νεμεσᾶτον, ὅτις τοιαῦτά γε ἔειπε. Ή.) Μὴ ἀχαθῶ περ ἰόντι νεμεσσηθῶμεν οἱ ἡμεῖς. Ή. Ἥρη οὐ τι τίσον νεμεσίζομαι οὐδὲ χολοῦμαι. Ή.

II. 2. Homerisch (in der Ilias) ist die Formel βούλεσθαι τινι νικῆν wollen daß Jemand siege. Ζεὺς Τρώεσσι καὶ Ἑκτορι βούλετο νικῆν. Ή.

II. 3. [1.] Ἄχθεσθαι mit dem Accusativ eines substantivirten Nentrums ist allgemein üblich (Kr. zu Xen. An. 1, 1, 8, 3, 2, 20. Gn. Gypf. 6); aber ἄχθεσθαι ἕκτος II. ε, 361 vereinzelt. Denn ἄχθεσθαι κῆρ 2, 274. 400 ist verschieden und gehört unter § 46, 3. [4.]

9. Von den in der att. Sy. 9 angeführten Begriffen finden sich bei Homer noch gar nicht κοινῶν, κοινωνεῖν, προσήκειν, πλησιάζειν, ἐναντιοῦσθαι, ἀμφισβητεῖν, διαφέρεσθαι, στασιάζειν, συναπτειν, ἀγωνίζεσθαι, πολεμεῖν, συναλλάσσειν, καταλλάσσειν; nicht in der hieher gehörigen Bedeutung finden sich bei Homer πρόπειν und διαλέγεσθαι; nicht mit dem Dativ κερᾶν (κεραυνῶναι). Ueber das Herodotische συμφέρεσθαι τινὶ τι mit Jemand über etwas übereinstimmen Kr. zu Her. 1, 173, 3.

II. 1. Nicht zahlreich sind die bloß poetischen und dialektischen Verba dieser Art. Ἀσὺν ἀνώχθω μάρασθαι δηίοισι κατὰ κρατερὴν δμῶν. Ή. (Ἡμεῖς γε πρὸς γυναικα μάρασθαι μίαν οἶοις. Εὐ.) Ἀργείους τί δὲ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν; Ή. Τῆς ἂν τοῖς δ' ἀντιωθῆναι θέλοι; Αἰ. Οἱ Πέρσαι αἰρέουσιν Σάρδεις οὐδενός σφι ἀντιωθέντος. Ηρ.

II. 2. [1.] Wie in der Prosa, so erscheint auch in der Poesie der Dativ bei Redensarten die mit einem der den Dativ regierenden Verben synonym sind. Μητρὶ διαφοράν ἔχει. Εὐ. Ἐν πρώτῃ σοι μομφῇ ἔχω. Εὐ. Δεινὴ ἡς ὀργὴ καὶ θυσιος πέλει, ὅταν φίλοι φίλοις συμβάλωσ' ἔρην. Εὐ. Ὀλλύειν Τρῶας, τοῖσιν κότον αἰὼν ἔθεσθε. Ή. Ἀνδράσι θυμνεύουσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο. Ή. — (Πρόσθε οἱ ὄδον ἔσχεν. Ή.) Ὡς ὠρμάνει μένων' ὃ δὲ οἱ σχεδὸν ἤλθε τεθῆνός. Ή. Ἀσσον ἐρχεται Κρέων ὃδ' ἡμῖν. Σο. Χρῶτα χρῶτι πέλας ἔθετο. Εὐ. Θέλοιμ' ἂν ἤδη σοι πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ. vgl. Her. 2, 35, 1, 7, 91. Thuf. 3, 38, 1 u. §. 48, 14, 1.

II. 3. Mit dem Dativ finden sich auch mehrere poetische Verba die ein Entgegenkommen oder Annähern bezeichnen. Ἦντιον ἀλλήλοισιν. Ή. Ἀσθήνων παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιώσιν. Ή. Θεοὶ ἐν πεδίῳ Πλέγῃας Γιγάντεσσι μάχην ἀντιάουσιν. ΙΙ. Ἰδομενεὺς οἱ ἀντεβόλησεν. Ή. (vgl. 47, 14, 1.) Ζεὺς Τρῶας τε καὶ Ἑκτορα νησοὶ πέλασεν. Ή.

II. 4. Das sachliche Object haben mehrere dieser Verba nach der Ana-

logie von *κρῆν* auch im Genitiv. So besonders *ἀντῶν* wenn es ein Streben bezeichnet. Ueber *ἀντῶν* §. 47, 14, 1. *Νεώτεροι ἀντιῶντων ἔργων τοιούτων.* *Ἦ.* [*Ἐλθὼ πελάζειν σὺς πάτρας. Σο.*] *Τίς σ' ἐπικτε Πανὸς ὀρεσασάτω προσπελασθεῖσα;* *Σο.* *Κατὰντῶν ἐπειχόμεν πρὶν τῆςδε κοίτης ἐμπελασθῆναι ποτε. Σο.*

Α. 5. Einige Verba der Art finden sich besonders bei Dichtern und spätern Prosaisern auch mit dem Accusativ verbunden, regelmäßig *ἀντιάειν* bei Herodot. [Robeck zu *Σο.* *ἡ.* p. 351 s.] vgl. 47, 14, 6. *Ἰγῤας ἐπισυν ἑμὸν λέχος ἀντιώσαν.* *Ἦ.* *Ἀντιάσωμεν τὸν ἐπιόντα.* *Ἡρ.* *Οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Λαρίον στρατιήν.* *Ἡρ.* — *Τὸν Κιταυρῶνος τόπον ἐπλησίαζεν τῷδε τάνδρι.* *Σο.*

10. Von den att. Sp. 10 angeführten Verben der Aehnlichkeit finden sich bei Homer gar nicht *εἰκάζειν*, *ὁμολογεῖν*, *ὁμωγνυόμεν*, *ὁμοδοξεῖν*, *ὁμωοεῖν*; nicht mit dem (ausgedrückten) Dativ *ὁμωοῦν*.

Α. Dafür giebt es einige poetische, vorzugsweise epische Verba der Art. *Δὸς ἐμοὶ ὥμωον τὰ σά τεύχεα θωρηθῆναι, αἶ κ' ἐμὲ σοὶ ἰσχυόντες ἀπόσχονται πολέμοιο.* *Ἦ.* *Τυδεΐδῃ μιν ἔργωε δαίμονι πάντα ἑίσκα.* *Ἦ.* *Ἠκαστ', οὐ τις σοὶ γε θεῶν δόνατ' ἀντιφερίζειν.* *Ἦ.* *Μαίνεται οὐδὲ τίς οἱ δύνανται μένος ἰσοφάριζειν.* *Ἦ.*

11. Mit Präpositionen zusammengesetzte Verba haben bei Dichtern im Allgemeinen eben so wie bei Prosaisern den Dativ. Bei Homer jedoch ist dieser Gebrauch schon in sofern seltener als in vielen Verben der Art die Präposition getrennt erscheint. Dazu kommt daß viele der hieher gehörigen Composita bei Homer noch gar nicht vorkommen.

Α. 1. Dagegen finden sich einzelne Verba der Art mit dem Dativ die in der Prosa entweder überhaupt nicht oder doch so nicht vorkommen. *Ἀσβεστός ἐνὼρτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν.* *Ἦ.* *Συννεάζων ἡδὺ παῖς νέψ πατρί.* *Εὐ.* — *Νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγνηροῖσιν ἐνῆκας.* *Ἦ.* — *Ἐνεκέρησαν στρατῷ.* *Ἡρ.*

Α. 2. Wie *μετά* in der ältesten Sprache mit *ἐν* zuweilen synonym vorkommt, so finden sich in ihr zuweilen auch Composita mit *μετά* in gleicher Weise wie die mit *ἐν*. *Ὀλβῷ τε πλούτῳ τε μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν.* *Ἦ.* *Ἐρρ' οὕτως' οὐ σὸς γε πατὴρ μεταδαίνυνται ἡμῖν.* *Ἦ.*

Α. 3. [4.] *Ἐξείναι* und *ἐξέρχεσθαι* in psychischem Sinne stehen bei Dichtern gewöhnlich, wie das synonyme *ἐπέρχεσθαι* immer, mit dem Accusativ; auffallend an einigen Stellen mit einem appositiv beigefügten Dativ des Particips. [Ginsley zu *Eu. Med.* 56.] Vereinzelt findet sich in diesem Sinne *ἐξέρχῃ μοι. Μένος ἀτρομον ἄνδρας ἐξέρχεται οὐ πρὶ πάτρης ἀνδράσι δεσμεύεσσι πόρον καὶ δῆρον ἔθεντο.* *Ἦ.* *Ἐξῆλθε μ' οἶκος, εἰ γενήσεται τάδε. Εὐ.* *Τρώας τρώος αἰνὸς ἐπῆλυθε γυνὴ ἔχαστον.* *Ἦ.* *Ὀκ οἶκος σὺς μ' ἐπέρχεται φυχῆς.* *Ἦ.* *(Ἐμοὶ ἐξέρχῃ ἄλγος οὐ μικρὸν φρονί.* *Εὐ.* *Ἐξῆλθε τοῖν τοῖς ἀθλοῖσιν ἔρις κακή. Σο.)* *Ἐμοὶ οἶκος δεινὸς εἰσέρχῃ.* *Σο.)*

Α. 4. (6.) *Ἐπιστρατεύειν* mit dem Accusativ haben von Dichtern vielleicht nur tragische: πόλιν *Σο.* *Tr.* 75, *Eu. Ph.* 285. *Σίφ.* 646, *Tr.* 22, *πατρίδα* *Σο.* *Tr.* 362, *πατρίδ' ἐπεστρατευμένους* *Eu. Ph.* 606. [Mit einem persönlichen Accusativ das *Activ* *Ἰθυσ.* 4, 60, 2. 92, 5.] Einiges Aehnliche findet sich bei Homer: *ἐροῦσθαι τινα* *Ἦ.* o, 691. v, 461.

(Hes. α, 127?) ἐπιφοιτᾷν τινα Hes. 7, 16, 3. vgl. eb. § 2. ἐπαύσσειν τινα Il. μ, 308. ψ, 64.

II. 5. [8.] Den Accusativ haben auch einige dichterische Composita mit πρὸς, wie das tragische προσπίτνειν τινα. (Ueber προσίζειν βωμόν § 46, 6, 2.) Ἰκτῆρι θαλλῷ προσπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ. Eὐ.

12. Mit Substantiven verbinden auch die Dichter den Dativ mehrfach.

II. 1. Auch in einer solchen Verbindung ist er eigentlich ein Dativ des Besizes oder des Interesse. Τῶν ματαίων ἀνδράσι φρονημάτων ἡ γλώσσ' ἀληθῆς γίνεται κατήγορος. Αἱ. Κακὰς ἐγὼ γυναικας εὐδῶσιν στυγῶ. Σο. Ἐμοὶ τρέφεται παῖς σωτῆρ δόμοις, ἐχθροῖς βλάβῃ. Ἀρ. Τρῶα Ἐρχιδόνιος τέκετο Τρῳέσσιν ἀνακτα. Ἰλ. — Ὡ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρὶ. Eὐ. Ὡ θήβαισιν εὐίπποις ἀνδρ', μὴ σπείρε τέκνων ἄλοχα δαμόνων βίη. Eὐ. Ὁ ναντιλοισι μάντις ἐγγυαί μοι. Eὐ. Δούλοι γυναιξὶ ζῶμεν ἀντ' ἐλευθέρων. Ἀλέξ.

II. 2. Der besitzliche Dativ findet sich besonders bei Herodot häufig in Verbindung mit einem Substantiv, sogar nicht selten zwischen den Artikel und sein Substantiv eingeschoben. So besonders das persönliche Pronomen (μοί, σοί,) οἱ, zumal in Verbindung mit δέ, τέ und γάρ; eine Stellung die auch wenn das Pronomen nicht zum Substantiv gehört vorkommt. Vgl. § 47, 9, 8. Eine Art Jonismus sind wohl auch die Stellen des Platon att. Sy. II. 3, der ja öfter einzelnes Jonische hat, selbst in Formen. Φάρμακα εἰδὼς πάσας, τὰ οἱ ποτε πατρὶ γίλα φρονέων πόρε Χείρων. Ἰλ. Φωνή οἱ αἰδέε' ἱκάνει. Ἰλ. Τὰ ἐν Βραγχιδίῃσι ἀναδήματα Κροίσῳ ῥομῖα τοῖσι ἐν Δελφοῖσι. Ἡρ. Δοκίει γάρ μοι οἱ ἀδελγεῖν ἐν Ἀβυρῇ περῆσθαι. Ἡρ. Ἀπίλαβε τὴν οἱ ὁ πατὴρ εἰλε ἀρχήν. Ἡρ. vgl. Kr. zu 1, 60, 1. — Τὰ μοι παθήματα, ἔοντα ἀγέριστα, μαθήματα γέγονε. Ἡρ. Τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Ἡρ. Τὴν μὲν εἰπεῖν ταῦτα (λέγειαι) τῶν δὲ οἱ παίδων τὸν πρεσβύτερον εἰπεῖν. Ἡρ. Σιέρδιν μυχὲν ὑμῖν ἔοντα λογιέσθε· οἱ δὲ ὑμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιλείων. Ἡρ. — Ἐλθεῖν (φασί) ἐπὶ τὴν θάλασσαν βασιλεὺς θρυγάτερά· τὸ δὲ οἱ οὐνομα εἶναι Ἰοῦν. Ἡρ.

II. 3. Aehnlich, obschon oft in die Bedeutung des ethischen Dativs überspielend, findet sich der Dativ eines persönlichen Pronomens einem andern Dativ zugesellt. Μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον οὐκ ἐθελούσῃ. Ὀδ. — Πάπηνειν, εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων, ὅσος οἱ ἀρὴν ἐτάροισιν ἀμύνει. Ἰλ. Οὐδ' τῷ πρώτῳ οἱ καλεῦσμά τι ἐπείδετο. Ἡρ. Ἡμῖν γε τιμὴ παντὶ τῷ γένει προσῇ. Eὐ. — (Ἐκχυρὴς ὁπὸς ἔκλυον, ἐν δ' ἐμοὶ αὐτῇ στήθεσι πάλλεται ἥτορ. Ἰλ.)

II. 4. In andern Stellen finden sich zwei Dative ähnlich wie zwei Accusative 46, 16, 1—3. Μαρτυρεῖ μοι τῇ γνώμῃ Ὀμήρου ἔπος. Ἡρ. Σοὶ μάλιστα γε λαὸς Ἀχαιῶν ἐπιτείσονται μύθοισιν. Ἰλ. Δίδον οἱ ἡνία χερσίν. Ἰλ. Μένος οἱ ἐμβαλε θυμῷ. Ἰλ. Ἀχαιοῖσι μέγα σθένος ἐμβαλ' ἐκάστω κραδίῃ. Ἰλ. Ἀκουσον, ὥς σοι τέρψην ἐμβαλῶ φρενί. Eὐ. — Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεισιν πείδηται Ἀχαιῶν; Ἰλ. — Μηχρεῖ ἔπειτ' Ὀδυσῆϊ κάρη ὤμοισιν ἐπείη. Ὀδ.

13. Der Dativ bei Adjectiven und von diesen abgeleiteten Verben findet sich bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Πάυροισιν πόντος μεγάλ' ἀνδράσιν ἐστ' ἐπιχειρεῖ. Θεόγν. vgl. att. Sy. 48, 13, 1.

II. 1. Ἄντιος entgegen findet sich mit ἐρχεσθαι oder einem ähnlichen Verbum bei Dichtern mit dem Genitiv (ausgenommen Il. η, 20, wo der

Dativ wohl nach § 48, 9, 2 zu erklären ist). In der Bedeutung entgegengesetzt steht es schon bei Euripides mit dem Dativ. *Τίς πρῶτος Ἀγαμέμνωνος ἀντίος ἦλθεν; Ἠ. Γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες ἐννέπουσι, καίθναί, Εὐ. — Ἰππεύσαι ἱππῆς ἦσαν ἀνθωπισμένοι, τετραόροισι τ' ἀντ' ἄρμαθ' ἄρμασιν. Εὐ. Ἐγὼ γὰρ τοῦτοις ἀντίαν γνώμην ἔχω. Εὐ.*

Α. 2. Herodot verbindet ἀντίος wie ἀντία und ἀντίον gegenüber an sich mit dem Genitiv (vgl. 47, 29, 2); mit dem Dativ, wenn sie mit dem Verbum gleichsam ein Compositum bilden; mit dem Dativ auch ἀντίος entgegengesetzt. *Ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα καὶ ἀντίῃ κείται. Ἡ. Ὁ Ἄλυσ ποταμὸς ἀποτάμναι σχεδὸν πάντα τῆς Ἀσίης τὰ κάτω ἐκ θαλάττης τῆς ἀντίον Κύπρου ἐς τὸν Εὐξείνου πόντον. Ἡ. Κύρος τὰς καμήλους ἔταξε ἀντία τῆς ἵππου. Ἡ. — Ἀργεῖοι ἔχοντο ἀντίοι τοῖς Λακεδαιμονίοισι. Ἡ. (Ἦσαν ἀντία Πέρσῃ ἐς μάχην. Ἡ. Ἡ Σινώπῃ τῷ Ἰστροῦ ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται. Ἡ.) — Μὴ λεγθεῖσιν γνώμεων ἀντιῶν ἀλλήλησι οὐκ ἔστι τὴν ἀμείνω αἰρεῖμενον ἐλέσθαι. Ἡ.*

Α. 3. Ἀντίον und ἀντία πνός findet sich schon bei Homer; als Nendensart (§ 48, 9, 2) vereinzelt ἀντίον εἶπεν νιν. Il. α, 230, üblicher ἀντίον αἰδᾷν νῆα. *Προφρονέως μέμαθ' Ἐκτορος ἀντίον ἔλθειν. Ἠ. Τί με ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κελύεις ἀντία Πηλεΐωνος ὑπερδύμοιο μάχεσθαι. Ἠ. — Ἀῶρ' ἀποαιροῦνται ὅσπες σέθεν ἀντίον εἴπῃ. Ἠ. Οὐκ ἐρίω ἀντία τοῖς ἀγαθοῖς. Π. — Ποσειδάωνα, μέγαν θεόν, ἀντίον ἤδα. Ἠ. — Τὰ ἐμπάλιν πνός Her. 2, 19, 3. νιν 2, 35, 1. vgl. oben 9 Α. 2.)*

Α. 4. [8.] Zu den Adjectiven der Nehmlichkeit gehören auch die poetischen, vorzugsweise epischen Ausdrücke ἀλγικίος, ἐναλγικίος und εἰκελος, dies in der Form ἔκελος auch bei Pindar und Herodot vorkommend. Für ὁμοίως sagen die Dichter auch, Homer nur ὁμῶς. *Παῖδ' ἐπὶ κόλπῳ ἔχει ἀλγικίον ἀστέρι καλῷ. Ἠ. Τό γε καλὸν ἀκούμεν ἐστὶν αἰδοῦ τοιοῦδ' ὅλος ὁδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλγικίος αὐδὴν. Ὀδ. Φλόγῃ ἐκέλος ἤγεμονεῖται Ἐκτωρ. Ἠ. Ἀμαχὸν κακὸν διαβολῶν ὑποκάπης, ὄργαις ἀτενὲς ἀλωπέκων ἔκελοι. Π. Αἶμος ἀκόλαστος ὥθει ἐμπέσων τὰ πρήγματα ἄνευ νόου, χερμάρεσσι ποταμῷ ἔκελος. Ἡ. Ἐχθρὸς [δὴ] μοι κείνους ὁ μῶς Ἀἰδαο πύλῃσιν ὅς γ' ἔτερον μὲν κείθῃ ἐνὶ γρεσὶν ἄλλο δὲ εἴπῃ. Ἠ. (Ὀδ.)*

Α. 5. [9.] Die att. Cy. Α. 9 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. *Οὐ μὲν σοὶ ποτὶ ἴσον ἔχω γέρας. Ἠ. Αἱματὶ οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Ἠ. (Ἀναῶν ὀνόμαζες ἀρίστους, πάντων Ἀργείων γυνὴν ἴσχυον ἀλόχοισιν. Ὀδ.)*

Α. 6. Von den att. Cy. Α. 1. ff. angeführten Adjectiven kommen sehr viele (sonst sehr übliche) bei Homer noch gar nicht vor, namentlich χοῖσιμος, ἀχρηστός, βλαβερός, σύμφορος, ἱκανός, ἐπιτήδειος, συγγνώμων; εὐνους, δύνους, κακόνους, εὐμενής, προσηλής, πολέμιος, διάφορος, ἐμποδών; κοινός (bei ihm δημιός), οἰκίος, συγγενής, ἀδελφός adjectivisch; ἀκόλουθος; προεπίδης, ἀπροπής, ἀνάρμοστος, παραπλήσιος, ἐμμερής, προσμερής. Fremd ist ihm auch ὁ αὐτός mit dem Dativ. Von den att. Cy. Α. 11. 12 erwähnten Adjectiven finden sich bei Homer nicht ἐμμερτός, ἐνοχος, σύμμαχος, σύμφορος, ἀσύμφορος, ἀσύντροφος, ἐπίρουλος; ὁμορος, ὁμότοχος, ἀντίστοχος. Wenn von den übrigen zu Nr. 13 gehörigen Adjectiven mehrere bei Homer nicht mit dem Dativ vorkommen, so ist das meist zufällig.

14. Ομοῦ und ἅμα finden sich schon bei Homer mit dem Dativ; gar nicht bei ihm ἐπεξῆς, das eigentlich nur profaisch ist.

Α. Ἐγγύς findet sich (selten) auch bei Dichtern (bei εἶναι) mit dem Dativ, doch nur in örtlicher, nicht in verwandtschaftlicher Bedeutung. Eben so σχεδόν nahe, in dieser Bedeutung episch (und lyrisch). Vgl. § 47, 29, 1 u. 48, 9, 2. Ἐγγύς δὲ τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν. Ἠ. Θάνατος δὴ σφι σχεδόν ἐστιν. Ὀδ.

15. Der dynamische Dativ hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. [2 u. 3.] So findet er sich bei ihm häufig in der Bedeutung durch: nicht selten auch bei Passiven. Ὅσον ἐγὼ δύναιμι χερσίν τε ποσίν τε καὶ σθένει οὐ μέ τι γῆμι μεθυσμένον οὐδ' ἥβαιόν. Ἠ. Κατὰ πολλὰ πέπονθα κύμασι καὶ πολέμῳ. Ὀδ. Ἐγὼ σε παύσασθαι κέλωμαι, μὴ πως τάχ' ὑπ' αὐτοῦ δοῦρι δαμῆις. Ἠ. — Ἀγεῖς αὐτὸν δέσσειν, ἀνδρὶ δαμῆις κρατερῷ. Ἠ.

Α. 2. [4 u. 5.] Seltener sind bei Homer die Stellen an denen der Dativ eine Gemäßheit oder einen Grund bezeichnet. Κακῇ αἰσῇ κοιλῆς ἐπὶ νηὸς Ὀδυσσεὺς ὄκειτο. Ὀδ. Δεῦρ' ἵκοιεν πόλεμόνδε, καὶ οὐτάμενοι περ, ἀνάγκη. Ἠ. Τίττο δ' ἡμῶ ὄλβῳ τε πλούτῳ τε καὶ νύσσῃ κυδαλίμοισιν. Ὀδ.

Α. 3. [6.] Von den Verben der Affecte die den Dativ annehmen sind wenige ausschließlich dichterisch: episch ἀδῶσαι [und ἀνιάζειν]; meist dichterisch (nachhomerisch) ἀλγύνεσθαι (att. Sy. Α. 6) und γανροῦσθαι; herodotisch περιημεκτεῖν. Χλιδᾶν ἔεικας τοῖς παροῦσι πράγμασιν. Α. Ἰστω ἄφρων ὦν ἔσσις ἀνθρώπος γεγώς δ' ἡμον κολοῦει χρήμασιν γανροῦμενος. Εὐ. Οὐκ ἐθέλουσι νύκτα γυλαστέμεναι καμμάτων ἀδηκότες ἀνῶ. Ἠ. [Κτεάτεσσιν ὑπεργυάλως ἀνιάζει. Ἠ.] Οἱ Φωκαῖες περιημέκτεον τῇ δουλοσύνῃ. Ἡρ.

Α. 4. Τέρπεσθαι um sich an etwas ergötzen findet sich in der attischen Prosa nur vereinzelt; bei Dichtern ist der Dativ zuweilen sogar ein persönlicher. Ueber den Genitiv § 47, 15, 1. Ὅρχησθ' οὐ καὶ ἀοιδῇ τέρποντο. Ὀδ. Ἄλλος [δὲ] ἄλλοισιν ἀνὴρ ἐπιτέρπεται ἔργοις. Ὀδ. Μῆνα ξμῖνα τεταρπόμενος τεκέεσσιν κορυδίῃ τ' ἀλόχῳ καὶ κτήμασιν. Ὀδ. Μῆκος τῶν λόγων ἔδον πλέον τέκνοισι τερφθεῖς τοῖσδε. Σο. (Μειδῶσεν Ἀχιλλεῖς, χαίρων Ἀντιλόχῳ. Ἠ.)

Α. 5. Von den in der attischen Syntax Α. 6—8 angeführten Verben finden sich bei Homer nicht ἀδνμῆν, ἀλγύνεσθαι, ἀγανακτεῖν, καλλοπίζεσθαι, σεμνύνεσθαι; βαρεῖος (χαλεπῶς) γέριν, ἀπορεῖν; στέργειν; mit dem Dativ nicht ἡδεσθαι (nur ἦσατο Ὀδ. ι, 353), αἰγύνεσθαι, φοβεσθαι, γελᾶν; ἀγαπᾶν (überhaupt nur Dd. φ, 289. ψ, 214).

Α. 6. [9.] Der Dativ der Differenz scheint bei Homer nicht vorzukommen. Ihm fremd sind die hieher gehörigen Verba διαφέρειν, πλεονεκτηῖν, ἐλαττοῦσθαι, προεβένεσθαι, ὑστερεῖν, so wie auch in den hieher gehörigen Bedeutungen ὑπερβάλλειν und λείπεσθαι.

Α. 7. [10.] Beim Comparativ und Superlativ gebraucht Homer statt der Dative πολλῶ ιε. die Accusative πολὺ ιε. Οὐδέν und μῆδέν kommen bei Homer so nicht vor, eventuell οὐ τι, μὴ τι; πολὺ τι, πολλόν τι bei Herodot. Vgl. Α. 10. Δίσκῳ αὖ πάντων πολὺ φέρτατος ἦεν Ἐλατεῦς. Ὀδ. Τοῖ ἀρσενες ἐκτὸς ἱανόν, πολλὸν πανρότεροι. Ὀδ. Λάβε δισκον μέλιονα καὶ πάχeton, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ. Ὀδ. Αἶδ' ὅσον ἦσσαν εἰμι, τόσον σὺ φέρτερος εἶην. Ἠ. — Τῷ μοι Τηλέμαχος πάντων πολὺ φίλιατός ἐστιν. Ὀδ. Γινώσκει' ἔπειτ' ὅσον εἰμι θεῶν

καρίστος ἀπάντων. 'Η. — Νομίζουσι πολὺ τι καλλίστους τοὺς ἐαν-
τῶν νόμους ἕκαστοι εἶναι. 'Ηρ.

Α. 8. Neben πολὺ gebraucht Homer auch μέγα beim Comparativ und
Superlativ; beim Superlativ auch die Tragiker. Κακοεργεσίας εὐεργεσίῃ
μέγ' ἀμείνων. 'Οδ. Ἀγαμέμνων μέγ' ἀρίστος Ἀχαιῶν εὐχεται εἶναι.
'Η. Ὁ γενναῖα καὶ μέγ' ἀρίστη, χαῖρε. Εὐ.

Α. 9. [12–14.] Mit πρό (προ-) wie auch mit πρῶν verbindet Ho-
mer nur πολὺ (πολλόν); nur πολλόν auch mit νικᾶν (Jl. σ, 252, ψ, 742.
Od. γ, 121). Διαφέρειν gebraucht er überhaupt nicht. Πολὺ προδὲ βέηκας
ἐτάρων θηρίοισι μάχασθε. 'Η. Πολὺ προβέηκας ἀπάντων. 'Η. Πολὺ
πρὶν ἐράπει' αἰγῇ. 'Η. Κρητὴρ κάλλει ἐν ἴκα πάσαν ἐπ' αἶαν πολ-
λόν. 'Η. vgl. Kr. z. Her. 5, 1, 2.

Α. 10. Herodot verbindet das fast adverbial gewordene τι 3, 116.
4, 33, 1 mit πολλῷ (doch auch mit πολλόν 1, 192, 2, 3, 38, 1, 106) und
dem Superlativ, wie es auch bei ὀλίγῳ und dem Comparativ vorkommt 4,
79, 1? 81, 1? 6, 69, 2, 8, 95. (5, 92, 9 wird πολλῷ δέ τι für π, δ' εἶ
zu lesen sein.) Daneben πολλῷ τέφ' ἐλασσον 2, 48, 1, 124, 2. μέζων 2, 67.
Πρὸς ἄρκτου τῆς Εὐρώπης πολλῷ τι πλεῖστος χρόνος γαίνεται εἶναι. 'Ηρ.
'Αριστεῖδον ὀλίγῳ τι πρότερον τοιῶν ἐπεμνήσθην. 'Ηρ. ('Ηχονσα
πρᾶγμα ὀλίγῳ τι πρότερον περὶ ὅμων λαλούμενον. 'Αρ.)

Α. 11. [15.] Das Woran oder Worin bezeichnet der Dativ mehr-
fach schon bei Homer. Τίς ὅδ' ἐστίν, μείων μὲν κεφαλῇ Ἀγαμέμνονος
Ἀτρεΐδαι, εὐρύτερος δ' ὤμοισιν ἰδὲ στέρονοις ἰδέσθαι; 'Η. — Ἀρχοὶ
μνηστήρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἀριστοί. 'Οδ.

Α. 12. [16.] Auch den mitwirkend die Handlung begleitenden Begriff
bezeichnet der Dativ bei Homer schon mehrfach, wenn auch viele in der
Prosa übliche Ausdrücke der Art bei ihm nicht vorkommen, da z. B. γνώμη,
τύχη, ὁρμή, ὥμη, ἐπιστήμη sich bei ihm überhaupt nicht finden. Τρώες
τύχῃ ἴσαν. 'Η. Αἰζάντε φρυγῇ ἐπὶ νῆας ἐκίσθην. 'Οδ. Ἦσαν ἐγὼ σπον-
δῇ δαμνῆμ' ἐπέεσσιν. 'Η. Ἰλλασίω οὐκ ἐθέλοντα βίῃ δῆσαντες ἄγονται.
'Η. Τείχος Ἀχαιῶν ὀρεξόμεθα σθένει μέγαλον. 'Η. Σιωπῇ εἶαι ἀκού-
οντες. 'Οδ. Σιγῇ νῦν ξυνίει καὶ τέρπειο πινέ τε οἶνον. 'Οδ. Μολπῇ τ'
ἰνυγμῷ τε ποσὶ σκαίροντες ἔποντο. 'Η. Κάθιζον ἐπὶ κλισίῃν ἕκαστοι
κόσμῳ. 'Οδ. (Ueber das seltene οὐδένα κόσμον neben οὐδενὶ κόσμῳ Kr.
z. Her. 8, 117.)

Α. 13. Für ὅνιν mit dem Dativ giebt es aus der attischen Prosa wohl
nur ein Beispiel, Xen. Hell. 1, 1, 16: ὄντος πολλῷ [wo man πολλοῦ nach
Eustathios gegeben hat, was zwar nach der Analogie von ἔει πολὺς erklärlich
wäre, aber nicht erweislich ist]. Dennoch darf man nicht zweifeln daß der
Dativ bei diesem Verbum regelmäßig war. Zwar τῆσδ' τὸν Αἰα ὄντα
πολλῷ Μεν. 833 ist zum Theil nur Conjectur. Sicher aber ist Aristophon
13: νικῶτω μὲν ἀλγίτοις, ψακαῖτω δ' ἄροισιν, ὕετω δ' ἔτνει. So auch
Her. 1, 87 ὅσαι ὕδαι λαβροτάτῳ und 1, 193 und 4, 50 ὕεται ὀλίγῳ, wie-
wohl an diesen beiden Stellen mit der Variante ὀλίγον, wie 4, 28 οὐκ ὕει
λόγον ἄξιν οὐδέν und Theophr. h. pl. 4, 14, 3 πολὺ ὕαντος. Sogar mit
einem Substantiv Pindar D. 7, 50: Ξανθὰν ἀγαγὼν νεγλὰν πολλὸν ὕσε
χρυσόν; (dagegen χρυσῷ νίγειν Pind. 3, 6, 5. κατένιψε χρίον τὴν
Θοάκην Kr. Ach. 138. vgl. § 46, 6, 6 g. G. Abwechselnd beide Caius
Athen. 8, 333 a. Dagegen ὕει τὴν γῆν das Land beregnen Her. 4, 151.
So ward analog wohl auch νίγειν beschreiben mit dem Accusativ verbunden,
wenn gleich vom Activ vielleicht kein Beispiel vorhanden ist, außer von κα-
τανίγειν bei Lucian, wohl aber vom Passiv, wie νικόμενοι ἀπῆλθον Xen.
Hell. 2, 4, 3, τὰ κατόπισθε νίγεται Her. 4, 31, wie ὕεται γῇ 2, 13, 3.

14, 1. 22, 2. 23, 3. 4, 198. *πεκάδι* 3, 10. *δίλιγω* 1, 193, 1. 4, 50, 1. *νίγεται* *ἐλλάσσον* 4, 31. vgl. Paus. 4, 2, 3?)

Α. 14. [17.] Die in der att. Sy. Α. 17 angeführten Ausdrücke τῶ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ u., wie manche ähnliche, zumal abstracte, kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 15. [18.] Selten steht der bloße Dativ bei Homer von einer persönlichen Begleitung. *Ἐνδεκα ἤματα θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν.* Α.

Α. 16. [19.] Häufig jedoch ist schon bei Homer die Auslassung des ὄν wenn der Dativ von αὐτός beigefügt wird, doch nicht bei persönlichen Begriffen: αὐτῷσι βόσκων Δδ. v, 219, αὐτοῖσιν ὄχεσιν Ιλ. 3, 290, 2, 699, αὐτοῖσι ὀβελοῖσιν Δδ. ξ, 77, αὐτῷσιν ὀϊζυῖσι καὶ αὐτοῖσι ἀνδραῖν Ιλ. ι, 542; — αὐτῇ γαλῇ αὐτῇ τε θαλάσῃ 3, 24, αὐτῇ πῆληκι v, 482, αὐτῷ γωρονῷ Δδ. ς, 54, αὐτῷ γάρῃ 3, 186. Daneben findet sich seltener ὄν: αὐτῷ ὄν πῆληκι Ιλ. ξ, 498, αὐτῇ ὄν γόρμυγι ι, 194, αὐτῷ ὄν τε λίνῳ καὶ ῥήγῃ αἰγυλόντι Δδ. ν, 118. (Bei Her. 2, 111, 2: ὄν αὐτῇ τῇ πόλει, ist ὄν vielleicht zu streichen.)

§. 49. Comparationsgrade.

1. Positive mit comparativartiger Bedeutung finden sich auch bei Dichtern.

Α. So schon bei Homer. Οὐδ' αὐτὸς νέος ἔσσι, γέρον δέ τοι οὗτος ὀπηδεῖ ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι. Α. (Γέρον γ' ἐκείνος ὥστε δ' ὠφέλειν παρών. Εὔ.) Δδ. π, 71 νέος und synonym νεώτερος ς, 132.

2. Den Comparativ gebrauchen die Dichter im Allgemeinen eben so wie die Prosaisern.

Α. 1. [2.] Statt des hypothetischen Sakes (att. Sy. Α. 2) findet sich bei fehlendem ἢ (vereinzelt) ein Infinitiv Gu. Alf. 879: τί ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἀμαρτεῖν πιστὴς ἀλόχου;]

Α. 2. [3.] Πλέον für μάλλον findet sich öfter besonders noch bei Tragikern. Βύτου ἀρεκίς ἐπιτηδεύσεις γαστ' σφάλλειν πλέον ἢ τέρευν τῇ 3' ὄγμει μάλλον πολεμεῖν. Εὔ. (Ἡ σκώψις γε λυπεῖ πλέον ἢ τέρευν πόλιν. Ἀλέξ.)

Α. 3. Βούλεσθαι hat bei Homer und Herodot zuweilen comparative Bedeutung: lieber wollen; und findet sich daher mit πολύ oder noch öfter mit folgendem ἢ als. Selten gebrauchen attische Dichter βούλεσθαι und ἐθέλει eben so. Χρυσίδος ἀγλα' ἄποινα οὐκ ἐδελον δεῖσθαι, ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἶκοι ἔχειν. Α. Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σὸν ἐμμεναῖ ἢ ἀποκίσθαι. Α. Αὐτὸς γαγόμεν πολὺ βούλει ἢ δόμεν ἄλλῳ. Ὀδ. Ἐβούλετο παρδενεύσθαι πλέω χρόνον ἢ τοῦ πατρὸς ἐστερῶσθαι. Ηρ. (Ἦδαι παρίσταται πολλάκις τεθνάναι βούλεσθαι μάλλον ἢ ζῶειν. Ηρ. Ἦδαις ἂν εὖναις θυγατέρ' ἠδικημένην βούλοι' ἂν εὖρεῖν ἢ παθεῖν ἀγῶ λέγω; Εὔ. (Βούλομαι καλῶς θρῶν ἐξαμαρτεῖν μάλλον ἢ νικᾶν κακῶς. Σο.) [Συλῶ' ἂν θείλοισι καὶ καθ' ἡμέραν ἔχων ἄλυπον οἶκον βίοντι ἢ πλουτῶν νοσέειν. Εὔ.]

Α. 4. Die in der att. Sy. Α. 2—8 erwähnten Ausdrucksweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

3. Comparative mit dem Genitiv des Reflexivs finden sich bei Homer noch nicht.

Α. Bei Herodot finden sie sich öfter, auch mit noch folgendem ἢ 8, 86: *ἐγένοντο ἀμείνονες αὐτοὶ ἐαυτῶν ἢ πρὸς Εὐβοίῃ* sie übertrafen sich selbst an Tapferkeit mehr noch als bei Euböa. Vgl. in der att. Sy. Nr. 3 die Stelle aus Platon und Her. 2, 25, 3, 6, 86.

4. Eben so fremd sind dem Homer nach Comparativen ἢ κατὰ mit dem Accusativ und ἢ, ἢ ὥς oder ἢ ὥστε mit dem Infinitiv.

Α. Vereinzelt ist eine Verbindung beider Ausdrucksweisen, wie Gu. Med. 675: *σοφώτερος ἢ κατ' ἀνδρα συμβαλεῖν ἐπη* aus *σοφώτερα ἢ κατ' ἀνδρα* und *σοφώτερα ἢ (ὥστε) ἀνδρα συμβαλεῖν*. So noch Platon Krat. 392 a.

5. Zwei Comparative durch ἢ verglichen finden sich schon bei Homer. *Πάντες κ' ἀρησαίετ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφρειότεροι χρυσοῖο τε ἐσθῆτός τε*. Od.

6. Der selbständig und also elliptisch gebrauchte Comparativ ist schon bei Homer häufig. *Νῦν δὲ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι*. Od. *Ἐρχετο, ἐπεὶ κάκιον πενθήμεναι ἄκριτον αἰεὶ*. Od. *Αὐτίκα ἐστὶ δαήμεναι οὐ τι χέρειον*. Od. *Οὐ τι χέρειον ἐν ὧρῃ δεῖπνον ἐλέσθαι*. Od. *Γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. τό κεν ἡμῖν αἶψα πολὺ κέρδιον εἴη*. Il. *Χοῆ μὲν σφωϊτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρούσασθαι· ὥς γὰρ ἄμεινον*. Il. *Ἐμπλήγδην ἑτερόν γε τίει μερόπων ἀνδρῶπων χεῖρονα, τὸν δὲ τ' ἀρείον ἀτιμῆσας ἀποπέμπει*. Od.

Α. 1. Ueber die Adjectiva die comparative Form mit positiver Bedeutung haben vgl. § 23, 2, 7.

Α. 2. Zuweilen kann man den Comparativ durch nur um so (mehr u. eig. mehr als vorher, als sonst) übersetzen. In andern Fällen ist die comparative Bedeutung so abgeschwächt daß an eine Ergänzung kaum noch gedacht wurde. *Πολλὰ τὸν γε κασίγνηται τε καὶ πόινια μήτηρ ἐλλίσσονθ'*, ὃ δὲ μᾶλλον ἀναινετο. Il. *Ὁ ξείνος εἶπερ μάλα μνηστὴρ, ἄλγιον αὐτῷ ἔσσεται*. Od. *Ἄλγιον, ἀλλ' ἔμπης μιν ἐάσομεν, ἀχνύμενοι περ*. Od.

Α. 3. Selten ist bei Dichtern eine Steigerung des Comparativs durch μᾶλλον. [So. Ant. 1210 kann μᾶλλον ἄσσον durch mehr und mehr u. äher erklärt werden.] *Ῥηῖτεροι [νῦν] μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὲ ἔσσεσθε κείνον τεδνῆστος ἐναιρέμεν*. Il. vgl. Herrn. zu Gu. Hes. 375.

7. Selten ist auch bei Dichtern die Umschreibung des Comparativs und Superlativs durch μᾶλλον und μάλιστα mit dem Positiv, außer wo sie nothwendig ist oder wo jenes vielmehr, dieses vorzugsweise bedeutet. *Τὸ θῆλυ [δὲ] πως μᾶλλον οἰκτροὺν ἀρσένων*. Ev. *Ἀνδρῶν ἀριστος καὶ μάλιστα ἐμοὶ ξένος*. *Ἀρχιππος. Σοφὸν μάλιστα δρῶντα πολέμιους κακὸς σῶζειν τὸ σῶμα μὴ κ' τύχης ὀρμισμένους (= ὀρμισμένους)*. Ev.

Α. 1. Ueber die von Substantiven gebildeten Comparative und Superlative vgl. 23, 5 Α. 1 u. 2. *Ῥυμῆτερον οὐκ ἐστὶ γένος βασιλεύτερον ἄλλο*. Od. *Ἀγέδῃ, σὺ μὲν ἄρχε· σὺ γὰρ βασιλεύτατος ἐσσι*. Il. *Ἦ οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός*. Od. *Μεμυῖσται μένων δ' οὐ κύντατον ἔρδοι*. Il.

Α. 2. [Vereinzelt finden sich für den Superlativ μίγιστον mit dem Po-

stiv. Ζῶσιν μέγιστον γ' εὐχλεεῖς κατὰ στρατόν. *Ed.* Eben so bezeichnet sich *διάφοροι πλείστον* *Thuf.* 8, 96, 4.] Ueber μέγα νῆπιος u. 46, 6, 7.

8. Der Superlativ wird bei Dichtern und Prosaikern im Allgemeinen gleichartig gebraucht.

9. Dem Homer fremd ist der Gebrauch des Superlativs mit dem Genitiv des Reflexivs; bei Herodot 2, 124, 2 u. öfter.

10. Neben ὅτι, ὡς und ἥ gebrauchten die Dichter zur Verstärkung des Superlativs noch einige andre Ausdrücke. (*Εγκρίνατε τῷ μελιάδεος ὅτι τάχιστα κρατῆρα. Ἀλκαῖος.*)

A. 1. So ὅπως. Ἀριστον ὅπως ὤκιστα πύλας Ἰδίου περῆσαι. *Θέογνις.* Σφῶν ὅπως ἀρίστα συμμέροι θεός. *Σο.* Αἰτοὶ ἀνοχίσανθ' ὅπως ἀνωτάτω. *Αρ.* (Πορευέσθω στέγας οὕτως ὅπως ἡδίστα. *Σο.* Περίαν ἀπέκταν' ὥπερ ἀλγιστον θανείν. *Ed.*)

A. 2. So ὅσον in der dramatischen Formel ὅσον τάχιστα, neben der als synonym vorkommen ὅσον τάχος und ὡς τάχος, seltener ὅτι τάχος. Ὅσον τάχιστα χεῖρ γένυν. *Ed.* Ἐξέρρε γαίης τῆσδ' ὅσον τάχος γενγᾶς. *Ed.* Οὐ ἐννέρεθ' ὡς τάχος; *Σο.* (Ἄγετε μ' ὅτι τάχος. *Σο.* vgl. *Ar.* 3. *Her.* 5, 106, 4.)

A. 3. Bei Homer finden sich nicht ὡς und ἥ mit dem Superlativ; eben so wenig die A. 1 u. 2 erwähnten Ausdrucksweisen. Dagegen findet sich bei ihm als Verstärkung des Superlativs das eben nur homerische ὄχα, wie auch (seltener) ἔξοχα, beide nur vor ἀριστος. Ueber μέγα § 48, 6, 7. Ἀνέστη Κάλχας Θεοπορίδης οἰωνοπόλων ὃχ' ἀριστος. *Il.* Ἀρχοὶ μνηστῆρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἀριστοί. *Od.* — Ἀνδρῶν αὐ μέγ' ἀριστος ἐν Τελαμώνιος Αἰῶς. *Il.*

A. 4. Bei den Tragikern findet sich als Potenzirung des Superlativs öfter πλείστον, vereinzelt μέγιστον. Τιμάτε καὶ τὴν πλείστον ἡδίστην θεῶν. *Ed.* [Ὡ μῦθος, ὃ μέγιστον ἐχθίστη γυναι. *Ed.*]

A. 5. Wo ein Superlativ für den Comparativ zu stehen scheint, ist aus dem Superlativ noch ein Comparativ zu ergänzen: ἀριστον = ἀριστον καὶ κρείττον. Θανείν ἀριστόν ἐσιν ἢ ζῆν ἀπλῶς. *Phil.* Σείο, Ἀχιλλεῖ, οὐ τις ἀνὴρ προπάρουε μακάριatos οὐδ' ἄρ' ὀπίσω. *Od.* Γῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε καὶ πασέων νοῦσων ἐστὶ πονηρότατον. *Θέογνις.*]

§. 50. Der Artikel.

1. Im pronominalen Gebrauche des Artikels stimmen die attischen Dichter und Herodot mit den attischen Prosaikern fast durchgängig überein. Es sind nur wenige Besonderheiten in denen sie, meist nach dem Vorgange Homers, etwas weiter zu gehen sich erlauben.

A. 1. Namentlich findet sich diese Uebereinstimmung im Gebrauche des ὁ μὲν und ὁ δέ [*ὁ μὲν — ὁ δ' οὐ* *Photyl.* 1.] Wenn von den in der attischen Syntar angeführten Erscheinungen eine oder die andere bei attischen Dichtern nicht vorkommt, so ist das mehrentheils entweder zufällig oder individuell. Von der dort A. 14 angeführten Stellung ἐκ δὲ τοῦ (τῆς) finden

sich Beispiele Aesch. Eu. 2. 660. 754. 781, So. DK. 742, Eu. Alf. 264, Hif. 207. (Daneben ἐν τοῖσι δὲ Herakl. 292.) Eben so auch bei Herodot. Οὐδὲς οὕτω ἀνόντος ἐστὶν ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέεται: ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτονται, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας. Hq. Kr. zu Dion. p. 160.

A. 2. Wie bei Homer häufig, so findet sich zuweisen auch bei den Tragikern in ὁ γὰρ das demonstrativ: Aesch. Hif. 353. 948 Gh., Ag. 1457 Gh. Sie. 17, So. Gl. 45, DK. 1082. 1103 Gh., Phi. 154 Gh. Eben so Her. 1, 172. 2, 124. 2, 148. 2. vgl. 1, 24. 2. Nach Ursprung τὸ γὰρ Eu. Alf. 473.

A. 3. Ebenfalls wie bei Homer oft, findet sich bei den Tragikern der Artikel zuweisen nach καὶ demonstrativ: Aesch. Pro. 234, Cum. 166, DK. 1698. (Pind. J. 7, 16. τὰ καὶ τὰ eb. P. 7, 22, τὰ τε καὶ τὰ eb. J. 4, 52, τῶν τε καὶ τῶν eb. D. 2, 53, (ὁ μὲν τὰ, τὰ δ' ἄλλοι eb. N. 7, 55.) [ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς Aesch. Hif. 434.] So an einigen Stellen auch Herodot καὶ τῷ 2, 162, 1, καὶ τῶν 4, 5, 2, καὶ τοῖσιν 1, 24, 4; wie bei Attikern καὶ τὸν 2, 42, 2, 111, 2. (als Object 4, 5, 2. 5, 92, 6), καὶ ἡ 8, 87, 1, καὶ τὴν 6, 61, 3; καὶ οἱ 8, 56. 83. καὶ τοῖς 1, 86, 2. att. Sy. 50, 1, 5. 17 u. 21 vgl. 2, 8, 1 u. Kr. 3. Her. 4, 5, 2.

A. 4. Seltener erscheint der Artikel, und wohl nur mit τ anfangende Formen (zweifelhaft Aesch. Eu. 7), demonstrativ ohne sich an ein Wort wie δὲ oder γὰρ anzulehnen: bei Aeschylos τῶν Sie. 179, Ag. 7, τῷ Sie. 367, ἀνδρὶ τῷ 491? τοῖς 895, τοῖς nach einem Relativ Cum. 323, τὸ nach ὁ, π. Hif. 1033; bei Sophokles τὸν DK. 200 Gh., τὸ Phi. 142 Gh. (wie Pind. N. 4, 9 u. (daher) P. 5, 37?); bei Euripides τῆς γε Erechth. 17; Epifrates παρὰ τοῖσιν 8, 5; Herodot πρὸς τοῖσι 5, 97, 2? ἐκ τε τῷ 6, 84, 2? ἅμα τοῖσι 1, 51, wie Gl. α, 348. v, 36. Vereinzelt ὁ γε (homersch) 2, 173, 2; zw. τῷ δὲ 3, 43. 8, 85. u. τῶν δὲ 4, 4. (81?) τῶν μὲν 7, 6, 2. Wenn schon von diesen, insbesondere den Aeschyleischen Stellen einige zweifelhaft scheinen, so sind es andre noch viel mehr, namentlich Sie. 454, Cum. 7. 132. 337. 462, So. DK. 702, 1574.

A. 5. [21.] Der homerische Gebrauch des τῷ daher hat sich auch bei Tragikern nur an einigen Stellen erhalten: Aesch. Pro. 237, So. DK. 161.

A. 6. Ὁ μὲν und ὁ δὲ finden sich zwar auch schon bei Homer nicht selten (neben letztem auch ἀντὶς ὁ); doch bei weitem noch nicht in so stecotyp ausgeprägter Weise als bei den Attikern, am gewöhnlichsten zurückweisend: der (aber); selten substantiviert und generisch: einer — ein anderer; nie in der Verbindung mit τίς att. Sy. A. 9. Θεὸς τὸ μὲν δῶκεν, τὸ δ' ἐλάσει, ὁ π. κεν ᾧ θυμῷ ἐθέλη, 'Od.

A. 7. [11.] Häufig ist bei Homer ὁ δὲ mit dem nach einem oder mehreren Wörtern, besonders nach dem Verbum, appositiv beigefügten Begriffe selbst. So zuweisen auch bei den Dramatikern. (So. Phi. 371, Eu. Gl. 781. vgl. Ar. Ri. 652 u. So. DK. 1171. Ar. The. 505.) Ἀγνὸς σὺν θυμῷ ἐνὶ στήθεσσι, ὁ δὲ ξυβλήτο γεραιός. 'Al. Ἐκ δόρου σπάσας αὖτις ὁ δ' ἔβραγε χάλκεος Ἀρης. 'Al. Πᾶς ἐάλη τὸ δ' ὑπέρπαιτο χάλκεον ἔγχος. 'Al. ('Ιπὸν παρὰ νῆας Ἀγαῶν ἡ δ' ἀέκοντο) ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν. 'Al. Κεῖν ἐργηγοῶν τὰ δ' ἐκ μεγάροιο γυναικες ἦσαν. 'Od. vgl. unten 3 A. 2 u. 3.)

A. 8. [12.] Die bei Attikern vorkommende Anslaffung des ὁ μὲν att. Sy. A. 12 findet sich vereinzelt schon bei Homer. Παράδραμ' ἐν, φεύγων, ὁ δ' ὅπως δῶκων. 'Al. [Beispiele aus Dramatikern bei Elmsley zu Eu. Med. 137.]

Α. 9. Von den in der attischen Syntax in den Anmerkungen 5 u. 7 u. 13—19 erwähnten Ausdrucksweisen wird sich bei Homer Ähnliches nicht vorfinden.

Α. 10. Homer zuweilen und Herodot nicht selten gebrauchen *ὁ δέ* (nach *μέν*) auch auf das Subject des vorhergehenden Satzes bezogen (auf das Gedankensubject im Dativ 2, 129, 1. 7, 224.) Sehr selten so die attische Prosa. Krüger zu Xen. An. 4, 2, 6. Ähnlich finden sich zuweilen die Pronomina der ersten und zweiten Person (Her. 5, 40) mit *δέ*. Τοῦ μὲν ἄμαρθ', ὁ δὲ Αὔκον βεβλήκει. Ἰλ. Τοὺς μὲν ἔασ', ὁ δ' ἄρ' Ἰππασίδην Χάρῳ οὐκασε δουρὶ. Ἰλ. — Λακεδαιμόνιοι Ἀρκάδων μὲν τῶν ἁλῶν ἀπέχοντο· οἱ δὲ πέδας φερόμενοι ἐπὶ Τρυγίας ἐστρατεύοντο. Ἡρ. Τὰ μὲν πρότερον Κῆρες ἐβουλευόντο μετῆκαν, οἱ δὲ αὖτις πολεμῆν ἐξ ἀρχῆς ἐβουλευόντο. Ἡρ. — Ζώγει, Ἀπρίος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα. Ἰλ. Τὴν μὲν τῶν ἰώνων γνώμην ἀπίμεν, ἡμεῖς δὲ ὧδε περὶ τούτων λέγομεν. Ἡρ. Vgl. Krüger z. Dionys. p. 264.

Α. 11. Ähnlich (auch auf einen obliquen Casus bezogen) gebrauchen (vorzugsweise) Homer und Herodot *ὁ δέ* (auch in den obliquen Casus) im Nachsatze; entsprechend auch die Pronomina der ersten und zweiten Person mit *δέ*. Αἱ κεν λίσσασθαι ἐτάρους ἰδῶσι τε κελεύεις, οἱ δέ σ' ἐτι πλεόνεσσιν ὅτ' ἐν δευροῖσι δέοντιον. Ὀδ. Ὅς κεν ἀριστεύῃσι μάχῃ ἐν, τὸν δὲ μάλα χροῖε ἐσιάμεναι κρατερῶς. Ἰλ. Ὅτι δὴ κλισίῃσιν ἐν Ἀτρεΐδαο γέγοντο, τοῖσι δὲ βοῦν ἱέρευσεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Ἰλ. Ἐπεὶ σπείσαν τ' ἐπὶν θ' ὅσον ἦθελε θυμός, τοῖσι δ' Ἀλκίνοος ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν. Ὀδ. — Εἰ μὲν διδοῖσι βασιλεῖ Λαρεΐῳ Ἀθηναῖοι γῆν τε καὶ ὕδωρ, ὁ δὲ συμμάχῃην σφι συνετίθετο. Ἡρ. Ὅσον μὲν χρόνον ἦν ἔλασσον (τὸ πῦμα), ἡ δὲ κρύπτονσα ἔφραζε οὐδενί. Ἡρ. Τέως μὲν Σολύμων Σαρπηδὼν ἔχε, οἱ δὲ ἐκαλέοντο τόπερ ἠνέικαντο οὐνομα. Ἡρ. Ὡς τοῦτό γε οὐκ ἐπειθε τοὺς Φωκίας, ὁ δὲ ἐδίδου σφι χρήματα. Ἡρ. Ἐπεὶ ἂν (ἡ λίμνη) ἐκρέη ἔω, ἡ δὲ τότε τοὺς ἐξ μῆνας ἐς τὸ βασιλῆιον καταβάλλει ἐπ' ἡμέρην ἐκάστην τάλαντον ἀργυρίου ἐκ τῶν ἰχθύων. Ἡρ. — Εἰ τοι Ἀτρεΐδης μὲν ἀπῆχθετο κίροδι μᾶλλον, αὐτὸς καὶ τοῦ δῶρα, σὺ δ' ἄλλους περ ἐλέαιρε. Ἰλ. Ὅς τοιούτους μὴ ὅπως, ἐγὼ δὲ οἱ σημανέω. Ἡρ. Ἐπεὶ τε ἀρωδέων οὐδὲν ἔξ πρῆγμα, σὺ δὲ μεν συμβουλίην δέξαι. Ἡρ. Εἰ οὖν ἐστι τοῦτο μὴ δυνατόν ποιῆσαι, ὑμεῖς δὲ ἐτι καὶ νῦν ἐκ τοῦ μέσου ἡμῶν ἔσεσθε. Ἡρ.

2. Bei Homer erscheinen die Formen des Artikels auch ohne eine sie stützende Partikel, wie *μέν*, *δέ*, *γάρ*, bei weitem am gewöhnlichsten in demonstrativer Bedeutung.

Α. 1. Attributiv mit einem Substantiv verbunden finden sie sich so überhaupt nicht häufig; sehr selten ohne einen folgenden Bestimmungssatz. Τῆς γενεῆς ἔκλεψεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης. Ἰλ. Ὁ γ' ἦρος ἔλαβ' ἡρία σιγαλέοντα. Ἰλ. Καρτίστην δὲ τὴν γε μάχην γάτο δύναιτο ἀνδρῶν. Ἰλ. Τοῖον Ζεὺς ἡματι τῷ ἐάννοσε κακὸν πόνον. Ἰλ. ? (Daneben ἡματι τῷδε vgl. 48, 2, 3.) Verschieden (und eben so vereinzelt) *μνηστῆρων* τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θέη. Ὀδ. die Freier, die; wie οὗτος att. Syn. 51, 7, 5.

Α. 2. Häufig ist besonders in der Ilias die stereotype Formel *ἡματι τῷ* durch einen folgenden Satz mit *ὅτε* bestimmt: Ἰλ. β. 351. 743. γ. 189. ε. 210, ζ. 345. [β. 475.] ε. 253. 439. λ. 766. ν. 335. ξ. 250. ο. 76. σ. 85. τ. 60. 89. 98. φ. 77. χ. 359. 471. ψ. 87. Ωδ. ε. 309. ν. 19. ψ. 252. Vgl. Α. 1.

Α. 3. Dem Substantiv nachgestellt finden sich zuweilen so Formen des Artikels (nie jedoch Nominative), wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt:

γυλιότος ἐταίρων τῆς ἡ Ἰλ. ε, 630 f. ἀνδρα τὸν δς Db. u, 74, θάλαμον τὸν — τὸν (ὄν) q, 42, πόλιν — τὴν — ὄθι Ἰλ. δ, 40, χεῖρα — τὴν — ἡ Ἰλ. ν, 594, θεάων τῶν αἰτε Ἰλ. ε, 331, συνθεσάων τῶν ας Ἰλ. ε, 320, παλαιῶν τῶν αἰ Db. β, 119, ἀνδράσιν — τοῖς οἱ Db. ω, 84.

Α. 4. [1, 20.] Nicht viel häufiger finden sich so Formen des Artikels dem Substantiv unmittelbar vorangestellt, wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt: τοῦ χάρου δθεν Db. q, 142, τῆς γενεῆς ἧς Ἰλ. ε, 265, (γαῖῃ, — τῷ δς τε Db. β, 161,) τὴν κομιδὴν ἣν Ἰλ. β, 186, τὴν ὁδὸν ἣν Ἰλ. ζ, 292, τὴν ὁδὸν ἧ Db. ζ, 165, τὴν αἰσθὴν — ἧ πς α, 351, ἐκ τῶν ἀνδρῶν ἰδεν γ, 319, τῶν ἀνδρῶν οἱ Ἰλ. τ, 111, Db. ε, 106, τῶν ἀνδρῶν — γενεῆς οἱ τε Ἰλ. τ, 105, τῶν ἀνδρῶν — οἱ Db. β, 51. Τοὺς παλέκας τοὺς τ, 573, τοὺς ἱπποὺς — οἱ Ἰλ. κ, 322. Ἰλ. λ, 186: τὸν ἑκτορι μῦθον ἐνίσπες ist etwa ὃν ἐρῶ zu ergänzen. (So. Ant. 235 wird τῆς ἐλπίδος durch den folgenden Vers bestimmt.) Im Nominativ findet sich ὁ γ' ἀνὴρ ὃν Ἰλ. ε, 184. vgl. Db. α, 403. Nicht ganz sicher erscheint die Erklärung von οἱ — κοῦροι — οἱ Ἰλ. μ, 196. Εἶχεν οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλῆα. Ἡρ. 3, 131. Vgl. att. Sy. § 50, 1, 20.

Α. 5. Ähnlich stehen oblique Formen des Artikels substantiviert (ohne Nomen) vor einem relativen Bestimmungssatz. Ueber die theilweise Aufnahme dieses Sprachgebrauches bei Attikern att. Sy. 50, 1, 20. Τῷ πελάται δς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλευσῃ. Ἰλ. Καλὸν τοι σὺν μοι τὸν κηδόμεν δς κ' ἐμὲ κήδῃ. Ἰλ. Ἐσπετε τοὺς ὅσσοι τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἐναίον. Ἰλ. Ἐμοὶ τὰ φίλ' ἔσκε τὰ πον θεὸς ἐν γροσὶ θῆκεν. Ὀδ. Τὰ γρονέεις ἄσ' ἐγὼ περ. Ἰλ. Εὐκῆλος τὰ γράττει ἄσ' ἐθέλῃσθα. Ἰλ. [Ὀχι τὰ ῥῆθ' αἰ δα Ζεὺς μῆκετο ἔργα. Ἰλ.] Ähnlich τοῖς οἱ Pind. D. 6, 75. τῶν ὅσα Her. 3, 23, 2. 131. 133.

Α. 6. Eben so finden sich zuweilen Formen des Artikels, wenn der relative Satz vorangeht, in der Regel an der ersten Stelle des Nachsatzes. Οἱ πρὶν ἐπ' ἀλλήλοισι γέρον πολὺδακρυον Ἀργα, οἱ δὲ νῦν ἔσται σιγῇ. Ἰλ. Οὐδ' σπῆνδοντες ἴδοι, τοὺς μάλα θαρσύνεσκεν. Ἰλ. Ὅπότερος τὰδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκε, τὸν δὲ ἀποκείμενον δῶναι δόμον Ἄιδος εἶσω. Ἰλ. Ἴνα τε θυνέγονσι τέοντες ἀγκῶνος, τῇ τὸν γε γῆλιν διὰ χειρὸς ἐπιερν. Ἰλ. (Ὅς κε Πάτροκλον ἐρύσῃ, ἡμῶν τῷ ἐνέαρων ἀποδάσσομαι. Ἰλ. vgl. § 50, 5, 1.)

Α. 7. Am häufigsten finden sich bei Homer die Formen des Artikels schlechtweg auf ein Nomen eines vorhergehenden Satzes zurückweisend. So auch im Nominativ: ὁ häufig, daneben in Verbindung mit einigen Partikeln ὅς: καὶ δς Ἰλ. q, 198, οὐδ' δς χ, 201, δς γάρ Db. α, 286, q, 172, daneben jedoch auch ὁ γάρ Ἰλ. α, 9. 12; selten ἡ in ὥς ἡ Ἰλ. q, 551, ἡ γάρ τε ο, 383; für das meist übliche τὸ auch ὃ in ὁ γάρ Ἰλ. μ, 344, ψ, 9; τοὶ γάρ für οἱ γάρ Ἰλ. χ, 254. vgl. § 15, 1, 2.

Α. 8. So stehen selbst zwei, jedoch verschiedene Formen neben einander: ὁ τὸν der eine den andern Ἰλ. q, 417 f. q, 602, χ, 200 f., Db. γ, 309; ὁ τῷ Ἰλ. ο, 539; ὁ τῆς σ, 446; ὁ τοῖσι (τοῖς) η, 383, Db. (γ, 490.) υ, 242, ὁ γε τοῖσιν Ἰλ. q, 705, ὁ τῶν Db. σ, 311; ὁ τῶν q, 67; οἱ τοὺς κ, 125, Ἰλ. μ, 195, ο, 343. Wenn der Nominativ die zweite Stelle einnimmt so findet sich ihm γέ angefügt: τοῦ ὁ γε Db. β, 24, τὸν τῷ γε Ἰλ. ψ, 283, τῆς ὁ γε β, 694, τοὺς ὁ γε q, 219. Die Nominative ὁ, ἡ, οἱ, αἱ werden nicht leicht anders als so oder durch eine Conjunction oder auch durch ein folgendes Relativ gehoben demonstrativ vorkommen. [Pind. P. 2. 89 ist zweifelhaft.]

Α. 9. Während οὗτος bei Homer wohl nie nach einer Präposition

vor kommt (wohl aber öfters hin und wieder), finden sich die Formen des Artikels bei ihm in dieser Verbindung nicht selten, namentlich nach ἐν, (σύν,) ἀπό, ἐξ, μετά, παρά, (πρός,) wie auch vereinzelt ἅμα τοῖς JI. α, 348, v, 36. So auch Win d. D. 2, 78: ἐν τοῖς. Fast nie findet sich in dieser Verbindung die Präposition nachgestellt; nur τῆς παρ' JI. σ, 400. Mehr oder weniger auffallend sind einige Einschreibungen: ἐν δέ τε τῶν JI. ο, 632, ἐν δ' ἅρα τοῖς JI. v. 689. π, 166. σ, 494. Dd. ε, 3, ἐν δέ σὺ τοῖς JI. v, 829. ω, 62. Dd. χ, 217. μετὰ καὶ τότε τοῖς γενέσθω ε, 224.

11. Oft ist eine Form des Artikels unmittelbar vor einem gleichförmigen Nomen dennoch demonstrativ zu fassen. Selten sind die Stellen an denen jene von diesem regiert wird, wie JI. β, 576: τῶν ἑκατὸν νηῶν ἦρχε κορυῶν Ἀγαμέμνων von diesen (deren) hundert Schiffe. vgl. 586 f. 609 f. 685 f. Eben so ε, 133 273. τ, 176: μέγαν ὄρκον ὁμοῦμαι μήποτε τῆς εὐνῆς ἐπιβήμεναι. deren Bette, wie Κίρκης ἐπιβάς εὐνῆς Dd. κ, 480; ähnlich τῆς πρύμνῃ Dd. ν, 84. vgl. δ, 758. μ, 86. 89 u. τ, 208. Eben so β, 206: εἵνεκα τῆς ἀρετῆς ἐριδαινόμεν. Verschieden ist τῆς ἀρετῆς JI. λ, 763, wo Missf. zur Dd. β, 206 ἡς vermuthet oder es durch τοῆς erklärt wissen will. Andre nehmen τῆς dort possessiv. Vgl. 3 A. 6. (Ὁν διαμενόμεθα τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον. Θεογνις.)

11. Viel zahlreicher sind die Stellen an denen das Nomen nach dem Artikel Prädicat ist oder prädicativ steht. So heißt JI. τ, 63: Τρωῶσι τὸ κέρδιον war das vortheilhafter, erfreulichere; τὸ γ' ἄμεινον JI. α, 146. (eben so wie bei der Trennung JI. η, 28: τὸ κεν πολὺ κέρδιον εἴη. α, 325: τὸ οἱ καὶ ὄνιον ἔσται). Vgl. noch π, 457. 675. Ähnlich β, 703. 726: οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἀναρχοὶ ἔσαν auch die waren nicht führerlos.

11. 12. Prädicativ (att. Sy. 57, 3) folgt eben so öfter zunächst ein Objectiv nach dem Artikel. So JI. ρ, 353: ἔθυσεν καὶ ὁ πρόφρων Λαοαῖσι μάχεσθαι. λ, 341: αὐτὰρ ὁ πέφες θύνη διὰ προμάχων der stürmte zu Fuß; mit ἑὼν eb. 230. JI. ρ, 496: ὥς ἡ θαυροδόσσα γύγην. ε, 51: αὐτὰρ ὁ δούτατος ἤλθεν. vgl. ν, 459. ρ, 45. χ, 207. ε, 204: οἱ γὰρ γίλαιοι ἄνδρες ἐμῷ ὑπείσσι μελάθρῳ denn diese als die befreundeten u. vgl. χ, 254. Auch prosaisch richtig wäre der Fügung nach JI. ρ, 361, Dd. ω, 181. 449: τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἐπιπτον und ω, 464: τοὶ δ' ἀθρόοι αὐτοὶ μύμον. vgl. JI. ρ, 340. (JI. ν, 128: οἱ γὰρ ἀριστοὶ κρηθέντες ἐμμνον denn diese als die Tüchtigsten erlesen. Ein Substantiv findet sich so prädicativ Dd. κ, 495: τοὶ δὲ σκυῖ ἀίσουνται.)

11. 13. Eben so findet sich nach ὁ u. ein Particip prädicativ. JI. ν, 11: καὶ γὰρ ὁ θανμάζων ἦτο der sah erstaunend. Vgl. Dd. ο, 464. JI. (β, 109. 207.) ν, 573. 708: ὥς τὼ παρβεβῶτε μάλ' ἔστασαν ἀλλήλων. vgl. μ, 145. Dd. ν, 78: ἐνδ' οἱ ἀνακλινθέντες ἀνερρίπτον ἅλα πηδῶ diese zurückgelehnt. vgl. ω, 9.

11. 14. Seltener findet sich so ein obliquus Casus; ausgenommen noch in den Fällen A. 15. 16. JI. ο, 641: τοῦ γένει ἐκ πατρὸς πολὺ χειρόνος νῖδος ἀμείνων von dem (als) einem viel schlechterm Vater. η, 153: τὸν δὲ μήκιστον καὶ κάριστον κτάνον ἄνδρα diesen als den größten. vgl. att. Sy. 57, 3, 6. (Gingegen Dd. λ, 144: πῶς κεν με ἀναγκοῖν τὸν ἔοντα daß ich der sei. vgl. ω, 159 (mit τὸν εἶναι ψ, 116 u. τοὺς ἐμμεναι π, 475) wie τὸν ἰόντα JI. π, 789 u. τὸν θνήσκοντα Dd. θ, 526. vgl. JI. ν, 406. JI. ο, 464: Ζεὺς οἱ νεύρην ὄψ' ἐπὶ τῷ ἐρόντι, gehört ἐρόντι zu οἱ: ihm dem gegen diesen den Bogen spannenden.)

11. 15. Eben so finden sich die Formen des Artikels pronominal bei

αὐτός selbst, auch in einem obliquen Casus. *Il. α, 338: τὸ δ' αὐτὸ μάρτυροι ἔσταν* diese mögen selbst Zeugen sein. vgl. *φ, 467. Dd. δ, 654: τὸ δ' αὐτὸ πάντα ἔρχεται*. vgl. *δ, 107 f. Il. δ, 237: οἵπερ πρότεροι ἔπερ ὄρνια δηλῶσαντο, τῶν ἦτοι αὐτῶν τέρενα χροῖα γῆπις ἰδονται* von denen selbst, ihre eigne, im Ggf. zu den Weibern und Kindern derselben.

Α. 16. So stehen ferner die Formen des Artikels pronominal bei den Pluralen von *πολύς, πᾶς, ἕκαστος*, bei *ἄμω* und *ἀμφοτέροι*. *Dd. ρ, 457. 537: τὰ δὲ πολλὰ πάρεσιν (κατάνεται)* das ist zahlreich da. *χ, 256. 273: τὰ δὲ πολλὰ (πάντα) ἐτώσια θῆκεν*. *Il. η, 161: οἱ δ' ἐννέα πάντες ἀνέσταν* diese (deren) im Ganzen neun. *Il. χ, 424 u. Dd. δ, 104: τῶν πάντων οὐ τόσων ὀδύρομαι*. vgl. *Il. δ, 363. κ, 215. μ, 24. Dd. ψ, 57: κακῶς οἱ πέρ μιν ἔρεον, τοὺς πάντας ἐτίσας*. — *Il. λ, 706 u. Dd. μ, 16: ἡμῖς μὲν τὰ ἕκαστα διέπομεν*. vgl. eb. 165 u. ξ, 375. — *Il. φ, 426: τὼ μὲν ἄρ' ἄμω κῆντο*. *Dd. σ, 89: τὼ δ' ἄμω χρίσας ἀνέσγον*. *Il. ν, 54: ὥς τοὺς ἀμφοτέροισι μάκαρες θεοὶ ὀρύνουσιν*. vgl. ε, 163. *Dd. δ, 658: τοῖσιν ἀμφοτέροισιν ἀγασσάτο θυμὸς ἀγῆνωρ*. vgl. *Dd. ο, 413. (ταῦτα ἕκαστα Il. α, 550. Dd. ξ, 362. ο, 487. vgl. § 57, 3, 7.)*

Α. 17. An einigen Stellen findet sich der pronominale Artikel in solchen Verbindungen nachgestellt. *Il. ε, 559: τοῖω τὼ καπνεόετην*. *Dd. δ, 339, u. ρ, 130: ἀμφοτέροισιν τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐθήκεν*. *Il. ω, 252: ἐννέα τοῖς ὁ γεραίος ὁμοκλήσας ἐκέλευεν*.

Α. 18. *Τῷ* heißt beim Homer nicht bloß daher (vgl. 1 Α. 5), sondern auch dann. *Οὐ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν τῷ σφῶν πολέες κακῶν οἶον ἐπέσπον*. *Od. — Εἰδ' ὡς ἡβώοιμι καὶ μοι μένος ἔμπεδον εἴη τῷ κε τάχ' ἀντήσῃ μάχης χοροθαῖολος Ἐκτωρ*. *Il. Εἴ δ' οὕτως ἐθέλοι γίλειν κῆδοιτό τε θυμῷ, τῷ κέν τις κείνων γε καὶ ἐκλελᾷ-θοιο γάμοιο*. *Od. Ἐπεὶ ἔκιν ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατεῖς δῶ ὑπερεγές, τῷ δ' οὐ τι πειμπιλαγγχθέντα δῶα ἄψ ἀπονοστήσειν*. *Od.*

Α. 19. Ueber den relativen Gebrauch der Formen des Artikels s. dial. Forml. § 15, 1 u. Α. 8.

3. Schon bei Homer erscheinen die Formen des Artikels ziemlich oft auch in der Bedeutung des Artikels; nirgends jedoch wohl in einem Falle in dem er nach epischem Gebrauche nicht auch fehlen könnte.

Α. 1. Die vielfach mit mehr oder weniger Tact oder wohl auch mit scharfsinniger Tactlosigkeit gemachten Versuche den Artikel aus dem Homer möglichst weg zu erklären wird eine vollständigere Sammlung der bezüglichen Stellen wohl ermäßigen können, zumal wenn man sich hütet den deiktischen Gebrauch, der ja auch in der gewöhnlichen Sprache üblich ist, als eine Abart des dem Homer eigenthümlichen pronominalen geltend zu machen. Bei einem Verfahren wie man es in dieser Sache mehrfach geübt hat, würde es nicht eben schwer werden den Artikel auch aus der attischen Prosa wegzuerklären. — Da der Artikel als solcher sich denn doch irgend wann entwickelt haben muß, warum fränkt man sich die Jahrhunderte in denen die homerischen Gedichte verfaßt wurden als die Zeit dieser Entwicklung anzuerkennen? Ja vielleicht darf man darauf daß der Artikel in ihnen bei *ἄλλος*, bei Zahlwörtern u. a. verhältnismäßig sehr oft erscheint die Vermuthung gründen daß er schon damals in der gewöhnlichen Sprache viel häufiger war als in der Poesie. Ihr ist er oft un bequem und auch deutsche Dichter lassen ihn mehrfach in Fällen aus in der die gewöhnliche Sprache ihn nicht entbehren kann.

Α. 2. Ausgegangen ist der Gebrauch des Artikels wohl von den zahl-

reichen Stellen der 1 A. 7 erwähnten Art, unter denen mehrere die Leichtigkeit des Ueberganges zeigen. 'Ες πόλιν ἦγεν ἀνακτα σκηπτόμενον' τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῦ εἴματα ἔστο. 'Οδ. Τί πάρος λαβρεῖται; αἱ δὲ τ' ἀνενδεν ἔπποι ἀερόσι ποδὲς πολέος πεδίοιο δένται. 'Ιλ. Νύξ' τὸ δ' ἀνακτὸρ δόρυ χάλκεον ἐξέπέρησεν. 'Ιλ. π, 346. vgl. 614. ρ, 527 und zu Thuf. 6, 22, 2.) Vereinzelt bei Her. 2, 86, 2: τὰ δὲ ἐγγίοντες γάρμακα.

Α. 3. Gleichfalls auf dem Grenzgebiete stehen die Fälle in denen ein pronominaler Dativ eingeschoben ist. Dd. σ, 311: ἀνέβαινον· αὐτὰρ ὁ τῇσιν αὐτὸς διογενὲς μετέη πολύμητις 'Οδυσσεύς, ω, 225: ὄχοντ', αὐτὰρ ὁ τοῖσι γέρον ὄδον ἡγεμόνευεν. Häufig ist die stereotype Formel τῷ δὲ οἱ ὄσσε JI. ν, 616. ξ, 438. ο, 607. ρ, 695. [τ, 365.] ψ, 396. Dd. δ, 704. τ, 471. τῷ δὲ οἱ ἄνω JI. β, 217. αἱ δὲ οἱ ἔπποι ψ, 392. 500. τῷ δὲ οἱ ὀγδοάτῳ Dd. γ, 306. τὸν δὲ σμιν ἀνακτα JI. κ, 559. (τὸν ἔκτορι μῦθον ἐνίοπες JI. λ, 186.) Eine ähnliche Einschlebung bei Theog. 575: οἱ μὲ γίλοι προδιδούσιν und nicht sehr verschieden Her. 6, 69, 3: ἐν γὰρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναυρίομαι. Vgl. 1, 115, 2 u. § 47, 9, 8.

Α. 4. Biemlich häufig findet sich der Artikel bei Appellativen auf eine schon erwähnte Person zurückweisend. So ὁ γέρον JI. α, 33. 380. 462. γ, 181. 259. δ, 310. ε, 150. η, 161. 324. θ, 87. 90. ι, 93. 259. 662. κ, 190. λ, 637. 696. 703. 790. ξ, 20. χ, 33. 37. 77. ψ, 149. ω, 236. 326. 424. 571. 689. Dd. γ, 390. 393. 459. δ, 450. 455. 460. θ, 570. λ, 585. 591. ν, 178. ο, 200. σ, 74. ὁ γέρον Πριάμος JI. ν, 368. γ, 526. χ, 25. ω, 777. ὁ γέρον Φύλας π, 191. ὁ γέρον Δολίος Dd. ω, 387. Λαέρτης ὁ γέρον δ, 111. Νέστωρ γὰρ ὁ γέρον Dd. δ, 191. τοῖο γέροντος JI. ι, 469. λ, 620. ω, 164. 577. Dd. δ, 410. ω, 387. ὁ γεραίος JI. α, 35. γ, 191. 225. κ, 77. λ, 632. 645. ω, 252. 279. 302. 322. Dd. γ, 373. ὁ ξείνος nur in der Odyssee η, 192. θ, 101. 261. 388. 541. ρ, 14. 586. σ, 98. 401. τ, 99. γ, 314. 424. ψ, 28. τὸν ξείνον η, 227. θ, 133. 402. ν, 48. 52. ο, 542. π, 70. 78. ρ, (10.) 398. 508. 544. σ, 222. 416. 420. τ, 94. υ, 129. 305. 324. τῷ ξέλῳ ρ, 345. Von andern persönlichen Begriffen finden sich nur vereinzelte oder doch wenige Stellen mit dem Artikel: ὁ παῖς JI. ζ, 467. ὁ μολοβρός Dd. σ, 26. ὁ γ' ἥρω JI. ε, 308. 327. θ, 268. κ, 154. λ, 483. ν, 164. — τὸν παῖδα τ, 331. τὸν υἱόν δ, 399. τὸν ἡνίοχον ψ, 465. τὸν ἐλατῆρα λ, 702. τὸν ἀλήτην Dd. σ, 333. [393] τὸν αἰοῖον γ, 270. τὸν νεκὺν JI. η, 84. ρ, 127. τὸν νεκρόν ρ, 509. 635. 713. (τὴν γυναικα Dd. κ, 112?) τὸν ἀνακτα JI. ζ, 166. τὸν γε ἀνακτα ε, 794. ψ, 35. — τοῖο θεοῖο Dd. γ, 258. τοῖο ἀνακτος γ, 388. γ, 62. JI. λ, 322. τὸν πατρός λ, 142. τ, 322. Dd. β, 134. π, 149. τῆς μητρός JI. γ, 412. — τῷ βουκάλῳ Dd. χ, 104. τῷ γε ἀνακτι JI. ψ, 173. — τῷ δμῳε Dd. γ, 244. χ, 114. — οἱ θεοί JI. δ, 1. η, 443. υ, 75. Dd. ε, 3. οἱ τῶοι γ, 160. οἱ γέροντες σ, 503. οἱ ἔταροι Dd. κ, 34. μ, 373. τοὶ ἐλατῆρες JI. ψ, 869. αἱ γυναῖκες σ, 495. 559. Dd. λ, 225. χ, 446. αἱ γυναῖκες υ, 161. οἱ ἄνεμοι JI. ψ, 229. — τοὺς φύλακας JI. κ, 97. τοὺς ξείνους Dd. ν, 382. τὰς κοῦρας Dd. υ, 77. — Von Eigennamen finden sich ἡ Ἀττ JI. ι, 505. τὸν Χρόσην JI. α, 11. τῆς Σκύλλης Dd. μ, 125. — Von persönlichen Collectiven ἡ πληθὺς JI. β, 278. ο, 305 u. τὰ ἐλέγχεα πάντα ἐλείπται ω, 260.

Α. 5. Verhältnismäßig noch seltener steht der Artikel bei einzelnen Substantiven anderer Art (τῷ γε λέοντι δύο ἐτραφέτην JI. ε, 554.) τῷ ἔππῳ JI. ρ, 136. τοῖς ἔπποιαν κ, 330. vgl. ψ, 392. 500. αἱ βόες σ, 574. τὸν βοῶν Dd. μ, 321. τὰ μῆλα λ, 4. 20. 35. τὸν χοῖον ι, 461. τὸ κῆτος JI. υ, 147. ἡ ὄρνις ψ, 877. τῷ ὄρνιθι κ, 277. — οἱ θάμνοι JI. λ, 156. τὴν νῆσον Dd. ε, 55. ι, 146. 543. μ, 201. 276. 403. τὸν χῶρον ι, 181.

τὸ σῆμα θ, 195. *Il.* ψ, 257. ω, 801. τὸ πρῶτος *Dd.* δ, 508. τοῦ σκοποῦ γ, 425. — τὰ τε δῶρ' *Agroditis*, ἥ τε κόμη τὸ εἶδος *Il.* γ, 55. τὴν χεῖρα ψ, 75. τὴν γαστέρα *Dd.* σ, 380. τὸ ἔλκος *Il.* λ, 267. 848. — τὸ σκήπτρον η, 412. γ, 321. τὸ τεῖχος μ, 289. τὰ θύρατα *Dd.* σ, 385. τὸν μοχλὸν ι, 375. τὰ γε δοῦρα μ, 441. τὰ τεύχεα *Il.* ρ, 698. *Dd.* ο, 218. τὰ γε τεύχεα *Il.* ρ, 122. 693. σ, 21. τὰ ὅπλα τ, 21. τοῦ τόξου *Dd.* γ, 113. τὸ τόξον γ, 305. τὰ χρήματα ν, 215. τὰ δῶρα λ, 339. *Il.* γ, 55. τ, 172. τὰ ἀποινα α, 20. — τὸ σθένος Ἀχιλλέως *Il.* σ, 486. ὑπὲρ τῆς ἀρετῆς f. 2 *Al.* 10. (vgl. *Hes.* ε, 287. 288.) — [Für τοῦνομα γ, 235 ist εἰς οὐνομα gebessert.] τὸν μῦθον *Il.* β, 16. ι, 55. τ, 185. *Dd.* ε, 183. ρ, 348. 551. 574. von bevorstehender Rede ε, 98. *Il.* ι, 309. vgl. unten 10 *Al.* 1. τὸν ὄρκον ξ, 280. *Dd.* β, 378. x, 346. μ, 304. ο, 438. [σ, 59.] — ἐπισπε τὸν ὄνειρον *Il.* β, 80. vgl. *Dd.* τ, 535. τὸν οἶτον ἀπότμον παιδὸς *Il.* ω, 388. εἴτε τὸν ἄεθλον *Dd.* ψ, 261. τὸν χίτωνα τ, 232.

Al. 6. In der possessiven Bedeutung att. *Sy.* 2 *Al.* 3 erscheint der Artikel bei Homer nicht oft, indem für diese entweder das bloße Substantiv genügt oder erforderlichen Falles das Possessiv zugesetzt wird. Vgl. jedoch *Il.* δ, 399. *Dd.* λ, 492. *Il.* λ, 763? ψ, 75. Vgl. 3 *Al.* 4.

Al. 7. Auffallend findet der Artikel sich bei Cardinalzahlen schon bei Homer in der att. *Sy.* 2 *Al.* 8 erwähnten Weise: ἡ μία (*γυνή*) *Dd.* υ, 110. πέντε — τῆς μὲν ἡς *Il.* π, 173. πέντε — τὰς δύο — δύο (ohne Artikel daneben) — τὴν δὲ μίαν υ, 270 ff. vgl. τ, 47. *Dd.* μ, 73? πέντε — οἱ δύο — τοῖς (ohne οἱ) ζ, 63 f. 25 — τοὺς μὲν τέσσαρας — τὼ δὲ δύο *Il.* ε, 271 f. vgl. *Dd.* x, 117 u. *Bind.* D. 8, 38. πάντες — οἱ 2 *Dd.* χ, 252. τὴν μὲν ἱαν (*μοῖραν*) — τὰς δ' ἄλλας *Dd.* ζ, 435. αἱ μὲν ἐλκοσι — αἱ δὲ (die übrigen) υ, 158. οἱ ἄλλοι ὄγονθ' — οἱ τοῖς, τὸν δὲ τέταρτον ξ, 26. Eben so wo das Ganze nicht bestimmter angegeben ist: τῇ ἡ *Il.* λ, 174. τὰς πέντε *Dd.* γ, 299.

Al. 8. Selbst bei Comparativen findet sich der Artikel schon bei Homer vgl. att. *Sy.* 2 *Al.* 8. So *Il.* α, 165. ε, 673. x, 506. *Dd.* β, 277. Οἱ πλεονες πατρὸς κακίους, παῦροι δὲ τε πατρὸς ἀρείους. *Od.* Τὸ πλεον πολυάκως πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ δέπονται. *Il.*

4. [3. 4.] In generischer Bedeutung findet sich der Artikel bei Homer überhaupt selten.

Al. 1. Von Substantiven findet sich so δ γέρον *Il.* γ, 103 und einige Stellen an denen ein Adjectiv (oder Particip) und Substantiv mit dem Artikel verbunden werden. Ἀεὶ ὀπλοτέρων ἀνδρῶν ἡρώες ἡγεθόνται· οἷς δ' ὁ γέρον μετῆρκεν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λείσσει. *Il.* — Κάτθαν' ὁμῶς δ' εἰς ἀεργὸς ἀνὴρ ὃς τε πολλὰ θοργῶς. *Il.* ι, 320. Ὁ τε δειλὸς ἀνὴρ ὃς εἰς ἀλκίμος ἐξεγαάνθη· τοῦ μὲν γὰρ τε κακοῦ τρέπεται χρώς ἀλλοδὸς ἄλλη· τοῦ δ' ἀγαθοῦ οὐτ' ἀρ' τρέπεται χρώς οὔτε τι λῆν ταρβέι. *Il.* ν, 278 ff.

Al. 2. Von substantivirten Adjectiven finden sich so τὸν ὁμοῖον *Il.* π, 53. *Dd.* ρ, 218. τὸν ἀρείω neben χεῖρονα ohne Artikel *Il.* x, 237. *Dd.* υ, 133. τὸν ὀπίστανον *Il.* θ, 342. λ, 178. Ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἀγέει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. *Od.*

5. B ziemlich oft gebraucht schon Homer den Artikel bei Substantivirungen (individuell).

Al. 1. Selten jedoch bei Participien: τὸν ἄγορια *Il.* γ, 262, wenn dies nicht vielmehr wie τὸν ἐόντα 2 *Al.* 14 zu erklären ist, τὸν προύχοντα ψ, 325, ὃ νικῆθεις ψ, 663, τῷ (δὲ κε) νικῆσαντι γ, 253 vgl. γ,

138 und neben ἀνδρὶ νικήσαντι ψ, 702. Vom Neutrum: ἤδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσόμενα πρὸ τ' ἐόντα α, 70. (Ohne Artikel: δόρπον δοῖτω ἐνδον ἐόντων Dd. η, 166, χαρίζομένη παρέοντων α, 140 u.) Γυνὴ αἰεὶ τὸν παρ-
εόντα φιλεῖ. Θέογνις. — Εὖ θέμεν τὸ κακῶς κείμενον ἀργαλέον. Θέ.

II. 2. Substantivirte Adjective mit dem Artikel finden sich nur im Singular selten: ὁ Διογενὴς JI. φ, 177 τὸν δόστηρον Dd. υ, 224. vgl. unten 7 II. 4. τὸν ἀρίστον JI. φ, 207. — τὸ ἡμῖν JI. ι, 579. ν, 565. τὸ μέλαν θνός Dd. ξ, 12. Μάντι κακῶν, οὐ πῶ ποτέ μοι τὸ κρήγυρον εἰ-
πας. II. α, 106.

II. 3. Desser finden sich so substantivirte Plurale mit dem Artikel: τοῖς ἀγαθοῖσιν Dd. ο, 324. οἱ ἀρίστοι JI. ζ, 435. λ, 658. τῶν πολλῶν ω, 493; (τὸ δειλὸν JI. ε, 574.) — Αἰεὶ τοι τὰ κακ' ἐστὶ φίλα JI. α, 107. τὰ χειρὶ ὄνα νικᾷ α, 576. Dd. σ, 404. ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηα Dd. σ, 229. ν, 310. Ἄν κεν τῶν λυγρῶν δόη, λωβητὸν ἐθήκεν. JI. ω, 531. Vereinzelt τῶν ὀπίθεν Dd. λ, 66, wohl das Masc. Zw. JI. ν, 719. 721. τὰ γ' ὀπίθεν als Ac. von hinten JI. λ, 613.

II. 4. Am häufigsten erscheint dieser Gebrauch bei ἄλλος. So οἱ ἄλ-
λοι JI. δ, 429. ζ, 41. 402. λ, 693. ν, 169. 540. π, 697. τ, 345. φ, 554. χ, 380. Dd. α, 26. 157. δ, 70. ρ, 592. τοὺς ἄλλους JI. λ, 367. ν, 454. ω, 497. Dd. ι, 331. 370. π, 404. τοῖς ἄλλοις (ἄλλοισιν) JI. α, 342. ι, 417. ο, 134. ψ, 342. τῶν ἄλλων abhängig von Substantiven Dd. λ, 567. χ, 254; von einem Comparativ δ, 221; von einem Superlativ JI. μ, 104. vgl. § 47, 28, 6; von τίς JI. ρ, 260; von οὗτος JI. α, 198. ξ, 427. Dd. φ, 212. φ, 210; von μή τις μ, 49; von ὅς τις δ, 204. ο, 395; von τρεῖς JI. ω, 456; [von ἀπάνευθε λ, 81;] πολλὸν τῶν ἄλλων ἐξάλμενος ψ, 399. vgl. ρ, 280.

II. 5. Οἱ ἄλλοι verbindet auch schon Homer appositiv mit einem per-
sönlichen Pronomen; besonders öfter mit einem bloß im Verbum enthaltenen (att. Sy. 50, 8 II. 3 u. 4), während er ein Substantiv in dieser Verbin-
dung ohne Artikel anfügt. Οἱ ἄλλοι ἡμεῖς ὀτρυνόμεθα JI. ξ, 368. ἡ-
μέας τοὺς ἄλλους δ, 211. [ν, 135.] Οἱ ἄλλοι φιλότῃ καὶ ὄρκια πιστὰ
τάμνωμεν JI. γ, 94. 256. οἱ ἄλλοι γήγομεν Dd. ι, 61, οἱ ἄλλοι ναίοντες JI.
γ, 73. (ohne οἱ δ, 29.) οἱ ἄλλοι ἔρχεσθε ν, 23. οἱ ἄλλοι σύνθεσθε τ, 83.
οἱ ἄλλοι μένετε Dd. γ, 427. οἱ ἄλλοι σκηπτούχοι βασιλῆς ἔρχεσθε Dd. δ, 40.
Dagegen ohne Artikel: λαοὶ σκιδνασθ' ἐπὶ ἔργα ἔκαστος Dd. β, 252. Ἀγατοὶ ἦλθετε δ, 146. und auch ἄλλοι zuweisen: ἄλλοι στέλλεσθε
κατὰ στρατὸν JI. ψ, 285 (hier nicht für οἱ ἄλλοι), μέμνετε ἄλλοι πάντες
ἀολλέες τ, 190. vgl. Dd. ι, 172.

II. 6. Umgekehrt findet sich zu οἱ ἄλλοι bei Homer auch eine Appo-
sition (mit und ohne Artikel) zugesügt. Οἱ ἄλλοι φιλότῃ νεώτεροι
ἄνδρες ἔπονται. Dd. γ, 363. Τοὶ ἄλλοι καίοντ' ἐπιμῆξ', ἵπποι τε
καὶ ἄνδρες. JI. ψ, 241. — Ἦογε τῷ αὐτῇ ὁδὸν ἤνπερ οἱ ἄλλοι
Φαιήκων οἱ ἀρίστοι. Dd. δ, 107. οἱ ἄλλοι ὄχοντ' ἄλλυδις ἄλλοι, οἱ
τρεῖς. ξ, 24.

II. 7. Vom Neutrum findet sich τὸ μὲν ἄλλο τόσον ποινίς ἦν JI.
ψ, 454; τὰ ἄλλα (τάλλα) als Objectaccusativ JI. α, 465. β, 428. λ, 704. Dd. γ, 462. μ, 365. ξ, 430. τ, 115. ψ, 209; τὰ περ ἄλλα πείθῃ
ο, 540. absolnt: in Ansehung des Uebrigen Dd. ε, 29. ρ, 273. Τῶν ἄλλων ἃ μοι ἐστὶ δοῇ παρὰ νηὶ μελαινῇ, τῶν οὐκ ἄν τι γέροις.
JI. α, 300.

II. 8. Auch ἕτερος findet sich bei Homer substantivirt mit dem Ar-
tikel: τὸν ἕτερον JI. ε, 146. τὸ ἕτερον Dd. ι, 430, τοὺς ἑτέρους λ, 258.
vgl. μ, 93. Außerdem τῇ ἑτέρῃ μὲν, τῇ δ' ἑτέρῃ mit der einen, der andern

Hand *Il.* *q.* 71. vgl. *Od.* *z.* 481. (Zu *ἡ ἑτέρη z.* 354 ist *ἀμύπολος* und zu *τῆς ἑτέρας Il.* *π.* 179 *συχός* aus *B.* 173 zu ergänzen.)

Il. 9. Deffer als man erwarten sollte finden sich *πρότερος* und die Ordinalzahlen substantiviert mit dem Artikel; doch nicht gerade häufig in einem persönlichen Geschlecht (im Femininum nie): *οἱ πρότεροι* die Vorfahren *Il.* *δ.* 308, *τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τρίτῳ, τῷ τετάρτῳ* neben *πέμπτῳ* ohne *τῷ ψ.* 265 ff., *τῶν τέτταρον* *Od.* *ξ.* 26, *τῶν ἑτέρων, τῶν τρίτων, τῶν τετάρτων* *Il.* *μ.* 93 ff. *τῶν τετάρτων β.* 623.

Il. 10. Besonders findet sich so das Neutrum, meist jedoch nur der adverbiale Accusativ: *τά πρώτα* der erste Preis *Il.* *ψ.* 275 und neben *δευτέρα* ohne *τά* eb. 538. Ferner adverbial *τὸ πρώτον* *Od.* *ψ.* 214, *τὸ μὲν σε πρώτον εἰδήσομαι η.* 237, nach *ὅπως* *Il.* *ψ.* 324, nach *ἐπεὶ* *Od.* *ξ.* 467, nach *ἐπειδὴ* *δ.* 13, nach *ὥς* *Il.* *δ.* 267, beim Particiv *Od.* *δ.* 159. 509; — *τά πρώτα* *Il.* *ν.* 679. *ρ.* 612. *ψ.* 523. *Od.* *α.* 257. *β.* 268. [Vgl. *ἐπειτα* *Il.* *δ.* 424?] nach *ἔξ* *Od.* *α.* 6, nach *ἐπεὶ* *μ.* 420, nach *ἐπὶ* *ζ.* 489. *Od.* *δ.* 553, *τά πρώτα* nach *ἔξ* *Od.* *λ.* 168; — *τὸ τρίτον* *Il.* *γ.* 225. *ξ.* 186. *ψ.* 733. 842 und neben *πρώτα, μετέπειτα* *Od.* *κ.* 520. *λ.* 28; — *τὸ τέταρτον* *Il.* *ε.* 438. *π.* 705. 786. *ν.* 447. *χ.* 208. *Od.* *φ.* 128; — *τὸ τέταρτον* *Il.* *ν.* 20. *q.* 177.

Il. 11. Nebenst finden sich *τὸ πάρος* *Il.* *ν.* 228. *χ.* 233. *Od.* *ω.* 486; *τὸ πάρος γε* *Il.* *τ.* 42. *Od.* *η.* 201; *τὸ πάρος περ* *Il.* *ε.* 806. *η.* 370. *κ.* 309. 396. *μ.* 346. 359. *ν.* 101. *ξ.* 131. *ρ.* 587. 720. *ν.* 123. *χ.* 250. *ψ.* 480. 782. *ω.* 201. *Od.* *β.* 305. *δ.* 31. *ζ.* 240. *ν.* 358. *ρ.* 171. *τ.* 340. *ψ.* 167. *ω.* 503; — *τὸ πρὶν* *Il.* *ε.* 54. *ξ.* 125. *ι.* 403. *ο.* 72. *π.* 573. [*q.* 476.] *χ.* 156. *ω.* 543. *Od.* *γ.* 265. *δ.* 32. 513. *φ.* 32; *τὸ πρὶν γε* *Il.* *ν.* 105. — *τὸ πρόσθεν* *Il.* *μ.* 40. *ψ.* 583. *Od.* *δ.* 688. *λ.* 629; — *τὸ πρόσθεν* *Od.* *α.* 322. *β.* 312. *σ.* 275.

6. Der Infinitiv durch den Artikel substantiviert kommt bei Homer noch nicht vor; bei den Lyrikern hin und wieder mit *τό* (nicht leicht mit *τῷ, τῶ*).

Il. 1. Die Stelle *Od.* *ν.* 52: *ἀνὴρ καὶ τὸ σπλάσσειν πάννηχον ἐγορήσονται* ist zu erklären: beschwerlich ist auch das, zu wachsen. vgl. *α.* 370 u. *ι.* 3: *τὸ γε (τόδε) πάλιν ἀκονέμεν ἔστιν αὐτοῖς*.

(*Il.* 2. Der bloße Infinitiv findet sich bei Homer neben einem Substantiv sowohl als Nominativ wie als Accusativ. *Il.* *κ.* 174: *νῦν πάντες ἐπὶ ξυρῷ ἵσταται ἀκμῆς ἢ μάλα λυγρὸς ἄλκρος ἢ βιῶναι.* *ο.* 642: *Γένει' ἀμεινων παντοίας ἀρετῆς ἢ μὲν πόδας ἦδ' μάχεσθαι.* *α.* 258: *Περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἔσπε' μάχεσθαι.*)

Il. 3. Bei Pindar findet sich *τό* mit dem Infinitiv *Ol.* 2, 97. *Py.* 2, 56: *τὸ πλουτεῖν ἀνὴρ πύρα πότμον σοφίας ἀρεστον* *Ol.* 8, 58: *τὸ δαΐσασθαι εἰδὼν ἑτέρων.* *Alf.* 30: *τὸ Ἄγε' κατὰ δὴν καλόν.* *Sim.* *Mel.* 182: *Σπάρτη οὐ τὸ θανεῖν, ἀλλὰ φρονεῖν θάνατος.* — (*Theog.* 1077: *πρὸ τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι οὐ ξυνεῖα θνητοῖς πειρατ' ἀμυχανῆς.*)

Il. 4. Biemlich oft findet sich schon bei Homer der bloße Infinitiv bei prädicativ gebrauchten Substantiven, besonders poetischen. *Σὲ δαΐσάζεμεν οὐ πᾶσα χρεώ.* *Il.* *Ἐν μοι αἶσα βιῶναι.* *Od.* *Ἐν οἱ μοῖρ' ἐπὶ φίλους ἰδέειν.* *Od.* *Ἐν νῦ τοι οἶδα καὶ αὐτὸς ὃ μοι μόρος ἐνθάδ' ὀλέσθαι.* *Il.* *Οὐκ ἔνε μέμεις φρονεῖν καλόν.* *Il.* (*Αἰδώς αὐτὸν ἄνθρωπος γεραίτερον ἐξερεῖσθαι.* *Od.* *Ἡ μὲν καὶ πόρος ἔστιν ἀνηθύντα νέεσθαι.* *Il.*)

Il. 5. [6.] Auch mit Nebensarten verbindet schon Homer den In-

finltiv. Σέβας σε θυμὸν ἰκέσθω Πάτροκλον Τρωῆς κυσὶν μέληθρα γενέσθαι. Ἠ. Μέγα σθένος ἔμβαλ' ἐκάστω καρδίῃ ἀλλήκτον πολεμιτέμεν ἥδὲ μάχεσθαι. Ἠ.

Α. 6. [8.] Statt des bloßen Infinitivs findet sich besonders bei den Dramatikern nicht selten τὸ mit dem Infinitiv, bald als Subject (vgl. att. Sy. Α. 5), bald als Object. vgl. § 55, 3, 19. Τέρις ἦδε σοι τὸ δρᾶν. Σο. — Τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Σο. Τὸ ξυνοικεῖν τῆδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύνατο; Σο. Τὸ σιγᾶν οὐ σθένω. Εὐ. Τὸ σπεύδειν σοι παραινῶ. Σο. Ἄν ὀκνῆς τὸ μανθάνειν, ἀνεπικύρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Φιλ. Ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ δακρῦσαι δ' αὖθις αἰδοῦμαι τάλας. Εὐ. Τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. Αἰ.

Α. 7. [8.] Noch freier steht der Infinitiv mit τὸ besonders bei Dramatikern nicht selten als Accusativus des Bezuges. Πάρεσθ' ὅδε Κρέων τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλευεῖν. Σο. Τὸ βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔχον ἀμύχανος. Σο. Ἴση θεοῖς [ἦν] πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Εὐ. Μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα χῶ λοιπὸς χρόνος. Σο. (Vgl. lex. Soph. II p. 222.)

7. Beschränkt, aber doch nicht gerade selten ist bei Homer der Gebrauch des Artikels in der synthetischen Apposition.

Α. 1. [8.] So findet er sich an mehreren Stellen bei Patronymisken, ein Mal bei einem Volksnamen. So zunächst nachgestellt: Ἀλάντι — τῷ Τελαμωνιάδῃ Ιλ. ξ, 460. Μαγάονι — τῷ Ἀσκληπιάδῃ λ, 614. ὁ Ἰγί-κλειο πάϊς τοῦ Φυλακίδαο ν, 698. Νέστορος ἀγλαὸς υἱός, ὑπερθύμιοιο ἑνακτος τοῦ Νηληϊδαο ψ, 303. (Λήδην — τὴν Τυνδαρεω παρὰκοῖτον Ωδ. λ, 298. Θάμῳιν τὸν Θερμικα Ιλ. β, 595.) — Ferner vorangestellt: ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης Ιλ. θ, 532. λ, 660. π, 23. τὸν Τηλεγίδην — ἦρω Εὐρύπυλον Ωδ. λ, 519.

Α. 2. [8.] Ähnlich findet sich Φοῖνιξ ὁ γέρον Ιλ. ι, 690. Λαίρῳς ὁ γέρον Ωδ. ξ, 173. ὁ γέρον Πρίαμος u. ä. oben 3 Α. 4. Vereinzelt αἰετοῦ ὁμματ' ἔχει μέλας τοῦ θηρητήρος φ, 252. Vgl. Ωδ. σ, 333.

Α. 3. [8.] Mehrfach findet sich der Artikel auch bei einem appositiven Adjectiv: Ἄλῃς ὁ μέγας Ιλ. π, 358. Ζηνὸς τοῦ ἀρίστου ξ, 213. Dieser vorangestellt: ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς ν, 320. ὁ θρασὺς εἴπει' Ὀδυσσεύς Ωδ. κ, 436. τὴν ὅλην ὑπεκπροσύνγοιμι (ἀναμετρήσαιμι) Χάρυβδιν Ωδ. μ, 113. 428. Eben so zu fassen sind die Stellen an denen ὁ mit dem Artikel dem Nomen (scheinbar adjectivisch) unmittelbar vorangeht: ὁ κρατερὸς Διομήδης Ιλ. κ, 536. ὁ διογενὴς Ὀδυσσεύς Ωδ. ψ, 306. ὁ πλῆμων Ὀδυσσεύς Ιλ. κ, 231. 498. τῶν δειλῶν ἐτάρων Ωδ. ι, 65. Mit ὁ γε Ιλ. ν, 53: ὁ γ' ὁ λυσσώδης φλογὶ εἰκελός ἔκτωρ ἠγεμονεῖσι.

Α. 4. [8, 2—6.] Schon bei Homer erscheint der Artikel auch bei einem Nomen das zu einem im Verbum enthaltenen Subject oder zu einem pronominalen Object appositiv beigefügt wird. Ueber οἱ ἄλλοι s. oben 3 Α. 3. ἡ κυνᾶμνια ἀγχι sie die Hundsfliege führt Ιλ. φ, 421. ἡ κυνώπις νοσφίστατο Ωδ. λ, 424. — Ἐμὲ τὸν δόστρον ἐλέσσω Ιλ. χ, 59. κείνον δίστει τὸν κάμμορον Ωδ. β, 351. vgl. η, 223. 248. Daneben aber findet sich eine solche Apposition auch ohne Artikel: Ἀχαιοὶ — ἀποτίσσωμεν Ιλ. α, 127. πολέμιζομεν υἱὸς Ἀχαιῶν Ωδ. ξ, 240. ἐμῷ κυνὸς Ιλ. ξ, 344. 356. ἐμῷ κυνώπιδος Ωδ. δ, 145. vgl. Ιλ. γ, 180. (u. σ, 396.) ἐμοὶ δειλῇ Ωδ. ν, 115. (κείνον) δόστρον 2, 354. vgl. α, 55. δ, 182. ρ, 10. ν, 224. Bei den Dramatikern finden sich δέσμορος, δόστρος, τάλας, πλῆμων u. ä. Adjective bei solcher Apposition namentlich im No. bald mit bald ohne Artikel, der in der Prosa regelmäßig ist. Τί πάθω πλῆμων; Ἀρ.

Α. 5. [7.] Von den in der att. Sy. Α. 4—6 erwähnten Verbindungen kommt bei Homer nichts vor. Denn eine parathetische Apposition ist in Stellen wie Il. β, 569: *Μυκίνας εἶχον, ἐντίμενον πτολίεθρον*. (vgl. β, 501. 505. 546. 584. α, 402. Dd. β, 283. ω, 377.) Daneben findet sich (poetisch nach att. Sy. Α. 7) *Ἴλιον — πτολίεθρον* Il. β, 133. 538. δ, 33. β, 288. ν, 380. φ, 433. vgl. Dd. γ, 485. ο, 193. *Ἴλιον πόλιν* Il. ε, 642. *Ἴλιον ἐν πόλει ἄκρῃ* η, 345. *ἄστυ Ζελεΐης* δ, 103. 121. *Ἀθήνων τε καὶ Ἰμβρου ἄστυ* ξ, 281. *Ἰθάκης κατὰ ἄστυ* Dd. ζ, 223. *ἄστυ Ἰλίου ἰσθῆς* φ, 128. Eben so die Tragiker: *Ἰλίου πόλιν* Aesch. Ag. 29. 1260. Eu. Tro. 1263. Hel. 105. 1560. (*Κολοφώνος, Καμαρίνης τὸ ἄστυ* Her. 1, 44, 3. 7, 156, 1.) Aehnlich *Ἀθηνῶν γαῖα* Dd. β, 301. *Κισθῆνης ὄρος* Kratin. 209. *Κάνης ὄρος* Her. 7, 42.

8. Nicht groß ist verhältnismäßig die Zahl der Stellen an denen Homer eine nähere Bestimmung mit ihrem Substantiv durch den Artikel verbindet. Vgl. 7 Α. 1.

Α. 1. Bei vorangehendem Substantiv finden sich so zunächst personliche Begriffe: *πατὴρ οὐμός* Il. β, 360. *ἀνὴρ ᾠρίστος* Il. λ, 288. ν, 433. π, 521. ψ, 536. ω, 384. *παῖδα — τὸν ἄριστον* ω, 242. *ἀνακτες οἱ νέου* Dd. ξ, 61. *ἐτάροισι τοῖς ἄλλοις* Il. σ, 103. *ἀθανάτοις (μακρόεσσι) θεοῖσι — τοῖς ἄλλοις* Il. ε, 131. 820. (*πολέας ὀλέσαντ' αἰχμὰς τοὺς ἄλλους* ο, 67.) *παῖδες τοὶ μετόπισθε λελεημένοι* ω, 687. *ἐπιχθονίων — ἀνδρῶν τῶν τότε* ι, 559. *ἐξ υἱῶς οἱ Ἀχαιοὶ* Dd. ω, 497. (*ἄλλοι οἱ κατὰ ἄστυ καὶ οἱ περιναυαῖδουσιν* β, 551. Eben so Adjective (von Thieren): *Ἀλθην τὴν Ἀγαμέμνονην* Il. ψ, 295. *ἔπουν τῆς Ἀγαμέμνονῆς* ψ, 525. *ἰχθύσι τοῖς ὀλίγοιςιν* Dd. μ, 252. *ἰχθύες οἱ κατὰ δίνας* Il. φ, 353. *Ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς ἔπειτα γνώμη τε καὶ αἰδώς*. Θέογνις.

Α. 2. Eben so findet sich dieser Gebrauch bei leblosen Begriffen: *πρόιον τὸ Ἀλφειόν, τὸ Τρωϊκόν* Il. ζ, 201. κ, 11. *ρεῶν — τῶν πρώτων* ο, 656. *ῥοὶ τῇ προτέρῃ* ν, 794. *ἤματι τῇ προτέρῃ* φ, 5. *ἤματι τῷ αὐτῷ* Dd. η, 326. *χειρὶ τῇ ἐτέρῃ μὲν — τῇ δ' ἐτέρῃ* Il. ξ, 272. (*χειρὶ γέρονι ἐτέρῃ* Dd. κ, 171.) *τοίχου τοῦ ἐτέρου (ἐτέροιο)* Il. ι, 219. ω, 598. Dd. ψ, 90. (mehr appositiv *ἀσκὸν τὸν ἑτερον — ἑτερον δὲ* Dd. ε, 266.) — *τιμῆς τῆς Πριάμου* Il. ν, 181. *ἀντογες αἱ περὶ δίερον* Il. λ, 535. ν, 500. *κτῆματα — τὰ ἔνδοθεν καὶ τὰ θύεργον* Dd. ζ, 220.

Α. 3. Fälle wie *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* kommen bei Homer nicht vor, wohl aber einige wie *ὁ ἀνὴρ ἀγαθός* in demselben Sinne, wenn gleich vielleicht genauer: der Mann, der Redliche: *τὸν ξείνον δόστηνον* Dd. φ, 10. *τὸν λωβητῆρα ἐπέσβολον* Il. β, 275. *τοῦ παιδὸς ἀγαντοῦ* Dd. λ, 492. *τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος* Il. α, 340. — *τὰ μῆλα ταναῦποδα, πλοῖα δημῷ* Dd. ι, 464. *τὰ τεύχεα καλὰ* Il. φ, 317. *ὁ μογιὸς ἐλάινος* Dd. ι, 378. [*τὴν ἄντην — λυγρὴν* Dd. ψ, 223.] *τῷ γε λέοντι δύο* Il. ε, 554?

Α. 4. Oester finden sich bei Homer Stellen an denen eine Bestimmung, besonders ein Adjectiv, zwischen den Artikel und das Substantiv eingeschoben ist. vgl. § 50, 4, 1. *οἱ γλῆκται ἄνδρες* Il. ι, 204? *τὸν δεξιὸν ἵππον* ψ, 336. *τὰ μακρότατ' ἔγχεα* ξ, 373. *τὰ νεκρὰ περῆρα — γαῖης* β, 478. *τὰ μέγιστα — ἀέθλα* ψ, 640. *τὸν ἑτερον σκόπελον* Dd. μ, 101. *τὴν ἐτέρην πόλιν* Il. σ, 509. *τῇ ἐτέρῃ μὲν χειρὶ — τῇ δ' ἐτέρῃ* Dd. ζ, 183. vgl. Il. ξ, 272. φ, 71 f. — *ὁ Ἰγλκλοῖα πάρις* Il. ν, 698. *ἡ Προμάχοιο δάμαρ* ξ, 503. *αἱ Φρητιάδαο — ἱππεῖς* Il. ψ, 376. *τὸ Μηλείδαο — ἐκίδωρ* ο, 74. *αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαὶ τε καὶ εὐναὶ* κ, 408, „das einzige Beispiel der verbundenen Stellung zweier Artikel bei Homer.“ (Thierich.) — *τοὺς ὄπτιν γαίηχος ὥρσεν Ἀχαιοὺς* ν, 83. *Μάργωτο εἰς οἱ ἐνεργε θεοὶ Κρόνον ἀμυῖς ἰόντες* ξ, 274? *ὄπτα καὶ τιν πρὸς θεοὺς*

ἐπειθόμεθα κλέα ἀνδρῶν. *Il.* ι, 524. Ἐσθλὸν μὲν ἀπ' ἐσθλά μα-
θῆσαι ἦν δὲ κακοῖσιν συμμίγῃς, ἀποκίς καὶ τὸν ἐόντα νόον.
Θεογν.

Α. 5. Häufig ist dieser Gebrauch bei ἄλλος; selten nur im Singular:
τὸν ἄλλον λαόν *Il.* λ, 189. 204. — οἱ ἄλλοι — θεοὶ *Il.* λ, 75. φ,
518. οἱ ἄλλοι Τρῳεὺς λ, 524. π, 763. ρ, 370. αἱ ἄλλαι (γυναῖκες) *Dd.*
v, 109. θῠαὶ v, 122. ψυχαὶ λ, 541. — τοῖς ἄλλοισι θεοῖς — πᾶσιν
Il. α, 597. τοῖς ἄλλοις ἐταροῖς *Dd.* τ, 196 — τοὺς ἄλλους ἐταροὺς *Dd.*
κ, 449. Λαταοὺς *Il.* λ, 406 — τῶν ἄλλων Τρῳῶν κ, 408. v, 352.
Λαταῶν β, 674. ρ, 280. ω, 338. *Dd.* λ, 470. 551. ω, 18. Ἀχαιῶν π,
133. σ, 62. τῶν ἄλλων — θεῶν *Il.* ξ, 189. ἀνδρῶν λ, 264. 540. ἀν-
δρώπων *Dd.* ζ, 176. π, 133. τῶν ἄλλων ἐταρῶν κ, 250. 421. τῶν ἄλλων
ἀνέμων ε, 383. Ueber τῶν ἄλλων — bei Superlativen § 47, 28, 6.

Α. 6. So steht auch schon bei Homer οἱ ἄλλοι — für οἱ ἄλλοι
οἱ att. *Eph.* 50, 4, 11. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίσας ἐταίρους ἡνῶν
ἐπιβαίνεμιν. *Od.* ι, 100. 193. (Ἥρχον οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἀριστοί. *Dd.*
θ, 108.)

Α. 7. Ähnlich findet sich schon bei Homer der Artikel bei einem
Zahlworte mit seinem Substantiv, besonders bei Ordinalien. vgl. oben
2. Α. 7. οἱ δύο σκόπελοι *Dd.* μ, 73. τῶν δύο μοιράων zwei Drittheile im
Ggf. der τριᾶτῃ μοῖρᾳ *Il.* κ, 253. — οἱ πρώτοι τε καὶ δεύτεροι vles Ἀ-
χαιῶν β, 381. τῶν προτέρων ἐταρῶν *Il.* λ, 691. ὁ ἔσθλος ἐστίηκε μῆς τ,
117. ἐν τῇ ἑβδομῇ ἡμέρᾳ σθένος η, 248. τὸν τρικαίδεκατον σκοπὸν κ, 561.

Α. 8. Die Possessive erscheinen bei Homer zwar gewöhnlich ohne
Artikel, nicht selten jedoch auch mit demselben, besonders die singularischen
ἐμός, σός, ὅς oder ἐός. [Sehr selten geht das Substantiv voran: πατὴρ
οὐμός *Il.* σ, 360.] τὸν ἐμὸν γάμον *Dd.* β, 97. τ, 142. ω, 132. γόνον
Dd. τ, 166. μόρον *Il.* χ, 280. βλον *Dd.* σ, 254. τ, 127. γάλον *Il.* δ, 42.
τῷ ἐμῷ θυμῷ λ, 608. *Dd.* δ, 71. — ἡ ἐμὴ ἀκοιὴ λ, 432. ἀμφὶ τῇ
ἐμῇ κλισίᾳ *Il.* ι, 654. — τὸ ἐμὸν κῆρ *Il.* ζ, 523? ἄρμα ψ, 585. κλέος
η, 91.

Τῷ σῷ ἐπὶ μαῶν *Dd.* τ, 483. — τὴν σὴν ὀμὴν β, 403. — τὸ σὸν
γέρας *Il.* α, 185. μένος α, 207. ζ, 407. — τὰ σὰ γούνατα σ, 457. *Dd.*
γ, 92. δ, 322. ι, 266. τεύχεα *Il.* π, 40. ῥάκεια *Dd.* ξ, 512. κῆδεα λ, 376.
— τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμειε [α, 356.] φ, 350. *Il.* ζ, 490. τὰ σ' αὐτοῦ
κῆδε' ἐλπίδες *Dd.* ξ, 185.

Τὸν ἐὼν Πόδαργον *Il.* ψ, 295. τοὺς ἐὼς ἱππους ε, 321. — τὸ ὄν
μένος φ, 305. χ, 459. *Dd.* λ, 515. — τὰ ἃ τεύχεα σ, 451. κῆλα μ, 280.
δῶματα ο, 58. *Dd.* ξ, 153. ἔργα ι, 250. 310. 343. Substantivirt τὰ ἃ
γρονέων eignen Raths folgend *Il.* θ, 430. vgl. Α. 9 C.

Von den pluralischen Possessiven finden sich so αἱ δὲ πον ἡμίτεραι ἄλο-
χοι *Il.* β, 136. ὁ ὑμέτερος θυμός *Dd.* δ, 694.

Α. 9. Zuweilen steht auch bei Homer der Artikel mit einer Bestim-
mung auf ein vorhergehendes oder angedeutetes Substantiv bezogen. Vgl.
oben 3 Α. 7: τοὶ ἄρσενες αὐφ σῆς *Dd.* ξ, 16. τὰ ἄρσενα αὐφ μῆλα ι, 238.
τοὶ ἄλλοι αὐφ διστῶς φ, 417. — αἱ μὲν ἄλλαι — ἡ δὲ μία αὐφ γυναῖκες
v, 109. αἱ ἄλλαι αὐφ ἡῆς κ, 132. τὴν μὲν ἰαν — τὰς δ' ἄλλας αὐφ μοῖρα
im διεμοιραῖο *Dd.* ζ, 436. — ἐτέρῳ μὲν δοροὶ — τῷ δ' ἐτέρῳ *Il.* φ,
166 (ἀσκήν — τὸν ἑτερον, ἑτερον δὲ *Dd.* ε, 266.) ἡ μὲν — ἡ δ' ἐτέρη
ι. αὐφ ἀμφίπολος *Dd.* κ, 354. τὴν μὲν — τὴν δ' ἐτέρην — ἡ δ' ἄλ-
λη αὐφ θρωάς v, 68. ἡ μὲν — ἡ δ' ἐτέρη αὐφ πηγαὶ *Il.* χ, 151. τῆς ἐ-
τέρας αὐφ σιγῶς π, 179. — τῇ προτέρῃ erg. ἡμῇ, was nicht vorher-
geht. *Dd.* π, 50. τὰ πρότερα αὐφ ποδάνιπτα τ, 504. τὰς πρώτας αὐφ

νῆες §, 31. τῆς τρίτης, τῆς τετάρτης auf σὺνός π, 193. 196. τῷ πέμπτῳ auf ἡμῶν Dd. ε, 263. τῷ ὀγδοῶτῳ, τῷ δεκάτῳ auf ἕκτα Jl. β, 329, auf ἐπτάτες und εἰνάτες Dd. γ, 306. §, 241. τῇ δεκάτῃ auf ἐννῆμαρ κ, 29. Jl. α, 54. ω, 663. auf ein zu ergänzendes ἡμέρῳ ω, 612. τῇ δωδεκάτῃ neben ἐνδεκάτῃ ohne Artikel ω, 667. τὸν τριεκαδέκατον auf ἄνδρες κ, 495. τῇ τριεκαδέκατῃ auf ἡμέρα Dd. τ, 202. (vgl. § 43, 3, 2.) — τὸν ἄριστον auf ἀνθρώπων Dd. υ, 133. τοὺς σοὺς auf ἱπποὺς Jl. ψ, 572. τὸ ἑὸν auf γάσκαρον κ, 256. τὰ ἄ auf ἔντα ρ, 193. — τὴν αὐτοῦ γιλέει ι, 342. τοὺς Λαομέδοντος auf ἱπποὺς ψ, 348. τὰ ὀπισθε(ν) auf δῶρα ι, 515. 519. τοῖσιν Ὀδυσσεὺς auf κτήματα Dd. χ, 221. αἱ ἀν' ἐπισσώτρων auf ῥαδά-μυγες Jl. λ, 537.

II. 10. Nicht selten gebraucht Homer auch den Artikel bei einem Superlativ von dem ein Genitiv abhängt: ὁ κάκιστος Dd. ρ, 445. ὥριστος Jl. ν, 154. ρ, 689. τ, 413. Dd. ρ, 416. τὸν ἄριστον Jl. ε, 414. ρ, 80. σ, 10. Dd. §, 19. 108. 414. οἱ ἄριστοι Jl. δ, 260. κ, 539. Dd. α, 211. ρ, 91. 105. λ, 524. Τὸν ἕταρον αἰρήσεται ὃν κ' ἐθέλῃσθαι φαινόμενων τὸν ἄριστον. Il. κ, 235.

9. Selten finden sich bei Homer in Verbindung mit dem Artikel zwei Bestimmungen.

II. Meist werden dann beide eingeschoben. Οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες ἐμὰ πρὸς δώματα καλά ἔρχεσθε. Od. θ, 40. ἴστω τὸ κατεβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. Il. ο, 37. Dd. ε, 185. Αἱ Φηρητιάδες ποδῶκεες ἔκτερον ἱπποὶ. Il. ψ, 376. Τὸν Ἀθηναίης δεινὸν χόλον ἐξακίσασθε. Od. γ, 145. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίφρας ἑταίρους. ι, 100. 193. — Τῷ δύο σκάζοντε βάτην Ἀρεὸς θερᾶποντέ. Il. τ, 47. (Τὰς πέντε νέας κνανοπρωρεῖους Αἰγύπτῳ ἐπέλασεν. Od. γ, 299.)

10. [11.] Auch bei prädicativer Aufügung des Adjectivs hat Homer schon hin und wieder dem Substantiv den Artikel vorge-
gesetzt.

II. 1. Beispiele finden sich vom Nominativ und Accusativ. Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον. Il. α, 167. Οἱ θάμνοι πρόδρομοι πίπουσιν. Il. λ, 156. Τὰ θράγματα ταρφέα πίπτει. Il. λ, 69. — Τυδεὺς τὸν υἱὸν γένετο εἰς χέρηα μάχῃ. Il. δ, 399. Τὸν ἕτερον σκόπελον χθαρμάλωτερον ὄφει. Od. μ, 101. — Μοθήσομαι οἶον τὸν Τηλεγίδαην κατηήρατο χαλκῷ. Od. λ, 519. Οἶον δὲ τὸν μῦθον ἐπεγράσθης ἀγορεύσαι. Od. ε, 183. Αἰνότετε Κρονίδη, ποῖον τὸν μῦθον γρασθῆς ἀγορεύσαι. Od. ε, 183. 462. §, 330. π, 440. σ, 361.) ἔειπες Il. α, 552. (vgl. δ, 25, ρ, 209. 462. §, 330. π, 440. σ, 361.) Ἄλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ. Il. ε, 715. (Τὸν ἕταρον αἰρήσεται ὃν κ' ἐθέλῃσθαι φαινόμενων τὸν ἄριστον. κ, 235.) Vgl. att. 50, 4, 14.

II. 2. [11.] Auch in Verbindung mit πᾶς, ἅπας und σύμπας findet der Artikel sich bei Homer schon öfter, doch nicht ὁ πᾶς u. Τὸ τεῖχος ἔπερ πᾶν δοσιπὸς δρώει. Il. μ, 289. Τὰ ἐλέγχεα πάντα λείπονται. Il. ω, 260. τὰ πρότερόν ἐκχυνό πάντα. Od. τ, 504. Ἐνέεικε τὰ τεῖρα αὐτὰ τὰ τ' οὐρανὸς ἐστεγάνωνται. Il. σ, 485. Ἐμὲ σπεύσει τῆς ληϊδὸς ἥδελε πάσης. Od. ν, 262. Τοῖς ἄλλοις θεοῖς ἐνδῆξα πᾶσιν οἰνοχόει. Il. α, 597. Οἱ ἄλλοι πάντες δίδωσαν. Od. ρ, 411. Οὐκ ἐγὼ τίσον αἰνὸς εἰμι ὅσον οἱ ἄλλοι πάντες. Il. ρ, 371. — Θεοὺς ἐνόμηνεν ἅπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. Il. §, 278. — Τὸν ἔρογα τίς ἀπάντων τῶν ἄλλων ἐτάρων. Od. ω, 79. — Κακὰ πόλλ' ἔρεξεν, ὅς οὐ σύμπαντες οἱ ἄλλοι. Il. χ, 380. (Γῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις. Θέογνις 273.) Daneben natürlich auch ohne

Artikel, wie *Il.* 2, 273: *λυπέην πάντας ἀρίστους*. Sogar in der Bedeutung im Ganzen, wie *Od.* 9, 238. *ξ*, 103. Vgl. att. *Sy.* 11 *Α*. 13.

Α. 3. [15.] Auch *δ* *αὐτός* findet sich schon bei Homer. *Ὀδῶς ἀνὴρ ἔδωκεν*. *Il.* 2, 396. *Ἀπέσσυτο γῆν αὐτὴν ὁδὸν αἴης*. *Il.* 5, 391. (ohne *τὴν* *Od.* 9, 107. *κ*, 263. *π*, 138. anders *κ*, 158.) *Συναντήσῃ τῆς αὐτῆς ἐνέει ἀγγελίης*. *Od.* *π*, 334. [*Τοῦδ'* αὐτοῦ *λυκάβαντος* ἐλίσσεται. *Od.* 5, 161. *τ*, 306?] (*Δαίμων δολή τῶν αὐτῶν — σ' ἀντιπυλὴν ἐπέων*. *Θέογνυς* 1334.) *Ἀρήτη ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον*, ἐκ δὲ *πολλῶν τῶν αὐτῶν* ὅπερ τέκον *Ἀκκίνοον βασιλῆα*. *Od.* *η*, 55. *Τέλεσσαν ἡματι τῷ αὐτῷ*. *Od.* *η*, 326. (Oder: an diesem Tage selbst, wie *τῶν ἦτοι αὐτῶν* derer selbst. *Il.* 9, 237. vgl. *Od.* 9, 107 f.)

Α. 4. Sehr selten findet sich bei Homer *ὅδε* und *οὗτος* mit dem Artikel. (Oben so bei Pindar, der übrigens *ὅδε* überhaupt selten gebraucht.) [*Νῦν*] *σέθεν αἱ κόρες αἰδὲ καθ' ἐμψόωνται ἅπασαι*. *Od.* *τ*, 372. *Τοῦτον τὸν ἀναλκτον ἀλητεύειν ἀπέπασας*. *Od.* *σ*, 114. vgl. att. *Sy.* 50, 11, 21. (*Ὁ γ' ὁ λυσσώδης* *Il.* *κ*, 53.)

Α. 5. Bei *αὐτός* selbst, *ἐκείνος*, *ἄμφο*, *ἀμφοτέρως* und *ἐκαστος*, *ἄκρος*, *ἐσχάτος* und *μέσος* (dies bei Theog. 220, ohne Art. 331) hat das etwa zugefügte Substantiv bei Homer den Artikel niemals; *ἐκάτερος* kommt bei ihm nicht vor.

11. Herodot gebraucht den Artikel fast durchgängig eben so wie die attischen Prosaiter; nicht minder auch die Komiker, zumal im Trimeter; im Trimeter größtentheils auch die Tragiker, während sie in den lyrischen Stücken, wie auch die Lyriker selbst, nicht selten nach epischer Weise den Artikel auslassen.

Α. 1. Selbst im Trimeter verbinden die Tragiker mit *ὅδε* und *οὗτος* ein Substantiv sowohl mit als ohne Artikel. Vgl. § 48, 2, 4. So auch *ὅδε* (*δ*) *ἀνὴρ* und (*δ*) *ἀνὴρ ὅδε*, wenn der Redende damit sich selbst bezeichnet, wozu auch bloß *ὅδε* genügt. *Τὸ [δὲ] φιλεῖν οὐκ ἐστὶν ἐξ οἷου πλέον ἢ τοῦδε τάνδρος ἔχειν*. *So.* *Φίλον μετ' ἀνδρὸς τοῦδε τῆς δ' ἐκπλεῖ χθονός*. *So.* — *Οὐκ ἐστὶν ἡς τῶδε συγκαλεθήσεται*. *Εὐ.* *Ὁ [τοῖ] σ' ἔγωγε τῇδ' ἐμῇ θάψω γεῖν*. *Εὐ.* Zuweilen fehlt der Artikel auch bei Komikern: *τῆςδε στέγης* Antiphanes 175? *ἡβης ἐκείνης, τοῦ δὲ τοῦδε καὶ γρεῶν* Kratin. 65. Vgl. att. *Syn.* 50, 11, 22.

Α. 2. Bei Pindar erscheint der Artikel zuweilen in Verbindungen in denen er der epischen Sprache noch fremd ist; auch beim Infinitiv § 50, 6, 3. *Ὁ μέγας κλυδωνος ἀναλκιν οὐ φῶτα λαμβάνει*. *Πί.* *Φύονται καὶ νέοις ἐν ἀνδράσιν πολὺαὶ θαμὰ καὶ παρὰ τὸν ἀλικίας τοίκωτα χρόνον*. *Πί.* *Τὸ κύκλῳ πέδον ἔθηκε ὁδοῦ λύσιν*. *Πί.* *Τὸ φνῆ χρόνου ἄπαν*. *Πί.* *Γνωθὶ τὸ πάρ ποδὸς οἷας εἰμὲν αἰσας*. *Πί.* *Εἰ γὰρ ὁ πᾶς χρόνος καμάτων ἐπὶ λυσιών παρὰ σχοι*. *Πί.*

Α. 3. Herodot folgt im Allgemeinen streng dem Gebrauche der attischen Prosa. Zwar sagt er *ἡδ' ἰδὲν* 2, 76? *ἐς γῆν ταύτην* 4, 8. (vgl. 7, 130, 1.) *χώρας τῆςδε* neben *τῆςδε τῆς χώρας* 4, 9, 2. (vgl. 3, 111, 1.) *ταῖς* (*ἐργα καὶ*) *ἔπεα* 3, 21, 2. 137, 1. 4, 139, 1. *λόγον τόνδε* (neben *τόνδε τὸν λόγον*) 1, 9, 1. 2, 54. 115, 2. 156, 2. 8, 111, 1. 140, 3. *προσάστος τῆςδε* 4, 135. (vgl. 7, 8, 2. 8, 65, 4), *ἀνδρὶ τῶδε* mir 1, 108, 2; *ἐκ νομοῦ τούτου* 2, 169, 3. vgl. 164. Allein von diesen und andern Stellen können wenigstens einige (wie auch 5, 20, 1. 49, 3 ff. *ἔνπορος ταύτας* 4, 9, 2.) nach att. *Sy.* *Α*. 22, einige andre, wie *πόλιν ταύτην* 4, 160, 1 und *ταύτην ἄπλεον* 2, 116, 1. vgl. 1, 99, 1 nach 61, 7 erklärt

werden; andre mag man als Eigenthümlichkeit betrachten. Ueber *κατάλη κείνη* 2, 39, 1. (vgl. 40, 1. 6, 91) Kr. 3. Thuf. 3, 59, 2; über *χείλος ἐκότερον* Kr. zu Her. 1, 180, 1. Wie *λόγον τόνδε* sagt Herodot (neben *πάντα τὸν λόγον* 2, 123) *πάντα λόγον* 1, 21. 2, 113, 2. 115, 2. 9, 9. (*τὸν πάντα λόγον* 6, 2. 9, 13. vgl. Kr. zu 1, 21.) *παντὶ στόλῳ* 5, 46, *πᾶσι τυράννοις* 1, 86, 3. vgl. 6, 49. Ueber *μέσση νέα* und *ἀκροῶν χειρῶν* Kr. zu 1, 16 und 119, 2. Ueber Einzelnes § 50, 1, 1 ff. u. 3, 2.

§ 51. Pronomina.

1. Von den persönlichen Pronomina werden die Nominative in den Dialekten und bei Dichtern eben so gebraucht wie in der attischen Prosa; von den obliquen Casus haben besonders die der dritten Person mannigfache Besonderheiten. *Ἐδοξα' ἐνὶ προδόμῳ· χλαῖναν δ' ἐπιέσσαμεν ἡμεῖς.* 'Od.

A. 1. Ueber die dialektischen Formen § 25, 1, 1 f. Das persönliche Pronomen der dritten Person wird besonders bei Homer vielfach durch die Formen des Artikels vertreten, namentlich in betonter Bedeutung.

A. 2. Von den poetisch dialektischen Formen der dritten Person stehen nur enklitisch und demonstrativ (für die entsprechenden Formen von *αὐτός*) gewöhnlich *μιν* (vgl. A. 11 f.), immer *νν, σπέ, σσί, σσιν*; die meisten übrigen finden sich sowohl enklitisch als orthotonirt: enklitisch, wenn sie demonstrativ stehen; orthotonirt, namentlich bei Homer, wenn sie in gegensätzlicher oder reflexiver Bedeutung vorkommen.

A. 3. Der Genitiv des Singulars der dritten Person kommt bei Herodot und den attischen Dichtern fast gar nicht vor: bei jenem *εὖ* 3, 135 enklitisch; *οὐ* orthotonirt Co. Dk. 1257, *ἔθεν* Aesch. Gif. 64. Mehr als unsicher ist *οὐ* in Ar. Bruchst. 486 Mein. Bei Homer stehen *εὐ* und *ἔθεν* auch vom weiblichen Geschlecht selbst von unpersönlichen Gegenständen. *Προβέβουλα (Χρυσήδα) κορυφῆς ἀλόγων· ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἔστο χειρῶν.* 'Il. *Οὐ τι συνεργῶ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, ἢ ε' ἐκέλευσεν εὐ μνήσασθαι ἀνάγκη.* 'Od.

A. 4. Die bezüglichlichen Formen dieses Genitivs finden sich bei Homer nur selten (nicht reflexiv, also) demonstrativ und enklitisch: *εὐ* Dd. 5, 461. *εὖ* Il. ο, 165. ω, 293. 311. *ἔθεν* Il. α, 114, ι, 419. 686. demonstrativ und orthotonirt ο, 199? ν, 305. bei einer Präposition: *ἔθεν εἵνεκα* Il. γ, 128? κ, 27. Dd. ψ, 304. *ἐκ γὰρ εὖ γρένας εἴλετο* Il. ε, 377? vgl. σ, 311.

A. 5. Reflexiv und orthotonirt stehen bei Homer die Formen dieses Genitivs: *εὐ* Il. β, 239. Dd. η, 217. (*εὐ αὐτοῦ* Il. ζ, 384. Dd. θ, 211.) *εὖ* (indirekt) Il. ν, 464? *εἶο* Il. δ, 400. Eben so bei Präpositionen (oder Adverbien); *ἀπὸ εὐ* Il. ε, 343. ν, 163. ν, 261. Dd. ε, 459. ι, 398. 461. φ, 136. 163. *ἀπὸ εἶο* Dd. χ, 19. *ἀπὸ ἔθεν* Il. ζ, 62. κ, 465. μ, 205. ν, 278. *πρὸ ἔθεν* Il. ε, 96. ν, 803? *ἀνευ ἔθεν* (indirekt) ρ, 407. *πρὸς ἔθεν ἔθεν* ε, 56. 80. ν, 402. vgl. Dd. ζ, 481.

A. 6. Der Dativ des Singulars der dritten Person (*οἷ*) findet sich bei attischen Dichtern selten: enklitisch Aesch. Ag. 1118 Gf. Co. Dk. 1630. Aj. 907 Gf. Gl. 195 Gf. α δέ οἱ *γίλα δάμαρ* Tr. 650 Gf. (vgl. § 48, 12, 2.) Ar. Mo. 1313 Gf. Kratin. 170. orthotonirt: *παρ' οἱ* Gm. Gl. 924. (*ἐν οἱ* Lynkeus 1, 67) Sehr häufig steht dieser Dativ bei Homer und Herodot auch auf sachliche Begriffe bezogen. *Ἐκάβη ἐμολεν ἐς δάλαμον, ἐνδ' εἶσαν οἱ πέπλοι παμπούκιλοι.* 'Il. *Νῆα γλήην γέρε κῦμα*

ἐκ δὲ οἱ ἱσὶν ἀραξεν. 'Οδ. 'Εν τῷ νηὶ κλίνῃ μεγάλη κείται καὶ οἱ τράπεζα παρακείται χρυσῇ. 'Ηρ.

II. 7. Der demonstrative und enklitische Gebrauch dieses Datives ist auch bei Homer der gewöhnlichste; doch findet das *οἱ* sich auch in diesem Sinne orthotonirt: in einem Ggf. Db. ζ, 196, in *μηδ' οἱ* (*μηδ' οἱ* Bekker) λ, 442. vgl. att. Sprachl. § 9, 10. in *ἐνὶ οἱ* Jl. q, 174? x, 326? Dagegen enklitisch, wenn δὲ dazwischen tritt in *ἀμφὶ δὲ οἱ*, *παρὶ δὲ οἱ*, *παρὰ δὲ οἱ*, *πρόσθε δὲ οἱ* Jl. q, 7. (Bei Her. nur 6, 90 u. 7, 58, 1 *ὅν δὲ οἱ*. vgl. II. 16.) Ferner *οἱ* *ἀντὶ* im Ggf. Jl. ε, 64. o, 226. Db. δ, 667; im bloß gedachten Ggf. Jl. ω, 292, wie *οἱ* — *ἀντὶ* ι, 324; ohne Ggf. *οἱ* *ἀντὶ* Db. β, 33. *οἱ* — *ἀντὶ* Db. ζ, 277. Jl. ζ, 91. Die bei Homer nicht seltene Verbindung *οἱ οἱ* scheint Herodot vermieden zu haben.

II. 8. Reflexiv und orthotonirt steht *οἱ* Jl. ε, 800. Db. λ, 433; indirect Jl. ι, 306. τ, 385; *ἐνὶ οἱ* δ, 327. λ, 239. γ, 542. x, 326? Db. q, 330. 342. 507. *πρὸς οἱ* Jl. υ, 418. q, 507. Db. ω, 347. Ferner in *οἱ* *ἀντὶ* Jl. ε, 64. x, 307. π, 47. Db. q, 304. (indirect x, 214) und im Ggf. Jl. ψ, 126. *παρὶ δὲ οἱ* *ἀντὶ* Db. o, 285. *ἐπὶ* *ἀντὶ* Jl. ν, 495. indirect Db. δ, 38. Im abhängigen Satze auf das Subject des Hauptsatzes bezogen steht *οἱ* enklitisch Jl. μ, 458.

II. 9. Der Accusativ ζ, der bei Herodot und den Dramatikern gar nicht, bei Pindar nur an einigen Stellen (II. 9, 14 und II. 7, 25 orthotonirt) vorkommt, findet sich bei Homer etwa an sechs Duzend Stellen, sowohl von Personen gebraucht als von Sachen (Jl. α, 236. Db. δ, 617. o, 117). *διωρεγέος βασιλῆος τιμὴ ἐκ Διὸς ἔσται, γὰρ δὲ ἐ μνηστὴρα Ζεὺς. 'Ιλ. (H γυνή) πολλὰ ἐπίστατο ἔργα, τίον δὲ ἐ τεσσαράβαιον. 'Ιλ. Νῆος ἔπειτα τίς ἐστι πολυκλόντῳ ἐνὶ πόντῳ Ἀλγύπτιον προπάροιθε, Φάρον δὲ ἐ κελύεσκουσιν. 'Οδ. Τόδε σῆπτρον οὐκ ἀναδηλήσει· περὶ γὰρ ἧά ἐ χαλκὸς ἔλαψε (καί) μιν νῆες Ἀχαιῶν ἐν παλῶμυς γορέουσιν. 'Ιλ.*

II. 10. Reflexiv und orthotonirt findet sich ζ in *ἀμφὶ* ζ Jl. o, 241. 574, *ἐς* ζ ψ, 203. Db. x, 436, ζ *αὐτὴν* Jl. ξ, 162. q, 551. Db. q, 387, *ἐς* *αὐτόν* Jl. ν, 171. *Καθεὶν μιν εἰς* ζ *ἑκαστος*. 'Ιλ.

II. 11. Der Accusativ *μιν* (nie orthotonirt), aus den Tragikern mit Recht entfernt, ist häufig bei Homer und Herodot, bezogen sowohl auf persönliche als auf sächliche Begriffe (Jl. α, 237. Db. x, 305. ν, 163. vgl. Kr. Neg. zu Her. II. οδ; nicht leicht auf einen Plural (Jl. μ, 285? vgl. Mitsch zur Db. x, 212. vgl. q, 268). *Ὀδυσσεὺς ἐπιπλεῖται στήθεα ἀνδρῶν· ἀρνείω μιν ἔγωγε ἔσχατο πηγεαίμῳ. 'Ιλ. Τὴν ἐγὼ οὐ λίσσω· πρὶν μιν καὶ γῆρας ἔπεισαν. 'Ιλ. Ὑὸς χοῦμα μέριστον ἀνεγάρη νῦν ὧν προσδεόμεθα σὺ νερνίας συμπέμφαι ἡμῖν, ὥς ἂν μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρας. 'Ηρ. Τῆς (νῆος) σφιδόν ἦλθ' Ἐνοσίχθων, ἔς μιν λαὸν ἔδρακεν. 'Οδ. Νῦν ἐμὸν ἔγχεος ἀλῆναι χαλκῶν· ὥς θῆ μιν σφῆ ἐν χορῇ πᾶν κομίσαιο. 'Ιλ. Νηάδες χίονος πίπτονσι θαμναί· — χῆμα δὲ μιν προσπλάζον ἐρύκειαν. 'Ιλ.??*

II. 12. Mit einer Präposition findet sich *μιν* bei Herodot nie, bei Homer nie in unmittelbarer Folge, wohl aber häufig in *ἀμφὶ* δὲ *μιν* (wie *ἀμφὶ* δὲ *με* Db. x, 363), vereinzelt in *ἀμφ' ἄρα μιν* Jl. ζ, 238. Reflexiv erscheint es in der homerischen Formel *τῷ μιν ἐισάμενος* (indirect Jl. q, 666.); selten bei Herodot in zum Theil zweifelhaften Stellen. *Ἰκέτευς μὴ μιν ἀναγκάζειν ἐνδὲν διαζοῖναι τοιαύτην αἰρεσιν. 'Ηρ. 1, 11, 2. vgl. 45, 1. 125, 1.*

II. 13. Statt *μιν* gebrauchen die Tragiker und regelmäßig auch Pindar *νιν*, dreigeschlechtlich und selbst pluralisch. [Theog. 364?] Bei dem Komiker Theop. 3 ist es nur Conjectur. *Οὐκ ἔδωκ αὐτόν, ᾧδόμεν*

ὅ' ἐστ' ὄντα νιν. Σο. Δίχα, τίνας πότ' ἐσὶν ἢ ξὺν βροτῶν; ἐξέπ', ἐπεὶ νιν τῶνδε πλείονον ᾤκησα. Σο. Ἀέλιον θαυμαστός νῖος δέμα λαμπρὸν ἔννεπεν, ἐνθά νιν ἐκτείνουσιν Φοῖβον μάχισται. Πι. Νόμοι πρόκεινται ὧν Ὀλύμπιος πατὴρ μόνος οὐδὲ νιν θνατὰ γέρας ἀνέρων ἔκτεν. Σο. Τὰς πάνθ' ὁρώσας Εὐμενίδας ὁ γ' ἐνθάδ' ὧν εἶποι λέως νιν. Σο. Βεβᾶσι τέκνα' αἰθρὰ ἔχει νιν ἥδη πυρὸς τεταχότας οδοῖ. Εὐ. Σὲ τὰρχα τὰμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ. Σὺ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ. Σο.

Α. 14. Eben so findet sich *σγέ*, das bei Homer nur pluralisch vorkommt, bei den Tragikern sowohl singularisch als pluralisch und sowohl vom männlichen als vom weiblichen Geschlecht. Aus Herodot (3, 52. 53 u. 7, 170) ist *σγέ* jetzt entfernt. Singularisch steht es bei Nr. Πι. 1020. Ἐπειδὴ τῶν γε νόον νημερτέ' ἀνέγνω, ἐξαυτὸς σφ' ἐπέεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν. Ὁδ. Αἰδάξον εἰ ζῶνθ' Ἀρακλῆα προσδέξομαι. Ἐγώ γε τοί σφ' ἔκπεινον ἰσχυρόντα γε. Σο. Τίμῃ τῶπῳ θανεῖν σφε γῆς; [τὴν Ἀγάνισσαν]. Σο. Λέγεται χοῖναι σφ' ὅπῳ τῶνδε δαμῆναι; [τὴν Τροίαν]. Σο. Ἐπειδὴν αὐτοὶ θάνωσι, τίς ἂν σφε λούσμεν; Αἰ. Ἦκονσ' Ἀντιγόνη τ' ἡδ' Ἰσμήνη. Οἶμαι σφ' ἐκ στήθεων ἥσων ἄλγος. Αἰ. Κλάδους μὲν αὐτοῦ λῆπτε σημεῖον πόνον. Καὶ δὴ σφε λείπω. Αἰ.

Α. 15. Vom Plural findet sich die überhaupt seltene Form *σγῆς* gar nicht bei Homer, den Lyrikern und Dramatikern; bei Herodot öfter (4, 43, 3. 7, 168, 1. 8, 7. 108, 2. 9, 55). Der Genitiv *σγῶν*, außer bei Thukydides selbst in der attischen Prosa selten, kommt bei Aeschylos und Sophokles nie vor; wohl auch nicht bei Euripides und den Komikern [Pherekr. 124?]. Bei Herodot findet sich außer den übrigen mit *σφ* anfangenden Formen noch das eigenthümliche *σγεα*, von Sachen gebraucht, für *αὐτά*, nur als Accusativ Her. 1, 46, 3. 89, 2. 111, 3. 112, 1. 2, 119, 3. 22, 1. 23, 2. 52, 2. 53, 2. 71, 3. 135, 2. 4, 25. 33, 2. 187, 2. 5, 83, 2 bis. 85. 91, 3. 92, 11. 95. 7, 50, 2. 8, 36. Αἰγούσι πρὸς τοὺς ἐκτερόντας τὰ χρήματα ἀπαιρούμενοι ὥς σφεα ἀναγκάτως ἔχει δεκατεθῆναι τῷ Αἰ. Ἦρ.

Α. 16. Der Dativ des Plurals *σγί(ν)* steht bei Homer und Herodot (mit bezweifeltsten Ausnahmen vgl. Matth. zu Her. 1, 57) demonstrativ für *αὐτοῖς*, notwendig enklitisch und daher bei einer Präposition nur wenn noch ein δὲ dazwischen tritt: μετὰ δὲ σγί(ν) Πι. λ, 709. ν, 658. ο, 8. σ, 234. 604. ψ, 14. Ὁδ. β, 173. [δ, 17.] ν, 27. παρὰ δὲ σγιν Πι. ε, 195. κ, 473. Ὁδ. κ, 9. ο, 302. ἐν δὲ σγιν Πι. κ, 435. ἐπὶ δὲ σγί Ὁδ. κ, 355. ἔμπρ' δ' ἄρα σγί Πι. ω, 96. Bei Herodot nur αὖν δὲ σγί 2, 85. 118. 1. 5, 121. 6, 8. 22. 7, 10, 8. 9, 11, 2. vgl. Α. 7. Gewöhnlich von Personen gebraucht findet es sich doch auch von Sachen. Περίσταθ' ὄμιλος τερόμενοι μετὰ δὲ σφιν ἐμέλπιτο θεῖος αἰοδὸς χοροῖζων. Ἰλ. Ἐπὶ ταῖς πρᾶξις ἀργυρέας, ἐπὶ δὲ σφί τινα χρύσεια κάμει. Ὁδ.

Α. 17. Die Form *σγίσιν*, bei Herodot wohl immer reflexiv oder recipiend (Matth. z. 1, 57), findet sich bei Homer sowohl demonstrativ als (selten) reflexiv; in Verbindung mit Präpositionen nicht bloß mit δὲ (μετὰ δὲ σγίσιν Πι. β, 93. δ, 2. περὶ δὲ σγίσι σ, 66. ὑπὸ σγίσι δὲ λ, 151), sondern auch in unmittelbarer Folge (reflexiv): μετὰ σγίσιν Πι. α, 368. κ, 208. 311. 398. [409.] λ, 413. χ, 574. ψ, 698. ἐν σγίσιν Πι. 7. περὶ σγίσιν μ, 148. [Νδν] κεν ἐλαγρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο σείο καταφθιμένοιο· σὺ γὰρ σγίσι πῆμα μέγιστον. Ἰλ. — Φύξιν βουλευόσσι μετὰ σγίσιν. Ἰλ. Τὸς ἀναγον ζῶντος σγίσιν ἐργάεσθαι ἀνάγκη. Ὁδ. Οἱ Μῆδοι ἐδίδωσαν σγίσι λόγον. Ἦρ. (Οἱ Πελασγοὶ ἐωντοῖσι λόγους ἐδίδωσαν. Ἦρ. Οἱ Ἕλληνες λόγον σγίσι αὐτοῖσι ἐδίδωσαν Ἦρ.) Ἔσσι πολλά ἔθνεα τῶν Ἰνδῶν καὶ οὐκ ὁμῶστα σγίσι. Ἦρ.

Α. 18. Im Allgemeinen finden sich die mit *σφ* anfangenden Formen

bei Homer nicht oft reflexiv. So ὡσαν ἀπὸ σφείων *Il.* *δ.* 535. *ε.* 626. *ν.* 148. vgl. 638. Κατὰ σφείας μαχέονται *β.* 366. Οὐκ ἐνόησαν ἐρχόμενον κατὰ σφείας *Od.* *η.* 40. οὐ πῦα πύσπον ὃ τις σφείας εἰσαγέλοιο *ψ.* 66. Die Beispiele über σφείων s. *Α.* 17.

Α. 19. Bei den Tragikern findet sich das enklitische σφίν (wohl nie bei ihnen σφι) öfter, gleichfalls in demonstrativem Sinne für αὐτοῖς; vereinzelt in eben diesem Sinne σφίλων *Aesch.* *Pro.* 479 und zweifelhaft *So.* *Gl.* 1070; vereinzelt auch reflexiv *DK.* 59. Beim Sophokles findet sich auch σφάς an einigen Stellen (nur) demonstrativ und enklitisch. Eben so ὡς σφας *Aesch.* *Pro.* 441. (4.) Ὡς σφας καλοῦμεν Εὐμενίδας, ἐξ ἐμυμένων στέγων δέχεσθαι τὸν ἱκέτην σωτήριον αὐτοῦ. *DK.* 486. vgl. dort Hermann.

2. Da die Reflexiva ἑμᾶντοῦ, σεαυτοῦ oder παντοῦ, ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ bei Homer noch nicht vorkommen, so gebraucht er statt deren entweder die persönlichen Pronomina allein (betont) oder mit αὐτός verbunden oder auch αὐτός allein.

Α. 1. Von der ersten Person des persönlichen Pronomens findet sich so meist nur der Accusativ beim Infinitiv (att. *Sy.* *Α.* 2); von der zweiten vielleicht kein Beispiel. Ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι. *Il.* *κ.* 378. Οὐκ ἐμὲ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλλῆς *ν.* 269. vgl. *η.* 198. Οὐ μέ τι φημι μεθροῦμεν *ν.* 361. (Von der dritten Person beim Infinitiv findet sich wohl nur das Beispiel *ω.* 134: σκύζεσθαι σοὶ γῆσι θεοῦ, ἐξ δ' ἔσχα πάντων ἀθανάτων κολώσθαι.)

Α. 2. Häufig dagegen findet sich die dritte Person des persönlichen Pronomens reflexiv, besonders die Casus des Singulars: ἐο 1 *Α.* 5, *οἱ* eb. *Α.* 8, *ἐ* *Α.* 10, μιν *Α.* 12, σφίων, σφείων, σφείας *Α.* 17 u. 18. Γαστήρ ἐκέλευεν ἐο μνήσασθαι ἀνάγκη. *Od.* Ἡ ὀλίγον οἱ παῖδα κοκκῶτα γείνατο Τυδεΐος. *Il.* Τίς κ' οἴοιτο μόνον ἐνὶ πλεόνεσσιν οἱ τυύξεσθαι δάνατον. *Od.* Ἀκόντιος δουρὶ φανῶ, ἀμφὶ δ' πατήρας. *Il.*

Α. 3. Der Gebrauch des persönlichen Pronomens mit dem entsprechenden Casus von αὐτός in reflexivem Sinne ist nicht eben häufig: ἐμοὶ αὐτῷ *Od.* *ι.* 421. *ψ.* 253. ἐμοὶ περ αὐτῇ *ε.* 188 f. ἐμ' αὐτὸν *Il.* *α.* 271. σοὶ αὐτῷ *Il.* *γ.* 51. indirect *Od.* *κ.* 300; über ἐο αὐτοῦ 1 *Α.* 5, *οἱ* αὐτῷ *Α.* 8, *ἐ* αὐτὸν *Α.* 10; ἡμέας αὐτούς *Il.* *θ.* 529. σφῶν αὐτῶν *μ.* 153. *τ.* 302. σφίσιν αὐτοῖς *Od.* *υ.* 213. indirect *δ.* 683. σφείας αὐτούς *Il.* *μ.* 43. 86. *ν.* 152. *Od.* *μ.* 225. Vereinzelt αὐτόν μιν *Od.* *δ.* 244, wie noch *Her.* 1, 24, 2 (?) 2, 100. (Ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς. *Od.*) Μαχόμεν κατ' ἐμ' αὐτόν. *Il.* Κέλεσθαι μιν μακάρων μέγα ὄρκον ὁμῶσαι μὴ τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. *Od.* Περὶθῆ ἐο αὐτοῦ ἐν ἔντεσι Διὸς Ἀχιλλεύς, εἰ οἱ ἐγαρμύσομεν. *Il.* Πτωχὸν οὐκ ἂν τις κλέοι τρύζοντα *ἐ* αὐτόν. *Il.* (μιν—ἐωντόν *Her.* 1, 24, 3. 82, 5.)

Α. 4. Nicht oft finden sich bei Homer die obliquen Casus von αὐτός mit Ergänzung des zugehörigen persönlichen Pronomens. So αὐτοῦ für αὐτοῦ μου *Od.* *γ.* 38. αὐτὸν für αὐτόν με *Il.* *ω.* 430. 503. *Od.* *κ.* 339. für αὐτὸν σε *Il.* *β.* 263. *Od.* *ξ.* 389. αὐτῆς für ἐο αὐτῆς *Od.* *η.* 263. αὐτοῖς für ἡμᾶς αὐτοῖς *κ.* 26. Eben so auch reflexiv (αὐτοῦ für ἑμᾶντοῦ *Od.* *φ.* 249.) αὐτοῦ für ἑαυτοῦ, αὐτῶν für ἑαυτῶν *§* 47, 9 *Α.* 4, 3. αὐτῷ für αὐτῷ *Il.* *ε.* 152. (indirect *ε.* 131 u. *Od.* *ω.* 270.) αὐτῇ für ἑαυτῇ *Od.* *β.* 125. αὐτόν für ἑαυτόν *δ.* 247. αὐτῶν für ἡμῶν αὐτῶν *Il.* *γ.* 338. *Od.* *κ.* 27. für σφῶν (τοῦτων) αὐτῶν *Il.* *ε.* 439. vgl. *γ.* 301. Der Begriff des Selbst ist dabei meist nicht erloschen. Ἡ μοι ἄχος περὶ τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων. *Od.* — Μέγα κλέος αὐτῇ ποιεῖν, αὐτὰρ σοὶ γε ποδῆν πολέος βρότον. *Od.* Αὐτῶν ἀπαλώμεθ' ἀφραδίσιν. *Od.* Sehr zweifelhaft ist es ob auch

bei Tragikern neben *αὐτός* oder *αὐτοί* ein obliquus Casus dieses Wortes reflexiv vorkomme, wie Eu. Andr. 1143. Aesch. Cho. 219 u. Pers. 407 u. Sic. 176?

Α. 5. [8.] Die Verbindung *ἐμὲ αὐτόν* u. findet sich schon bei Homer mehrfach: *ἐμὲ αὐτῆς* Dd. x, 93. — *ἐμοὶ αὐτῶ γ*, 49. δ, 177. JI. v, 73. π, 12. *ἐμοὶ αὐτῇ* JI. x, 451. ω, 732. — *ἐμ' αὐτόν* Dd. ξ, 331. — *σεῖθεν αὐτοῦ* JI. ψ, 312. *σεῦ αὐτῆς* ξ, 327. *σεῖο ἐξ αὐτῆς* σ, 359. — *σοὶ αὐτῶ* ι, 42. 521. ν, 817. ο, 231. τ, 178. 192. 416. ψ, 80. 342. ω, 310. Dd. α, 279. 305. δ, 601. ε, 187. ζ, 60. ο, 168. 514. *σοὶ αὐτῇ* ψ, 75. *σοὶ δδ' αὐτῇ* ζ, 39. ρ, 583. — *σὲ καὶ αὐτόν* JI. ρ, 687. *σὲ γὰρ αὐτὴν* Dd. ν, 313. vgl. JI. ν, 273. Daneben *σ' αὐτόν* JI. x, 389. x, 351. Dd. ι, 406. *σ' αὐτὴν* δ, 748. — *οἱ αὐτῶ* JI. ω, 292. vgl. oben 1 Α. 7.

Α. 6. Eigenthümlich erscheinen bei Homer auch die enklitischen Formen der persönlichen Pronomina vor den entsprechenden obliquen Casus von *αὐτός*: *μοι αὐτῶ* Dd. ε, 179. x, 344. ο, 371. vgl. JI. ζ, 338. *μοι αὐτῇ* ε, 190. *μοι — αὐτῶ* ψ, 281. JI. ζ, 338. *μ' αὐτόν* JI. x, 242. ω, 198. Dd. ν, 315. *με — αὐτόν* JI. ο, 723. Dd. ν, 359 f. *μ' — αὐτὴν* JI. x, 82 f. *με — καὶ αὐτόν* Dd. α, 251. π, 128. λ, 453. vgl. JI. ζ, 338. — *τοι — αὐτῶ* Dd. λ, 134. *τοι — αὐτῇ* JI. ζ, 272. Dd. ζ, 35. — *οἱ — αὐτῶ* Dd. δ, 66. *οἱ — αὐτῇ* JI. ζ, 91. — *ἐ αὐτόν* Dd. θ, 396. *μιν αὐτόν* JI. ρ, 245. 318. ω, 472. Dd. γ, 19. [327?] δ, 118. ν, 190. *μιν αὐτὴν* JI. ω, 729.

Α. 7. Wenn *αὐτῶ*, *αὐτόν* vorangeht, so wird ihnen bei Homer nur eine enklitische Form des persönlichen Pronomens gefolgt: *αὐτῶ μοι* JI. ε, 459. 384. *αὐτῶ τοι* Dd. x, 345, wie wohl auch in denselben Worten JI. ι, 240 zu lesen ist. *αὐτῶ μὲν οἱ* Dd. β, 190. (*αὐτῶ οἱ* Her. 3, 72, 4.) *αὐτόν με* JI. x, 346. Dd. ρ, 9. *αὐτόν — με* JI. x, 66. *αὐτόν σε*, wie überall zu accentuiren sein wird, JI. ι, 680. Dd. ρ, 494. ω, 249. *αὐτόν μὲν σε* ρ, 595. vgl. 81. *αὐτόν μιν* reflexiv δ, 244, wie auch bei Her. 1, 24, 2 u. 2, 100, 2. Oben so gebraucht Her. reflexiv *αὐτῶ μοι* 3, 142, 3 und *αὐτοῖσι ἡμῖν* 5, 91, 2.

Α. 8. [11.] Die Possessiva *ἐμός*, *σός*, *ός* oder *έός* finden sich bei Homer öfter mit *αὐτοῦ*, *αὐτῆς* verbunden: mein, dein, sein eigener; gewöhnlich reflexiv und ohne Artikel: *ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος* Dd. β, 45, (*κλέος*) JI. ζ, 446. *σὸν αὐτοῦ κράσι* Dd. x, 218. *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα* u. oben § 50, 8 Α. 8. vgl. Dd. ξ, 185. *ῶ αὐτοῦ γε νόῳ* Dd. π, 197. *ῶ αὐτοῦ θυμῷ* JI. x, 204. *έὸν αὐτοῦ χρεῖος* Dd. α, 409. Nicht reflexiv (gegenseitlich) *ὄνερ ὅς αὐτοῦ μεγάλης* Dd. ο, 262. *έοι αὐτοῦ θῆνς* δ, 643. Selten ist dieser Gebrauch bei attischen u. Dichtern. vgl. att. Sy. Α. 11. Oben so noch *ἐμός αὐτοῦ (παῖς)* Supolis 146. *ἐμὸν αὐτῆς ἰδιον* Phryn. 42. *τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ* So. DX. 416. *τοῖς οἰσιν αὐτοῦ* DX. 1248.

Α. 9. [10.] Selten findet sich dieser Gebrauch bei Homer eben so mehrtheillich: *ὔστερον λέγος αὐτῶν* JI. ο, 39. *ὑμέτερος θυμὸς αὐτῶν* Dd. β, 138. (Aehnlich *ὑμέτερον ἐκάστον θυμὸν ἀέξω* JI. ρ, 226.) Beispielloos ist sonst die Stellung *αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο* Dd. α, 7. *αὐτοὶ* Better. vgl. Β. 33.

Α. 10. Die Dramatiker und Herodot besolgen im Gebrauch der Reflexiva im Allgemeinen die Regeln der attischen Prosa. Sehr selten erscheint der Nominativ eines Substantivs mit dem possessiven Genitiv eines Reflexivs. *Ἄγρουσι εἰρωτῶν ἐκάστην αὐτέων ὄρη εἴη ὁ ἔωυτῆς ἀνῆρ*. Hq. 5, 87. Ueber *σσίαν* 1 Α. 17.

3. *Ἀλλήλων* von einem Substantiv regiert hat schon Homer.

A. Jedoch ohne Artikel. *Αἰεὶ τοὶ δῖοισι θεοὶ τεληγότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι.* Il.

4. Neben den Possessiven *ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφετέρως* und ihren dialektischen Nebenformen (§ 25, 3 A. 1—3) findet sich bei Dichtern, besonders bei Homer, auch *ός* oder *έός*. Ueber *νολέτερος* s. eb. A. 3.

A. 1. [3.] Bei Epikern und Lyrikern finden sich die Possessiva gewöhnlich ohne Artikel, der jedoch auch schon bei Homer nicht selten zugesetzt wird. Die Stellen § 50, 8, 8. Mit dem possessiv gebrauchten Genitiv der persönlichen Pronomina verbindet Homer den Artikel fast nie, außer in *σὺν τῶν μύθων* Il. 7, 188? und *τὴν αὐτοῦ γῆνιν* Il. 4, 342. Ueber die Verbindung *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα* § 50, 8, 8.

A. 2. [8.] Bei den Tragikern findet sich der Artikel vor dem Possessiv häufig, fehlt jedoch auch zuweilen selbst im Trimeter an Stellen wo er in der Prosa nicht entbehrlich wäre. Ueber den bei ihnen seltenen Gebrauch des *ός* § 25, 3 A. 2. *Οὐδὲς ὁ θάλαμῶν ἐμῶν γέναιτο.* Zo.

[A. 3. Vereinzelt bezieht sich *ός* auf ein unbestimmt vorschwebendes Subject (wie man, Einer). *Ὡς οὐδὲν γλυκίον ἢς παρὶδος οὐδὲ τοζήων γίγνεται.* Od. 4, 34. wird einem süßer als sein, das eigene. vgl. eb. 28.—]

A. 4. Ueber die Vertauschung der Possessiva unter einander vgl. § 25, 3, 4. Cu. Hel. 1124 hat man nach Matthia *ἴν* (für *τῶν αἰόλων*) hergestellt. Dies wäre denn auch eine Stelle aus Tragikern wo *ός* von dem Besizer Mehrerer stünde: ihrer Gattinnen.

5. Neben den obliquen Casus von *αὐτός* in anaphorischer Bedeutung finden sich in Dialecten und bei Dichtern vielfach die obliquen Casus der persönlichen Pronomina. S. die Anm. zu § 51, 1 u. 2.

A. [1.] So selbst einem vorhergehenden Demonstrativ entsprechend; serner epanalectisch, nach einem Zwischenfalle ein Nomen erneuernd; umgekehrt auch proleptisch, vorläufig eine Person andeutend, die später (am Ende des Satzes) hinzugefügt wird. Ueber den ähnlichen Gebrauch der Formen des Artikels 50, 1, 7 u. 3, 2. *Ὅν κε θεὸς τιμᾷ, ταχὺ οἱ μέγα κῆδος κλυιάσθῃ.* Il. *Ἐκ τῆς ἦν πόλιος, οὐνομά οἱ ἔστι Σιοῦν.* Ho. *Ὀππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρνια πημύειαν, ὥδε σὴ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὥς ὅδε οἶνος.* Il. — (*Κούροι οἱ κατὰ δῆμον ἀριστεύονσι μεθ' ἡμέας, οἱ οἱ ἔποντο.* Od. *Τῶν ἄλλων ἃ μοι ἔστι δοῆ παρὰ νηὶ μελανῇ, τῶν οὐκ ἂν τι γέροις ἀνελὼν ἀέκοντος ἐμείο.* Il.) *Τὸν ξείνον, ἐπεὶ τὸν ἔκτεο δῆμα, ἔσσω μιν χλαῖναν.* Od. *Ταῦτον τὸν ἄνθρωπον σημεῖναι ὁ ὄνειρος τῷ Κροίσῳ ὥς ἀπολείπει μιν αἰχμὴ σιδηρῇ πληθέντα.* Ho. — *Ῥοτὸ ἐπ' αὐτὸν, ἵνα μιν παύσαι πόνοιο, δῖον Ἀχιλλεῖα.* Il.

A. 2. Obgleich die obliquen Casus des *αὐτός* in anaphorischer Bedeutung bei Dichtern und in den Dialecten oft durch das persönliche Pronomen vertreten werden, so erscheinen sie doch vielfach schon bei Homer; in manchen Verbindungen und bezüglich bei manchen Schriftstellern vorzugsweise oder ausschließlich. So findet sich in Verbindung mit Präpositionen außer bei Homer für das sonst so übliche *οἱ* fast nur *αὐτῷ*, *αὐτῇ*, wie für *τίς* (*ἐ*) nur *αὐτόν*, *αὐτήν*. Ueber die alles vermengende Reminescenzen Sprache Späterer vgl. Krüger Register zum Arrian in ob.)

6. *Αὐτός* selbst mit einem gesetzten oder zu ergänzenden Substantiv findet sich schon bei Homer mehrfach.

A. 1. So auch für und neben *ὁ αὐτός* oben 50, 10 A. 3.

II. 2. [3 und 4.] Ueber die Ergänzung eines persönlichen Pronomens zu αὐτός ic. oben 2 II. 4. Eben so, gleichfalls wie bei Attikern, mit Ergänzung eines vorhergegangenen Substantivs (oder auch mehrerer). Ἡ γ' αὖ' ἡμῖν οἰκὰδ' ἔποιο, ὅθρα ἔδην πατρὸς καὶ μητέρος ὑπερεγὲς δῶ, αὐ-
τούς τε. 'Od.

[II. 3. [7.] Ähnlich wie bei Attikern αὐτὸς μόνος findet sich bei Homer αὐτὸς οὗτος verbunden. Μεσαῦλιον σὺβάτης αὐτὸς κήσατο οἶος ἀποι-
χομένοιο ἀνάκτορ. 'Od.]

II. 4. Manche Ausdrucksweisen mit αὐτός kommen bei Homer noch nicht vor. So nicht die in der att. Sy. 5 II. 4 u. 5 wie 6 II. 1. 8 und 9 erwähnten Fälle.

7. Neben den Demonstrativen ὅδε, οὗτος und ἐκεῖνος finden sich besonders bei Homer synonym noch die Formen des Artikels, die den bezüglichen Begriff als einen eben genannten oder bezeichneten nachdrucksvoll urgiren. Vgl. § 50, 1, 6 ff. 2, 1 ff.

II. 1. 'Ode findet sich schon bei Homer zur Bezeichnung der Anwesenheit: hier, dort; ähnlich bei den Dramatikern auf eine eben erst auftretende Person hinweisend: hier, hieher. Ἀχιλλεύς ἔγγυς ὅδε κλονέω. II. Ἡμεῖς οὐδ' ἐπεμύρομεθα πάντες νόστον. 'Od. (Κείνος δ' γ' ἐν θαλάμῳ. II.) Νῆες ἐμοὶ ἦδ' ἔστηκεν ἐπ' ἀγορῇ νόστοι πόλιν. 'Od. — Καὶ μὴν ὅδ' ἔρχεται σπονδὴν ἔχων. Eö. Εὐρυπεία σοι τόνοδ' ἄγοντες ἤκομεν. Eö. Ueber ὅδε (δ) ἀνὴρ für ich § 50, 11, 1.

II. 2. Da ὅδε eigentlich eine Anschauung, οὗτος eine Vorstellung bezeichnet, so ist es erklärlich, daß der Lyriker Pindar gewöhnlich οὗτος, nur an wenigen Stellen ὅδε gebraucht, die Tragiker dagegen mit Vorliebe sich des ὅδε bedienen, zum Theil an Stellen wo ein Prosaischer οὗτος vorgezogen hätte, wie in der Anaphora (neben οὗτος). Ἀναρχίας [γέ] μείζον οὐκ ἔστιν κακόν· αὐτὴ πόλις ὅλυνται, ἦδ' ἀναστάτους οἴκους τίθηται. So. Ἀργυροὺς κακὸν νόμισμα ἐβλάστε· τοῦτο καὶ πόλις πορθεῖ, τόδ' ἀνδρῶν ἐξανίστηται δόμων. So. (Ἡδ' ἔστιν ἡ σώζουσα καὶ ταύτης ἐπὶ πλείοντες ὁρῆς τοὺς φίλους ποιοῦμεθα. So.) Καὶ ταῦτ' ἀκούει καὶ τῶνδ' ἀλγίονα. So.

II. 3. Da eine lebhafte Vorstellung leicht als eine geistige Anschauung erscheint, so konnte man ὅδε auch auf das Vorhergehende beziehen. Λέδοντ' ἀποῶν τήνδε τὴν προθυμίαν. So. Σατὴρ σήμερ' ἰδοῦσα τῷδε πιστεύω λόγῳ. So. So zuweilen auch bei Prosaischern, namentlich bei Herodot und Thukydides. vgl. dort Krüger zu 1, 2, 3.

II. 4. Aus demselben Grunde finden sich auch, besonders bei Dichtern, ὅδε, τοῦδε ic. mit Relativen correlativ, sogar wenn der relative Satz vorangeht. Vgl. att. Syn. 51, 7, 2 und Lex Soph. II. p. 273. So schon bei Homer. Οὐκ περ γούλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. II. (τοιήδε Βεττερ. vgl. 50, 2, 11.)

II. 5. [4.] Einen Infinitiv einleitend findet sich bei Homer neben τῷδε (τῷδε Dd. v. 334) auch τὸ γέ und τὸ. Vgl. zu § 50, 6, 1.

II. 6. [11.] Die dialogische Formel τοῦτ' (ἐστ') ἐκεῖνο, die Homer nicht füglich gebrauchen konnte, hat etwas sehr Familiäres, weshalb auch, zwar nicht Euripides, wohl aber Aeschylos und Sophokles sie vermieden. Denn So. Gl. 1115 gehört eigentlich nicht hieher. Dem Homer fremd sind auch noch andre der in der att. Sy. erwähnten Ausdrucksweisen, namentlich die 6 II. 5, 7, 8 u. 8, 12—14 erwähnten.

8. Zu den gewöhnlichen Relativen kommen noch die eigentlich

epischen $\delta\varsigma$ τε, $\omicron\lambda\omicron\varsigma$ τε, $\delta\omicron\sigma\varsigma$ τε, $\delta\theta\iota$ τε κ., getrennt zu schreiben, da *Il.* ο, 411 $\rho\acute{\alpha}$ eingeschoben ist.

Al. 1. Mehrfach findet sich $\delta\varsigma$ τε bei Lyrikern, selten bei Tragikern; im Trimeter nur an einigen Stellen des *Aeschyl.* vgl. § 25, 5, 5; wohl nie bei Herodot, da 1, 74 das $\tau\acute{\epsilon}$ dem $\kappa\alpha\iota$ vor $\pi\rho\omicron\varsigma$ τοῖσι entspricht.

Al. 2. Das $\tau\acute{\epsilon}$ in $\delta\varsigma$ τε κ. hat wohl mit dem verbindenden $\tau\acute{\epsilon}$ nichts gemein, sondern ist vermuthlich ein Synonymon von $\delta\eta$ (wie in dem Herodotischen $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\tau\epsilon$ für $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\delta\eta$), unserm *der* da ziemlich entsprechend. Für die Annahme daß $\delta\varsigma$ τε κ. eine zufällige Ausführung des bezüglichlichen Begriffes enthalte sprechen freilich viele Stellen; doch giebt es auch manche an denen der Satz mit $\delta\varsigma$ τε κ. eine attributartige Bestimmung des bezüglichlichen Begriffes enthält. Vgl. att. *Sy.* § 54, 13 *Al.* 1. Selten findet sich $\delta\varsigma$ τε substantivirt in einem Bestimmungssatze. *Ἀμυγος ὀλίγιστος, ἔτην κλισίας τάλαντα Ζεὺς, ὅς τ' ἀνθρώπων ταμὴς πολέμοιο τίτνυται.* *Il.* Ὅσων ἀκούει ἐκ Διός, ἧ τε μέλιστα φέρεν κλέος ἀνθρώποισιν. *Od.* Μέλαιρον ἔδν χόλος, ὅς τε καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον πίνα περ φρονέωντων. *Il.* Στάδμην δόρου νῆον ἐξιδίνει τέκτονος ἐν παλάμῃσι δαημονος, ὅς ῥά τε πάσης εὐ εἰδῆ σοφίης. *Il.* Πῆματα πάσχει νῆσῳ ἐν ἀμφοτέρῃ, ὅθι τ' ἐμφαλὸς ἐστὶ θαλάσσης. *Od.* — Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐσὺν ἀνὴρ ὅν τε Ζεὺς κῆρι γιλήσῃ. *Il.* Πῆτα ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος ὧς τε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσῃ γαμῶντι τε γεινομένῳ τε. *Od.* Φῶτι δ' ἔισαω — τῷ ὅς τ' ἐπισκοπος εἶσιν ὁδῶν. *Od.* Σέυατ' ἐπειθ' οἶδς τε πελώριος ἔρχεται ἄρης. *Il.* Σὺν ᾗτοι κλέος ἔσται ὅσον τ' ἐπικιδνάται ῥῶς. *Il.* — Τοῖος ἐὼν οἶός ἐστι τὰ τε φρονέων ἅ τ' ἐγὼ περ αὖθι μένε. *Od.* Οὐκ αἰεὶς ἅ τὲ γῆρι λευκώλενος Ἥρη. *Il.*

Al. 3. Nicht hieher ziehen muß man die Stellen an denen das $\tau\acute{\epsilon}$ nach $\delta\varsigma$ einem vorhergehenden oder folgenden $\tau\acute{\epsilon}$ entspricht. *Ἐνθ' ὃ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεργάσθη.* *Il.* Μάρψει ἔξείης ὅς τ' αἶψος ὅς τε καὶ οὐκί. *Il.*

Al. 4. [3.] Herodot gebraucht $\delta\omicron\sigma\varsigma$ öfter für $\delta\varsigma$, wie 1, 7, 2. 145. 2, 2, 1; umgekehrt $\delta\varsigma$ für $\delta\omicron\sigma\varsigma$ 1, 56, 1. 2, 121, 6. 5, 110, 2.

9. [10.] Die gewöhnliche Assimilation des Relativs scheint bei Homer nicht vorzukommen.

Al. 1. Man könnte hieher ziehen *Il.* ψ, 649: οὐ σὺ λήθω τιμῆς ἧς τὲ μ' εἰκοιε τιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς und *Od.* ω, 30. ὃς ἄγγελος τιμῆς ἀπονήμενος ἧς περ ἄνασσεσσι — πότμον ἐπισπείν. Allein *Il.* v, 181 steht auch: Τρωέσων ἀνάξει τιμῆς τῆς Πριάμων. Es scheint also hier überall ein Genitiv der Relation vorzuliegen.

Al. 2. [9.] Von der umgekehrten Assimilation finden sich schon bei Homer einige Beispiele. *Φυλακὰς ἄς εἰρεαι, ἧρως, οὐ τις περικυμένην ἔρεται σπυατὸν οὐδὲ φυλάσσει.* *Il.* κ, 416. Ἄλλον οὐ τὼν οἶδα τῷ [τοῦ? oder οἶδ' ὅτι?] ἂν κλυτὰ τεύχεα δύνω. *Il.* σ, 192. vgl. ξ, 75. 371. att. *Sy.* *Al.* 11 und *Her.* 2, 106, 1. Zweifelhaft ist οἷμης τῆς *Od.* 9, 74.

Al. 3. Von den sonst noch in den Anm. der att. *Syntax* zu *Al.* 10 angeführten Erscheinungen findet sich bei Homer nicht leicht Entsprechendes.

10. [11. 12.] Der relative Satz geht auch bei Homer dem demonstrativen oft voran, gewöhnlich jedoch nur in der einfachsten Weise. Vgl. § 50, 2, 6.

Al. 1. Die bei Homer seltene Fügung des Substantivs zum Relativ findet sich in auffallender Weise *Od.* λ, 122: ἐρχεσθαι, εἰσὶν τοὺς ἀγχιπαῖ

οὗ οὐκ ἴσασι θάλασσαν ἀνέρες, vgl. *Il.* *q.* 644. Gewöhnlicher *Il.* *σ.* 429: 'Ηγαίει, ἥ ἄρα δὴ πρὸς, ὅσσοι θεοὶ εἰς ἐν Ὀλύμπῳ, τοσσοῦδ' ἐνὶ φρεσὶν ᾗσιν ἀνέσχετο κήδεα λυγρὰ; vgl. *Il.* *β.* 38 u. § 37, 10, 2 f.

Α. 2. Ueber die Verbindung eines vom Artikel Begleiteten Nomens mit dem Relativ *ὅς* (bei Sophokles) i. att. *Sy.* 12 *Α.* 1; über die eperegetische Zufügung unten § 57, 10, 1. *Νῦν οὗς περ οὗτος τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τοῦτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν ἀρμολήσεται. Σο.*

11. [13.] Einen Kasus, auch einen obliquen, vertritt ein relativer Satz mehrfach schon bei Homer; eben so bei spätern, besonders attischen Dichtern.

Α. 1. So einen Accusativ. *Νεμεσσωμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θά- νησι βοῶτων καὶ πότιμον ἐπίσπῃ. Ὅδ. Ἀνθρῶπους ἐγορᾷ καὶ τινυται ὅστις ἀμάρτυρ. Ὅδ. Προκάλεσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. Ἰλ.*

Α. 2. Ferner einen Dativ. *Θεοὶ ἄλγεα πολλὰ δοῦναι ὅτις σφ' ἀλίτῃται ἑμύσσοις. Ἰλ. Σὴ τάδε μητρί παρεξόμενος κατάλεξον γῆμασθ' ὅστις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλείστα πόρρῃσιν. Ὅδ. (τῷ ὅτις *β.* 114.) ῥ- πωμαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος μνάται. Ὅδ. Ἀέθλιον θῆκεν οὐ ἐάροιο ὅστις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραυνοῖσι πέλατο. Ἰλ.*

Α. 3. Selbst einen Genitiv. *Ἡ μάλα πρὸς θεὸς ἐσσι τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι. Ὅδ. Τίνα χρεῖά τῶσον ἔχει ἢ νέων ἀνδρῶν ἢ οὐ προ- γενέστεροι εἰσιν; Ὅδ. (Υπὸ ξείνων τε καὶ οὐ ναίουσι Κόρινθον αἶνον ἔχεις. Σιμ.) Ἀτρέας εὐδὲ ληλασμένος ὅσσα πέπονθας. Ὅδ.*

Α. 4. [11.] Von den in der att. *Sy.* 6—10 und 13—16 angeführten Erscheinungen finden sich bei Homer noch keine Beispiele, wohl aber von den dort *Α.* 11 und 12 angeführten (für *εἶ* *πρ.*). *Βέλτερον ὅς φεύ- γων προφύγῃ κακὸν ἢ ἄλῳγ. Ἰλ. Ἴσον τοι κακὸν ἐσθ' ὅς οὐκ ἐθέλον- τα νέεσθαι ξείνων ἐποτρύνει καὶ ἐσσύμενον κατετρύνει. Ὅδ. Οὐ τι καλὸν ὅτῳ ψεύδος προσομαρτῇ ἀνδρὶ καὶ ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος. Θέογνις. — Δῶρα μὲν ὅς κ' ἐθέλῃσιν Ἀχαιῶν ἐνθάδ' ἐνέικαι, δέξασθαι. Ὅδ.*

Α. 5. [17.] Der elliptische Gebrauch des *οἷος* findet sich bei Homer öfter, am häufigsten in der Formel *οἷ' ἀγορεύεις* nach Erwägung dessen was du sprichst. *Ἄθειλ' ἢ τάχα τοι τελέω κακόν, οἷ' ἀγορεύεις. Ὅδ. Αἰματός εἰς ἀγαθοῖο, γίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις. Ὅδ. Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐ σε μεθήσει. Ὅδ. vgl. *Il.* *σ.* 262. *Dd.* *q.* 514.*

12. [14.] Die Verbindung mehrerer Relative ohne Copula ist dem Homer noch fremd.

13. [15.] Eben so wenig verbindet Homer *οἷ'* und *οὖν* mit *ὅστις* u. in elliptischer Weise; wohl aber Herodot beides (*οἷ'* und *οὖν*, dies schon bei Sim. Amorg. 7, 49).

14. [16.] Der Gebrauch des unbestimmten *τις* ist bei Homer ungleich beschränkter als bei Attikern.

Α. 1. Von den in der att. *Sy.* 16 *Α.* 1—15 angeführten Erscheinungen kommen bei Homer die meisten nicht vor. Von der Verbindung mit Adjectiven (att. *Sy.* *Α.* 3) findet sich bei Homer einiges Ähnliche, wie *πρ.* *μέγας* *Dd.* *σ.* 382, *πολλός* *πρ.* *Il.* *η.* 156, *ὅσος* *πρ.* *Dd.* *κ.* 45. In der Bedeutung *Mancher*, Jeder findet es sich bei ihm an einigen Stellen, wie *Dd.* *ν.* 394. *ο.* 31. *π.* 305. *Ἄλλε τις εἰπεσεν. Εὐ μὲν τις δόρυ θηξάσθω, εὐ δ' ἀσπίδα θάσθω. Ἰλ.* Das seltene *ὅσος* *πρ.* hat auch He- rodot 2, 18, 1. 6, 69, 3. vgl. 7, 10, 8.

Α. 2. Das fast adverbial gewordene *τι* verbindet Herodot [und Spä-
11.

tere) öfter mit οὕτω δὴ (1, 163, 2. 185, 1. 2, 11, 1. 135, 3. 3, 12, 1. 108, 1. 4, 28, 1. 52). Ueber πολλῶν π. c. § 48, 15, 10.

Α. 3. Wie π bei Abverbien, so findet sich ἅτα bei πηνίκα in der Sprache der Komiker. *Πυθὸς χελιδὼν πηνίκα ἅτα γαίεται. Αρ.*

15. [17.] Die Fragepronomen sind bei Homer meist auf die einfachsten Formen der Rede beschränkt.

Α. 1. Directe Fragewörter nach einem einleitenden Satz gebraucht schon Homer vielfach. [Zweifelhaft ist Il. σ, 192 vgl. oben 9 Α. 2. Ähnlich wird Nr. Βδ. 608 παρ' ὅτου für παρὰ τοῦ zu lesen sein.] *Ἡρώτα δὴ ἔπειτα τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ.*

Α. 2. Ein indirectes Fragewort für ein directes steht scheinbar Il. x, 142: *ὅ τι δὴ χρεῖν τόσον ἔκει;* Es ist dies aber ein Uebergang von der directen Frage zu der indirecten.

Α. 3. [10.] Von den kunstvollern Gefügen in denen der attische Dialog die Fragepronomen gebrauchte (att. Sy. Α. 4—14) findet sich bei Homer nichts als die an acht Stellen vorkommende Formel: *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;* (in der ἀνδρῶν von τίς abhängt, vgl. Dd. δ, 61? 138.)

Zweiter Abschnitt: Vom Verbum.

§ 52. Genera der Verba.

1. Die active Form hat auch bei Dichtern ziemlich fest active Bedeutung. Vgl. die Anm. zu § 60, 7.

Α. [2.] Ohne Object finden sich bei Dichtern noch einzelne Verba die in der Prosa wenigstens nicht leicht so vorkommen. *Ὅταν ὁ δαίμων εἴδῃ, τί δὲ γίλων; Εὐ.* (Θεὸς σοὶ τὴν τύχην δίδωσιν εἴ. Εὐ.) *Κακοῖς ὅταν δαίμων δίδῃ καλῶς, ἔβριζον, ὡς αἰεὶ πράζοντες εἴ. Εὐ. Ταρσεῖτ' ἄγαν ὀμλον εἴ τελεῖ θεός. Αλ.* *Ἐκ τῶν δοκούντων αὐτὸς οὐ ταῦτόν σδινει. Αλ.* *Ὅρῳ τὰ τῶν θεῶν ὡς τὰ μὲν πυργοῦσ' ἄνω τὸ μηδὲν ὄντα, τὰ δὲ δοκούντ' ἀπώλεσαν. Εὐ.*

2. Manche active Verba die eine intransitive Bedeutung haben sind entweder an sich dichterisch oder doch in dieser Bedeutung nur dichterisch (dialektisch).

Α. 1. So heißt das homerische ἀνάζειν betrüben und sich betrüben; κεύθειν und κεκευθέναι bei Tragikern auch verborgen sein, wie bei Dichtern eben so das prosaische κρύπτειν; das fast nur poetische πάλιν bei Tragikern auch sich schwingen ic. *Ἦδη μοι ἀνιάζουσιν ἔταρον. Ὀδ.* *Κρεῖσσον (παρ') Αἰδῶ κεύθειν ὁ νοσῶν μάταν. Σο.* *Μητροδὲν Αἰδον καὶ πατρός κεκευθότοιν οὐκ ἔστ' ἀδελγὸς ὅστις ἂν πλάστοι ποτὶ. Σο.* *Ποῦ ποτε κεραινοὶ Διὸς ἢ ποῦ γαίθων Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες*